

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Wainnerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Budapest, 19. August.

Der Gedenktag des Gründers des Reiches mahnt stets zur ruhigen, leidenschaftslosen Betrachtung des Werkes, das er geschaffen, das über alle Stürme hinweg bald ein Jahrtausend dauert. Aber schwerer denn je ist es heute, dieser Mahnung gerecht zu werden. Mitten stehen wir drinnen im stürmenden Strom, der, uferlos, alles Feste ins Wanken zu bringen droht, schier willenlos seinem Treiben preisgegeben. Wer könnte da in durchaus leidenschaftsloser Ruhe Umschau halten, wer mit sicherem Blick jene Kräfte abschätzen, die in diesem tosenden Gewirr durcheinandertreiben, bald einander bekämpfend, bald einander helfend? Und noch viel unlösbarer wäre die Aufgabe, aus all den Erscheinungen des Heute erkennen zu wollen, wohin der Strom treibt, welches das Ende dieses Treibens sein wird. Uns fehlt der Scherzblick hierzu, und darum wollen wir uns auch heute bescheiden, einige Bemerkungen vorzubringen, die nicht des Tages Widerleit, sondern das Gedächtnis an Sankt Stephan, des Reiches Gründer, in uns wachgerufen.

Überall gilt es als ein Hemmnis des Fortschrittes, wenn man zuviel nach rückwärts schaut. Die großen Pioniere, die irgend ein Land, ein Volk ein gut Stück vorwärts gebracht haben, hielten stets den Blick nur fest der Zukunft zugewandt. Unbekümmert um das Alte, es rücksichtslos zertrümmern, vernichtend, errichteten sie ihre Neuschöpfung. Alle Zukunft war ihnen Ueberwindung der Vergangenheit. Wenn wir Umschau halten rings über die modernen Staaten, so finden wir, daß in jedem erst die alten Grundpfeiler gestürzt und auf dem so freigewordenen Boden die neuen Grundpfeiler errichtet wurden, die ihn jetzt tragen. Ragt noch irgendwo etwas von den alten Pfeilern oder dem alten Gemäuer in die neue Konstruktion hinüber, so ist das nur ein Hindernis für dessen volle Ausgestaltung, und alle Fortschrittsfreunde sind vereint in dem Streben, entweder dieses Ueberbleibsel gänzlich auszuschneiden oder doch wenigstens seinen Werth auf den eines bloßen Zierates hinabzudrücken. Ganz anders bei uns.

Auch wir sind seit beinahe vier Jahrzehnten mit Eifer an der Arbeit, ein neues, modernes Ungarn zu errichten. Ziel es aber Jemandem bei, dieserhalb erst die alten Grundpfeiler zu stürzen? Daraus nicht. Ja im Gegentheil. Man hat jene alten Grundpfeiler nur noch verstärkt, kräftiger verankert, nicht nur um sie tragfähiger zu machen für den immer mehr in die Höhe und Breite wachsenden Ueberbau, sondern auch um sie besser zu sichern. Und Jedermann, der unseren Staatsbau kennt, muß zugeben, daß dies dem Fortschritt in keiner Weise hinderlich war, und daß, wenn derselbe noch nicht so weit gediehen, als es wünschenswerth wäre, nicht die unzulänglichen Grundpfeiler daran schuld tragen, sondern einzig nur die Unzulänglichkeit oder Trägheit der Werkmeister.

Diese Grundpfeiler gehen aber in direkter Linie auf das Werk des heiligen Stephan zurück. Drum können wir auch jetzt, da der Neubau, den sie tragen, wieder einmal zu eng geworden zu sein scheint und man von verschiedenen Seiten bemüht ist, denselben zu erweitern, unbeschadet dieser Arbeit, an ihn, den Gründer des Reiches, erinnern, seine Weisheit in die Schranken rufen, auf daß sie uns schütze vor dem stürmenden Strome und helfe, die Arbeit gedeihlich zu Ende zu führen.

Wohl die höchste Weisheit Sankt Stephan's war es, daß er die Krone, die sein Haupt schmückt, die ihn zum König von Ungarn geweiht, nicht zum Privateigenthum eines Hauses machte, sondern zum Gemeintheigenthum der Nation, zu deren Symbol und gleichzeitig zu deren Verkörperung. Zweierlei war damit erreicht. Das Königthum war davor bewahrt, zum Spielball der Laune Einzelner zu werden, die Nation aber hatte für alle Zeiten einen festen Punkt gewonnen in den Erscheinungen der Welt. Nur wer es vermag, in dieses ganz eigenartige Verhältniß sich einzuleben, kann es begreifen, daß allem Zwist und Streit zu Trost, den die ungarische Nation mit ihren Königen jeweilig auszutragen hatte, der Glanz der Krone für sie doch immer ungeschmälert blieb. Das gibt auch die Erklärung dafür, daß in Ungarn nicht wie anderswo die äußeren, die werththätigen Zeichen der Loyalität der Majestät der Königstreue sind, daß dieselbe vielmehr gänzlich unabhängig ist von allen Neufertlichkeiten, daß sie etwas ganz Selbstverständliches ist, weil

Krone und Nation nicht zwei getrennte Gewalten sind, sondern fast könnte man sagen, eine Zweieinigkeit, zwei Gewalten zu unlöslicher Einheit verbunden.

Diese unlösliche Einheit hat uns über die vielen Stürme hinweggerettet, denen wir immer und immer wieder ausgesetzt waren. Diese Einheit hat uns allen äußeren und inneren Feinden zum Trotz ein Jahrtausend überdauern lassen, und diese Einheit allein kann uns aus der jetzigen Wirrnis hinausführen. Wohl scheint für den Augenblick diese Einheit getrübt. Disharmonie herrscht zwischen dem Träger der Krone und der Majorität des Parlaments, das derzeit die Nation repräsentirt. Diese Disharmonie kann aber immer jene Einheit lösen, ja im Gegentheil, aus dieser Einheit muß sich nothwendig die Lösung jener Disharmonie ergeben. Die Parteien mögen sich wie immer gruppieren, sie mögen noch so weitgehende Forderungen aufstellen, die Durchführung derselben kann und darf doch nie anders erfolgen, als in vollem Einverständnis mit der Krone. Und wenn Nation sowohl wie Krone sich ihrer Einheit voll bewusst sind, kann das Einverständnis auch nicht lange ausbleiben. Wie solche Gegensätze zu überbrücken sind, dafür kann kein Zweiter so gut als Lehrer dienen, wie eben jener Weise, dem wir die Einheit von Krone und Nation verdanken, Sankt Stephan. Wie viele Gegensätze hatte er doch auszugleichen, ehe er das Reich festfügen konnte. Christenthum und Heidenthum, fränkische Art und nationale Art, Magnatenwillkür und Centralgewalt, sie alle mußten erst miteinander ausgeglichen werden, ehe Stephan das Reich so widerstandsfähig gründen konnte, wie es während der Jahrhunderte sich bewährte. Aber alle diese Gegensätze wurden nicht mit Trost, sondern einzig mit klarer Erkenntniß, mit weiser Unterordnung unter das Allen gemeinsame Interesse ausgeglichen. Was damals gelang, warum sollte es heute nicht auch gelingen, zumal ja nicht einmal wirklich Interessengegensätze vorhanden sind, sondern nur Meinungsverschiedenheiten über die Mittel, welche zum gemeinsamen Ziele führen können? Möge der Geist des Gründers des Reiches jetzt über uns wachen, seine Weisheit Jene erleuchten, denen unser Schicksal anvertraut ist, dann werden auch sie, seinem Beispiele folgend, über

## Die „einzelne Dame“.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wer würde sich der „einzelnen Damen“ nicht annehmen? So lese ich soeben in der Zeitung, daß ein Berliner Gastwirth demnächst ein besonderes Restaurant für Damen eröffnen will, da man in der deutschen Reichshauptstadt in den meisten Speiselokalen Frauen allein nicht bedient. Da nützt keine Vorstellung, man bedient sie eben nicht. Die Eröffnung eines größeren Restaurants, in dem die Damen ganz unter sich sein könnten und Herren gar keinen Zutritt erhielten, wäre also höchst zweckmäßig und überdies eine glänzende Revanche an dem sogenannten starken Geschlecht. Leider fürchte ich, daß der opferwillige oder spekulative Gastwirth nicht auf die Kosten kommen wird. Es wird mit den Damen-Restaurants ebenso gehen, wie mit den Damen-Coups auf den Eisenbahnen, die meistens leer fahren, während die dazu gehörigen Damen mit Vorliebe in den Rauchcoups Platz nehmen, wo es gewöhnlich unterhalten der ist. Sind sie hübsch, so verzeiht man ihnen sogar, wenn sie Kinder, Hunde, Kanarienvögel und sehr viele Hutschachteln mitbringen, die stets leichter Gelegenheit zur Anknüpfung freundlicher Beziehungen bieten. Ebenso wäre das Damen-Restaurant sicherlich sehr interessant für die Herren, die dort nicht Zutritt finden, während es von den Frauen selbst als langweilig empfunden würde. Besonders aber die „einzelne Dame“, die das Frauen-Restaurant hauptsächlich nötig hätte, würde es schwerlich auffuchen, denn diese will meistens Bekanntschaften machen, und zwar keine Damenbekanntschaften. Es ist jetzt die eigentliche „Saison“ der „einzelnen Damen“, denn leichter als zur Reise- und Badezeit lassen sich gar nie nette

Herrenbekanntschaften machen. Man findet daher die einzelne Dame auch überall, in allen Coups, an allen Kurorten, an jedem Brunnen, auf allen Waldwegen, auf allen Bänken im Grünen. Es ist keine eigentliche Demimonde, es sind Abenteuerinnen, wenigstens der großen Mehrzahl nach, die Abenteuer suchen. Wenn man einige Wochen in einem großen Kurort lebt, so kennt man sie zur Genüge — ja, man kann ein überraschendes Wiedersehen mit längst dem Gedächtnis und dem Gesichtskreis entschwundenen weiblichen Gesellschaften feiern. Man kannte sie einst als Choristinen, Figurantinen, kleine Schauspielerinnen, Modistinen, Erziehertinnen, Konzertistinen, als die Freundinnen der Freunde, junge Witwen, geschiedene Frauen, Verführte und Verlassene — nun schwimmen sie mit der Woge des unterhaltlichen Kurlebens, gleichgültig, ob sie in ihrem Berufe oder außerhalb desselben Carrière gemacht haben oder nicht. Es gibt auch solche unter ihnen, die die Gattinen anständiger Männer geworden sind, die zuhause ein Haus machen, große Gesellschaften empfangen und nicht einmal im schlechten Aulse stehen. Aber das Abenteuer steckt ihnen im Blut. Immer wieder kehren sie an die Stätten zurück, wo sie es einst fanden, vielleicht finden mußten, gezwungen durch Noth und widrige Umstände aller Art. Es war das bedenklichste Leben, das sie einst geführt, ihre Abenteuer standen oft auf der Schneide des Messers, und es gab vielleicht Augenblicke, in denen sie sich fragen mußten, was sie noch vom Dimenthum oder der Hochstapellei trenne. Aber sie empfinden diese bedenklich-abenteuerliche Zeit ewig als eine schöne Zeit, was auch aus ihnen geworden, und sie sehnen sich danach zurück, so lange sie leben. Immer wieder machen sie

den Versuch, sie nochmals zurückzuzaubern, wenn auch nur auf wenige Wochen. Die Schwierigkeiten ihrer Stellung, die doppelte Vorsicht erfordert, weil sie tausend Rücksichten auferlegt, reizen sie nur umso mehr. Und das sind die Frauen, die am liebsten alle Vor- und Rücksicht vergessen.

Das wissen die Männer, und darum laufen sie auch immer wieder in ihre Netze, obzwar sie nicht in Unkenntniß darüber sind, wie gefährlich es ist, sich mit solchen Abenteuerinnen einzulassen. In der Langweile der Coups, in der Langweile der Kurorte wirkt gerade dieses Element auf das Mannesgemüth wie eine wahre Erquickung. Zuhause, in ihrem Berufe, sind die meisten dieser Männer durch eine regelmäßige, oft anstrengende, ja fieberhafte Beschäftigung in Anspruch genommen. Nun sollen sie sich erholen, und was ihnen der Arzt vorschreibt, ist nichts wie Pflege der Leiblichkeit und Langweile. Anfangs wirkt das wie die angenehmste Ueberladung. Bald wird aber die Langweile diesen an Thätigkeit gewöhnten Menschen unerträglich. Den Bekannten der heimischen Scholle geht man am liebsten aus dem Wege. Die Frauen, die Einem vorgestellt werden, sind entweder Leidende, die nur von ihrer Krankengeschichte erzählen, oder Modestücken, beherrscht von Vergnügungssucht, die nur Toiletten zeigen wollen und Unierhaltungen nachjagen, deren man längst überdrüssig geworden ist. Die Gardedamen und die jungen Mädchen, die nach einem Gatten angeln, zählen nicht. Bleiben die Frauen, die Einem nicht vorgestellt werden. Das sind zweifellos die interessantesten. Man stellt sich ihnen selber vor, oder sie stellen sich uns vor; aber meistens bedarf es gar keiner Vorstellung. Man findet sie auf einem Waldwege oder auf einer Bank

alle Stürme hinweg die Einheit von Krone und Nation retten, damit dieselbe auch unserer Zukunft Hort sein möge.

Die russische Volksvertretung.

Das heute veröffentlichte Manifest, womit Nikolaus II. den Entwurf einer Reichsverfassung der Öffentlichkeit kundgibt, will den völklichen Beratungskörper mit der autokratischen Macht in Einklang bringen. Diese Absicht kennzeichnet zur Genüge das innere Wesen der vielbesprochenen Reform. Indem die Autokratie und die Grundgesetze, worin sie wurzelt, auch künftighin starr aufrecht erhalten werden sollen, entfällt bei der Beurtheilung der Duma-verfassung jeglicher wesentliche Gesichtspunkt, und es bleibt, ohne mühsige Vergleiche mit europäischen Institutionen anstellen zu wollen, bloß die Frage offen, ob die Gosudarstwennaja Duma, wie sie sich aus dem Bulgin'schen Entwurf und den unter dem Einflusse Robjedonoszew's gepflogenen Beratungen herauskristallisirte, geeignet ist, im spezifisch russischen Sinne die Entwicklung der Völker Russlands zu fördern. Will man nun bei dieser Untersuchung die europäische Erziehung ver-gessen, von unseren Anschauungen über völkliche Selbstbestimmungen und Parlamentarismus ab-sehen und nur prüfen, ob das Reichsduma-projekt im Vergleiche zu der bisherigen unumschränkten Selbstherrschaft einen Fortschritt im freiheitlichen Sinne bedeutet, so wird das Ergebnis, trotz aller Einschränkungen, die die europäische Einsicht sich auferlegt, dennoch ein negatives sein. Die Durchführung der mageren Reform wird erst zu erweisen haben, ob dem projektirten Beratungskörper überhaupt auch nur die Möglichkeit der Meinungsäußerung beschieden sein wird. Werden die Wahlen so gemacht, daß sie ganze Klassen von diesem primitiven Bürger-rechte ausschließen und nur „Gutgesinnten“ den Eintritt in die Reichsduma ermöglichen werden, dann wird selbst das Recht der Meinungsäuße-rung ein illusorisches und somit der einzige freiheit-liche Fortschritt, der aus den 62 Punkten mit Mühe herausgeschält werden kann, als Spiegel-fechtere zu betrachten sein.

Oberflächliche Beurtheilung stellt den un-haltbaren Vergleich zwischen dem Dumaprojekt und dem deutschen Reichsrath auf. Dieser besitzt wohl nur ein torsohaftes Budgetrecht, der Duma aber mangelt es vollends. Es ist ihr gewährt, das Budget zu kontrolliren, nichts aber verbürgt ihr die Berücksichtigung ihrer etwaigen Einwen-dungen. Die Duma besitzt das Recht, Gesetze zu initiiren, allein diese Initiative ist wesentlich nichts Anderes als eine Anregung, deren Erfüllung selbst der günstigen Beurtheilung des Staatsrathes zur Unmöglichkeit wird, wenn die Autokratie ihre Be-stätigung versagt. Und an die Staatsgrundgesetze darf sich nicht einmal diese an sich schon ohn-mächtige Initiative wagen, es bleibt ihr versagt, diese zu besprechen oder zu kritisiren. Denkt man

nun daran, daß im Heiligen Rusland jeder Tschin-ownik mit Beziehung auf die Staatsgrund-gesetze seine Erlässe herausgibt, so wird man von der legislatorischen Thätigkeit der Duma einen Erfolg sich kaum zu versprechen vermögen. Aber in Rusland ist es ja schon ein ganz ungeahnter Fortschritt, wenn einer Körperschaft auch nur das Recht der freien Meinungsäußerung zusteht. Ist in dem Dumaprojekt dieses Recht wirklich ent-halten? Nein. Einmal ist noch unbekannt, welche Elemente hier überhaupt zu Sitz und Stimme gelangen werden. Aber gesetzt den Fall, das Wahlsystem wäre ein unwahrscheinlich liberales. Kann man voraussetzen, daß ein Beratungskör-per, über den ein Präsident mit polizeilicher Gewalt herrsche, von dessen Sitzungen die Öffent-lichkeit ausgeschlossen ist und zu welchem auch die Presse nur mit jeweiliger Erlaubniß des Vor-sitzenden Zutritt hat — auch nur im Sinne der unmaßgeblichen Meinungsäußerung frei ist? Er wäre es nicht im parlamentarisch geschulten Westen, um wie Vieles weniger in der Stickluft von St. Petersburg, worin jeder laute Schall von selbst sich dämpft.

Um nicht ungerecht zu sein: noch einen Fort-schritt verheißt das Projekt. Der Duma soll auch das Recht gewahrt sein, die Durchführung der Gesetze zu kontrolliren. Ein gewaltiges Recht, wenn man bedenkt, daß Russlands Nothe zum großen Theile der Willkürherrschaft der Tschinowniks ent-springen. Hätte der Beratungskörper nur diese Aufgabe und wäre er befähigt, sie ehrlich zu er-füllen: Rusland könnte heute einen leuchtenden Festtag begehen. Allein man muß skeptisch sein. Was vermag solches Recht in der Hand einer ohn-mächtigen Körperschaft zu wirken. Denn heilen kann auch die Duma die Wunden nicht, die der Tschinownik schlägt, nur zeigen darf sie sie und ruhig warten, ob höhere Mächte sie zu betreuen gewillt sind. Und diese höheren Mächte, diese un-entwegten Getreuen und Stützen der Autokratie sind es eben, an deren Einfluß der Tschinownik sich zu seiner heutigen Höhe aufgerichtet hat. Es ergibt sich also, daß dieser so sehulich erwartete Entwurf nichts Anderes ist, als das berüchtigte Bulgin'sche Elaborat, dem noch in den letzten Stunden etwas von dem Geiste Robjedonoszew's eingebläst wurde. Diese Reichsduma wird die Frei-heit der russischen Völker nicht weiterbringen, sie wird die Entwicklung Russlands nicht fördern. Aber wird sie der fieberhaften Erschütterung, die das uferlose Land jetzt durchglüht, eine Ruhe-pause geben? Es ist kaum daran zu denken. Die Stimmung der Semstwo's, die Resultate der Beratungen, die die mannigfachen Körperschaften in diesen Wochen abhielten, läßt das Gegenheil voraussehen. Die russische Intelligenz wird dieses Projekt ohne Dank entgegennehmen, denn es drückt die selbstthätige Absicht aus, die Eintracht zwischen Autokraten und Volk auf einfache Weise so herzu-stellen, daß das letztere in Allem dem Willen des Selbstherrschers folgt und so jegliche Gelegenheit

vermeidet, sich zur Autokratie in Widerspruch zu setzen.

Die Lage.

Die morgen beginnende Woche verspricht eine politisch reich bewegte zu werden; ob sie auch einen erfolgreichen Schritt zur Besserung bringen wird, ist freilich eine andere Frage. Minister-präsident Baron Fejérváry wird sich nach Jschl begeben, um dem König über die Lage zu referiren; er wird leider nichts Gutes zu ver-melden haben. Die liberale Partei wird über ihre Zukunft berathen und aller Voraussicht nach numerisch geschwächt aus dieser Konferenz hervor-gehen. Die Herren der Koalition vertreiben sich die Zeit mit Reden, Artikeln und Interviews. Morgen wird sich Graf Apponyi in Sopron über das allgemeine Wahlrecht äußern. Der ge-sprächige Baron Bánffy hat dies schon heute gethan: er will das allgemeine Wahlrecht nach seiner Manier einführen, mit starken Einschrän-kungen in chauvinistischem Sinne. Der frühere Präsident der Volkspartei Graf Johann Zichy hingegen plaidirt für eine Vereinigung aller 1887er Parteien, die eine genug große Parlamentsmaja-rität ergeben würden, um eine aktionsfähige Regie-rung zu sichern — wenn sie wollten. Sie wollen aber nicht, und darum ist guter Rath sehr theuer und momentan überhaupt nicht zu haben.

Viel besprochen wird die Thatsache, daß kein Mitglied des Präsidiums des Ab-geordnetenhauses an den offiziellen Ver-anstaltungen aus Anlaß des Geburtstages des Königs theilgenommen hat. Daß weder Präsident Jusch noch die Vizepräsidenten Bolgár und Rakovsky der Einladung zum Diner beim Ministerpräsidenten Baron Fejérváry Folge geleistet haben, findet man noch begreiflich, weil die Herren der Koalition mit dem als ungesetzlich deklarirten Kabinettschef nicht in Berührung treten wollen. Daß sie aber auch beim gestrigen Fest-gottesdienst fehlten, machte vielfach peinliches Aufsehen.

Baron Fejérváry in Jschl.

Ministerpräsident Baron Fejérváry wird sich nach der offiziellen „Bud. Kor.“ in den ersten Tagen der kommenden Woche, nach der aus an-geblieh verläplicher Quelle stammenden Meldung des „Pol. Ort.“ ganz bestimmt schon Montag, den 21. d., nach Jschl begeben, um — wie letztere Korrespon-denz berichtet — der Krone über den gegenwärtigen Stand der Krise zu referiren.

Trotz der mit allen Merkmalen der Offiziösität auftretenden Meldungen über die angebliche Ent-schließung der Regierung, hinfort keine Annäherung an die Koalition zu versuchen, sondern in aller Ruhe abwarten zu wollen, bis die Majorität mit neuen Propositionen an sie herantritt, wollen die Gerüchte nicht verstummen, wonach das Kabinet es schon in der allernächsten Zeit mit neuerlichen Kompromiß-vorschlägen versuchen werde, um die Entwirrung, wenn möglich, bis zum 15. September, als dem zur Wiedereröffnung des Reichstags festgesetzten Termin,

im Parke oder am Brunnen, immer allein. Die einzelne Dame kehrt sich nicht an leere Formen. Sie nimmt die Ansprache eines Fremden nicht übel, sie plaudert ungezwungen mit ihm, glücklich, plaudern zu können, sie thut nicht prude, sie ist nicht zimper-lich, sie lacht über ein freies Wort, sie gestattet sich selbst einen gewagten Scherz, sie ist bei jedem Vor-satz, der Jeurireung verspricht, weder das drohende Gewitter noch ihr leichtes Flitterkleid hindern sie an einem Ausflug, einer Bergbesteigung, einer Tagespartie. Sie ist launig, angeregt, übermüthig. Und in ihrem Auge flammt ein Funke, der un-widerstehlich wirkt, der Funke der Abenteuerlust. Sie ist vor Allem ein guter Kamerad und lustiger Ge-sellschafter. Man weiß ganz genau, bis zum Abend wird sie die Geliebte sein, vielleicht eine gefähr-liche, anspruchsvolle, lästige Geliebte, die wie eine Klette an Einem hängt. Aber ihre Abenteuerlust steckt an. Man will die Delikatessen verkosten. Die späteren Beschwerden kommen nicht in Betracht, wenn rothe Lippen zum Kusse reizen.

Wer würde namentlich fragen, woher diese rothen Lippen kommen, welche dunkle Vergangenheit dieses schöne Wesen hat, welche bedenklichen An-schläge hinter der weißen Stirne lauern? Ich kenne sogar geschiedte Männer, Männer von Ansehen und Talent, Männer in Amt und Würden, die nicht ein-mal gefragt haben, als sie die Abenteuerinnen, die ihnen in den Weg gelaufen, heiratheten. Und wenn sie fragten, so wußten sie ganz genau, daß die märchenhaften Geschichten, die ihnen aufgetischt wur-den, Lug und Trug waren. Sie waren zu schwach, dem reizvollen Zauber der bedenklichen Geschöpfe zu widerstehen. Der Fall des armen Bezirkshauptmanns v. Herway kann in dieser Hinsicht als ein geradegu-

typischer gelten. Hier war es die Langweile und geistige Lede der kleinen Provinzstadt, die vortref-flich den interessanten Roman vorbereitete, der auf einem Waldwege des Mürzthals der grünen Steier-mark begann. Dort begegnete er eines Tages einer interessanten Fremden, die ihn mit einem Schläge der nervenzerrüttenden Einförmigkeit seines Da-seins entthob. Die verschlagene Tochter Bellachini's mußte vortrefflich zu plaudern, sie hatte ja Welt und Menschen gesehen und in drei verschiedenen Ländern geheirathet; sie war von unverwüthlicher Laune, weder prude noch zimperlich, sie unterhielt und regte an, und wahrscheinlich schloß schon der erste Spazier-gang mit einer Schäferstunde, die erqu coastet war, als in Mürzschlag je erwartet werden konnte. Der junge Beamte war entzückt, und auch ihm fiel es nicht ein, zu fragen, wo die Schelmin ihre hohe Schule der Liebeskunst durchgemacht. Er klagte, daß ihn seine Eltern an ein eines der trostlosen Provinz-gänzchen der Umgegend verheirathen wollten, wegen der materiellen Interessen. „Ach, wenn es nur das ist!“ rief sie. „Ich habe 300,000 Gulden. Heirathe mich!“ Natürlich besaß sie keinen Heller. Und die Erzählung von ihrem Vermögen war ebenso erfolglos, wie die Geschichte ihrer verflorenen Ehe, die sie ihm aufstischte, wie alle die bunten Historien ihres viel-bewegten Lebens, die sie zum Besten gab und in denen sie Wahrheit und Dichtung so sehr vermischte, daß sie sie selbst nicht mehr auseinander zu schei-den wußte. Die Geschichte dieser Liebe und Ehe ist ja bekannt. Als die Vergangenheit der Frau, aufgestöbert durch die Neugierde der Kleinstädter, plötzlich wie eine Schreckgestalt vor ihm erschien, als es zur Gewißheit wurde, daß das liebenswürdige, unterhaltliche Geschöpf eine Aben-

teurerin, vielleicht eine Hochstaplerin und Verbreche-rin war, da machte der entsetzte Mensch mit einem Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Und wer weiß, wie viele solche Schüsse knallen als die Endresul-tante einer flüchtigen Begegnung im Grünen, der Begegnung eines gelangweilten Kurgastes auf Ferien mit einer einzelnen Dame, die ein kleines Abenteuer gern zwischen zwei Bechern am Brunnen bestiebt. Ich habe auf diese Art manche bedenkliche Bagantin in Seidenröschchen emporsteigen gesehen und wieder-erkannt, obzwar die Braunen im Laufe der Begeben-heiten blond, die Blondes braun geworden waren. Der unglückliche Bildhauer Cifariello, der heute hinter Gitterstäben sitzt, weil er seine schöne Blanche todgeschossen, die ihn mit Jedem betrog, der ihr in den Weg gelaufen war, hat seine Gattin einmal als Modell benützt, um die moderne Sphinx zu gestal-ten — ganz Rom bewunderte die herrliche Büste mit den feinen, weißen Marmorzügen, dem stolzen Nacken, der entblöhten Brust und den weißen, zarten Händen, deren schlanke Finger sich zu erschrecklichen Krallen verlängerten. Besondere Räthsel geben Frauen, wie diese, eine ehemalige Chantantängerin, die Cifariello fabelhafte Geschichten von ihrer stolzen Herkunft erzählte, nicht auf. Sie sind gar zu leicht zu errathen. Sie gleichen nur der Sphinx darin, daß sie Jene zerfleischen, die ihre Räthsel lösen. Sie sind ein Spielball verbotener Triebe, Spielball einer Sinnlichkeit, die gar nie befriedigt werden kann, und immer auf dem Sprunge zum Abenteuer, zu dem Einzigen, was für sie Reiz besitzt in der Welt. Keine Liebe, kein Glück und kein Reichthum wiegt für sie auf das Spiel des blinden Zufalls, das sie auf eine Stunde in die Arme eines Unbekannten, ob auch Elenden und Niedrigen, führt. Und je fremdartiger,

zu ermöglichen. So wird in einem ungarischen Abendblatte auf Grund angeblich sehr guter Informationen versichert, Baron F e j e r o r a n habe nach dem jüngsten Ministerrath seinen Ministerkollegen den Entwurf eines E n t w i r r u n g s p r o g r a m m s vorgelegt, welches anlässlich der F i s c h e r Reize des Ministerpräsidenten dem König unterbreitet werden solle. Falls die Krone dazu die Ermächtigung erteilt, werden auf Grund dieses Programms neuerlich Verhandlungen mit der Koalition gepflogen werden. In Verbindung mit diesen Gerüchten wird in dem erwähnten Blatte auch auf die Möglichkeit einer Verschiebung der für den 15. September festgesetzten Eröffnung des Reichstags hingewiesen. Diese Verschiebung soll nicht durch ein neuerliches Vertagungsdekret, sondern unter Zustimmung der Legislative durch eine hierzu geeignete Maßnahme des Präsidiums erfolgen. Motiviert wird diese überraschende Ankündigung mit der Abhaltung Sr. Majestät durch die großen Manöver bis zum 13. September, sich mit der ungarischen Krise zu beschäftigen. An diesem Tage soll aber der König nach Budapest kommen, um in direkte Verhandlungen mit der Koalition zu treten. Nachdem es nicht wahrscheinlich ist, daß diese Verhandlungen bis zum 15. September zu Ende geführt werden können, so ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer Verschiebung der Eröffnung des Reichstags. Um diese zu veranlassen, werde das Präsidium des Abgeordnetenhauses auf vertraulichem Wege ersucht werden. Den Bedenken Derjenigen gegenüber, die diesen Vorgang für unstatthaft halten, wird darauf verwiesen, daß die „große“ Obstruktion einen Präzedenzfall in dieser Hinsicht geschaffen habe. Damals sei der vertagte Reichstag für den 6. Oktober wieder einberufen worden. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Tag ein nationaler Trauertag ist, hat das Präsidium das Haus für den 8. Oktober einberufen.

**Baron Bánffy über das allgemeine Wahlrecht.**

Einem Mitarbeiter des „M. S.“ gegenüber äußerte sich Baron B á n f f y über die Frage des allgemeinen Wahlrechts, welche er, wie er zunächst bemerkte, in Verbindung mit der Parlamentsreform dringlichst gelöst wissen möchte. Die Frage des allgemeinen Wahlrechts, führte Baron Bánffy weiter aus, dominiere gegenwärtig die Lage. Viele dominierende Stellung habe sie jedoch erreicht nicht im Wege der sonst wünschenswerthen, natürlichen Entwicklung, sondern in Folge incidental aufgetauchter taktischer Tendenzen. In seinem bekannten Standpunkt vermöge auch die Dreistigkeit K r i s t ö f f y s nichts zu ändern. Bezüglich des allgemeinen Wahlrechts enthalte das Programm der von ihm geleiteten „Neuen Partei“ folgende Forderungen: Eine beträchtliche Ausdehnung des Wahlrechts mit besonderer Rücksicht auf die Städte; Arrondierung der Wahlbezirke; Proportionierung des Census auf der herabgesetzten Basis; Ausdehnung des Intelligenzensus; Regelung des Wahlrechts Derjenigen, die keinen Census besitzen. In der Praxis denke er sich das folgende: Angenommen, daß es bei 413 Wahlbezirken bleibt, so dürfte es nach der neuen Wahlordnung davon 320 bis 340 solche Bezirke geben, in welchen das Wahlrecht von Censuswählern, deren Zahl durch das neue Wahlgesetz beträchtlich erhöht werden würde, ausgeübt wird. Sagen wir, es werde 330 solche Bezirke geben. Dann blieben die Mandate von 83 Bezirken, welche von denjenigen Wählern zu besetzen wären, die unterhalb des Census geblieben sind. Das ganze Land wäre also in 83 Bezirke aufzuteilen, in welchen nur solche, die den Census nicht erreichen, ihr Wahlrecht ausüben würden. Nehmen wir beispielsweise Budapest

müster und grotesker das Abenteuer, umso höheren Reiz besitzt es für sie. Sie gleichen den römischen Messalinen, die sich mit Vorliebe den Zwergen und anderen Mißgestalten des Circus hingeben. Es ist zweifellos eine interessante Spezialität. Aber nur zur flüchtigen Begegnung. Das sind nicht die Frauen, die man heirathen, an die man sich überhaupt binden soll. Ein kleines Abenteuer mit ihnen ist ganz entzückend. Bei näherer Bekanntschaft wird man aber bald der Krallen gewahr, die zerfleischen.

Die „einzelne Dame“ ist nach alledem, so pikant und anmuthig, wie eine wahre Fee des Vergnügens sie auch einem gelangweilten Manne erscheinen möge, mit Vorsicht zu genießen. Wo ist der Gatte? Oder der Vater? Oder die Mutter? Oder mindestens die Gesellschafterin? Sie sind nicht vorhanden, oder sie tauchen erst später auf, wenn es zu spät ist. Kennte man ihre Anhängsel, die seltsamen Gestalten, die ihr Ueberfluß herbeilockt, Mancher suchte bei Zeiten das Weite. Es gibt ja auch allein stehende Frauen anderer Art, tapfere Kämpferinnen ums Dasein, die sich muthig durchs Leben schlagen, sich ihrer Arbeit freuen und ihre Anständigkeit zu wahren wissen. Aber diesen wird es nicht einfallen, ohne Begleitung ins Restaurant zu gehen. Sie werden immer darauf achten, die Form zu wahren, und sogar den Borurtheilen Rechnung tragen, damit sie in kein schiefes Licht gerathen. Diese speisen lieber zuhause, in ihrer Kammer, in ihrer Pension oder mit der Familie, die ihnen Anschluß gewährt. Ich gebe gerne zu, daß die andere Sorte Frauen die interessanter ist. Aber man darf von ihnen, wie von allen deliziosen Dingen dieser Welt, nur naschen.

**F. Waldenser.**

Gesetz den Fall, daß nach der Neueintheilung der Bezirke Budapest 14 Vertreter ins Abgeordnetenhau zu entsenden hätte, so würden 10 oder 11 Mandate durch Censuswähler und 3 oder 4 durch solche Wähler erteilt werden, die den Census nicht erreicht haben. Ob Censuswähler aber oder nicht: Jeder, der ein Wahlrecht beansprucht, müsse der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Was die Nationalitäten betrifft, so sei es viel besser, wenn sie ihren Standpunkt im Hause vertreten. Was endlich die Sozialisten betrifft, so erklärte Baron Bánffy, er anerkenne wohl die Verechtigung ihrer Bestrebungen, doch wünsche er, daß dieselben als politisch organisierte Partei ins Parlament einzutreten mögen. So entschieden er aber auch für das allgemeine Wahlrecht, wie er es ausfaßt, tritt, so sehr sei er auch entschlossen, sich vor der Austragung des nationalen Kampfes mit keiner anderen Frage, also auch mit dem allgemeinen Wahlrecht nicht, zu befassen. Andererseits erklärte er aber, daß es nach Wiederherstellung der konstitutionellen Ordnung eine dringliche Ehrenpflicht für das Parlament sein werde, das allgemeine Wahlrecht in Verbindung mit der Parlamentsreform einzuführen.

**Offenes Schreiben des Grafen Johann Zichy.**

Abgeordneter Graf Johann Zichy, der ehemalige Präsident der kirikalischen Volkspartei, richtet an die Anhänger der 67er Basis ein offenes Schreiben. In demselben bezeichnet Graf Johann Zichy, der jetzt außerhalb der Parteien steht, als die ungewisse Ursache der scheinbaren Unlöslichkeit der Krise die Vermengung und Verwechslung der Begriffe 67 und 48. Der Fortbestand der Koalition, meint Graf Zichy, bedeute eine dauernde Konfusion dieser einander vollständig paralysierenden großen Prinzipien und demnach eine Verrennung der staatsrechtlichen Kontroversen. Die Anhänger der 67er Basis bilden noch immer die Majorität des Abgeordnetenhauses; wenn diese sich den staatsrechtlichen Standpunkt der Koalitionsadresse zu eigen machen, weshalb könnte nicht dann, fragt Graf Zichy, eine neue 67er Partei gegründet werden? Wenn man demgegenüber einwirft, die Fusion der gegenwärtigen Siebenundsechziger sei ein Ding der Unmöglichkeit, weil in anderen politischen Fragen unter ihnen große Gegensätze bestehen, so müsse gefragt werden: Wenn Achtundvierziger und Siebenundsechziger sich provisorisch in einer Adresse einigen könnten, deren staatsrechtlicher Theil schließlich von jedem Siebenundsechziger acceptirt werden kann, weshalb könnten dann die Siebenundsechziger des Hauses nicht dauernd sich auf dieser Basis vereinigen? Eine solche Vereinigung böte zweierlei Vortheile. Erstens wären da die Siebenundsechziger nicht durch die Achtundvierziger genirt, die, wenn sie zur Herrschaft in der Koalition gelangen wollten, mit der Zeit ja doch etwas thun müßten, um dies oder jenes von ihren 48er Prinzipien zu verwirklichen, und damit die 67er Richtung in der Koalition fortwährend beeinflussen würden. Andererseits würden dadurch auch die Achtundvierziger von der großen Last befreit werden, um des lieben Friedens willen sich auf die Basis der 67er Politik zu stellen, mit der Volkspartei Hand in Hand zu gehen, von der sie Alles trennt, und mit Bánffy zusammenzugehen, der seinerzeit einen Vernichtungskampf gegen sie geführt. Die 48er-Partei erhielte also ihre volle Aktionsfähigkeit zurück, könnte aber, nachdem sie sich dann einer auf nationaler Basis erfolgten Koalition der Siebenundsechziger gegenüber befände, nicht mehr zu den Waffen der Obstruktion greifen. Kämen die Achtundvierziger durch die Koalition zur Regierung, so wären sie folgerichtig gezwungen, den Traditionen ihrer Partei gemäß den Boden der P e r s o n a l u n i o n vorzubereiten. Und ist man einmal bei dieser angelangt, dann wird es angeht, daß unlegbaren Thatsache, daß wir keine national e D y n a s t i e besitzen, unausbleiblich werden, daß die Gegensätze zwischen den beiden Staaten sich in der Person des Herrschers kumuliren werden. Die Lösung der Krise, und zwar auf streng 67er Basis — schließt Graf Zichy — liege also im eminenten Interesse nicht nur der Nation, nicht nur der Monarchie, sondern auch der D y n a s t i e.

**Mandatsniederlegung Nyiri's.**

Die bereits angekündigte Mandatsniederlegung des gewesenen Honvedministers und Abgeordneten des hauptstädtischen II. Bezirks Alexander N y i r i ist nun zur Thatsache geworden. Nyiri, der wieder in den aktiven militärischen Dienst eingetreten ist und zum Kommandanten des Szekesfehervärer V. Honveddistriktes ernannt werden dürfte, hat diese Entschliesung dem Präsidenten der liberalen Partei des hauptstädtischen II. Bezirks Kornel S z t e h l o mit folgendem Schreiben mitgeteilt:

Hochwohlgeborener Herr Parteipräsident! Ich beehre mich, mitzutheilen, daß ich in Folge meiner Rückversetzung in den aktiven Militärstand auf mein Abgeordnetenmandat hiemit verzichte. Genehmigen Sie etc.

B a l a t o n - B i l a g o s, 18. August 1906.

Alexander N y i r i m. p.,  
Generalmajor.

Generalmajor N y i r i hat von seiner Mandatsniederlegung auch dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius J u s t h Mitteilung gemacht.

Nachdem jedoch Präsident J u s t h derzeit nicht in Budapest weilte, wurde ihm das Schreiben Nyiri's nachgesendet.

**Graf Apponyi in Sopron.**

Die Soproner Unabhängigkeitspartei hält morgen eine Versammlung, in welcher der Abgeordnete der Stadt, Abel B e r e c z, seinen Rechenschaftsbericht erstatten wird. Der Versammlung wird auch Graf Albert A p p o n y i bewohnen, der sich zu diesem Behufe in Begleitung des Vizepräsidenten des Hauses Franz B o l g á r und mehrerer anderer Abgeordneter heute Abends nach Sopron begeben hat. Graf Apponyi wird in der Versammlung gleichfalls das Wort ergreifen, um sich über den gegenwärtigen Stand der Krise, über seine Stellung zum allgemeinen Wahlrecht, zu den Nationalitäten etc. Der Soproner Stadtmagistrat lehnte, wie berichtet wird, die Theilnahme an dem Empfange des Grafen Apponyi ab. Da Graf Apponyi auch über das allgemeine Wahlrecht sprechen will, werden Demonstrationen seitens der sozialdemokratischen Partei befürchtet; in Folge dessen ist dem Militär für morgen der Ausgang verboten worden.

**Der Beschlusantrag Victor Jffekuz'.**

In der am 23. d. stattfindenden Konferenz der Liberalen Partei wird Victor J f f e k u z, ein Mitglied der unter der Führung S z i n á k s stehenden Sezessionisten, einen Beschlusantrag einbringen, von dessen Annahme oder Ablehnung das weitere Verhalten seiner Genossen abhängig sein wird. Der Beschlusantrag lautet im Wesentlichen wie folgt:

Die Partei hält die Kommandosprache nicht für eine politische Frage ersten Ranges, weil ihre sofortige Einführung auf technische Hindernisse stößt; weil aber die diesbezügliche Verfügung eben dem König von Ungarn zusteht, ist es eine aus der Souveränität der ungarischen Nation fließende rechtmäßige Forderung, daß der gekrönte König der Nation sein verfassungsmäßiges Hoheitsrecht dem alten Wunsche der Nation gemäß ausüben und anerkennen soll, daß die den Charakter des nationalen Staates bildende u n g a r i s c h e S p r a c h e auch in der bedeutendsten Institution des Staates, in der Armee, zur Geltung gebracht werden kann. Denn die rubige Entwicklung der Nation, die Wiederherstellung der Gefühlsharmonie zwischen König und Nation ist nur auf diese Weise möglich, und der König möge durch diese seine Verfügung beweisen, daß die vollkommene Verfassungsmäßigkeit und die rigoros durchgeführte Parität auf der siebenundsechziger Basis verwirklicht werden kann. Die Partei ist bereit, jede zur Entwirrung führende Bestrebung zu unterstützen, aber sie hält es für notwendig, daß der Reichstag ununterbrochen beisammen bleiben soll.

**Die Handelskammern und der Exlex-Zustand.**

Bekanntlich werden die Handelskammergebühren zugleich mit den staatlichen Steuern eingehoben. Da nun im Exlex-Zustande, der gegenwärtig herrscht, auch diese Gebühren nicht eingehoben werden, treten in der Administration der Handelskammern mancherorts empfindliche Störungen ein. Wie „Bud. Lev.“ erfährt, ist seitens der K a s s a e r Handelskammer an die Vizegespane der zu ihrem Sprengel gehörigen Komitate das Ersuchen ergangen, den Gemeindevotären nahezu legen, daß die Kammergebühren, ob schon sie im Sinne des Gesetzes den Steuern gleich einzuheben sind und demnach scheinbar den Charakter von staatlichen Steuern besitzen, trotzdem auch im Exlex-Zustande zu entrichten sind. Die Gemeindevotäre haben die Kammergebühren einzuheben unterlassen, und es ist leicht möglich, daß die Handelskammern in Folge dieser bedauerlichen Unterlassung in eine unangenehme Situation versetzt werden. Die Kammern seien autonome Behörden, entwickle eine wichtige kulturelle Thätigkeit, verwenden sachgebildete Beamte und seien daher auf die Gebühren angewiesen, weil sonst ihre Thätigkeit auf der ganzen Linie ins Stocken gerathen würde.

**Die Friedensverhandlungen.**

Die Pause in den Portsmouther Friedensverhandlungen wird bis Dienstag dauern; an diesem Tage soll dann die letzte und entscheidende Sitzung stattfinden. Es ist kaum anzunehmen, daß bis dahin die Ansichten der beiden Parteien in Bezug auf die wichtigsten Fragen — Kriegsentwässerung, Abtretung von Sachalin, Auslieferung der in neutrale Häfen geflüchteten russischen Kriegsschiffe — eine wesentliche Aenderung erfahren können. Doch muß es nicht notwendigerweise zu einem Abbruch der Friedensverhandlungen überhaupt führen, wenn Dienstag noch keine volle Einigung erzielt werden sollte, sondern es kann dann festgestellt werden, daß man eine neue Konferenz für die Erledigung der restlichen Angelegenheiten einberufen muß. Dadurch würde vor Allem Zeit gewonnen werden, und die befreundeten Mächte der beiden Parteien hätten Gelegenheit, ihren Einfluß bei Rußland und Japan im Interesse einer Annäherung in der Friedensfrage geltend zu machen. In jedem Falle wird man im

Kaufe der nächsten Woche soweit sein, daß man wird sagen können, ob die Hoffnung auf Frieden in näherer oder fernerer Zeit vorhanden ist.

Die über die Friedensverhandlungen heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die zwei letzten Konferenztage.

London, 19. August. Der Korrespondent des "Daily Mail" in Portsmouth meldet: Herr Sato erklärte gestern: Es ist meine bedingungslose persönliche Ansicht, daß es zum Frieden kommen wird. Da Sato noch nie zuvor eine so bestimmte Erklärung abgegeben hat und seinen außeramtlichen Äußerungen immer viel Bedeutung beigegeben wurde, namentlich weil die amerikanische Presse ihn für sehr diskret hält, wird dies sehr beachtet.

Die Konferenz trat gestern in eine allgemeine Erörterung der sogenannten vier wichtigsten Punkte ein. Die Debatte war sehr lebhaft, artete aber nicht in Heftigkeit aus. Die Japaner verhalten sich sehr reserviert und suchen offenbar die Russen bezüglich ihrer schließlichen Absichten irrezuführen.

Der Pessimismus, den die Russen zur Schau tragen, läßt aber darauf schließen, daß sie ihre Gegner auch täuschen wollen. Witte erhält fortwährend Telegramme, ebenso Komura. Die Lage ändert sich fast jede Stunde.

Zwischen Witte und Komura soll sich der folgende Zwischenfall zugetragen haben: Witte sagte: "Was Sie da von uns verlangen, ist entsetzlich." Der Japaner antwortete: "Wir empfinden, daß wir lediglich das Richtige thun. Was wir thun, ist in Wirklichkeit zu Ihrem eigenen Wohle."

Die Frage der Kriegskosten.

Der Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet über die Sitzung vom Donnerstag:

Die russischen Delegierten wollten kraft ihrer ausgiebigen Vollmachten bis zum Äußersten entgegenkommen und die größtmöglichen Opfer bringen, um den Frieden zu erlangen. Sie hätten Werth darauf gelegt, wenn die japanischen Delegierten die Frage der Kriegskosten beiseite gelassen und die Natur und den Betrag der anderen Unkosten auseinandergesetzt hätten. Die russischen Delegierten würden eine solche Rechnung ohne Groll und mit offener Hand honorirt haben.

Die russischen Delegierten sagten: Wenn wir erlitten werden, die durch den Transport und die Verpflegung der russischen Gefangenen und Verwundeten entstandenen Kosten zu berichtigen, so würden wir es ohne Frage und ohne den Betrag zu feilschen, thun. Desgleichen sind wir bereit, jeden Dollar zu bezahlen, der uns für den Bau von Wohnungen für die Gefangenen oder für irgend eine andere ihnen erwiesene Wohlthat eine Rechnung aufgestellt wird. Dagegen müssen wir uns absolut gegen die Bezahlung solcher Summen wehren, die mit der Absicht, uns zu schädigen, gefordert werden. Ein geschlagenes Volk mag dafür bezahlen müssen, Rußland wird man niemals dazu zwingen können.

Die Auslieferung der internirten Schiffe.

Da die japanischen Delegierten nicht im Stande waren, ihre Forderungen zu modifizieren, so wurde die Frage auf die Seite gestellt und die zehnte Klausel erwogen.

Kamura und Takahira verlangten die Auslieferung der internirten Schiffe. Witte bezeichnete diese Forderung als unerhörte und beleidigend und sprach sein Erstaunen aus, daß sie überhaupt aufgestellt wurde. Diese Forderung widerspreche direkt den Grundsätzen des Völkerrechtes, und die ganze zivilisierte Welt würde sich zu lautem Protest erheben, wenn die Russen eine derartige Klausel annehmen müßten. Es wäre in der ganzen Geschichte der Seekriege ein derartiger Präzedenzfall nicht zu finden.

Kamura erklärte, die Forderung könne durch die Thatsache begründet werden, daß die Schiffe nicht freiwillig desarmirten, sondern erst als sie von den Japanern verfolgt wurden. Es sei zu unterscheiden zwischen Schiffen, die sich aktiv an einer Schlacht betheiligt hätten, und solchen, die sich nicht betheiligt hätten.

Witte antwortete scharf: Das Motiv kommt gar nicht in Betracht, denn sonst müßte ein Kapitän, der wegen Krankheit oder aus sonstigen rein persönlichen Gründen in einen neutralen Hafen einfährt, anders behandelt werden als ein Schiffsführer, der aber aus objektiven Gründen dasselbe thut.

Die einzige Thatsache von relativer Bedeutung, sagte Witte, sei die Entwaffnung in neutralen Gewässern. Wir sind so sicher, daß ein Schiff dadurch in die Kategorie des durch das Völkerrecht geschützten Privateigentums gelangt, daß wir, falls der Friede bloß hiervon abhängen würde, gern sofort den Vorschlag machen würden, daß die Frage den Russen Amerikas, Englands, Frankreichs, Deutschlands oder irgend eines anderen zivilisierten Staates zur Entscheidung vorgelegt werde. Wir würden uns sofort binden, diese Entscheidung anzunehmen. Die japanischen Delegierten gaben hierauf keine Antwort.

Die Einschränkung der russischen Seemacht im Stillen Ozean.

Nach einer Pause wurde die erste Klausel, betreffend die Beschränkung der russischen Seemacht in Ostasien, vorgenommen.

Witte erklärte in ziemlich erregtem Ton und in nachdrücklichster Weise, Rußland sei leider ohnedies

auf Jahre hinaus in der Entwicklung seiner Seemacht beschränkt. Wenn es aber diese historische Thatsache zugeben müßte, so werde es sich doch keinesfalls seiner Rechte entäußern. Wenn die Japaner Lust hätten in den Friedensvertrag die spontane Deklaration einer bedauerlichen Thatsache aufzunehmen, die aber von Rußland nicht etwa als Prinzip anerkannt werde, dann sollten sie es ruhig thun.

Am Freitag suchten die Japaner die Russen zu überreden, das seit accompli der Seemachtbeschränkung auch als Prinzip zuzugestehen. Es sei ja bloß eine Formfrage. Witte antwortete. Rußland wisse am besten die Grenze zwischen dem Zulässigen und dem Unmöglichen beurtheilen.

Die Vertagung der Konferenz.

Nach dieser Erklärung ging man an die Diskussion der zwölften Klausel, betreffend die Fischereirechte. Die Russen beeilten sich, die von den Japanern gewünschten Zugeständnisse zu machen, worauf die Vertagung der Konferenz bis Dienstag beschlossen wurde.

Annahme des Fischereiarbikels und Vertagung der Konferenz.

Portsmouth, 18. August. („Reuter"-Meldung.) Der amtliche Bericht über die heutige Vormittags-Sitzung besagt, daß die Diskussion über den elften Artikel noch nicht beendet ist. Eine weitere Erörterung desselben wurde in der Nachmittags-Sitzung fortgesetzt. Die Konferenz wurde um 4 Uhr Nachmittags bis zum 22. August, 3 Uhr Nachmittags, vertagt. Obgleich formell nur der elfte Artikel heute zur Diskussion stand, erstreckte sich die Debatte auf alle Streitpunkte.

Portsmouth, 19. August. („Reuter"-Meldung.) Da die Bevollmächtigten betreffs des elften Artikels sich nicht verständigen konnten, wurde die weitere Erörterung desselben um 3 Uhr Nachmittags verschoben. Hierauf wurde der zwölfte Artikel bezüglich der Ertheilung des Rechtes des Fischfangs an der russischen Küste an die Japaner einstimmig angenommen. Während des viertägigen Zwischenraums werden die Protokolle vorbereitet.

Berlin, 19. August. Aus Newcastl vom 18. d. meldet der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger": Artikel XI wurde in der heutigen Vormittags-Sitzung vorläufig resultatlos weiter erörtert. Aus den Gesprächen mit beiden Parteien wird mir klar, daß Japan angesichts seiner wirtschaftlichen Lage auf eine Kriegsentzündung keinesfalls verzichten zu können glaubt. Andererseits scheinen die Russen aber doch überzeugt zu sein, daß die Japaner in letzter Stunde noch Konzessionen machen werden, weil nach ihren Informationen Japan zur Fortsetzung des Krieges innerhalb eines halben Jahres eine neue Anleihe aufnehmen müsse. Die Russen steifen sich noch immer auf ihre eigene angeblich günstigere Finanzlage.

Die Nachmittags-Sitzung schloß gegen 4 Uhr. Ueber Artikel XII bleibt die Meinungsverschiedenheit bestehen, über Artikel XIII wurde eine Uebereinstimmung erzielt. Die nächste Sitzung ist für Dienstag, den 22. d., vorgesehen.

Auf die Meldung, daß in der Nach-Sitzung der russischen Delegierten zwei Punkte der japanischen Forderungen als absolut unannehmbar bezeichnet worden sind, fragte ich nach, ob es sich dabei um Sachalin und die Kriegentschädigung handle. Man antwortete mir mit „nein", und ich entnahm weiteren Äußerungen, daß der eine der unannehmbaren Punkte die Beschränkung der russischen Seestreitmacht in Ostasien ist.

Der letzte Konferenztag.

Berlin, 19. August. Aus Newcastl meldet der Berichterstatter des „Lokal-Anzeiger": Die am Dienstag stattfindende Sitzung der Friedenskonferenz ist die letzte, und ist als eigentliche Friedenskonferenz zu betrachten. Sie mag stüchlich, wie ein Delegierter meint, für die Dauer von zwei bis drei Tagen vertagt werden, aber es wird im Gegensatz zu dem bisherigen Brauche ein fortlaufendes Protokoll geführt. Man kommt Dienstag zunächst nur zusammen, um das Protokoll, wie es bisher niedergelegt ist, zu unterzeichnen. Eventuell schließt sich daran eine weitere Sitzung. Von russischer Seite wird gesagt, Witte und Komura sind am Ende ihrer Vollmachten angelangt. Wenn nicht Beide weitgehende Vollmachten und neue Instruktionen erhalten, bedeutet dies die Fortsetzung des Krieges.

Paris, 19. August. Der „Petit Parisien" erfährt aus Portsmouth, Witte habe in einem Interview erklärt, er wisse nicht, was sich von Dienstag an ereignen werde; es sei möglich, daß gewisse Mächte einen günstigen Einfluß ausüben werden.

Der „Matin" meldet aus Portsmouth, für Witte sei die Konferenz beendet. Die Delegierten beider Parteien bleiben in Bezug auf die Frage der Kriegsentzündung unerbittlich.

Die Kriegskostenforderung Japans.

Paris, 19. August. Der „Matin"-Korrespondent

telegraphirt aus Portsmouth: In der Freitag Morgens stattgefundenen Sitzung hat Komura allerdings die von Japan als Indemnität verlangte Summe nicht genannt, aber Herr Witte erklärt, daß die Kriegskosten sich auf zehn Millionen Francs täglich während einer Periode von 500 Tagen belaufen.

Berlin, 19. August. (Privat-Telegramm.) Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Portsmouth: Am Dienstag werden die Protokolle in englischer und französischer Sprache verlesen und sodann unterzeichnet. Die Konferenz geht dann entweder auseinander und der Krieg wird fortgesetzt, oder aber wird von beiden Parteien beschlossen, die Erörterung eines oder aller vier strittigen Punkte wieder aufzunehmen. Diese Erörterungen werden sodann als Basis für den Beginn eines wirklichen Friedensvertrages werden. Ein japanischer Friedensbevollmächtigter erklärte Folgendes: Auch wir sind zu Konzessionen bereit, die der Welt zwar zu gering, unserem Volke aber zu weitgehend erscheinen werden.

Die bisherigen Resultate der Konferenz.

Paris, 19. August. Der „Matin"-Korrespondent theilt über den Beschluß der Friedenskonferenz, sich bis Dienstag zu vertagen, folgendes mit:

Witte sagte: „Diese Frist sei nötig, damit die Sekretäre die Protokolle der Konferenz, welche im Rückstande geblieben seien, fertig stellen könnten."

Der Korrespondent will positiv wissen, daß die Frist, welche die Russen erbeten haben, nicht benützt werden soll, um neue Instruktionen aus Petersburg oder Tokio zu erbitten. Für Witte und seine Begleiter ist die Konferenz beendet. Einer der Russen hat bereits eine Kabine auf einem Dampfer belegt, der Ende nächster Woche nach Europa abgeht.

Obgleich Russen und Japaner sich als unnahgiebig hinstellen, ist der Abbruch der Verhandlungen noch nicht offiziell. Der „Matin"-Korrespondent ist der Ansicht, daß Frankreich, England und Amerika ihren Einfluß in Tokio und Petersburg geltend machen müßten, daß die beiden Kriegführenden gegenseitig Opfer bringen, damit die Sitzungen am nächsten Dienstag nicht eine Abschiedssitzung sei, wie man befürchtet.

Ein russischer Delegierter, der allen Sitzungen der Konferenz beigewohnt hat, äußerte sich in einem Sinne, der die Annahme zuläßt, daß auf die letzte Vorstellung wohl noch die allerletzte und sogar die unwiderzuerlich allerletzte folgen werde. „Witte", sagte der genannte Diplomat, „hat seine Aufgabe beendet. Jetzt hat Petersburg das Wort. Ich bin überzeugt, daß die Japaner in Bezug auf die Beschränkung unserer Seestreitkräfte in den ostasiatischen Gewässern und im Punkt, betreffend Auslieferung unserer in neutralen Häfen befindlichen Schiffe, nachgeben werden. Die Dienstag-Sitzung läßt das Feld frei und die Diskussion kann wieder eröffnet werden. Man wird in Petersburg und in Tokio Zeit haben, nachzudenken und freundschaftliche Rathschläge anzuhören. Man sagt, daß Witte, Martens und mehrere Andere jede Hoffnung aufgegeben haben. Ich wiederhole, daß ich nicht ganz hoffnungslos bin und daß wir noch einen Spielraum vor uns haben. Es ist wörtlich richtig, daß Witte keine neuen Instruktionen erbeten hat und nicht erwartet, aber nichts hindert Petersburg, neue Instruktionen zu senden."

Eine neue Intervention Roosevelt's?

London, 19. August. Man glaubt, daß die Japaner im Falle des Scheiterns der Verhandlungen auf eine neue Intervention Roosevelt's rechnen. Der japanische Finanzagent Kaneko besuchte gestern Nachmittags Roosevelt in Oyster Bay. In Portsmouth glaubt man, daß er als Vertrauensperson des Mikado erschien.

Portsmouth, 19. August. („Reuter.") Wie gemeldet wird, richtete Präsident Roosevelt an den russischen Unterhändler Baron Rosen das Ersuchen, ihn unverzüglich in Oyster Bay zu besuchen, da er ihm eine Depesche von außerordentlich vertraulichem Charakter mittheilen wolle.

Portsmouth, 19. August. („Reuter.") Baron Rosen ist in Begleitung Rodaschows nach Magnolia abgereist. Etwas später hat sich auch Witte dorthin begeben. Es gilt als sicher, daß Präsident Roosevelt sich sowohl nach Petersburg als auch nach Tokio mit dem Ersuchen gewendet habe, man möge einen versöhnlichen Geist zeigen und nicht zugeben, daß die Friedenskonferenz ohne Erfolg auseinandergehe. Man glaubt ferner, daß die Uebergabe Sachalins zustande kommen werde. Andererseits herrscht die Meinung vor, daß, wenn Japan den Anspruch auf eine Kriegsentzündung nicht fallen läßt, ein Uebereinkommen nicht erzielt werden könne. Die Entscheidung liege daher in Tokio.

Portsmouth, 19. August. („Reuter.“) Baron Rosen ist nicht, wie gemeldet wurde, nach Magnolia gefahren, sondern hat unterwegs den Zug gewechselt und sich nach Oyster Bay begeben. Er speist heute Abends bei Roosevelt. Diese Reise wird als Anzeichen dafür angesehen, daß Roosevelt bemüht ist, einem Abbruch der Verhandlungen vorzubeugen.

Oyster Bay, 19. August. („Reuter.“) Die russischen Friedensdelegierten in Portsmouth werden heute Abends oder morgen hier eintreffen auf eine direkte Aufforderung des Präsidenten Roosevelt, mit diesem eine Besprechung abzuhalten. Diese Aufforderung erfolgte gestern Abends, nachdem Präsident Roosevelt eine Unterredung mit Komoko gehabt hatte. Während die Einzelheiten über den Inhalt dieser Besprechung nicht bekannt sind, weiß man, daß der Präsident die größten Anstrengungen mache, die Delegierten zu einem für beide kampf-führenden Theile befriedigenden Uebereinkommen zu bringen, um einen schließlichen Bruch zu verhindern.

**hoffnungsfreudige Stimmung in Japan?**

London, 19. August. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 17. d.: Die Aussichten auf den Frieden sind vortrefflich. Die Bankiers sind nunmehr geneigt, die festem, normalen Beziehungen zu ihren Kunden wieder aufzunehmen. Der Fondsmarkt steigt beständig. In kurzer Zeit wird eine außerordentliche Session des Parlaments einberufen werden.

**Krieg oder Frieden?**

Newyork, 19. August. „Newyork Times“ meldet aus Portsmouth: Die japanischen Friedensbevollmächtigten sendeten gestern Abends eine Kabeldepesche nach Tokio, in welcher sie Zugeständnisse an die Russen in Vorschlag bringen.

Petersburg, 19. August. (Privat-Telegramm.) Heute wird ein neuer wichtiger Kronrath in Peterhof stattfinden, an dem alle Großfürsten theilnehmen werden. Angeblich handelt es sich um die Entscheidung über die Fortsetzung der Friedensverhandlungen.

Berlin, 19. August. (Privat-Telegramm.) Nach einem Kabelbericht des „Lokalanzeiger“ aus Newyork suchte der Korrespondent dieses Blattes Witter auf, um ihn über den Verfassungserlass zu interviewen. Witter sagte: „Nun, dies ist ein kaiserliches Gnadengeschenk von weittragender Bedeutung.“ Der Korrespondent fragte weiter: „Nun, angenommen, Erzellenz bringen keinen Frieden nachhaus, wird dann dieses kaiserliche Gnadengeschenk das russische Volk veranlassen, während der Fortdauer des Krieges einmüthig die Regierung zu unterstützen?“ Witter antwortete: „Nicht nur dieses Manifest würde alle russischen Patrioten zusammenführen, sondern auch die Welt würde es einsehen, daß wir einen uns aufgezwungenen Krieg nothgedrungen fortsetzen müssen, nachdem wir alle einigt von den Japanern gestellten Forderungen bewilligt haben.“ Auf die Frage, ob das Manifest erlassen worden sei, um der Nation die bitteren Pillen des Nachgebens gegen die japanischen Forderungen zu verschlucken, antwortete Witter, das sei absolut ausgeschlossen. Ausland sei zum Nachgeben bereit, aber es gebe eine Grenze zwischen Nachgeben und Demüthigung.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 19. August.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: das Feuilleton: „Japanische Kraft“, Das Verfassungsmanifest des Czaren, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Budapest Waaren und Effektenbörse, Cheaufgebote in den Hauptstädtischen Standesämtern, Budapest Todtenliste, Wasserstand die Kurstabelle, sowie Inserate und „Meiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“: (Franz Joseph I., „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“), sowie Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir heiteres und warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 17.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 25.8 Gr. C. In Europa gab es nur vereinzelte kleinere Niederschläge und die Temperatur ist im Westen zumeist gestiegen. In Ungarn war das Wetter gestern veränderlich. Im südlichen Theile des nördlichen Hochlandes gab es noch

geringen Regen, hingegen wurde das Wetter heute Morgens heiter. Die Temperatur hat sich kaum geändert. Das gestrige Minimum betrug in Látzfűred 8 Gr. C., das Maximum befand sich in Berecs mit 32 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 32 Gr. C. und 19 Gr. C., das Minimum zwischen 8 Gr. C. und 19 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Cirkvenica von 26 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Rajeczfürdő von 23 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Képthely von 24 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Látzfűred von 19 Gr. C., respektive 8 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 23 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Paris von 26 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Biarritz 26 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 17.2 Gr. C., in Vorlum 16.9 Gr. C., in Swinemünde 18 Gr. C., in Zürich 17.2 Gr. C., in Gernsbund 14.4 Gr. C., in Berlin 17.8 Gr. C., in Petersburg 12.8 Gr. C., in Serajewo 15.1 Gr. C., in Belgrad 18.2 Gr. C., in Sophia 20.7 Gr. C., in Konstantinopel 27.8 Gr. C., in Rom 28.6 Gr. C., in Neapel 18.5 Gr. C. Es ist veränderlich wechselndes Wetter bei unwesentlicher Veränderung der Temperatur und vereinzelt, insbesondere im Westen, Regen oder Gewitter zu erwarten.

\* **Das rumänische Königspaar** traf heute Früh in Budapest ein, nahm im Bahnhof das Frühstück und setzte dann mit dem Wiener Schnellzuge die Reise fort.

\* **Der St. Stephanstag.** In traditionell glänzender Weise feiert Ungarn morgen das Fest des ersten Königs, Stephan's des Heiligen. In der Stephanskapelle in der Ofner Burg beginnt der kirchliche Theil der Feier schon um 7 Uhr. Nach der Litanei wird die heilige Rechte in einer Prozession in die Mathiaskirche hinübergetragen, wo der Sombatheher bischöfliche Vikar Dr. Joseph Dóth die Festschmucke feiert. Nach der Messe wird die Rechte in die königliche Schloßkirche zurückgetragen und bleibt hier bis 5 Uhr Nachmittags exponirt. Die Rechte des heiligen Königs kann übrigens bis zum 27. d. täglich von 7 bis 11 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags besichtigt werden. Jeden Nachmittag um 5 Uhr halten der Jesuitenpater Tomcsányi, Abtpfarrer Karl Kántor, der Franziskaner Antal und die Lazaristen Dr. Demény und Grulich Kanzelreden. Der Fremdenzugstrom nach der Hauptstadt hat sich schon gestern und heute in imposanter Weise geäußert. Sämtliche Züge kamen überfüllt an und ihnen entstiegen die sonnegebräunten Leute aus der Provinz, welche gekommen waren, um der St. Stephansfeier beizuwohnen und die ungarische Hauptstadt zu besichtigen. Gestern sind angekommen: im Westbahnhof 9675, im Ostbahnhof 11,206 und im Südbahnhof 1786 Personen.

\* **Von den Hochschulen.** Se. Majestät hat ernannt: den öffentlichen außerordentlichen Professor für Augenheilkunde an der Universität Budapest Dr. Emil v. Gróh zum öffentlichen ordentlichen Professor für Augenheilkunde an der Universität Budapest; den Privatdozenten an der Universität Budapest und Primarius am Szt. Margit'spital Dr. Ludwig Makara zum ordentlichen öffentlichen Professor der Chirurgie an der Universität Kolozsvár; den technischen Rath und Privatdozenten am Polytechnikum in Budapest Virgil Nagy zum ordentlichen öffentlichen Professor für die Baukunst des Alterthums an derselben Hochschule; den öffentlichen ordentlichen Professor der Rechtsakademie in Kassa und Privatdozenten der Universität Budapest Dr. Alás Navrátil zum außerordentlichen öffentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Kolozsvár und den öffentlichen ordentlichen Professor an der Rechtsakademie in Nagypárad und Privatdozenten an der Universität Budapest Dr. Felix Somló zum öffentlichen außerordentlichen Professor für Rechtsphilosophie und positives internationales Recht an der Universität in Kolozsvár.

\* **Kaiserin Eugenie.** Wie dem „Temps“ aus London gemeldet wird, gibt das Befinden der Kaiserin Eugenie, welche Dienstag nach Farnborough Hill zurückgekehrt ist, zu ersten Besorgnissen Veranlassung. — Eine weitere Depesche meldet: Die Meldung des „Temps“ von einer ernstlichen Erkrankung der Kaiserin Eugenie bestätigt sich nicht. Der Londoner Korrespondent des „Figaro“ hat den Privatsekretär der Kaiserin, Herrn Pietri, einen Besuch gemacht, der ihm erklärte: „Die Gerüchte sind grundlos. Ihre Majestät befindet sich wohl.“ Die Kaiserin habe sich nicht einmal in Folge ihrer Reise ermüdet gefühlt.

\* **Aus dem Unterrichtsministerium.** Se. Majestät hat den Sektionsrath im Unterrichtsministerium Gabriel Klauzál und Dr. Franz Csorba Titel und Charakter von Ministerialrathen verliehen.

\* **Ernennungen.** Der Unterrichtsminister ernannte den öffentlichen außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Valentin Kuzsinyi zum ordentlichen Mitglied der Landeskommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler und den Ministerialkonsipisten Dr. Eduard Reibig zum korrespondirenden Mitglied derselben Kommission.

\* **Neue Hofräthe.** Das Amtsblatt publicirt die Verleihung des Hofrathstitels an den Direktor und Chef der kommerziellen Hauptabtheilung der kön. ungarischen Staatsbahnen Koloman Szájbelly und an den Direktor und Chef der Verkehrsabtheilung Sigmund Kotányi.

Koloman Szájbelly wurde im Jahre 1848 in Temesvár geboren, trat 1868 in den Dienst der Staatseisenbahngesellschaft und war bis zum Jahre 1874 in allen Zweigen des Dienstes thätig, in welchem Jahre er in das kommerzielle Bureau versetzt und dort mit dem Referat über internationale Tarifangelegenheiten betraut wurde. Anlässlich der Anstellung der Direktion in Budapest wurde ihm die Leitung der kommerziellen Hauptsektion übertragen. Bei der im Jahre 1891 durchgeführten Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn trat Szájbelly in den Dienst der kön. ungarischen Staatsbahnen, wo er bei gleichzeitiger Verleihung des königlichen Rathstitels zum Direktorstellvertreter ernannt wurde. Nach der vor Kurzem erfolgten Pensionierung Schöber's wurde Szájbelly zum Direktor der kommerziellen Hauptabtheilung der kön. ungarischen Staatsbahnen ernannt. — Sigmund Kotányi wurde im Jahre 1855 in Szeged geboren und trat 1877 in den Dienst der Eisenbahn, nach der im Jahre 1880 erfolgten Verstaatlichung dieser Bahn aber als Verkehrsbeamter in den Verband der kön. ungarischen Staatsbahnen. Im Jahre 1890 wurde Kotányi zum Sektionsleiter, im Jahre 1894 zum Abtheilungsleiter und im Jahre 1897 zum Direktorstellvertreter ernannt. Nachdem Ministerialrath Johann v. Mary zum Präsidentenstellvertreter und Direktor der Hauptabtheilung für allgemeine Verwaltung ernannt worden, rückte Kotányi zum Direktor der Hauptabtheilung für Verkehr vor.

\* **Kirchweih in der St. Stephan-Kapelle.** In der St. Stephan-Kapelle der kön. Burg fand heute Vormittags die Kirchweihfeier statt. Um 9 Uhr Vormittags celebrierte Abtpfarrer Karl Kántor die Festmesse, während des Hochamtes trug der Kirchenchor, geleitet vom Regenschori Moiz Kling, geistliche Gesänge vor. Die Feier wurde Nachmittags 5 Uhr mit einer Litanei beendet, worauf der Jesuitenpater Tomcsányi eine Predigt hielt.

\* **Erkrankung eines Regimentskommandanten.** Aus Chef telegraphirt man: Der Kommandant des Artillerie-Regiments Nr. 38, Oberst Krokovic, wurde auf der Jagd vom Schläge gerührt. Sein Zustand ist äußerst besorgnißerregend.

\* **„Es lebe der Czar!“** Aus Serajewo berichtet man uns: In Dolnji-Bakuf trug sich in dem von den dortigen Serben stark besuchten Kaffeehause des Peter Basic am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät ein aufregender Zwischenfall zu. Zwischen den Serben Molo und Gavro Katic und Maxim Jvica einerseits, welche die Ereignisse auf dem oskafatischen Kriegsschauplatz in russenfreundlichem Sinne besprachen, und einem Beamten der Bezirksbehörde andererseits, der zu Gunsten der Japaner Stellung nahm, kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, und schließlich ließ sich Maxim Jvica zu einer gereizten Replik hinreißen, welche in dem Mufe ausklang: „Es lebe Nikolaus II., der mächtige Czar!“ Die Gäste, welche an dieser Demonstration Antheil nahmen, brachten die Sache zur Anzeige, und der Bezirksvorstand Krejcsi, der die Angelegenheit mit größter Beschleunigung erledigte, verurtheilte den Angeklagten Maxim Jvica zu drei Tagen Arrest. Der Verurtheilte hat seine Strafe bereits angetreten.

\* **Das Schachturnier in Barmen.** Aus Barmen wird uns telegraphirt: Die heutige sechste Runde brachte die überraschende Niederlage Janowsky's gegenüber Gottschall's, und Maróczy's gegen John. Es folgten noch: Bernstein gegen Mieses, Marshall gegen Leonhardt, Bardeleben gegen Süchting, Wolf gegen Burn und Schlechter gegen Alapin. In Schwabe blieb die Partie Berger-Tschigorin. Im gemischten Turnier siegten: Jorgács gegen Fahrni, Schwan gegen Petersen, Lee gegen Spielmann, Caro gegen Niemzowitsch, Swiederzky gegen Reggio, Cohn gegen Post, Leussen gegen Perlis, Neumann gegen Przepiorka. Remis wurde die Partie: Copa-Baird. In den Hängepartien gewannen: John gegen Alapin und Bardeleben gegen Leonhardt. Remis wurden: Wolf-Mieses und Tschigorin-Alapin. Der Stand nach der fünften Runde ist folgender: Bernstein 5, Marshall und Schlechter 4, Janowsky 3 1/2, Bardeleben (1), Wolf und Maróczy 3, Mieses, Leonhardt, John, Burn (1) und Gottschall 2 1/2, Berger (2), Tschigorin (1) Alapin und Süchting 2. Gemischtes Turnier: Swiederzky 5, Jorgács und Cohn 4 1/2, Leussen und Neumann (1) 4, Caro 3 1/2, Baird, Przepiorka, Spielmann, Copa und Reggio 3, Schwan und Fahrni (1), Perlis (1) 2 1/2. Montag, spielen folgende Paare: Meisterturnier: Gottschall-Mieses, Marshall-Janowsky, Süchting-Leonhardt, Burn-Bardeleben, Alapin-Wolf, Tschigorin-Schlechter, John-Berger, Bernstein-Maróczy. Gemischtes Turnier: Baird-Caro, Schwan-Copa, Fahrni-Petersen, Lee-Jorgács, Przepiorka-Spielmann, Niemzowitsch-Reggio, Swiederzky-Post, Cohn-Perlis, Neumann-Leussen.

**Höllenschiffsendungen an große New Yorker Firmen.** An zwei große New Yorker Firmen sind von unbekannter Seite Höllenschiffsendungen gesendet worden, die bei unvorsichtiger Manipulation großes Unglück hätten anrichten können. Die eine Sendung ging an Herrn Jakob Schiff, den Chef des Bankhauses Kuhn, Loeb u. Komp. in New York, die andere Sendung an die Firma Guggenheim & Söhne. Die Firma Kuhn, Loeb u. Komp. in New York gehört zu den größten Häusern der Welt und ist bei allen bedeutenden Finanzgeschäften, die in den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden, beteiligt. Das Haus steht auch in Verbindung mit den hervorragendsten deutschen Instituten und nimmt bei Finanzgeschäften, welche deutsche Häuser gemeinsam mit amerikanischen vollziehen, teil. Ueber diese Angelegenheit traf folgende Depeschen ein:

**Frankfurt a. M., 19. Augst.** Bei der Firma Kuhn, Loeb u. Compagny in New York lief, wie die „Frankfurter Zeitung“ von dort berichtet, per Post adressiert an Herrn Jakob Schiff, den Chef der Firma, eine Höllenschiffsendung ein, in der sich zwei Patronen befanden, die ernstliches Unheil hätten anrichten können, wenn die Röhre weniger vorsichtig geöffnet worden wäre, als es geschah. Herr Schiff weist gegenwärtig in Harbör. Ein Angestellter öffnete die Röhre, über deren Abtender noch nichts bekannt ist. Außer den Patronen enthielt die Sendung lose Körner hochgradigen Schießpulvers. Nachmittags erhielten Guggenheim & Söhne, die bekannten Metallinteressenten, eine Höllenschiffsendung gleich derjenigen, die Schiff zugesandt war. Sie wurde untersucht, wobei eine leichte Explosion erfolgte.

**London, 19. August.** Die Bankhäuser Schiff und Guggenheim & Söhne in New York erhielten Freitag Morgens Höllenschiffsendungen identischer Konstruktion. Das Rüstchen an Herrn Schiff öffnete ein Schreiber teilweise; er schloß aber Verdracht und holte einen Polizei-Inspektor, der nach der Untersuchung der Höllenschiffsendung einen Konstruktionsfehler herausfand. Der Detektiv erklärte, die Maschine sei deutsches Fabrikat. Der Poststempel ist kaum lesbar, scheint aber New York zu sein. Bei der Firma Guggenheim & Söhne war der empfangende Kommissar besonders vorsichtig. Ohne die Röhre zu öffnen, stellte er sie in ein tiefes Wasser. Eine Weile darauf erfolgte in Folge der Gasentwicklung eine kleine Explosion. Die Gründe der Abfindung der Maschinen sind unbekannt; doch meint man, die Sendungen seien in Beziehung mit dem Empfange der jüdischen Deputation bei Witte zu bringen.

**In einer Karsthöhle verunglückt.** Aus Trieft telegraphiert man: Drei junge Leute, die gestern Nachmittags in eine 42 Meter tiefe, nicht zugänglich gemachte Karsthöhle zwischen Dpcina und Sessana stiegen, sind abgestürzt. Einer derselben, der 16jährige Sohn des Importeurs Cassab, blieb todt. Die beiden Anderen wurden lebend herausgebracht.

**Kirchenkollekte.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplaz wird morgen, Sonntag, gelegentlich des um halb 10 Uhr beginnenden deutschen Gottesdienstes eine Kollekte zu Gunsten des Pensionsfonds der evangelischen Schwestern-Gemeinde am Deakplaz eingeleitet.

**Leichenbegängniß.** Das Leichenbegängniß des stellvertretenden Präsidenten des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk Alexander Groff fand heute unter großer Theilnahme statt. Im Trauerhause hatten sich die Richter der kön. Kurie, der kön. Tafel und der Gerichtshöfe, sowie andere Notabilitäten in großer Anzahl eingefunden. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Johann Bakács unter Assistenz. Der Leichnam wurde im Kerepeser Friedhof beigelegt.

**Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Alexander Bajor, Wasserheilanstaltsbesitzer, ist von seiner Ferienreise nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Dr. Emil Wepner, Spezialist für ärztliche Kosmetik, ist von seiner dermatologischen und kosmetischen Sommerstudienreise aus London heimgekehrt und hat seine Ordinationen wieder begonnen.

**Schulnachricht.** An der Landes-Rabbinenschule finden die Einschreibungen, Aufnahmungs- und Nachtragsprüfungen für das Schuljahr 1905/1906 am 1. und 3. September l. J., Vormittags von 8—12 Uhr, statt.

**Der Schah und der Spargel.** Die Europa-reise des Schah von Persien erinnert den „Gaulois“ an eine hübsche Anekdote, die vor Jahren über den in mehr als einer Hinsicht originellen Nasr-Eddin, den Vater des jetzt regierenden Perserkaisers erzählt wurde. Als Nasr-Eddin seine erste Reise nach Europa machte, weilte er auch einige Tage in London; bei dieser Gelegenheit lud ihn der Prinz von Wales, der jetzt als Eduard VII. Englands Königsthron ziert, zu einem Galaessen ein. Unter anderen köstlichen Gerichten gab es auch Spargel. Der Schah, der dieses Gemüse noch nie gesehen hatte, sah den dicken Stangen ratlos gegenüber, da er keine Ahnung hatte, wie so etwas zu essen sei. Endlich faßte er einen Entschluß: er nahm die erste Spargelstange, biß ihr den Kopf ab und... warf den Rest hinter sich! Große Bestürzung der ganzen Tischgesellschaft und gut gespielte Ohnmachtsanfälle etlicher Hofdamen! Der Prinz von Wales aber blieb kühl bis ans Herz heran: mit einem Blitze überhäute er die kritische Situation und beschloß, die Dehors unter allen Umständen zu wahren, um seinen Gast aus dem Morgenlande keiner Blamage aussetzen. In aller Gemütsruhe, als wäre das die allgemein übliche Art, Spargel zu essen, biß er den Stangen gleichfalls die Köpfe ab und warf das, was übrig blieb, auf den Fußboden. Nun mußten auch die Hofschranzen thun, wie ihr Herr und Gebieter that. Man kann sich denken,

wie erstaunt die Dienerschaft war, als sie beim Betreten des Zimmers Dünste von Spargelstangen durch die Luft fliegen sah!

**Der Freier mit dem Revolver.** Man schreibt uns aus Temesvár: Vor zwei Jahren verlobte sich die Tochter Franziska des Valázfalvaer wohlhabenden Oekonomens Adam Molnár mit dem Bauernsohn Joseph Fábrí. Da damals Fábrí beim Militärdienste, wurde beschloffen, sobald er seinem Militärdienste Genüge geleistet, Hochzeit zu machen. Im September vorigen Jahres wurde Fábrí beurlaubt. Allein, vor dem Hochzeitstag starb der Vater der Braut und so mußte die Eheschließung verschoben werden. Die Hochzeit sollte nach der diesjährigen Ernte stattfinden. Vor einigen Tagen erfuhr jedoch der Bräutigam, daß sich seine Braut mit dem Sohn eines reichen Fildoaer Bauern heimlich verlobt habe. Gestern begab sich Fábrí in die Wohnung des Mädchens, wo er dessen Mutter in der Thür stehend antraf. Der Frau fiel das aufgeregte Wesen des Bräutigams auf und nichts Gutes ahnend, verweigerte sie ihm den Eintritt in die Wohnung. Fábrí zog hierauf einen Revolver hervor, feuerte auf die Frau einen Schuß ab, so daß diese ins Herz getroffen leblos zu Boden sank. Hierauf ergriff Fábrí die Flucht. Franziska Molnár weilt indessen bei Nachbarn. Als sie hörte, was geschehen sei, eilte sie nachhause, wo sie vor der Thür die Leiche ihrer Mutter antraf. Ehe man sie daran hindern konnte, sprang sie in den Brunnen, aus dem sie später als Leiche herausgezogen wurde. Joseph Fábrí aber wurde Nachmittags von Feldarbeitern im Straßengraben mit durcheinander gestoßener Brust bewußtlos aufgefunden. Seine Verletzung ist zwar eine schwere, aber keine lebensgefährliche.

**Bestrafte Winkelbuchmacher.** Im Gasthause des Johann Eder (Rosengasse 83) ist gestern ein Winkelbuchmacher-Konsortium festgenommen worden. Gegen die Mitglieder Anton Eder, Franz Franz, Karl Mesnyay und Franz Puszer, bei welchen Bettgelder im Betrage von 110 Kronen gefunden wurden, ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

**Auffschwung der heimischen Industrie.** Die ungarische Industrie ist bereits seit Langem den Rinderschäden entwichen und erhebt sich zu immer bedeutenderem Niveau. Wenn sie auch bisher quantitativ den großen Weststaaten den Rang nicht streitig macht, qualitativ darf sie sich kühnlich den Industrien des Auslandes an die Seite stellen. Selbst beim Militär, das unsere heimischen Produkte ziemlich stiefmütterlich behandelt, beginnt unsere Industrie Fuß zu fassen. Bekhthm erhielt der renommierte Budapest Uhrmacher Alexander Löw (Josephring 81) eine größere Bestellung von militärischer Seite. Die genannte Firma wurde nämlich vom Kasernenkommando der I. und I. Trabantenleibgarde verständigt, daß sie das Oberhofmeisteramt mit der Lieferung der Kanzen- und Zimmeruhren der Trabantenleibgarde betraut habe. Dieselbe Firma wurde vor einigen Monaten mit der Lieferung von Uhren für die königlichen ungarischen Staatsbahnen betraut.

**Eine ausgeplünderte Tabaktrafik.** Verfloßene Nacht drangen Einbrecher in die Elisabethring 31 befindliche Tabaktrafik ein und entwendeten 190 K. Baargeld und Cigarren, Cigaretten und Marken im Werthe von 1250 K. Nach den Thätern wird gefahndet.

**Die Marktfesttage.** Da der morgige Marktfesttag zugleich der St. Stephanstag ist, entfällt die für Marktfesttage vorgeschriebene Aufhebung der Sonntagsruhe, daher morgen, Sonntag, der Verkauf von gewerblichen Erzeugnissen nicht gestattet ist und die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen bleiben müssen. Hingegen ist für den 27. d. M., als den zweiten Marktfesttag, die Sonntagsruhe aufgehoben.

**Jubiläum.** Die Beamten der hauptstädtischen Rechnungssektion veranstalteten heute Vormittags ihrem Kollegen Georg Redl, aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläums, eine überaus herzliche Ovation. Bei dem zu Ehren des Jubilars arrangierten Banket wurde ihm ein werthvolles Ehren-geschenk überreicht.

**Sommerunterhaltungen.** Der Landesverband der Handelsangestellten veranstaltet morgen, Sonntag, in Nagymaros eine Sommerunterhaltung. — Der erste Budapest Besuchsdiener-Placirungs-, Kranken- und Invalidenunterstützungsverein veranstaltet morgen in sämtlichen Garten- und Saallocalitäten des Gasthauses „zum Fasan“, II. Bezirk, Vörsengasse 4, zu Gunsten eines zu errichtenden Witwen- und Waisen-Hilfsfonds sein 25jähriges Gründungs-Sommerfest, verbunden mit Konzert, Tombola, Preis-Regelscheiben, Tanzunterhaltung und Festigung. Personalkarten 80 H., Familienkarten 2 K. Karten sind zu bekommen: Im Vereinslokale V. Bezirk, Göttergasse 16, im Gasthause Georg Kusz und bei allen Komitemitgliedern. — Die Jugend von Budapest veranstaltete am 14. d. in der Lorenz Martin'schen Restauration eine Sommerunterhaltung, deren Reinertrag von 140 K. dem Königin Elisabeth-Sanatorium zugewiesen wurde.

**Spende.** Als Erträgniß einer unter Mitwirkung von Jenke Villanyi, Saczi Ehrenwald, Arthur Tauf, Arthur Schwarz und Andor Spizer veranstalteten Kinder-Dilettanten-Vorstellung im Hause Ehrenwald in Lippa sind uns für „Kratizsmilch“ 11 K. 4 H. zugekommen.

**Probenvortrag.** In der isr. Synagoge in der Nombagasse hielt heute der Kantor Jakob Látz seinen Probenvortrag. Der an Stelle des verbliebenen Oberkantors Jakob Bachmann berufene Kantor erzielte hierbei großen Beifall.

**Ein ausgestorbenes Volk.** Von einer ausgestorbenen Zwergbevölkerung, die in den Bergen von

Bandiagara am mittleren Niger gewohnt hat, weiß der auf einer archäologischen Forschungsreise begriffene französische Lieutenant Desplagnes zu berichten. Die heidnischen Tombori, die in dem felsigen Gebirg eine Zuflucht vor verfolgenden Fulbe gefunden haben, berichteten, wie wir dem „Globe“ entnehmen, daß das Gebirg schon vor ihnen von höhlenbewohnenden Zwergen, den Djalams, bevölkert gewesen war, die nach Desplagnes wohl im Zusammenhang mit den heute so viel beachteten Zwergen der Wälder des äquatorialen Afrika gestanden haben dürften. Als Beweis zeigte die Tombori dem Reisenden zahlreiche kleine Steinbauten, welche an den unzugänglichen Stellen der Felswände errichtet waren. Etwa 30 hat Desplagnes untersucht; sie sind 2—3 Meter lang, 1—50 Meter breit und 1—170 Meter hoch und aus Steinen aufgeführt, die durch Lehm verbunden sind, oder aus Bricquets, über deren Beschaffenheit der Reisende nichts Näheres anführt. Die Eingangsöffnung ist sehr klein, nur 60 Centimeter breit. Dergleichen Bauten haben die heutigen Neger jener Gegend niemals aufgeführt, aber sie benutzen sie jetzt als Begräbnisstätten, und Desplagnes fand in manchem Häuschen bis zu zehn Leichen der großen Neger in ihrer Kleidung mit Beigabe von Waffen. Möglich ist, daß sie ursprünglich als solche errichtet wurden und die Tradition von den Zwergen dann nicht stimmt. Auch bei einigen anderen Negerstämmen jener Gegend, zum Beispiel bei den Dogons, ist es Sitte, die Todten einer Familie in derselben Höhle oder unter einem Felsvorsprung zu bestatten.

**Gestohlene Werthpapiere.** Die Oberstadt-hauptmannschaft erhielt heute Nachmittags von der Grazer Polizei ein Telegramm des Inhalts, daß dort mehrere Lose und Aktien im Werthe von 2000 Kronen gestohlen wurden. Des Diebstahls wird ein in Budapest domicilirender Geschäftsführer, der vor Kurzem in der Hauptstadt Steiermarks sich aufgehalten hat, verdächtigt. Der Beschuldigte konnte vorläufig nicht ausgeforscht werden.

**Brand einer rumänischen Stadt.** Aus Bukarest wird berichtet: Die Stadt Moinești in der Moldau, die größtentheils von Juden bewohnt ist, steht seit gestern in Flammen. Sechzig Häuser sind vollständig abgebrannt. Der Schaden ist ungeheuer. Fünf bekannte Personen werden vermisst, die wahrscheinlich in den Flammen umkamen.

**Zwischenfall in Uesküb.** Das „Fremdenblatt“ meldet: Der Postbote des österreichisch-ungarischen Konsulats in Uesküb, Becier Tasslamán, wurde am 7. d. von einem Polizisten und zwei Soldaten ohne Grund verhaftet und mißhandelt. Das österreichisch-ungarische Konsulat hat sofort an die Bilajetsbehörde eine Note gerichtet, in welcher entsprechende Ahndung sowie Satisfaktion verlangt wird. Türkischerseits wurde die Untersuchung des Zwischenfalles eingeleitet.

**Tödlicher Blitzschlag.** Wie uns aus der Temeser Gemeinde Babja gemeldet wird, ging dort gestern ein furchtbares Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Haus des Oekonomens Michael David ein und hat dessen Gattin, welche eben in der Küche beschäftigt war, erschlagen. Aus dem brennenden Hause konnte die Leiche der Frau nur mit großer Gefahr und Anstrengung hinausgebracht werden.

**Vereinsnachrichten.** Der Landesverein der Frauenbeamten veranstaltet auch heuer Fachkurse für Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschrift und Sprachen. Einschreibungen werden in dem Vereinslokale Andrássystraße Nr. 83 bereits entgegengenommen. — Das Landeskomité der ungarischen Lehrer hält am 28. d., Vormittags 8 Uhr, im Sitzungssaale des Stadthauses in der Waisnergasse seine Generalversammlung.

**Massenvergiftungen.** Aus Temesvár wird uns geschrieben: Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde heute eine anonyme Anzeige erstattet, daß in letzterer Zeit in der Gemeinde Knez mehrere Personen an Vergiftung gestorben sind. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet und bisher die Erhurnierung von sechs Leichen angeordnet.

**Vermisste.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als vermisst angemeldet: Der 19jährige Schneidergehilfe Joseph Krizó aus Rassa (Garangasse 16); die 15jährige, in Kunzentmüßlos gebürtige Dienstmagd Julie Bugyini (Tíza Kálmánplaz 27); der 18jährige Kunstschnitzer Janoz Gros (Rottenbiller-gasse 56); der 57jährige Fabrikbinder Franz Schisni (Akademiegasse 5); die 45jährige, in Köfeg gebürtige Frau Alexander Zajacs geb. Theresie Bogyo (Solonczigasse 11), und der 33jährige, aus Nagyszentmiklos gebürtige Maurer Georg Divián (Hungariastraße 74).

**Familien-Nachrichten.**

Herr Heinrich Weißberger, Oberbeamter der Merkurbank und Wechselstuben-A.G., verlobte sich mit Fräulein Theresie Rosenberger in Budapest.

Herr Ludwig Moczniak, Konservensabrikant, verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Bauunternehmers Herrn Georg Slavay in Budapest.

Herr Ignaz Horn, Wäquiheld, verlobte sich mit Fräulein Vertba, Tochter des Herrn Jakob Morgenstern in O-Tura.

Herr Béla Spiß, Biptó-Ezt.-Mills, verlobte sich mit Fräulein Fika, Tochter des Herrn Simon Kufler aus Király-Boeza.

Herr Krauß Miksa aus Bonyod verlobte sich mit Fräulein Josefina Pollak aus Polna.

Herr Löwenstein Dezio, Post- und Telegraphen-Offizial, Trenckén, verlobte sich mit Fräulein Suflet Irma aus Trenckén-Bispa.

Das Düsseldorf Denkmal\*).

Montmartre, im XX. Jahrhundert.

In Düsseldorf, dieser deutschen Stadt, Da bin ich freilich geboren, Doch seine Bürger bekommt man satt, Drum enteilt auch ich den Thoren.

An siebzig Jahre sind's ungefähr, Seit Düsseldorf ich nicht gesehen. Für des Geistes Erhellung ist dort seither, So viel ich weiß, nichts geschehen.

In diesem Städtchen, gar wunderlich, Stolziren die früh'ren Gestalten, Und auch mit der städtischen Dummheit blieb Es — wie ich erfahren — beim Alten.

Vergebens war mein eifrig Bemüh'n, Vergebens mein Dichten und Schreiben, Ich wollt' sie zu tüchtigen Deutschen erzieh'n, Sie wollten Knechte bleiben.

Ich wollt' sie lehren, mit muthigem Wort Des Geistes Fesseln sprengen, Doch Düsseldorf blieb der alte Ort Für Bierbrauerei bei Rundgesängen.

Die Düsseldorf'er verstanden schlecht Meine zornige Vaterlandsliebe, Sie haben sich deshalb weidlich gerächt Für die väterlichen Hiebe.

Das Noth, es setze den König matt: Man hat einem lebenden Todten In seiner eigenen Vaterstadt Das Sitzen in Marmor verboten.

Der Düsseldorf'er Bürgermann Will mir kein Denkmal erheben, Er meint, der Jude seine Kann Auch ohne Standbild — leben.

Ich finde, der Düsseldorf'er hat recht, Was sollt' ein Denkmal mir nützen? Einem Deutschen wie mir bekommt es schlecht, In solcher Gesellschaft zu sitzen.

Ich habe in Deutschland seinerzeit Bekanntlich Einiges gedichtet, Und mir durch Campe's Freundlichkeit Ein eig'nes Denkmal errichtet.

Wohl steh' ich nicht nach deutscher Art In deklamator'scher Pose, Doch hat man dies Denkmal dennoch bewahrt Wie Mancher sich drob auch erbose. —

Auch steh' ich nicht in der Siegesallee Und nicht im zoologischen Garten, Wo jüngstens in des Maulthieres Näh' Viel deutsche Helden sich schaarten.

Ich fühle mich ganz und gar nicht wohl Unter solchem Sockelgeständel, Ich finde ihn lächerlich und hohl, Den deutschen Denkmalschwindel.

Seit so viel deutsche Helden sich Auf steinernen Leibstühl setzen, Verschont die gütige Vorsehung mich Mit freien Denkmalsplätzen.

Seit so viel Größen der Nation Die Straßen Deutschlands zieren, Laß' ich von der Denkmalskommission Mich ungern kompromittieren.

Ich sehe nicht gern gehauen in Stein, Der kopflosen Menge ein Schaustück, Und möchte lieber vergessen sein Denn Düsseldorf's Fierde als Baustück.

Diweil der reisende Fremdling und Der Deutsche solch Standbild begaffen, Macht an dem Sockel vielleicht ein Hund Gerade sich etwas zu schaffen.

Denn deutsche Hunde sind immer treu, Vor allen Denkmalsteinen Berglehen sie Thränen und stehen dabei Vor Nührung nur auf drei Beinen.

\*) Dieser Brief Heinrich Heine's, für dessen Echtheit wir jede Verantwortung ablehnen, wird uns von einem Freunde unseres Blattes als Entgegnung auf den gestern telegraphisch gemeldeten Beschluß des Düsseldorf'er Stadtkollegiums eingesendet, welcher die Errichtung eines Heine-Denkmal's daselbst verbietet. Die Red.

Aus den Anfängen unserer „City“.

In ungeahnter Herrlichkeit, mit amerikanischer Rapidität ist unsere „City“, die Leopoldstadt, erblickt und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß sie der schönste, an Meisterwerken der Architektur reichste Stadttheil unserer mächtig emporschiebenden Metropole ist. Binnen Kurzem wird der Börsepalast seine Pforten öffnen und reges Leben wird sich auf dem grandiosen Platz Budapests, dem Freiheitsplatz, entfalten. Auch der imposante Stephansdom — noch immer Basilika genannt — macht Ernst; das häßliche Bezugsgebäude ist abgetragen worden und der Leopoldplatz wird in raschestem Tempo regulirt, damit am 4. Oktober, dem Namenstage des Königs, diese prächtige unserer Kirchen eingeweiht werden könne. Die Enthüllung der Andräffn-Statue mußte wegen der leidigen politischen Krise bis zum Frühjahr verschoben werden; bis dahin wird die Umgebung des Parlaments wohl endgiltig und in würdiger Weise geregelt sein. Und es wird kein Jahrzehnt währen, so werden auch die jetzt noch vor-handenen parties honteuses verschwunden sein, und an Stelle der Holzablageplätze, Magazine, von Unkraut überwucherten leeren Gründe werden sich moderne Zinspaläste und monumentale öffentliche Gebäude erheben.

Um einen Begriff von dem fabelhaft raschen Wachsthum der Leopoldstadt zu erhalten, weisen wir einen Blick in ihre Anfänge. Von ihrer Urzeit ist wenig zu sagen. Zwei bemerkenswerthe Daten finden wir im Ganzen in der Geschichte Budapests verzeichnet, die sich auf das Gebiet unserer „City“ beziehen. Um sich den Besitz Aquincums zu sichern und den Ansturm der Barbaren erfolgreich abzuwehren zu können, erbauten die Römer Aquincum gegenüber am linken Donauufer Contra-Aquincum, das sie durch eine Schiffsbrücke mit Aquincum verbanden. Von dem Brückenkopf dieser Schiffsbrücke wurden im Jahre 1812 bei der sogenannten Teufelsmühle, auf dem Acker Johann Göttersdorfer's — im jetzigen Leopoldstädter Extravallan — Fundamente entdeckt, und bei sehr niedrigem Wasserstand soll man noch heute am dortigen Donauufer Spuren des Brückenkopfes sehen. Aus viel späterer Zeit fand man Reste am anderen Ende der Leopoldstadt, in der Gegend des Lloyd- oder, wie man es früher allgemein hieß, Handelsstandgebäudes, wo sich einst eine Johanneskapelle befand. An dieser Stelle — gerade gegenüber der Ofner Königsburg — wollte König Sigismund einen großen Thurm bauen lassen, an dem er eine Kette befestigt hätte, um den Strom abzusperren. „Man ist versucht zu glauben — schreibt der Oberstallmeister Philipp's des Guten von Burgund, Bertrand de la Broquerie, der sich im Jahre 1433 auf der Rückreise von Palästina in Ofen aufhielt —, daß der König hierbei den Thurm von Bourgogne nachahmen wollte, der vor dem Schlosse l'Cluse steht, aber ich glaube nicht, daß seine Absicht hier ausführbar sei; der Fluß ist zu breit. Ich hatte die Neugierde, den Thurm zu besuchen. Er hatte schon die Höhe von etwa drei Längen erreicht, und man sah rund herum eine Menge gehauener Steine liegen; aber die Sache war auch dabei geblieben, weil, wie man sagte, die Maurer, die das Werk angefangen hatten, abgestorben waren, und die Ueberlebenden nicht soviel verstanden, um es fortzusetzen.“ In Wirklichkeit hatte König Sigismund diesen Plan einfach fallen lassen, wie so viele andere.

Vor jetzt 125 Jahren begannen die Mauern der Stadt Pest zu fallen, und von jener Zeit datiren die ersten Grundlagen der Leopoldstadt oder, wie man sie lange Zeit hieß, der Neustadt (als Gegenfatz zur Altstadt oder eigentlichen Stadt). Die südliche Häuserzeile der Franz Deakgasse (früher große Brückgasse, denn hier mündete die Schiffsbrücke) steht an der Stelle jener Mauerpartie, welche die (Innere) Stadt nach der späteren Leopoldstadt hin abgrenzte. Hinter der Mauer befand sich längere Zeit hindurch ein Friedhof mit einer kleinen Kapelle; im Uebrigen zog sich der Donau entlang eine endlose Sandwüste hin, die sich bei Regenwetter in ein hodenloses Rothmeer verandelte. Wie rasch die „Neustadt“ entstanden und sich entwickelt hat, dafür haben wir ein klassisches Zeugnis in Joseph Leyrer's aus dem Jahre 1803 stammenden „Briefen eines Fremden an seinen Freund“ über „Die Stadt Pesth und ihre Gegend“, in denen der Autor sich nicht überschwänglich genug über die Leopoldstadt zu äußern vermag. Er schreibt u. A.: „Das Erste, was Ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht, wenn Sie von der Brücke in die Stadt herüber kommen, ist rechter Hand ein neues, hohes, großes und lebhaftes Haus, an der Ecke einer gerade fortlaufenden, mit lauter neuen, guten, zum Theil schöngebauten Häusern besetzten Straße, welches im Quadrat gebaut ist, einen inneren Hof und drei schöne und gut verzierte Fagaden hat, deren eine auf obige Straße, die andere auf das Donauufer und die dritte auf eine mit jener parallele Gasse hinausgeht. Dieses Gebäude gehört einem Partikulier und wird von mehreren Parteien bewohnt. Im unteren Stock finden Sie das große Kaffeehaus, von dem Sie schon an ziemlich entfernten Orten haben reden hören, und das in der That in Deutschland zu den besten, in

Europa überhaupt aber zu den besseren, und vermöge der Einrichtung, daß man in einer langen Reihe von Zimmern table d'hôte und wie bei einem Restaurateur bedient wird, zu den seltenen gehört. (Gegenwärtig befindet sich an dieser Stelle das „Hotel zur Königin von England“.)“

„Linker Hand — so heißt es weiter —, wenn Sie noch etwas weiter geradefort gehen, kommen Sie durch eine kurze Gasse zwischen neuen und sehr wohlgebauten Häusern, von denen sich besonders das rechter Hand, welches das ganze Quarré einnimmt, sehr gefällig auszeichnet, auf den neuen Platz (die jetzige Elisabethpromenade), den Sie dreist für einen der größeren und regelmäßigeren Plätze halten können, die Sie gesehen haben: Er ist ringsum mit neuen, durchaus guten, zum Theil schön gebauten Häusern eingefast; auch führen drei Straßen zu beiden Seiten noch über ihn in eine minder behaute Gegend hinaus, die aber, wie Sie bald hören werden, eine treffliche Anlage für die Zukunft verspricht. Wenden Sie sich jetzt auf diesem Platz gegen die Seite, von der Sie hergekommen sind, sehen Sie die schönen, drei gute Stockwerke hohen, geschmackvollen zwei Häuser, die diese Front bilden, nehmen Sie dazu die Durchsicht linker Hand auf die Kirche, die man dort baut, und denken Sie sich diese Kirche in dem nämlichen einfachen und edlen Stil vollendet, in welchem sie angefangen wird, und fragen Sie sich alsdann, ob nicht dieser Platz, nachdem man ihn entweder mit Pflaster oder mit Rasen und Kieswegen, mit Bäumen, einem Springbrunnen und höchstens einigen Vasen und einer geschmackvollen Balustrade versehen hätte, unter den schönsten Plätzen in Europa seinen Rang nehmen dürfte? (Dieser Wunsch Leyrer's ist bekanntlich in Erfüllung gegangen.) Für jetzt haben die meisten Häuser auf diesem Platz nur noch zwei Stockwerke, indes ist von dem außerordentlichen Baugesiste, der hier herrscht, zu erwarten, daß sie bald mit einem dritten erhöht werden.“

„Wissen Sie — so ruft Leyrer dann begeistert aus —, daß von dem ganzen Theile der Stadt, den Sie bis jetzt gesehen, also der ganzen, durchaus mit schönen und großen Häusern besetzten Leopoldstraße, dem neuen Platz nebst seinen zu ihm gehörigen Gassen und diesem Platz, den ich Ihnen zuletzt beschrieben habe, mit einem Wort von der ganzen Neustadt vor fünfzehn Jahren noch keine Spur vorhanden war! Die alte Stadt endigte sich damals mit der Waiznergasse, weshalb man auch die Gegend, wo damals das Thor gestanden, ungerachtet jetzt nichts mehr davon übrig ist, das Waizner Thor nennt, und da, wo jetzt jenes schöne und große Haus steht, in welchem der große Cassan ist, war damals ein Kirchhof. Denken Sie sich, daß auf diesem noch vor kurzer Zeit wüsten Platz jetzt Häuser stehen, die ihren Eigenthümern eine jährliche Rente von 10- bis 12,000 Gulden tragen, und schließen Sie von diesem einzigen Umstand auf das außerordentliche Wachsthum der hiesigen Industrie.“

Als Leyrer diese Zeilen schrieb, stand bereits das Neugebäude, dieses sonderbare Bauungeheuer Joseph's II., von dem Niemand — vielleicht er selbst nicht — wußte, was es eigentlich zu bedeuten habe und für welchen Zweck es bestimmt sei, bis es dann eine Kaserne wurde. Gar rasch ward das Gebiet zwischen dem neuen Platz oder Marktplatz und dem Neugebäude ausgebaut — der weiteren Entwicklung des Stadttheils stand gerade dieses Jahrzehnte hindurch hemmend im Wege. Kaum daß man es abgetragen und seine Stelle der herrliche Freiheitsplatz eingenommen hat, nimmt die Leopoldstadt einen Aufschwung, dessen Grad gar nicht abzusehen ist und dessen Grenzen nur durch die Beschränktheit des Terrains bedingt sind. Ein neuer Leyrer müßte ersehen, um mit seiner Begeisterung und seinem Seherblick die Entwicklung auszumalen, die unsere „City“ etwa um die Mitte des XX. Jahrhunderts erreicht haben wird. Wir begnügen uns damit, in der Gegenwart, in dem bereits Vorhandenen zu schwelgen. I. P.

Provinz und Großstadt.

Also — daß ich es gestehe — ich kann die Großstadt nicht leiden. Absolut nicht. In ihr geboren und erzogen, gibt es nicht eine Stelle, die mir besonders lieb wäre, und nur ein paar stille Gräber liegen da draußen, die mir theuer sind. Die breiten Straßen mit ihren glänzenden Läden imponiren mir nicht, die Leute in ihrer fahrigten Hast, in ihrem raffinirten Luxus sind mir zuwider, die hohen Häuser rauben mir den Athem, das Klingeln der „Elektrischen“ macht mich nervös und — die Wagen — — —, die machen mich geradezu wahnsinnig.

Da fliegt so ein Wagen dahin, man hört seine mit Gummireifen überzogenen Räder nicht rollen, dafür aber die Pferdehufe mit einer Behemmenz und einer Arroganz auf das Pflaster niederschlagen, daß man entweder das Pflaster aufsteifen oder den edlen Pferden die schlanken Beine niedersäbeln möchte. Oder es rasseln Räder mit der ordinären Aufdringlichkeit des Parvenus und die Pferdehufe klopfen dazu, wie Leute schreien, die was

wissen, daß ihre Stimme nicht hinreicht, um gehört zu werden, die aber trotzdem mitschreien, weil — sie eben schreien wollen um jeden Preis.

Jede Großstadt hält sich für den kraftstrotzenden Boden, der Dichtung, Kunst und Wissenschaft nährt; in Wirklichkeit hält sie ein „reiches Lager von wohlaffortierten Kunst- und Geistesprodukten, vom billigsten bis zum höchsten Preise“ — und ist höchstens eine Werkstätte, in der müde und verdorrten, nur dem Verdienste zuliebe, aber niemals aus Freude an der Arbeit und am Schaffen, gerobottet wird.

Dieses Häusermeer in einer Großstadt ist ein großer Kirchhof, und alle diese hohen Mauern sind Grabsteine, hinter denen Persönlichkeit, Charakter, Individualität, Schaffenskunst, Schaffensfreude und wahre Gefühle tot begraben sind.

Ich habe deshalb immer nur ein Lächeln für jene Leute, die, wenn sie in Budapest waren, von „Ungarn“, wenn sie in Berlin waren, von Deutschland, wenn sie in Wien, Paris oder eine andere Großstadt gesehen haben, von dem Charakter des Landes sprechen, denn was kann man in einer Großstadt von der Eigenart und dem Charakter eines Volkes kennen lernen? — Nichts! — Man kann Museen und Prachtbauten besichtigen, Theater und Konzerte besuchen, aber Volk, Land und Sitten eines Landes lernt man in dem kleinsten Neste eines Landes besser kennen, als in der Großstadt, wo alle möglichen (und unmöglichen) Elemente zusammenkommen, um in dem Häusermeer, ferne von dem belebenden, warmen Odem der Natur, überbildete, eingebillete, cynische, dem Verdienste und den Vergnügungen nachjagende, dem „Menschen“ nur dem Neuzeren nach ähnliche Geschöpfe zu werden.

Was ich jetzt sage, ist hart, grob, aber — ich habe das Gefühl, daß ich vielen Tausenden aus der Seele spreche. Diesen Tausenden, die ihre Seele sich wund sehnen nach dem Dufte der Heuschabe, dem weichen, zitternden Klange der Kirchturmglöcke, der weit hinaus tönt in die klare Luft und zur stillen Andacht ruft, nach den weißgetünchten, niederen Häuschen mit den kleinen Fenstern, in denen Fuchsen und Muskateln blühen, nach den weiten Feldern und den staubigen Straßen, ja selbst nach dem kleinen Berge hinter dem Hause, von dessen Spitze der liebesüchtige Hahn nach seiner Genosfin kräht und dessen weithin strömender warmer Geruch ihnen ein herrlicher Odeur dünkt im Vergleiche zur Atmosphäre der Großstadt.

Aber ich liebe nicht nur die weißgetünchten, niederen Häuschen mit den kleinen Fenstern, in denen Fuchsen und Muskateln blühen, nicht nur den weichen Ton der Kirchturmglöcke, die weiten Felder und Wiesen, die gleich schön sind in ihrer blühenden Sommerpracht und mit der hellen Schneedecke im Winter, nicht nur die Menschen mit ihren sonnenverbrannten Gesichtern, den braunen, schwieligen Händen, ihrer Schlaubeit, Dummheit, Liebe und Haß — ich liebe auch die Städtchen, die „Provinz“ mit ihren einfachen, neugierigen Menschen, die hinter den grünen Jalousien ihrer hellgelblichsten Häuser ihr einfaches Leben mit seinen Freuden und Leiden dahinleben, auf den mit spitzen Steinen gepflasterten Straßen so sicher aufstapfen, und beneide die Menschen, die in ihnen geboren und erzogen wurden und in ihnen leben dürfen.

Man lächle nicht über den „Provinzler“; er ist in seiner unmodischen, läppischen Eleganz, mit seinen schüchternen, ungelenten Manieren reicher, viel reicher als wir in unserer hypermodernen Eleganz und unseren lässigen Manieren, denn er hat, wenn ihn auch sein Schicksal in die Welt hinaussetzt, eine Heimath, und hat eine echte Kindheit mit seinen wahren Freuden und Leiden gehabt. Seine junge Seele mußte nicht tausend und abertausend fremde Eindrücke in sich aufnehmen, er durfte schreien und jubeln, ohne daß ihn ein brummiger Hausbesorger zurechtgewiesen hätte; er konnte wachsen und gedeihen, stark und kräftig an Leib und Seele werden, weil Großstadtlärm und Großstadt-enge ihn daran nicht hinderten und er Lebenskraft sog aus der Eigenart des Bodens und der Menschen, die ihn umgaben.

Dieses Festhalten an ihrer Eigenart, das einen Staat zugrunde richten kann, verleiht den kleinen Städten, der Provinz die Kraft, ihre Mission zu erfüllen, die darin besteht, daß sie der Mittelpunkt der Intelligenz in jener Gegend werden, in welcher sie einst gebaut wurden, daß sie die Kräfte, die sie aus dem sie umgebenden Boden empfangen, tausendfach zurückstrahlen und dadurch die sichere und feste Grundlage für die Größe und die Stärke einer Nation bilden.

Deshalb ist die Provinz und nicht die Großstadt die Produktivität für das Genie, der Boden, auf dem eine Eigenart sich entwickeln kann, deshalb ist die Provinz der Charakter eines Landes, und deshalb muß sie strenge die durch ihre geographische Lage und andere Verhältnisse entstandene Eigenart heibehalten, muß in dem Rahmen dieser Eigenart sich entwickeln und darf niemals die Großstadt nachahmen wollen, wie unsere Provinzstädte Budapest nachahmen wollen. Ungarn hat einen reich-gelegenen Boden und sein Volk ist intelligent. Es kann sich mit seinen Kultur- und Kunstschätzen mit den Ländern Westeuropas nicht messen, aber es hat

einst eine hohe Mission erfüllt, es hat den Boden seiner Heimath mit seinem Blute getränkt, um sich und den Völkern vor fremden Horden zu schützen, und wenn man um sein nacktes Leben kämpfen muß, so hat man keine Zeit, Kultur und Kunstschätze zu sammeln. Aber Ungarn hat eine Geschichte, eine große, reiche Geschichte, die es lehren sollte, daß eine Nation niemals wachsen und gedeihen kann, wenn sie nicht aus ihrer Eigenart und ihrem Boden die Kraft dazu schöpft.

Das große deutsche Reich mit seinen vielen kleinen Städten, von denen jede einzelne ihren Traditionen treu bleibt und nur in dem Rahmen ihrer Eigenart, die jede einzelne englisch behütet, sich entwickelt, ist das eklektischste Beispiel dafür. Es wäre nicht das, was es ist, wenn Erfurt, Weimar, Heidelberg, Danzig und alle die Städte, die der Industrie, der Wissenschaft und Kunst dienen — Berlin nachahmen hätten wollen.

Die „Provinzler“, die nach Budapest kommen, um hier zu staunen oder zu lernen, mögen es tief in ihre Seelen graben, daß in ihrer Landeshauptstadt wohl die Stephanskirche und die rechte Hand des ersten ungarischen Königs verwahrt sind, daß aber Ungarn nicht diese Hauptstadt, sondern die „Provinz“, die kleine Stadt ist, in der die Menschen sich auswaschen können.

Malvi Fuchs.

Der VII. internat. Kongress für Gefängniswesen.

Der Held Nechudoff des berühmten Tolstoi-Romans „Die Auferstehung“ verkauft seine Güter und macht dann die Reise mit den Gefangenen nach Sibirien mit, und wir hören mit ihm aus den dem Leben entnommenen meisterhaften Schilderungen Tolstoi's all die Wehklagen und sehen die jämmerliche Lage, in welcher sich diese Unglücklichsten aller Unglücklichen befinden. Nachdem wir all die Schreckensszenen der Reise mit Nechudoff mitmachen, die engen Kerkerzellen, in welchen diese oft schuldlos Verurtheilten, zumeist politische Sträflinge, zusammengedrängt sind, besuchen, bleibt uns bloß der Trost übrig, daß es doch nur ein Roman war, den wir gelesen haben, und daß solch traurige, der Menschheit hohnsprechende Zustände bloß in Rußland noch existiren, denn in allen anderen civilisirten Staaten sind ähnliche Zustände nicht denkbar. Daß aber das Gefängniswesen der Kulturstaaten sich von Jahr zu Jahr bessert, haben wir außer der siegreich fortschreitenden Humanität in erster Reihe der Wissenschaft zu verdanken, welche auf diesem Gebiete erfreuliche Fortschritte macht und die besten Resultate aufzuweisen kann.

Mit vollem Rechte kann die Gefängnisfunde eine im Dienste der Humanität stehende Wissenschaft genannt werden, deren Hauptziel darin besteht, den größten Theil der Sträflinge für die Gesellschaft zu retten, und wenn man auch selbst bei den allergünstigsten Verhältnissen es nicht erreichen kann, daß im Allgemeinen keine Rückfälle seien, ist doch das Streben der hervorragenden Pfleger des Gefängniswesens dahin gerichtet, daß das Gefängniswesen auf eine hohe Stufe der Humanität und Gerechtigkeit gehoben werde.

Die Grundlage der Gefängnisfunde verdanken wir dem englischen Philanthropen Howard, der mit seinem im Jahre 1770 herausgegebenen Werke, welches die Beschreibung der Kerker Englands enthält, zuerst das Gewissen Europas aufrüttelte und sämmtlichen Völkern laut zurief: „Wie könnt ihr diese jämmerlichen Verhältnisse des Gefängniswesens dulden“ und zugleich den Weg bezeichnete, auf welchem man die diesbezüglichen Reformen beginnen soll. Im Jahre 1853 trat Crofton für das sogenannte Progressivsystem auf, welches auch heute noch in unserem Vaterlande maßgebend ist. Endlich auf dem Gebiete der Theorie hat sich der deutsche Rechts-gelehrte Krohne das größte Verdienst erworben, als er im Jahre 1889 sein berühmtes Werk „Lehrbuch für Gefängnisfunde“ herausgab, in welchem derselbe unter Berücksichtigung der Kriminalstatistik zu wichtigen und zweckmäßigen Konklusionen gelangt. Jedoch den allergrößten Dienst leisteten der Entwicklung des Gefängniswesens die Kongresse, welche von dem internationalen Komite für Gefängniswesen seit 1872 in London, Stockholm, Rom, Petersburg u. s. w. veranstaltet wurden. An allen diesen Kongressen konnte man das von Jahr zu Jahr sich steigende Interesse wahrnehmen, da an denselben die Delegirten der Regierungen fast sämmtlicher Staaten Europas und Amerikas und die anerkanntesten Gelehrten auf dem Justizgebiete theilnahmen.

Der VII. dieser Kongresse wird im September hier in Budapest abgehalten werden, und es werden für den würdigen Verlauf desselben schon seit Monaten große Vorbereitungen veranstaltet. Die Komitèmitglieder der ungarischen Gruppe, Ministerialrath Julius Riedl und Privatdozent Dr. Ruzsum Bámbéty, bilden das Präsidium des Vorbereitungskomitèes des Kongresses; diese Beiden sind nicht nur bestrebt, den Erfolg des Kongresses im Allgemeinen durch Zusammenstellung einer gehaltreichen Tagesordnung zu sichern, sondern sie trachten auch, daß bei dieser Gelegenheit den hier erscheinenden Gelehrten Gelegenheit geboten werde, sich zu überzeugen, daß auch

in Ungarn den Anforderungen der Humanität und Wissenschaft Genüge geleistet wird. Bei dieser Gelegenheit ist es eine patriotische Pflicht, hervorzuheben, daß sich um die Pflege unseres Kerkerwesens der eben zurückgetretene Justizminister Alexander Plöb große Verdienste erworben hat. Speziell haben wir die Errichtung mehrerer Korrekptionsanstalten mit modernster Einrichtung Herrn Plöb zu verdanken. Selbstredend wird das Komitè den Gästen die ungarische Gastfreundschaft und das Interesse unserer maßgebenden Faktoren für derartige nützliche Kongresse dokumentiren, hat ja bereits die Kommune allein zu diesem Zwecke 20,000 Kronen votirt und die Regierung sorgt für alle übrigen Ausgaben in munifizentester Weise.

Den Kongressmitgliedern sind bereits die zur Diskussion gelangenden Thejen und Fragen eingesendet worden. Diese Fragen werden vorerst in vier Sektionen behandelt und gelangen hierauf zur meritorischen Beschlußfassung an das Plenum. Als Referenten der zwei wichtigsten Gegenstände sind Universitätsprofessor Dr. Ladislaus Fayer und Dozent Dr. Ruzsum Bámbéty nominirt. Der Erstere wird über die Jurysinstitution, der Letztere über die Beschäftigung der Verurtheilten bei Feldarbeiten referiren. Von den übrigen Referenten hochwichtiger Justizgegenstände seien erwähnt: Kronanwalt Dr. Istidor Baumgarten, ferner die Professoren Dr. Eugen Balogh, Dr. Béla Földes, Dr. Ferdinand Baumgarten, Tafelrichter Dr. Desider Márkus u. s. w. Das meiste Interesse werden gewiß die Vorträge über die Korrekptionsangelegenheiten der minderjährigen Verbrecher und über die Bekämpfung des Alkoholismus erregen.

Bis heute haben bereits elf Staaten ihre Abgesandten nominirt; das Justizministerium gibt Allen, die sich für den Kongress interessieren, bereitwillig die weitestgehenden Aufschlüsse, da es gewiß ein lebhaftes Interesse Ungarns ist, auch bei dieser Gelegenheit vor den maßgebenden Faktoren des Auslands unseren Fortschritt auf diesem Gebiete zu dokumentiren. Hoffentlich werden dieselben von den hier gewonnenen Eindrücken nur mit Anerkennung und Befriedigung referiren können.

Tibor Lévai.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 19. August. Die heutige Reunion brachte als Hauptnummer das „Viennia 1. Zuchtrennen“, für welches 201 Unterschriften abgegeben waren. Wie gering das erklaffige Material in der jüngsten Altersklasse vertreten ist, erhellt daraus, daß trotz der ganz bedeutenden Dotation, mit welcher diese Konkurrenz verbunden ist, sich bloß sieben Zweijährige dem Starter stellten. Vielleicht deshalb so wenig, weil der „Helenenthaler“ „Mac G.“ sich unter den Kombattanten befand, der alle übrige an Flinkheit bedeutend überragt und auch heute das ganze Feld spielend abfertigte. Der unter der Obhut Planners stehende „Gaga“-Sprößling wird, vorausgesetzt, daß er seine Renndisposition nicht verliert, in den klassischen Rennen des nächsten Jahres eine vielsagende Rolle spielen. Es gehörte nicht viel Berühmtheit im Rennbetriebe dazu, um dieses Resultat voraussagen zu können. Dagegen erlebten die Turfgelehrten mit einem anderen Tip eine schmäbliche Blamage. Es war dies im „Maide-Runnen“ der Fall, wo man es klipp und klar ausgerechnet hatte, daß der Sieg des dreijährigen Hengstes „Danubius“ todte Gewißheit sei. Auf Grund dieses „unfehlbaren“ Ralküls wurden die Buchmacher mit so viel Wettabgeboten bestürmt, daß sie bloß mit „3 auf“ Engagements annahmen. Und siehe da, der „heiße“ Favorit erlebte eine Niederlage und mußte sich vor „Bikus“ beugen, der den Günstling des Wettrennes nach schönem Endkampf schlug. Unter dem Eindruck dieses für die Wetterdeprimirenden Vorkommnisses schloß der heutige, an Emotionen reiche Renntag. Hier die Resultate:

1. „Wasserthurm-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erste: Graf A. Pejacevich' „Bitra“ (Tara).  
Zweite: S. Jaroš' „Galanterie“ (Kisváth).  
Dritte: N. Szemere's „Materlo“ (Szente).  
Es liefen noch: „Hagestolz“, „Szemes“ und „Erdekes“. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 22, Platzwette I. 50: 68, II. 50: 96.
2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1500 Meter.)  
Erste: A. Dreher's „Benzweier“ (Fetting).  
Zweite: L. Schosberger's „Barbarossa II“ (Fries).  
Dritte: Albert Wood's „Amarra“ (Fregner).  
Es liefen noch: „Dolomit“, „Gondolat“, „Mozart“, „Thiber“, „Maintenon“ und „Alfonso“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10: 27, Platzwetten I. 50: 68, II. 50: 64, III. 50: 107.
3. „Eszömörer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)  
Erste: A. Dreher's „Ratibor“ (Tara).  
Zweite: Graf J. Forgách' „Tárogató“ (Zanel).  
Dritte: R. Bombor's „Frigy“ (Kisváth).  
Es liefen noch: „Benvenuto“, „Mindjárt“ und „Lucy“. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach

einer halben Länge Drittes. Totalisateure 10:39, Plazwetten I. 50:134, II. 50:220.

4. „Biennial-Zuchtrennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: Capt. G. S. „Mac G.“ (Hurtable).

Zweites: G. Vofonezy's „Kara Mustafa“ (Janet).

Drittes: J. Jankovich-Besán's „Kozona“ (Zara).

Es liefen noch: „So“, „Farago“, „Menelaus“ und „Stu“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:15, Plazwetten I. 50:58, II. 50:74, III. 50:66.

5. „Maiden-Verkaufsrennen der zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.)

Erstes: Graf A. Pejacsek's „Krafi“ (Heidt).

Zweites: N. Zombory's „Jazán“ (Kemény).

Drittes: Graf L. Trauttmansdorff's „Ba bene“ (Riz).

Es lief noch „Vodra“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10:25, Plazwetten: I. 50:80, II. 50:130.

6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: A. Dreher's „Agnes Jovras“ (Martintovich).

Zweites: N. Pechy's „Donna Sol“ (Zara).

Drittes: Baron M. Herzog's „Junó“ (Cleminson).

Es liefen noch: „Nephó“, „Litypia“, „Meteor“, „Immortelle“, „Oslay brigaberos“, „Ejen“, „Form at a Glance“, „Coma Berenice“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Halslänge Drittes. Totalisateur 10:88, Plazwetten: I. 50:118, II. 50:74, III. 50:92.

7. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Baron Moriz Herzog's „Vikus“ (Cleminson).

Zweites: Graf Emerich Degenfeld's „Danubius“ (Janet).

Drittes: Ludwig Gyebel's „Mici“ (Lewis).

Es lief noch „Nóra“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach dreieinhalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:39, Plazwetten I. 50:58, II. 50:60.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufsrennen der zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 15 Unterstrichen.

2. „Maiden-Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterstrichen.

3. „St. Stephanspreis.“ (60,000 Kronen dem Sieger, 10,000 Kronen dem Zweiten, 6000 Kronen dem Dritten, 2000 Kronen dem Vierten, Distanz 1800 Meter.) 75 Unterstrichen.

4. „Maidenrennen der zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterstrichen.

5. „Maiden-Handicap der zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 24 Unterstrichen.

6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16 Unterstrichen.

7. „Handicap der dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 28 Unterstrichen.

Der „St. Stephanspreis“.

Budapest, 19. August. Im Rahmen des morgigen Sportfestes wird der ungarische Grand „Prix“ gelaufen, eine rennsportliche Konkurrenz, die den Clou des Sommer-Meetings bildet. Bei einer kritischen Würdigung jenes Vollblutmaterials, das morgen in dem populären „St. Stephanspreis“ den Kampf um die Palme auszufechten haben wird, fällt ostentativ die Anomalie auf, daß der ungarische Jockey-Club für Pferde zweiter und dritter Güte unverhältnismäßig große Preise aussetzt. Die Propositionen des ungarischen „Grand Prix“ sind — wie wir schon wiederholt auszuführen Gelegenheit hatten — ganz entschieden verfehlt, und wenn morgen das große Rennen absolviert sein wird, wird man sich neuerdings fragen, ob dem edlen Sport und der Sache der Pferdezucht nicht mehr gedient ist, wenn man die Möglichkeit bietet, daß der reiche Preis erstklassigem Vollblut als Handicap oder Verkaufspferden zufalle. Das hohe Gewicht, das man in klassischen Rennen erfolgreich gewesenen Rennpferden auferlegt, erschwert diesen den Sieg in unverbildetem Maße, erhöht dagegen die Chancen jener inferioren Vierfüßler, die durch geschicktes Management in die bevorzugte Situation gerathen, mit minimalem Gewicht an dem Kampf theilnehmen zu können. Mit der Bürde von 61 Kilogramm im Sattel hat nur ein so exceptionelles Pferd wie „Tokio“ den „St. Stephanspreis“ landen können, und wenn in den späteren Jahren erklaffige Pferde dennoch an diesem Wettbewerb sich theilnahmen, so brachten sie es nur mühselig auf den zweiten und dritten Platz — die verhältnismäßig hohe Bürde erdrückte sie.

Von diesem Gesichtspunkte gehen wir aus, wenn wir behaupten, daß der zweifache Derby-Sieger „Comamore“ und der vorjährige Derbykandidat „Ma“ schwerlich siegen werden. Es sind dies wohl die besten Pferde im Felde; so glanzvolle Leistungen sie aber auch auf dem Rasen zu verzeichnen haben, befinden sie sich stark im Nachtheile gegenüber den übrigen Kombattanten, die um 20 bis 28 Pfund günstiger gewichtet erscheinen. Es ist ja möglich, daß beide in Front kommen, aber im Finis müssen beide, laut menschlicher Berechnung, von den Kleingewichtern überumpelt werden. Und unter Letzteren befinden sich einige, die direkt für den

„St. Stephanspreis“ eine Vorbereitung erhalten haben und deren Rennvermögen durch einige nützliche Galopps in der jüngsten Zeit eine Steigerung erfahren hat. Eines dieser Vollblutpferde ist Baron Herzog's „Santoy“, die unter Cleminson's starker Hand gewiß hervorragend laufen und unseres Erachtens den Preis auch gewinnen wird. Eine Platzchance räumen wir auch „Camperdown“ ein. Der Hengst hat im „Sommer-Handicap“ trotz 60 Kilo — das Höchstgewicht — eine ehrenvolle Rolle gespielt, und wenn ihm die Distanz nicht zu lang ist, wird er sich auch morgen unter den Klacirten befinden. Ein sehr gutes Laufen erwartet man auch von „Erignano“, einem dreijährigen Hengst des Barons Uchritz, der im „Großen Handicap der Dreijährigen“, das er spielend gewann, eine sehr beachtenswerthe Form gezeigt hat. „Nepso“, „Siejs“, „Giddy Girl“ und „Náday“ kommen wenig in Betracht, sie werden nur als Statisten mitwirken. Resumiren wir also in Kürze: „Santoy“ oder „Comamore“ sind die aussichtsvollsten Pferde im „St. Stephanspreis“, „Ma“, „Erignano“ oder „Camperdown“ dürften die Plätze besetzen.

Starter im „St. Stephanspreis“. Man rechnet auf das Starten folgender Pferde: „Ma“ (Hurtable), „Náday“ (Heidt), „Santoy“ (Cleminson), „Siejs“ (Biele), „Náday“ (Janet), „Camperdown“ (Lewis), „Bonair“ (F. Rotfus), „Giddy Girl“ (Barton), „Nepso“ (Southey), „Comamore“ (Krouzil), „Erignano“ (Fetting). Favoritin ist, wie aus den Wetlisten der Buchmacherfirma Karl Edelstein zu entnehmen ist, „Santoy“. Sie notirt 1/2. Die Odds der übrigen Pferde sind: „Ma“ und „Comamore“ 3, „Camperdown“ 5, „Erignano“ 5, „Náday“ 8, „Giddy Girl“ 10, „Nepso“ 12, „Siejs“ 12, „Náday“ 16.

Athletik. Der Sportverein der Postsparkassenbeamten veranstaltet am 28. d. auf seiner Sportkolonie (Marquardtschinn) ein athletisches Faustturnier. Nennungen sind bis 24. d. bei E. Kirchmayer anzumelden.

Taubenschießen. Die „Országos magyar vadászszövetség“, veranstaltet am 21. und 23. d., Nachmittags 3 Uhr, ein im Römerbad ein Taubenschießen.

Joltán Pálmai. Der „Magyar testgyakorlókör“ wird seinem Mitgliede, dem Champion-Schwimmer Joltán Pálmai, der jüngst in England einen ersten Preis davontrug, bei seiner Montag Abends 7 Uhr erfolgenden Ankunft in Budapest einen festlichen Empfang bereiten.

Gegen die Schlaflosigkeit.

Die Behandlung der Schlaflosigkeit bildet den Gegenstand einer gründlichen Erörterung auf der jüngsten Versammlung der „Britischen medizinischen Vereinigung“. Es wurde zunächst darauf hingewiesen, daß der Schlaf noch immer schwer genau und vollständig zu erklären, und von den Erscheinungen der Ohnmacht, des Traumaustandes und des Nachtwandels zu unterscheiden ist. Man kann sagen, daß der Schlafende gegen nicht zu starke Reize von außen her unempfindlich ist. Der Zustand des Schlafes hängt zum Theil von dem Verhalten der Gehirnzellen, zum Theil vom Säftestrom ab. Die Gehirnzellen können in Thätigkeit erhalten und der Schlaf durch Reize auf das Gehirn selbst, also durch Eindrücke angenehmer und schmerzlicher Art verhindert werden. Der Schmerz wirkt vermuthlich in doppelter Hinsicht, sowohl auf die Gehirnzellen selbst, wie auf die Blutzufuhr zum Gehirn, und ähnlich ist es mit dem Einfluß von übermäßiger Hitze und Kälte, von Erweiterungen des Magens und der Därme durch Blähungen, von überschüssiger Magensäure etc. Auch die Gifstoffe, wie sie im Kaffee und Thee vorhanden sind, haben derartige Folgen. Selbstverständlich führt auch eine zu starke Herzthätigkeit, wie sie durch Hitze, Erregung, Tabakgenuß und dergleichen veranlaßt wird, zur Schlaflosigkeit, von eigentlichen Krankheitszuständen des Herzens und der anderen Organe des Blutkreislaufs abgesehen. Die Behandlung muß auf die Beseitigung der Ursache hinstreben. Als besonderes Heilmittel sind zu nennen kleine Dosen von Jodkali mit Massage, wenn die Halsschlagadern gespannt sind; Baden und Reiben der Füße mit kaltem Wasser, wenn diese kalt sind; warme Bäder bei Trockenheit der Haut; bestimmte Mengen von kohlensaurem Natron gegen übermäßige Magensäure u. s. w. Chloral setzt die Herzthätigkeit herab und vermindert den Blutdruck und kann, namentlich wenn letzterer sehr hoch ist, von Nutzen sein, ebenso andere Chlorverbindungen. Sulfonal, Trional, Tetronal und andere Verbindungen von Schwefel mit Alkohol wirken nicht derart auf's Herz.

Gegen das Gefühl von Ruhelosigkeit thut auch Baldrian gute Dienste. Der Schaden, den der Körper durch dauernde Schlaflosigkeit erleidet, ist nach der Auffassung einiger Fachleute größer als der durch den Gebrauch von Betäubungsmitteln, die aber selbstverständlich nur gelegentlich angewandt werden dürfen. Leider ist ihre Wirkung unsicher. Das Chloral ist eins der ältesten (schon seit 1869 eingeführt) und noch immer eins der besten. Immerhin sind die Kräfte von ihm und den anderen Chloralverbindungen zu Gunsten der alkoholischen Verbindungen ebenso zurückgekommen, wie die Chirurgen vom Chloroform zu Gunsten des Aethers; doch sind die letzteren Schlafmittel weniger zuverlässig. Gegen die älteren Schlafmittel pflanzlicher Herkunft, Opium und Morphinum, ist viel einzuwenden, ebenso gegen die Belladonna-Arzneien. Jedenfalls sollte der Arzt vor der Anwendung von Schlafmitteln stets versuchen, die Ursache der Schlaflosigkeit zu ermitteln. Liegt sie in Verdauungsstörungen oder Aufregungen, so sollte man zunächst dagegen vorgehen. Nicht selten übrigens bilden sich die Leute nur ein, nicht geschlafen zu haben, oder sie haben es gar geträumt. Sie sollten dann darauf achten, ob sie eine Uhr haben schlagen hören.

Auch Mangel an guter Luft im Schlafzimmer, Hitze, Geruch oder Licht sind oft Anlässe zu Störungen des Schlafes, die als solche erkannt und beseitigt sein wollen. Also seid nicht zu schnell in der Anwendung der meist mehr oder weniger schädlichen Schlafmittel, ihr Aerzte und Patienten!

Theater, Kunst und Literatur.

Die Saison des Lustspieltheaters wird am 26. d. mit der Komödie „Osodagyermek“ eröffnet. Die erste Novität wird Biffon's Lustspiel „Die drei Mjare“ sein.

Im Ungarischen Theater geht Sonntag und Montag die Operette „A hajduk hadnagya“ in Szene. Von Montag bis inclusive nächsten Sonntag gelangt allabendlich Franz Rajna's Revue „Ex-lex“ zur Aufführung.

Im Königstheater wird an allen Abenden der nächsten Woche „János vitéz“ gegeben. Sonntag tritt wieder Fräulein Medgyaszay als Juska auf.

In der Arena im Stadtwaldchen gelangt Sonntag Nachmittags die Parodie „Kukoricza Jónás“ mit Fräulein Elsa Hajós, einer vortheilhaft bekannten Soubrette, die an mehreren Provinzbühnen mit großem Erfolg thätig war, als Gast zur Aufführung.

Im Urania-theater gelangt morgen Adolf Strauß' „Der russisch-japanische Krieg“ in neuer Bearbeitung zur Aufführung.

In die Jury der internationalen Kunstausstellung in Venedig hat Unterrichtsminister Georg Lukács seitens Ungarns den Maler Philipp Székely entsendet.

Sudermann's neues Schauspiel „Stein unter Steinen“ ist die Tragödie eines gebesserten Sträflings. Nach langjähriger Haft wird der Held des Stückes aus dem Gefängniß entlassen. Wie ein völlig umgewandelter greift er, trotz aller Hindernisse, die einem als Sträfling abgestempelten Menschen von seiner Umgebung bereitet werden, hastig nach allen Problemen, die ihn in seinem Leben locken, geht aber dennoch an seiner alten inneren Schwäche zugrunde.

Offener Sprechsaal.\*

Ein als schmerzstillende Einreibung altbewährtes Hausmittel geg. Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flasche K 1.90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Intelligens eladó a keleti szönyeg-szakmából azonnal felvétetik. Ajánlatok „A. H.“ alatt Mezei Antal hirdetősi irodájába, IV., Eszkü-ut 5. kértnek.

ARBEITEN im französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen. K. Nieger, V., Váci-körút 40.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Das beste Trinkwasser bei Epidemie-Gefahr ist nach den Aussprüchen ärztlicher Autoritäten Mattoni's Giesshübler, natürlicher alkalischer Sauerbrunn.

WANZEN und sonstigen Ungeziefers, so auch Ratten- und Mäuse-Ausrottung übernimmt billig unter Garantie Reiner Géza Budapest, VI., Eötvös-utca 8.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



192.—, türkische Tabakaktien 418.—, Banque de Paris —, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1892.—, österreichische Länderbank 489.—, ungarische Hypothekbank 538.—, Banque Ottomane 594.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 335.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.89, De Beers 431.—, East Rand 186.50, Chartered 46.25, Randfontein 58.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.81, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.79, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 251.75, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 1/16.— Rubig.

Newyork, 19. August. (Schlußkurse.)

S a u m m e: in Newyork loco 10.80 (10.75), per August 10.44 (10.42), per November 10.68 (10.66), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 3/4); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); S c h m a l z: Western Steam 8.20 (8.15), Rohe u. Brothers 8.20 (8.20), M a i s per September 59 1/2 (59 1/2), per Dezember 51.75 (51.75), per Mai — (—), r o t h e r W i n t e r w e i z e n loco 88.25 (87 1/2); Weizen per September 87 1/2 (86 1/2), per Dezember 88.25 (88.—), per Mai — (—), per Juli — (—); G e t r e i d e f r a c h t nach Liverpool 1.25 (1.25); K a f f e e: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per August 7.20 (7.20), per November 7.45 (7.45); M e h l: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: 3 1/2 bis — (3 1/2 bis 3.50); Z i n n: 32.50 bis 32.75 (32.50 bis 32.75); R u p f e r: 15.62 bis 15.87 (15.62 bis 15.87). — M a i s m a t t, W e i z e n w e i c h e n d.

Chicago, 19. August. (Schlußkurse.)

W e i z e n per September 80.75 (81.25), per Dezember 82.75 (82 1/2); M a i s per September 53 1/2 (53.25) S c h m a l z per September 7.77 (7.72), per Oktober; 7.77 1/2 (7.80); S p e c k short clear 8.81 (8.81); P o r k per September 14.05 (14.15). — M a i s m a t t, W e i z e n w e i c h e n d.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

B u d a p e s t, 19. August.

Nach den seitens der ständigen Referenten bis zum 15. August im Ackerbauministerium eingetroffenen Berichten stellt sich die L a n d w i r t s c h a f t l i c h e L a g e wie folgt dar:

In der ersten Hälfte des Monats August herrschte günstigere und kühlere Witterung. Der Mangel an Niederschlägen war aber auch in diesem Zeitraum konstant, und in Folge dessen wurden andauernd Klagen laut. Ausgiebigen Regen gab es nur an wenigen Orten und auch solche können heute bereits bei den späten Herbstpflanzen nur wenig Verbesserungen hervorrufen. Demnach gibt es von späten Herbstprodukten kaum Aussicht auf eine gute Ernte. Insbesondere im Flachlande, in erster Reihe aber im sandigen Boden, wird der Ertrag sowohl in Mais als auch in Kartoffel und Hülsenfrüchten bedeutend kleiner werden als normal, ja im Becken des Theißflusses, woselbst die Ernte bereits in Halmfrüchten am kleinsten war, wird auch das Ergebnis der Futterartikel am schwächsten werden. Es sind dies die Komitate Hajdu, Bekés, Csanád, Csongrád, und theilweise Szabolcs, Szatmár, Bihar, Arad, Bereg, Zemplén und Jás-Nagykun-Szolnok. Aber auch in anderen Gegenden des Landes, wo nahezu immer Regenmangel herrschte, haben die Futterpflanzen stark gelitten, so daß der Ernteertrag derselben ebenfalls nicht ganz entsprechend ist, wenn auch im größeren Theile des Landes die Futterernte viel günstiger war als im Vorjahre. In der Theißgegend macht sich bereits Futtermangel geltend.

Es ist ein Glück, daß die Halmfrüchte heuer quantitativ und im Landesdurchschnitt gerechnet einen viel besseren Ertrag als im Vorjahr geliefert haben. Gegenwärtig, nach Bekanntwerden der Probeertragsresultate, hat es sich herausgestellt, daß die diesjährige Getreideernte q u a n t i t a t i v b e s s e r als das Durchschnittsmittel sei, hingegen wurde es offenkundig, daß die diesjährige Ernte q u a l i t a t i v hinter der vorjährigen zurückblieb. Es gibt so viel kleine, ja selbst zusammengepferchte Körner, wie schon seit Langem nicht. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer sind nahezu ausnahmslos fehlerhaft und leichter als die normale Gewichtseinheit. Die Sortirung der Körner wird also insbesondere vom kaufmännischen Gesichtspunkte viel Sorge verursachen. Es kommt nämlich oft vor, daß in Gegenden, wo Weizen von 80 bis 82 Kg. per Hektoliter gewachsen ist, es auch solchen zu 74 bis 75 Kg. gibt. Oder aber, daß dem Roggen von 73 bis 74 Kg. solcher von 68 bis 70 Kg. gegenübersteht, daß neben Gerste von 68 bis 68 Kg. solche von 58 bis 60 Kg. geerntet wurde und daß Hafer von 48 bis 55 Kg. mit solchem von 38 bis 40 Kg. vermischt ist. Die Farbe der Getreidearten ist nicht gleichmäßig. Es gibt viel bleichen Weizen, braunen, ja sogar schwarzen

Roggen, braungelbe Gerste und braunen Hafer. Mit einem Worte, der quantitativ gelungene Ernteertrag wird durch die Mängel der Qualität in vieler Hinsicht paralysirt. Auf Grund der Zusammenstellung des statistischen Amtes vom Jahre 1903 war die bebaut Fläche die folgende:

Table with 2 columns: Crop and Area. Weizen 6.031,546 Kataktrahoch; Roggen 1.979,351; Gerste 1.817,128; Hafer 1.787,809.

Die Differenz beträgt mit Berücksichtigung der Elementarschäden bei Weizen etwa 1 Prozent, bei Roggen 3 Prozent, bei Gerste 2 Prozent und bei Hafer 2 Prozent.

Der Schnitt, sowie Frucht des Herbst- und Frühjahrswizens ist im größten Theile des Landes beendet. Die sichtbaren Resultate sind im Landesdurchschnitt gerechnet überwiegend zufriedenstellend und die Ernte ist q u a n t a t i v beiläufig m i t t e l g u t. In der Theißgegend jedoch ist der Ertrag beim Weizen geringer, als im Vorjahre. Verhältnismäßig groß ist die Ernte in den Komitaten Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Moson, Sopron, Bácsbodrog, Torontál, Brassó und Hármashegy. Dagegen überwiegen die Komitats-Durchschnitte überall 8 Mtr. pro Kataktrahoch.

Die Strohernte ist mit Ausnahme der obbezeichneten Komitate der Theißgegend im Allgemeinen sehr gelungen, so daß Stroh in ziemlich großer Menge zur Verfügung steht und hier und da Ertrag für das mangelnde Futter bieten wird. Des Durchschnittsgewichtes des Weizens bewegt sich um 76 bis 79 Kilogramm per Hektoliter, Weizen von 80 bis 83 Kilogramm ist seltener, hingegen ist solcher zu 74 bis 75 Kilogramm häufig, während Weizen zu 70 bis 75 selten vorkommt. Schöner rother und stähliger, schwerer Weizen wuchs in den wichtigsten Weizenproduktionsgebieten des Landes, ja sogar gerade in der Theißgegend, woselbst die Ernte quantitativ schwach war, ferner in den flachen Komitaten des Alfölds, längs der Donau, jenseits der Donau und vereinzelt auch über den Königsheiß.

Von dem mit Weizen bebauten Areal 1 Prozent auf verschiedene Beschädigungen abgerechnet, ergibt sich bei dem Durchschnittsertrag des Weizens, welcher laut den eingelaufenen Berichten mit 7.15 Mtr. pro Joch angenommen werden kann, eine W e i z e n e r n t e von 4 2 7 2 M i l l i o n e n M e t e r z e n t n e r (gegenüber 41.5 Millionen der letzten Schätzung) um 5.40 Millionen Meterzentner mehr als im Vorjahre.

Am besten war die Weizenernte, also über 7.15 Meterzentner per Kataktrahoch, in den Komitaten: Bars, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekérem, Zala, Bácsbodrog, Heves, Pest, Temes, Torontál, Brassó, Csik, Hármashegy, Nagyküllö und Szeben, also insgesamt in 26 Komitaten. 6 bis 7.15 Meterzentner beträgt die Durchschnittsernte per Kataktrahoch in den Komitaten: Hont, Veszprém, Vas, Csongrád, Abaujtona, Veszprém, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Maramaros, Ugocsa, Arad, Krassóhöz, Alföld, Bekérem, Fogaras, Hunyad, Kisküllö, Marostorda, Szolnok-Doboka und Zorda-Aranos, also in 24 Komitaten, während das Ergebnis unter 6 Meterzentner per Kataktrahoch beträgt in den Komitaten: Arva, Jás-Nagykun-Szolnok, Bereg, Zemplén, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilagy, Csanád und Kolozs, also in zwölf Komitaten.

Die Ernte von Roggen und Halbfucht weicht nicht wesentlich von den früheren Schätzungen ab. Auch bei diesem Getreide gab es zwar Enttäuschungen, nichtsdestoweniger entspricht das Gesamtergebnis einem regelmäßigen g u t e n M i t t e l d u r c h s c h n i t t; aber bloß quantitativ, da die Frucht qualitativ nichts zu wünschen übrig läßt. Die Gewichtseinheit weist Schwankungen auf. Am häufigsten ist Roggen zu 70 bis 71 Kilogramm, selten kommt solcher zu 73 bis 75 Kilogramm vor, während es viel Roggen zu 67 bis 69 Kilogramm gibt. Hafer, Stroh ist im Allgemeinen zufriedenstellend.

Roggen und Halbfucht wurden thatsächlich auf einem Areal von 1.919,917 Kataktrahoch geschnitten (nach Abrechnung einer dreiprozentigen Beschädigung vom bebauten Areal). Der Landesdurchschnitt der Probeerträge ergab 7.6 Meterzentner per Kataktrahoch, die Gesamternte dürfte also 13.55 M i l l i o n e n M e t e r z e n t n e r betragen (gegenüber der letzten Schätzung von 13.4 Millionen Meterzentnern), also um 1.56 Millionen Meterzentner mehr als Vorjahre.

Besser als der Landesdurchschnitt von 7.6 Meterzentnern per Kataktrahoch war die Ernte in den Komitaten: Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekérem, Zala, Bácsbodrog, Csongrád, Jás-Nagykun-Szolnok, Pest, Arad, Temes, Torontál, Bekérem, Brassó, Csik, Nagyküllö, Szeben und Abaujtona. 6—7.6 Meterzentner per Kataktrahoch gibt es in den Komitaten: Bars, Hont, Veszprém, Vas, Csongrád, Abaujtona, Veszprém, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Maramaros, Szilagy, Krassóhöz, Alföld, Bekérem, Fogaras, Hunyad, Kisküllö, Marostorda, Szolnok-Doboka und Zorda-Aranos, während das Ergebnis unter 6 Meterzentner blieb in den Komitaten: Arva, Bereg, Veszprém, Zemplén, Bekés, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Ugocsa, Csanád und Kolozs.

Auch die Gerste erlitt von der großen Hitze beträchtlichen Schaden, zwar die Herbstgerste in kleinerem Maße. Diese ist, was Qualität anbetrifft, überwiegend gut gelungen und hat auch qualitativ eine Mittelernthe abgeworfen. Frühjahrsgerste ist mit Ausnahme der Theißgegend mittelmäßig und gut mittel, qualitativ aber ist das Resultat kaum mittelmäßig. Es gibt weniger weiße Braugerste als sonst, auch das Gewicht ist ver-

schieden. Gerste von mittlerem, ganz leichtem Gewicht ist überwiegend. Das Gewicht beträgt zumest 66 bis 68 Kilogramm.

Nach Abzug von 2 Prozent von dem mit Gerste bebauten Areal ergibt sich eine Fläche von 1.780,786 Kataktrahoch als Gersteproduktionsgebiet. Die Berichte schätzen den Landesdurchschnitt auf 7.54 Meterzentner per Kataktrahoch, somit beträgt die Gesamternte 1 3 4 2 M i l l i o n e n M e t e r z e n t n e r (gegenüber 12.7 Millionen Meterzentner der letzten Schätzung). Das Ergebnis ist also um 2.56 Millionen Meterzentner günstiger als im Vorjahre.

Besser als der Landesdurchschnitt war die Ernte in den Komitaten: Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Zala, Bácsbodrog, Csongrád, Pest, Ugocsa, Temes, Torontál, Csik, Brassó und Szeben. 6 bis 7.54 Meterzentner per Kataktrahoch haben geliefert die Komitate: Bars, Győr, Hont, Nograd, Trencsen, Komárom, Vas, Bekérem, Heves, Jás-Nagykun-Szolnok, Bereg, Abaujtona, Veszprém, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Bihar, Szabolcs, Arad, Krassóhöz, Alföld, Bekérem, Bekérem, Fogaras, Hunyad, Kisküllö, Marostorda, Nagyküllö und Abaujtona. Unter 6 Meterzentner beträgt die Ernte in den Komitaten: Arva, Veszprém, Turóc, Zólyom, Zemplén, Bekés, Hajdu, Maramaros, Szatmár, Szilagy, Csanád, Kolozs, Szolnok-Doboka und Zorda-Aranos.

Der Hafer wurde bereits, mit Ausnahme der höheren Gebirgsgegenden, überall geschnitten. Obwohl die Ernte ziemlich gut ist, so entspricht sie den Hoffnungen nicht ganz, insbesondere was die Qualität betrifft, welche von der tropischen Hitze stark beeinträchtigt wurde. Es gibt häufig kleine und leichte Körner und auch die Farbe entspricht nicht überall. Im großen Durchschnitt dürfte die Gewichtseinheit per Hektoliter weniger betragen als im Vorjahre. Im Gewicht gibt es große Unterschiede, und findet man meist 48 bis 55 Kilogramm schweren Körnern solche, deren Gewicht bloß 38 bis 40 Kilogramm, ja sogar hier und da 34 bis 35 Kilogramm beträgt. Die Sortirung wird hier ebenfalls schwierig sein.

Auf Grund der durchschnittlichen Ernte-Ergebnisse, welche etwa 6.67 Meterzentner per Kataktrahoch betragen dürften, kann die Gesamternte auf 1 1 7 0 M i l l i o n e n M e t e r z e n t n e r geschätzt werden (gegenüber der jüngsten Schätzung von 11.13 Millionen Meterzentner), somit ist das Ertragnis um 2.16 Millionen Meterzentner günstiger als im Vorjahre.

Besser als der Landesdurchschnitt war die Ernte in den Komitaten: Győr, Pozsony, Baranya, Fejér, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekérem, Zala, Bácsbodrog, Csongrád, Pest, Szilagy, Temes, Torontál, Csik, Nagyküllö und Szeben. 6 bis 6.67 Meterzentner per Kataktrahoch ergab der Hafer in den Komitaten: Nograd, Nyitra, Komárom, Heves, Ung, Ugocsa, Arad, Bekérem, Hármashegy, Kisküllö und Abaujtona. Unter 6 Meterzentner per Kataktrahoch ergab die Ernte in den Komitaten: Arva, Bars, Hont, Veszprém, Trencsen, Turóc, Zólyom, Jás-Nagykun-Szolnok, Abaujtona, Bereg, Veszprém, Gömör, Sáros, Szepes, Zemplén, Bekés, Bihar, Hajdu, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Csanád, Krassóhöz, Alföld, Fogaras, Hunyad, Kolozs, Marostorda, Szolnok-Doboka und Zorda-Aranos.

Dem Mais kam der seit dem letzten Saatenstandsbericht eingetretene Regen in mehreren Gegenden des Landes einigermassen zufluten, indem der Rückfall in der Entwicklung der Pflanze gemildert wurde. Die Niederschläge waren aber zum Theile nicht wesentlich, zum Theile jedoch kamen sie so veripäet, daß sie den Saaten bereits nichts nützen konnten. Die meisten Klagen wegen Austrocknung der Pflanzen und vollständiger Unfruchtbarkeit der Kolben kommen von der Theißgegend und dem Gebiete zwischen der Donau und der Theiß, woselbst ein großer Theil der Saaten nahezu gänzlich zugrunde ging. In den übrigen Gegenden des Landes machte sich die wohlthätige Wirkung des Regens auf die Pflanze in verschiedenem Maße geltend, je nach dem Stand der Entwicklung und der Widerstandsfähigkeit der Saaten. Diese verbesserungsfähigen Maisarten bilden aber nur den kleineren Theil der gesammelten Pflanzen, in Folge dessen die zu erwartende Maisernte kaum das Mittelmaß erreichen dürfte.

Die Kartoffel ergab bei den frühen Sorten im Süden ein schwaches, ansonsten ein zufriedenstellendes Resultat. Die späten Sorten wurden durch die vorhergehende trodne Hitze häufig derart beschädigt, daß die eingetretenen Niederschläge ihnen nicht mehr nützen konnten. An mehreren Orten begannen Stengel und Laubwerk zu verdorren, die Knollen bleiben klein und es droht eine schwache Ernte. Demgegenüber hat der Regen den Spätorten hier und da noch aufgeholfen.

Sorten erwachse und Krautarten sind in Folge der Hitze zurückgegangen, zum Theile verbrannt. Der letzte Regen hat sie einigermassen aufgeholfen. B o h n e n und H ü l s e n f r ü c h t e entsprechen nicht den Erwartungen. Den späten Saaten kann der Regen noch nützen.

H i r s e und W u d w e i z e n haben sich in Folge der Dürre schwach entwickelt.

Der H o p f e n hat sich unter der Wirkung des letzten Regens wieder gebessert.

H a n f und F l a c h s ergaben verschiedenes, zumest mittelmäßiges Resultat.

Die T a b a k p f l a n z e, respective deren Blätter, konnte wegen der Dürre die gehörige Größe zumest nicht erreichen. Der jüngste Regen hat einem großen Theile der Pflanzen nachgeholfen.

Die Z u d e r- und F u t t e r r ü b e wurde durch den Regen einigermassen aufgeholfen; ein weiterer ausgiebiger Regen könnte noch viel nützen, doch kann die Ernte auch so nicht besser als mittelmäßig sein.

\*) Die eingeklammerten Zahlen sind der Aus des vorhergehenden Berichtes.

Riee und Luzerne wurden im Wachstum durch die Hitze beeinträchtigt.

Futtermais und Mohar sind in Folge der Dürre zumeist ausgetrocknet.

Wiesen und Weiden sind ausgetrocknet und das Vieh findet auf denselben kaum Futter.

Der Weinstock entwickelt sich in Folge der trockenen Bitterung schwach und es wird häufig über Weiterverbreitung der Peronospora geklagt.

Die Frucht der Obstbäume sinkt in Folge Abfalls und Insektenschäden immer mehr.

(Die Börsewoche.) Die abgelaufene Woche stand ebenso wie die vorige im Zeichen zweier Momente, nämlich der ungarischen Krise einerseits und der Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland andererseits.

Der neue Zankapfel, der unter die Parteien geworfen wurde: die Frage des allgemeinen Wahlrechts mobilisierte zwar die breiten Massen der Arbeiter, hatte aber in weiterer Folge keinerlei Einfluß auf die Apprezierung der Entwirrungsaussichten seitens der Spekulation.

Selbst die Wahrscheinlichkeit, daß diese Frage in den Reihen der liberalen Partei zu lebhaften Kontroversen Anlaß bieten werde, konnte nicht bewirken, daß die Börse die politische Lage in einem schwärzerem Lichte sehe, als es an und für sich der Fall wäre.

Die drohende Spaltung der liberalen Partei wird bereits als fait accompli betrachtet, ohne daß diesem Umstande eine besondere Wichtigkeit rücksichtlich des schließlichen Ausgangs der Krise beigemessen würde.

Die Börse beginnt nämlich, obgleich die Fäden der politischen Wirrnis sich immer mehr zu verwickeln scheinen, auf ein nicht allzu fernes Ausheilen des bewölkten Firmaments unserer Politik zu hoffen, und viele glauben aus dem wüsten Kriegsgeschrei der Koalitionsorgane bereits den leisen, bescheidenen Ton der Friedensschalmei zu vernehmen.

Und mögen auch gewissenlose Nachrichtenschnieche in ihrer unverbesserlichen Sensationshajerei unkontrollierbare Neußerungen über den bevorstehenden Bankrott des ungarischen Staates nicht minderen Autoritäten als einem Rothschild in den Mund geben, es wird sich kein vernünftiger Mensch finden, der diesen Enten aufsticht und den Zusammenbruch des festen Gebäudes unserer staatlichen Finanzen befürchten würde.

Weist man doch gegenüber der mäßigen Rückgänge der ungarischen Rentenkurve mit Fug und Recht auf die Kurseinbußen hin, welche auch die deutschen Renten in den jüngsten Tagen erlitten haben, ohne daß es Jemandem einfiele, die Solvenz des reichsdeutschen Staatsärars anzuzweifeln.

Ebenso wenig ließ sich die Börse durch die fortwährend widersprechenden Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen in Portsmouth beirren und ging ruhig ihre Wege weiter, wenn auch die Säule des Barometers der Friedenshoffnungen auf „ausichtslos“ hinunterfiel.

Die langanhaltende Skepsis hat eben einer zwar noch schwüchlichen Hoffnungsfreudigkeit weichen müssen, bei welcher sich die Tendenz trotz der momentanen Ungewißheit nicht abschwächte, so daß keinerlei nennenswerthe Kursrückgänge im Laufe der Woche zu verzeichnen sind.

Im Gegenteil, es konnten sich Rima-Mucányeraktien um K. 4.50, Staatsbahn aber um K. 2 gegenüber der Vorwoche verbessern. Der Gesamtverkehr war äußerst geringfügig. Geld war allerdings flott, jedoch muß verzeichnet werden, daß Mühlennachte ihren Weg zum Noteninstitut nahmen.

Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen:

Kurs vom 12. August 19. August in Kronen

Differenz

Oesterreichische Kredit

688.25 668.25 -

Ungarische Kredit

783.50 783.60 +

Ökonomiebank

474.50 472.50 -

Hypothekbank

507. - 507. -

Mime

550. - 554.50 + 4.50

Staatsbahn

673.50 675.50 + 2. -

Straßenbahn

573.50 572. - - 1.50

Stadtbahn

314. - 314. -

Abria

437. - 439. - + 2. -

Kommerzialbank

2895. - 2885. - - 10. -

Salgó

570. - 574. - + 4. -

Ung. Kronenrente

96.80 96.70 - 0.10

(Die Geschäftsergebnisse der Budapester Finanzinstitute im Jahre 1904.) Der Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes Dr. Joseph v. Kőrösi veröffentlicht im Juniheft der statistischen Mitteilungen einen gediegenen und überaus interessanten Aufsatz über den Stand, sowie die Geschäftsergebnisse der Budapester Finanzinstitute im Jahre 1904.

Direktor v. Kőrösi befaßt sich seit längerem mit der Statistik der Aktiengesellschaften und seine diesbezüglichen Publikationen erregen stets das Interesse aller Fachleute. Aus den interessantesten Daten reproduzieren wir die folgenden:

Die Zahl der Finanzinstitute betrug 35. Im Jahre 1904 wurden drei neue Institute gegründet, während eines liquidirte. Sämtliche Gesellschaften schlossen das Geschäftsjahr mit einem Gewinn.

27.438,241 Kronen, bei den Sparkassen 20.780,811 Kronen, zusammen 48.199 Millionen Kronen ausmachten.

Die eigenen Mittel der Banken betragen somit 283.141,628 Kronen, der Sparkassen 118.868,758 Kronen, also der Finanzinstitute beider Kategorie zusammen 402.010,456 Kronen.

Der Reingewinn, ohne Hinzurechnung des Vorkaas vom Vorjahre belief sich bei Banken auf 23.9 Millionen Kronen, d. i. auf 11.4 Prozent, bei Sparkassen auf 11.6 Millionen Kronen, d. i. auf 18.7 Prozent, somit verinselte sich das Aktienkapital auf 131 Prozent.

Die Dividende betrug bei den Banken 8.6 Prozent, bei den Sparkassen 15.3 Prozent, also bei den Finanzinstituten beider Art durchschnittlich 10 Prozent.

Dr. v. Kőrösi berechnet sodann das reine Einkommen der Aktionäre, indem er von dem Reingewinn und sonstigen Einkommen derselben den Verlust in Abzug bringt.

Auf diese Weise ergibt sich bei den Banken eine Nettoernte des Aktienkapitals in der Höhe von 8.5 Prozent, bei den Sparkassen aber eine solche von 7.1 Prozent.

Dieses übererhöhte Ergebnis stammt daher, daß bei zwei Sparkassen aus dem Verkaufrecht anlässlich der Kapitalerhöhung sich ein Gewinn in der Höhe von 33.93 Millionen Kronen ergab, welcher den Aktionären zugute kam.

Von dem Reingewinn wurden verwendet für Dividenden bei Banken 68.9 Prozent, bei Sparkassen 75.2 Prozent, für Reserven 12.2 Prozent, respektive 2.7 Prozent, für Tantien 7.4 Prozent, respektive 11.3 Prozent, schließlich wurden aufs nächste Jahr übertragen 10.4 Prozent, respektive 8.7 Prozent.

(Personalveränderungen bei den kön. ungar. Staatsbahnen.) Der Direktor Stellvertreter, Oberinspektor Bela Gulácsy wurde von der Leitung der Bauktion der Bau- und Bahnerhaltungshauptabteilung entlassen und zum Leiter derselben Oberinspektor Sigmund Wénei beordert.

Jerner hat der Handelsminister mit der Leitung der Sektion für Konstruktionswesen derselben Hauptabteilung den Oberinspektor königl. Rath Julius Berner betraut.

Der Handelsminister hat dem Inspektor Alois Krauß unter Anerkennung der geleisteten guten Dienste, den Austritt aus dem Verbands der königlich ungarischen Staatsbahnen gestattet.

Der Handelsminister hat den Direktoren Betriebsleiter der kön. ungar. Staatsbahnen Kornel Tolnay zur Budapester rechtswürdigen Betriebsleitung, den Szegeder Betriebsleiter Bela Uharik zur Debreczener Betriebsleitung transferiert und schließlich den Oberinspektor und stellvertretenden Betriebsleiter der Szegeder Betriebsleitung Friedrich Stelczel zu deren Chef ernannt.

(Die Eisenbahnen Ungarns.) Unter dem Titel „Magyar szent korona országnak vasutai 1845-1904“ (Die Eisenbahnen der Länder der heil. ungarischen Krone in den Jahren 1845-1904), ist ein nützliches statistisches Werk erschienen, in welchem die Entwicklung unserer Eisenbahnen dargestellt, die betreffenden Rechtsquellen, die Bau- und Betriebsdaten genau erschichtlich gemacht und zumeist in graphikonartigen Tabellen und Ausweisen zusammengestellt sind.

Verfasser dieses Werkes ist Joseph Domina, Beamter der kön. ungar. Staatsbahnen, der der Eisenbahn-Fachabteilung des Handelsministeriums zugeteilt ist und die erforderlichen Angaben mit großem Fleiß und Sachkenntnis unmittelbar aus amtlichen Quellen gesammelt hat.

Handelsminister Labislaus Bóros hat zu dem Werk ein Vorwort geschrieben. Das Werk zerfällt übrigens in zwei Haupttheile, und zwar: a) Allgemeiner Theil, b) Lokalbahnen. Ein Graphikon stellt die jährliche Entwicklung der Eisenbahnen von 1845-1904 in Kilometern und Prozenten dar.

Zwei Eisenbahnkarten enthalten die auf die einzelnen Eisenbahnlinien bezüglichen wichtigsten Angaben, so das Jahr des Baues, den Tag der Eröffnung, die Benennung der Linie, die Bezeichnung des Eigentümers u. s. w. Jerner sind sämtliche, während der letzten fünfzig Jahre in Betrieb gestellte Eisenbahnlinien von Jahr zu Jahr nach ihren Längen gruppiert.

Die Entwicklung des durch die Eisenbahnen bewältigten Personen- und Frachtverkehrs, beziehungsweise die Gestaltung der Einnahmen finden wir in zwei Graphikonbeilagen übersichtlich dargestellt. Das sehr reichhaltige, gemeinnützige Werk ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen und beträgt der Preis 10 Kronen. Es ist durch den Verfasser (Handelsministerium oder I. Bez., Alagutoza Nr. 1) zu beziehen.

(Eröffnung der Weinausstellung in der Tátra.) Die vom Landesverein der ungarischen Weinbauer in Tátra-Lomniz veranstaltete Landesweinausstellung wurde heute in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums eröffnet.

Nach der Eröffnungsrede des Direktors Dr. Eugen Drucker begrüßte Abgeordneter Bela Bernáth als Vizepräsident des Landesvereins der Weinbauer das erschienene Publikum und hob die große volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Weinbaues hervor.

Sodann begann das Publikum mit den Kostproben und dem Kaufe von Tafeltrauben. Morgen findet ein Weinfest statt, zu welchem eine aus fünfzig Mitgliedern bestehende Touristengesellschaft unter Führung des Dr. Schrubsjole in Tátra-Lomniz eintrifft.

(Angeklagte Ausfuhrverbote für Getreide in Rußland.) Trotzdem die offiziellen Erntebereiche aus Rußland relativ günstig lauten und für das ganze Land eine mittlere Ernte versprechen, verkommen doch die Meldungen nicht ganz, daß in ziemlich weiten Theilen des Reiches ungünstige Ernteverhältnisse herrschen und einzelne Gouvernements sogar von direkter Missernte bedroht sind.

Diese Erntemeldungen haben auch zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß Rußland die Getreideausfuhr verbieten wolle. Die Absicht der Erlassung eines Getreideausfuhrverbotes wird jedoch von russischer offizieller Seite als vollständig unbegründet erklärt.

(Ein Adressenbuch der Industriellen und Kaufleute.) Der ungarische kaufmännische Landesverband hat an den Handelsminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher dieser gebeten wird, das central-

statistische Amt zur Verfassung und Ausgabe eines Adressenbuches der heimischen Industriellen und Kaufleute anzuweisen.

Die Bitte wird damit motiviert, daß die Ausgabe eines ganz verlässlichen Adressenbuches ein längst empfundenes Bedürfnis der Handelskreise sei, und daß die Privatunternehmung dieser Aufgabe nicht zu entsprechen vermag.

Hingegen stehen dem statistischen Amte in den Stammlisten der jüngsten Volkszählung das nothwendige Material, sowie auch die nothwendige Arbeitskraft zur Verfügung.

(Zusammen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusammenstellung: János Knežely jun., Kaufmann in Eszerventz; Heinrich Baum, Spezereihändler in Rajshau; Thomas Rajer, Kaufmann in Wöhringer Belack; Hermann Seinfeld, Manufakturwaarenhändler in Stanislau; Karl Danb, Metallindustrie-Gründer in Wien, XIX., Heiligenstädterstraße 83; Bernhard Kehler, Möbelhandlung in Wien, II., Laborstraße 46; Albertina Cejka, Handelsfrau in Elbetein; Franziska Zmatlik, Hut- und Schirmgeschäft in Prag, Feltnergasse; Michael Vartovský, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft in Pilsen; Sándor Roth, Herren- und Damenmodewaarengeschäft in Satoraljaujhely; Julia Schwarz, prot. Schuhwaarengeschäft in Komorn; Milan R. Gjukic, Kaufmann in Slunj; Klinko János, prot. Civil- und Militärschneider in Preßburg; Joseph Preßburger, Kaufmann in Br.-Neustadt.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 19. August.) Privat-Telegramm. Für Brodfrüchte blieb die Tendenz andauernd matt. Weizen stellt sich um circa 15 H., Roggen um 10 H. billiger. Auch in Oesterreich die Tendenz trotz der Anwesenheit zahlreicher norddeutscher Käufer matt. Hajeer war während des ganzen Wochenverlaufes flau; heute befestigte sich die Tendenz in Folge der höheren Budapester Terminkurse. Effektiver neuer Hafer ist bereits etwa 2/3 leichter erhältlich, doch ist die Mehrzahl der Schleppe in Wien noch nicht angekommen. Mais war fest. Alte Waare ist sehr gesucht, auch nach neuer Waare besteht Nachfrage. Der Verkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft.

Heute notierten per 50 Kilogramm ab Wien: Heißweizen (alt) 78 bis 82 Klg. von K. 8.75 bis K. 9.25, (neu) 78 bis 82 Klg. von K. 8.70 bis K. 9.10, Banater (neu) 78 bis 80 Klg. K. 8.65 bis 8.90, Wieselburger und Raaber 77 bis 80 Klg. von K. 8.35 bis K. 8.55, slowakischer (neu) 77 bis 80 Klg. von K. 8.20 bis K. 8.70, Südbahn (neu) von K. 8.15 bis K. 8.45, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von K. 8.40 bis K. 8.60, Roggen, slowakischer (neu), 72 bis 75 Klg. von K. 6.85 bis K. 7. - , Schütter (neu) von K. 6.80 bis K. 6.90, Bester Boden (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.85 bis K. 7. - , Südbahn ab Stationen von K. 6.80 bis K. 6.95, diverser ungarischer (neu) von K. 6.80 bis K. 7. - , österreichischer (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.70 bis K. 7. - , Gerste, mährische, ab Stationen von K. 7. - bis K. 8.35, Marchfelder ab Stationen von K. 6.70 bis K. 7.20, slowakische von K. 6.70 bis K. 9.10, ab Stationen von K. 6. - bis K. 8.10, Schütter und Raaber Gegend ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7. - , mittlere Donaufstationen (Budapest-Mohács) ab Stationen von K. 6.40 bis K. 6.70, Südbahner ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.65, Budapester fünfjährlicher ab Stationen von K. 6.10 bis K. 7. - , nordungarischer ab Stationen von K. 6. - bis K. 8. - , Bremer und Schälgergerste von K. 6.10 bis K. 6.40, Futtergerste von K. 5.70 bis K. 6.10, Mais, ungarischer, von K. 8.40 bis K. 8.60, Cinqquantin von K. 8.70 bis K. 9. - , Dajer, ungarischer, Ausstichwaare von K. 7.40 bis K. 7.70, Primaqualität von K. 7.20 bis K. 7.40, Mittelqualität von K. 7.05 bis K. 7.15, ungarischer, neuer, von K. 6.60 bis K. 6.90, Kohlereps, prompt, von K. 12.15 bis K. 12.45, Rübsen, prompt, rumänische von K. 11.70 bis K. 12. - , Prima Malz von K. 12.70 bis K. 13.20, Sekunda von K. 11.80 bis K. 12. - , Malzkeime von K. 5.50 bis K. 5.75.

In Mehls war das Geschäft minimal. Der Konsum verhält sich außer reservirt, und auch die von den Mühlen angebotenen Preisnachlässe vermochten keinen Verkehr zu schaffen. Weizenkleie war behauptet, Roggenkleie war nur schwer veräußlich, und etwas billiger. Die heutigen Mehlnotierungen sind: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 14.10 bis K. 14.50, Nr. 1 K. 13.80 bis K. 14.20, Nr. 2 K. 13.40 bis K. 13.80, Nr. 3 K. 13. - bis K. 13.40, Nr. 4 K. 12.50 bis K. 13. - , Nr. 5 K. 11.30 bis K. 12.10, Nr. 6 K. 10.50 bis K. 11.20, Nr. 7 K. 9.20 bis K. 9.60, Nr. 7 1/2 K. 8.20 bis K. 8.60; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 10.30 bis K. 10.80, Nr. 6 K. 9.80 bis K. 10.30, Nr. 7 K. 8.70 bis K. 9.20, Nr. 7 1/2 K. 8. - bis K. 8.50. Roggenkleie (Perl) Nr. 1 K. - , 1/2 K. - , Nr. 0 K. - , Nr. 1 K. - , Nr. 2 K. - , Nr. 3 K. - , Nr. 4 K. - , Nr. 5 K. - , bis K. - , Nr. 6 K. - bis K. - , Nr. 7 K. - bis K. - , Nr. 7 1/2 K. - bis K. - , Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 11.80 bis K. 12.20, Weißroggen Nr. 1 zu K. 10.20 bis K. 10.50, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 8.40 bis K. 8.60. - Futtermehl, Prima K. 7.50 bis K. 8. - , Sekunda K. 7.10 bis K. 7.50. - Weizenkleie, feine, notirte K. 5.10 bis K. 5.25, grobe K. 5.25 bis K. 5.45. - Roggenkleie K. 5.40 bis K. 5.50, per 50 Kilogramm.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßellschaft

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. August 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

## Hungarischer Színház.

### A hajdúk hadnagya.

Nagy operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzette: Czobor Károly.

Blanchefort B. Szabó  
Balajthy Fodor K.  
Virenot Giróth  
Bischofshofen Szabó L.  
Boroni J. Ráthonyi  
Hajas Tollasi  
Barbarinos Kohnai B.  
Gaston Szilassy E.  
Scherffenberg Anday B.  
Szeplényi Ujvári K.  
Halkas Szentgyörgyi  
Féő Tellián

Kezdete 8 órákor.

## Király Színház.

### János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.

Kukoricza János Horváth K.  
Huska Szegedi  
A gonosz mostoha Csátsay  
Strázsmester Mihályi  
Bágy, trombitás Könyei  
A falu csúze Csizsar  
Első gazda Z. Molnár  
Második gazda Torma Zs.  
Egy leány Bajza I.  
Egy huszár Palotai Gy.  
A francia király Németh  
A francia királyk. Bánó I.  
Bartó, tudós Gabányi  
Újvári dáma Pálfi M.  
Tábornok Oláh

Kezdete 8 órákor.

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinavár s.)

Délután fél 8 órákor és este fél 8 órákor:

### Smolen Tóni

Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenéjét szerzette: Barna Izso.

Góllát, táncmester Pintér  
Estike Petrás  
Károly Szirmai  
Lujza Harmath  
Smolen Tóni Kovács  
Izidor Vágó  
Kopék Delli  
Kopékné Delliné  
Nábob Vizvári  
Közrendőr Gyenize

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Königl. Theaters. Montags, 21. August, bis inkl. Sonntag, 27. August, Nachmittags und Abends „János vitéz“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich:  
**Josefine Sabel,**  
Amerikas beste Orientalin, ist die Sensation des Großstadt-Programms. Ferner:  
**15 Attraktionen.**

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.  
Heute, Sonntag, den 20. August am Heil. Stephanstage  
**2 GROSSE FEST-VORSTELLUNGEN 2**  
Nachmittags um 4 und Abends um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
**Sawade,** und Aufstufen von 4 neuen Künstler.  
Der Circus wird durch 6 elektrische Ventilatoren vorzüglich gelüftet. Die Einrichtung derselben hat die höchste Luft- u. Elektro-Einrichtungsgesellschaft Merit, Stein u. Co., Budapest, Szerecsen-u. 35. angefertigt.

## Cservény's Grand Hotel Siófok

v. 25. Aug. ab Wohnung sammt vollst. Verköstigung  
1 Person 1 Zimmer 42 Kr. per Woche.  
2 Personen 1 Zimmer 75 Kr. per Woche.

## „Női Kalap-Bazár.“

(v. 12. Deák-tér 4. sz.) Athelyeztetett az udvarban I. emelet, hol kizárólag saját gyártmányunkat árulunk. Dus raktár ösi és téli kalapokban.  
**FRIEDMANN és WEISS.**  
Javításokat jutányosan elfogadunk.

Infanterista Nagy  
Fináncz Kálcsei  
Zsuzsi Bárszony  
Vidéki Kise  
Békés polgár Lubinszki  
Kucseber Réthy  
Pinczer Izso  
Czigányprimás Nagy  
Prima ballerina G. Kápolnai  
Maxi Pinter

## Városligeti nyári színház

Délután 3 órákor

### Kukoricza Jónás.

Énekes, táncos paródia 3 felvonásban, 5 képb. Irta: Mérei Adolf és Vágó Géza

Kukoricza Jónás Leóvey  
Év. Mostoha M.-né Mihály J. Huska kaszirolány Haller I.  
Tubák, trombitás Falusi  
Csész, rendőr Tábori  
Togo Szóke  
Kuroki Dobsa  
Nogi Thurzó  
Oyama Dinnyési  
Oku Csepregi  
Kamimura K.-Maár  
Gazda Rákosi  
Gazdáné Koronka  
Stráza, főkortes Szomori  
Egy kortes Tihanyi  
Báró milliomos Izso  
Laidora, leánya B. Répási  
Bartó, fogtechnikus Réthey  
Horváth Berengh  
Máczesz Árpád Szabadkai  
Párti Lehel Puska  
Egy fináncz Pécsi

Este fél 8 órákor:

## Budapest éjjel.

Revü énekekkel, táncokkal, 5 képb. Irta: Mérei Adolf.

I. Jakab Leóvey  
Bogar Ádámné B.-Répási  
A számos hölgy Gyöngyössi  
Hangli Szóke  
Amor isten Madarasi  
1-és. líba Haller  
2-dik Fodor E.  
3-dik Uram G.  
4-dik Dinnyési  
5-dik Csepregy  
6-dik Kövess  
Generálsaft Rákossy  
Czálen Izso M.  
Orosz Ternyey  
Lump Szomory  
Foli Kövesdy  
A tékozló fiú Berky  
A miniszter Tábori  
Csutor Miska Falussy  
Kosárpáncz Haller

## Ös-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 3 Uhr bis früh 4 Uhr.

Heute, Sonntag, den 20. August.

### GROSSES STEFANI-FEST.

Feierhafte Beleuchtung mit 50.000 Glühlampen. Vollständige Honvédkapelle und noch 10 andere Kapellen. Souvenir. Jeder Besucher erhält ein Präsent. — Volksbegeisterung.

Auf der grossen Variétébühne zwei Vorstellungen. Um 6 Uhr bei halben Preisen, Kinder frei. In beiden Vorstellungen

### Hannchen Mardini

und des ganze sensationelle Welt-Attractions-Programm.

Vig szinpad: um 4 Uhr Nachmittags u. 8 Uhr Abends Vorstellung. Folies Caprice, Moulin rouge. Franz. Theater. Monte Carlo, Hippodrom etc. etc.

Grosses St.-Stefans-Feuerwerk, arrangirt v. Dr. N. Friedmann.

Entrée bis 9 Uhr 60 Heller, von 9 Uhr angefangen 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Zonen erhältlich und sind von 9 Uhr mit einer Abzahlung von 40 Hellern gültig.

## Turistáknek fontos.

A természeti szépségéről országjáró híres Aggteleki barlang Szilicezi jégbarlang Szádelői völgy és Aji völgy

a boldavölgyi h. é. vasút Szin, illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Levélbeli vagy távirati megkeresésre a szükleges fogatokról Aggtelek és Sziliceze a szini, szádelői és Ajraa tornai állomásokra gondoskodik.

## Fremde, die gerne Fische essen

befolgen in der unmittelbar an der Donau gelegenen

## Kutya-Villa, halászesárda,

frische, vor den p. t. Gärten aus dem Röhrebehälter lebend gefangene Fische, 1 Portion ausgekosteter Salate 35 kr., vorzügliche Küche, elegant gebaute Getränke. Stuhl-Saison, ausgezeichnetes Stierporkbitt. Vorzügliche Jägerkaffee. Man fährt mit der Promontoren elektrischen Bahn, welche von der Ober Seite der Franz Josephbrücke alle 15 Minuten bis 11 Uhr Nachts verkehrt. In 15 Minuten zu erreichen. Ausfahrten muß man bei der Station Albertfalva-Forgalmi-telep. — Um zahlreichen Besuch bitten

Auernhammer A., Gattwirth.

**RINGSTRASSENBAD**  
**DAMPFWASCHEREI**

Elisabethring 51.  
Schwimm- und Fango-Kur.  
Dampf- und Wannenbäder.  
Die Dampfwascherei ist feldmilitärtauglich und wassersucht.

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen  
**„Le Délice“**  
Überall zu haben.

**Székely és Társa**  
Budapest, Andrassy-ut 29.  
Filiale in Pöstyén.  
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle vornehmster Ausführung.  
Preise auffallend billig.  
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

57-ik tanév. 57-ik tanév.  
**Naschitz-féle**  
internátussal kapcsolatos nyilvános felsőbb leányiskola, nyilván. elemi fiú- és leányiskola, nyilván. kisdudóvoda, 48598

**Gyermekinternatus.**  
Beiratások naponként 9-6-ig.  
Budapest, VI., Andrassy-ut 33, I. emelet.

**Zähne**  
ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns hergestellten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort ausbitten und sind zum Kaufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.

**Zahnärztliches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
Jahresarzt Emil Löffler. Technischer Chef **GROSSMANN S.**  
Dauerhafte Kronen von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfänge von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

**Wer** ein vorzügliches Tafelgetränk wünscht  
**Wer** mager ist,  
**Wer** schwächlich ist,  
**Wer** rekonvaleszent ist,  
**Wer** keinen Schlaf hat,  
**Wer** nervös ist,  
**Wer** Kinder stillt,  
**Wer** lungenkrank ist

säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend anerkannte

**MERCULES BRAU**  
Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.  
Erhältlich in allen grösseren Dessert-, Spezerei-Geschäften, Gast- und Kaffeehäusern. Engros: Versandt-Depot der Herkules-Brauerei, Budapest, VII., Bethlen-tér 5. Telephon 63-67.

In Budapest zu haben bei den Firmen:

- Ascher Nándor, Rottenbiller-utca 4/b.  
Bach Samu, Király-utca 38.  
Bogyai Festvécsek, Régi Posta-utca 15.  
Borovitz Már, Üllői-ut 36.  
Brazai Kálmán, Múzeum-körút 23.  
Breznyánsky János, Váci-körút 28.  
Czékkel Ferencz, Danjani-utca 25/a.  
Demány József, Deák-tér 3.  
Erdélyi Ferencz, Zsidó-utca 7.  
Braskovich Miklós, József-körút 14.  
Feigl Dénes, Baross-u. 30.  
Földmann Lajos, Üllői-ut 24.  
Fővárosi Borozó, Népszínház-utca 11.  
Gatzler Béla, Tárnok-utca 1.  
Gindek János, Andrassy-ut 66.  
Gráf K.-J. (Puchinger Antal) Nádor-u. 21.  
Gyarmathy G., Kalvin-tér 1.  
Henez Zoltán, Andrassy-ut 55.  
Hj. Herzer Conrad és Társa, Bécsi-utca  
Holló József, Főherceg Sándor-u. 84.  
Kádár Már, Alkotmány-u. 20.  
Kaszap Dezső, Erzsébet-körút 19.  
Kintzy Gyula, Fűrdő-u. 4.  
Kovács Akos, Nagykorona-u. 17.  
Kovács István, Döbrentei u. 10.  
Kozálik Ferencz Ferencz-körút 23.  
Kozálik Ferencz Róka, Aréna-ut 64.  
Lufi József, Egyetem-u. 9.  
Messik Testvérek, Király-u. 47.  
Német Viktor, József-körút 44.  
Pinter Gyula, Keckemeti-u. 15.  
Pollermann László, Lipót-körút 31.  
Seide József, Fűrdő-utca 8.  
Schuster Gyula, Andrassy-ut 35.  
Szeidl József, Koronaherceg-utca 18.  
Szimon István, Váci-körút 12.  
Takkos Lajos, Kossuth Lajos-utca 19.  
Tomcsányi Gyula, Kerepesi-ut 17.  
Urbányi Gy., Erzsébet-tér 8.  
Veghegy József, Városház-u. 8.  
Wolf Márton, Apród-utca 2.  
Weisz L. Samu, Lévelde-tér 7.  
Zwenz Andor, Nádor-u. 17.
- Niederlagen in der Provinz:
- Arad: Fehér Gyula, Lázár Gyula  
Debreczen: Geréb Fülöp, utóda Mayer Jenő.  
Eger: Obis János.  
Eperjes: Holénia Béla, a „Szultán forrás“ kezelős.  
Győr: Fried Ferencz  
Kassa: Víz Domokos  
Losoncz: Lichtenstein Emil  
Lőcse: Zahorsky Mihály  
Lugos: Karl és Joanovits  
Miskolc: Gyenes Ignác  
Nagyvárad: Janky Antal utóda Kiss Károly  
Ságotarján: Kohn Lipót és Herceg Gyula  
S.-A.-Ujhely: Malátsik utóda  
Szabadka: Wachsmann és Vállner  
Szatmár-Németi: Bartók László, Márkus Márton  
Szeged: Horváth Henrik  
Temesvár: Krayer József  
Ujvidék: Dietzger Imre fia  
Zombor: Weidinger S. és Zs.  
(Fortsetzung folgt.)

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Firma \* Stahlwaarenfabrik Versandthaus I. Rangeg.

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen — Rheinpreussen. —

Nachstehende Gegenstände versenden wir Ihnen zu 30 Tage zur Probe!

NEU! „HANSA“ Vexir-Börse mit Sandverchlus; NEU!

Nickel-Uhrkette mit Kautschuk-Stempel.

Geräumig und ausserordentlich solid. Kann nur vom Eigenthümer geöffnet werden.

Aussergewöhnlich billig!

Nr. 1820 Herren-Uhrkette mit Metallon-Anhänger aus edel Nickel m. schön. Glasphotographie (Frauenbild) welcher innerhalb einen herausnehmbaren Kautschuk-Stempel enthält, der mit beliebiger Aufschrift nach Angabe jedes Käufers extra angefertigt wird.

Preis einschließlich Medaillon mit fertigem Stempel, Farbkissen, Farbe und Pinsel nur Kronen 1.90 franko.



Uhrkette Medaillon kompl. m. Stempel nur K. 1.20 franko.

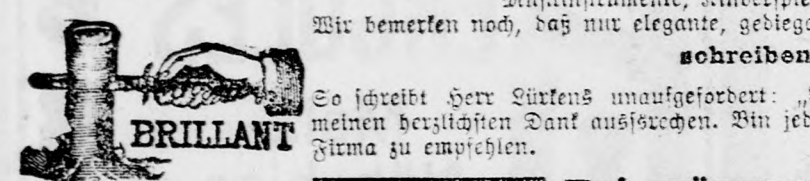
VERSANDT GARANTIESCHEIN: unter Nachnahme oder gegen Bügel, echtes, hartes Leder, 3 Fächer zum Verstecken von nur Kronen 1.65.



Nr. 9640. Vexir- oder Sicherheits-Portemonnaie „Hansa“

echtes schwarzes Seebündleder, fein verarbeiteter Außen- und Innenbügel, echtes, hartes Leder, 3 Fächer zum Verstecken von nur Kronen 1.65.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an Jedermann unsern neuesten illustrierten Pracht-Katalog, über 5000 Gegenstände enthaltend und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaaren, Haus- und Silberwaaren, Uhren, Lederwaaren, Pfeifen, Cigarren, Stiche, Schirme, Musikinstrumente, Kinderpielwaaren und viele andere Artikel in größter Auswahl.



BRILLANT FABRIK-MARK

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Wasserdichte Regenmäntel aus orig. englischen Schafwoll-Deckstoffen mit Gummi-Zufühlung, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Magerkeit! Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co.

Bilz Naturheilstaatsarzt. Gute Kurverfahren. Naturheilbuc! 1 Million Exemplar schon verkauft.

Wenden Sie sich an die richtige Quelle!

GUMMI- Artikel für hygienische Zwecke, wie Reubetten!

Gefegenheitskauf. Edeliges GUT Eisenburger Rommel, 931 Joch, davon 755 Joch Had. Holzwald, 200 Joch Schlagbar.

Neurasthenie der Männer deren Verhütung und radikale Heilung. Preisgekröntes, nach neuen Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 350 Seiten viele Abbildungen.

Különlegesség! TEJ-CRÈME Ezen kitűnő és kellemes tejsemege, a mely legjobb és legvalószínűbb tejből készül.

Vertreter für Ungarn und Nebenländer. Offerte unter Chiffre 43793 „N. B. 448“ an die Exp. zu richten.

Ideale Büste Entwicklung u. Festigkeit des Busens wird in 2 MONATEN erzielt durch die „Pilules Orientales“ (Orientalische Pillen).

Die im Jahre 1884 gegründete Möbelindustrie-firma Sárkány J. VII., Erzsébet-körut 26 (Zion-Palais) gehört heute zu den beliebtesten Einkaufsquellen.

HAEMORRHOIDEN HEILUNG PILLEN und POMADE GESICHERT durch die des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris.

Zur Beachtung der geehrten Eltern! Mit Gegenwärtigen bringe ich wieder den geehrten Kunden zur gef. Kenntniss, dass die Firma Hermine Burger, bei welcher ich mit meinem Gatten 23 Jahre lang thätig war.

„Romulus“ Halbselidenregenschirm nur echt mit in Stoff eingewebter Aufschrift „Romulus“.

„Remus“ Reinselidenregenschirm aus vollkommen unerschwerter Reinselide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Aufschrift „Remus“.

ACHTUNG! 50,000 Paar Schuhe! 4 Paar Schuhe um nur fl. 2.80. Wegen Zahlungsstörung mehrerer grossen Fabriken, wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen.

Die gründliche und schnelle Heilung aufweisende allgemeine bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen. Geheime Krankheiten, Dr. Czinczár befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.

**Ausschliesslich nur echte**  
**ORIENTALISCHE TEPPICHE**

In allen Farben, Sorten und Grössen! In grösster Auswahl!

**AGOBÍÁN & ADORJÁN**

==== Orientalische Teppiche-Engros-Lager ====

**Budapest, IV., Váci-utca Nr. 36. (Palais Klotild.)**

H.B. Wir beehren uns das p. t. Publikum höfl. zu benachrichtigen, dass es unserem Herrn Agobián, welcher sich seit Februar l. J. auf seiner Einkaufsreise befindet, gelungen ist, in Egypten, Indien, Beludistan, Afghanistan, Persien und derzeit im kaukasischen Gebiete äusserst vortheilhaft DIREKT VOM VOLKE, ohne jedwedem Zwischenhandel, unsere diesjährige Einkäufe zu besorgen. Trotzdem die Orientkaufleute jetzt mit 25—30% in den Preisen gestiegen sind, bieten wir diese Waaren wie stets, zu den äusserst billigsten fixen Preisen, dem p. t. Publikum zum Kaufe an.

Nachdem wir wegen laufenden Umbau des kön. ung. Hauptzollamtes keine Privatkabine erhalten konnten, waren wir gemüssigt, unsere sämtlichen Waaren in Einem auszumauthen, so dass unser Lager jetzt mit dem grössten Sortiment überhäuft ist, und laden wir höfl. das p. t. Publikum zur gefl. Besichtigung unseres Lagers ohne jedem Kaufzwang ein.

Wir empfehlen uns mit Hochachtung

**Agobián & Adorján.**

**STOÓSZ**  
 elsőrangú klimatikus gyógyhely.  
**Hidegvíz - gyógyfürdő**  
 (Abauj-Tornamegye).

Stoósz gyógyfürdő a felsőmagyarországi rendszerint állandó gyönyörű őszi időjárás folytán egész

**szeptember 30-ig nyitva marad**

Utókurára különösen alkalmas és felette olcsó, mert **szeptember 1-étől mérsékeltek az árak.**

Fürdőorvos: **Dr. Czirfusz Dezső**, kir. tanácsos.

**Tüchtiger Reisender**

der Kurz- u. Wirtwaarenbranche, welcher die Kunde in Ungarn u. Siebenbürgen seit 6 Jahren mit bestem Erfolg besuchte, sucht Posten für 15. September für erstes Haus, wenn auch anderer Branche. Gefl. Anträge unter „Erste Kraft 1858“ an Haasenstein u. Vogler, Wien 1.

Wien! **Neu erbaut!** Wien!

**Hotel „zur Post“**

I. Bez., Fleischmarkt 16 (vis-à-vis der Hauptpost) im Centrum der Inneren Stadt, nächst dem Stefansplatz.  
 140 Fremdenzimmer mit modernstem Komfort.  
 Vorzügliche Küche und Getränke, civile Preise  
 Inhaber: **ANTON HANL.**

**Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz.**

Für Erhol.-Bed. u. Rekonv. Magen-Darmkr. u. Stoffwechsel-Störungen (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit, Abmagerung, Blutarmut) sonstige innere Krankh. Nervenleiden (Gehstör. n. Frenkel), Frauenkrankheiten. 4 Spezialärzte. Sämtliche modern. Kurmittel. Ansteckende und Geisteskr. ausgeschlossen. Schöne Lage. Das ganze Jahr besucht. Prospekt.

Bes.: Dr. Fischer.

**Neu erbaut. Hotel Palace Neu erbaut.**

vormals **Goldenes Kreuz** (120 Zimmer)  
**Wien, VI., Mariahilferstrasse 99.**

Nächste Nähe des Westbahnhofes. Modernstes Haus mit grösstem Komfort. Lift. Centralheizung. Zimmer von K. 2 aufwärts. Vorzügliche Restauration. Eigenbauweine aus Bisamberg.

44018

Johann Rode.

**Abbazia Volosca**

Pension **Villa Irene**, direkt am Strand, prachtvoller Garten, kühl u. schattig, exquisite Küche. Pension 7 Kr. aufw.

**Tokaj-Hegyaljaer prima Weinberg**

6 1/2 Kat. Joh., mit circa 100 Joh. heuriger Reifung Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Nähere Infomationen bei

**Arthur Bálint**  
 — Tállya (Hegyalja) —

**Bayer's Salicyl - Kautschukpflaster**

ist ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr u. schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.** 1 Couvert dieses bewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 Kr., in die Provinz 35 Kr. gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13. Hugo Bayer, Apotheker.  
 Depot in Budapest: **Joseph von Török, Königsgasse Nr. 12.**

**Stubnya Fürdő.**

Heisse Thermen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias etc. In der Nachsaison vom 20. August ganze Pension, Wohnung im neuen Hotel inklusive Bad 5 Kronen 50 Heller per Person. Prospekte sowie Auskünfte durch die Direktion.

**Csődtömeg eladási hirdetmény.**

Vagyonbukott **Löwinger Lipót** jászberényi kereskedő csődügyében a csődválasztmány a csődtömegbe leltározott árukat, üzleti berendezést, még pedig:

1. a csődleltár 1—364 t. a. összeirt 5937 k. 98 f. becsértékű rőfös árukat,
2. a csődleltár 365—372 t. a. foglalt 631 k. 60 f. becsértékű bolti berendezési cikkeket és végül,
3. a csődleltár 373 t. a. foglalt és 80 kor-ra becsértékelt vásári bódét ajánlati verseny útján három külön tömegben, illetve csoportban szabad kézből eladás alá bocsájta.

Ajánlatok az egyes tömegekre, illetve csoportokra külön adandók be.

A zárt írásbeli ajánlatokat alulírott csődtömeg gondnoknál **1905. év augusztus hó 31. napjának ó. u. 5 órájáig** kell a becsérték 10%-át tevő bánatpénznek egyidejű letételével beadni, mert bánatpénzzel el nem látott, vagy később érkező ajánlatok nem vétetnek figyelembe.

A csődválasztmány 1905. év szeptember hó 1-én Szolnokon Dr. Hollós Dávid csődvált. tag ügyvédi irodájában dönt az ajánlatok felett, de föntartja jogát arra, hogy a beérkezett ajánlatok bármelyikét elfogadja, vagy hogy valamennyit visszautasítja.

Kinek ajánlata elfogadtatik, köteles a megvett tárgyakat 3 nap alatt átvenni és a vételárat a vételi illetékekkel együtt alulírott tömeg gondnoknál készpénzben megfizetni, különben bánatpénze elvesz és az ő veszélyére és költségére újabb eladás eszközöltetik.

A tárgyak minőségeért és mennyiségeért a csődtömeg részéről senki sem vállal szavatosságot. A leltár, az áruraktár és az eladási tárgyak alulírott csődtömeg gondnoknál megtekinthetők.

Kelt, Jászberényben, 1905. év augusztus 16.

**Dr. Neumann József,**  
 ügyvéd.

# Zu der Küche sparen hilft

## MAGGI's

### Suppen- Würze, u. Speise-

denn sie gibt den einfachsten Waffel-suppen,

schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüse u. s. w. sofort kräftigen Wohlgeschmack.

Sehr ausgiebig: deshalb sparen verwenden!



# Vergnügungs- und Erholungs- Reisen zur See



## 11 Mittelmeer- fahrten

mit dem Doppelschrauben-  
Schnelldampfer  
„Prinzessin Victoria Luise“  
und dem  
Doppelschrauben-Dampfer  
„Meteor“.

**Erste Mittelmeerfahrt**  
mit dem „Meteor“ von Hamburg  
ins Mittelmeer. Abfahrt von Ham-  
burg 18. October 1905. Besucht  
werden die Häfen: Dover, Lissabon,  
Lissabon, Funchal, Teneriffa, Tangier,  
Alger, Gibraltar, Oran, Algier,  
Tunis, Palermo (Monreale),  
Neapel (Vesuv. Pompeji etc.),  
Genua. Reisebauer 24 Tage.  
Fahrpreise von M. 500 an  
aufwärts.

**Zweite Mittelmeerfahrt**  
mit dem „Meteor“ von Hamburg  
ins Mittelmeer. Abfahrt von Ham-  
burg 16. Nov. 1905. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta  
(Lissabon, Monte Carlo), Ajaccio,  
Cagliari, Algier, Tunis, Pa-  
lermo (Monreale), Messina,  
Neapel (Vesuv. Pompeji etc.),  
Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Dritte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ bis nach Genua. Abfahrt  
von Genua 16. Jan. 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta  
(Lissabon, Monte Carlo), Ajaccio,  
Alexandria (Suez, Sues, Sueskanal  
etc.), Beirut (Damaskus), Jaffa (Jerusalem,  
Bethlehem, Jericho etc.), Sidon (Beirut),  
Syrakus, Messina, Palermo (Monreale),  
Neapel (Vesuv. Pompeji etc.), Genua.  
Reisebauer 22 Tage. Fahrpreise von M. 700 an  
aufwärts.

**Vierte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ bis nach Neapel. Abfahrt  
von Genua 15. Febr. 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta (Lissabon,  
Monte Carlo), Ajaccio, Algier, Tunis,  
Palermo (Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Fünfte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 12. März 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Triest, Pola, Pola  
(Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Sechste Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 20. März 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta (Lissabon,  
Monte Carlo), Ajaccio, Triest (Triest,  
Pola, Pola (Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Siebte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 29. März 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta (Lissabon,  
Monte Carlo), Ajaccio, Triest (Triest,  
Pola, Pola (Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Achte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 17. April 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Triest, Pola, Pola  
(Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Neunte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 5. Mai 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta (Lissabon,  
Monte Carlo), Ajaccio, Triest (Triest,  
Pola, Pola (Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Zehnte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer u. Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Hamburg 14. Mai 1906. Besucht  
werden die Häfen: Vissafanta (Lissabon,  
Monte Carlo), Ajaccio, Triest (Triest,  
Pola, Pola (Rijne), Spalato, Gravosa (Dugi),  
Cattaro, Korfu, Sydrus, Messina, Palermo  
(Monreale), Neapel (Vesuv. Pompeji  
etc.), Genua. Reisebauer 14 Tage.  
Fahrpreise von M. 300 an  
aufwärts.

**Elfte Mittelmeerfahrt** mit dem  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Hamburg 8. Mai 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest, Ajaccio (Rijne),  
Spalato, Gravosa (Dugi), Cattaro, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
bauer 11 Tage. Fahrpreise von M. 450  
an aufwärts.

**Sechste Mittelmeerfahrt** mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Hamburg 8. Mai 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest, Ajaccio (Rijne),  
Spalato, Gravosa (Dugi), Cattaro, Korfu,  
Gibraltar, Tanger, Lissabon, Dover,  
Hamburg. Reisebauer 12 Tage. Fahrpreise  
von M. 480 an aufwärts.

Mehr Näheres enthalten die Prospekte.

Hamburg - Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsfahrten, Hamburg.

## Olmützer Quargel

(Bierkäse.)  
Die erste Olmützer Quargel-  
Käse-Erzeugung von  
**C. HAASZ**  
offeriert feinsten Olmützer Quargel  
ab Olmütz (Nachnahme):  
Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h;  
Nr. IV. K 129; Nr. V. K 136  
per Schock. Ein Postkiste von  
5 Kilo franko jeder Poststation  
Oesterreich-Ungarns K 8.80

3 Worte . . .  
„Altmützer“  
Geflügel  
Jägerndorf

## Sessel Garten- Sessel

kauft man gut u. billig bei  
**Langraf Mór,**  
Sesselfabriks-Niederlage  
V., Gerőczy-utca.  
Körpönti varosház

## Scorpulen- Fettlöslichkeit

wird bereit. durch das Tonnola-  
Fehlur. Bezeichnet m. gold.  
Medall. und Ehrenzeichen. Kein  
starker Leib, keine harten Gärten  
mehr, sondern jugendlich schlank,  
elegante Figur u. große Zäule.  
Kein Seilmittel, kein Gebirgs-  
mittel, sondern naturgemäße Hilfe.  
Garant. unschädlich für die Gesund-  
heit. Reizt, empfinden. Keine Dür-  
re, keine Abmagerung der Lebensweife,  
Dorog. Wirkung. Feder á fl. 1.50  
sollet fr. gegen Postanweisung  
oder Nachn. D. Franz Steine  
& Co., Berlin 10, König-  
grünerstraße 78.

## „Podos“ gegen Schweißfüsse

1 Flasche 1 Kron. Zu haben.  
Apothek Budapest, VI.  
Gyár-utca 17 46270

## !!! Herren!!!

wird die preisgekrönte, in neuer  
Ausgabe erschienen Broschüre Dr.  
Dr. med. Emil Rabert in Waffel  
(Schweiz) über  
**Geschlechtskrankheiten  
und deren Folgen**  
entstanden durch Zusendungen etc.,  
sowie dessen radikale Heilung  
in Behandlung empfohlen.  
Broschüre gratis und verschlossen an-  
schicken. Gegen Einsendung von  
50 Heller in Waffel für Rückporto.

## Ziffer u. Comp. Baumhäusern

Nagy-Enyed (Ungarn).  
Baumhäusern 40 Katalinstraße.  
Alle Bäume und Pflanzen sind  
bevorzugt. Katalog sehr schön.  
Broschüre 20.000. Bäume in  
den gangbarsten Formen u. edel-  
sten Sorten. Tadellose Waaren.  
(Neubau).  
1 Million Obstbäume aller  
Sorten, fast alle, erstklassige  
Pflanzen.  
1 Million Obstbäume besser  
Qualität. Bedenkenlos I. Klasse.  
1 Million Bäume sehr stark u.  
schön, zu Auspflanzungen, Hecken-  
bau, Allee u. Solitärbäume.  
Kataloge gratis. Zur Befestigung  
unserer Baumhäuser wird herzlich  
eingeladen.

## Die Irma Janits'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs- Anstalt

beginnt das 35. Schuljahr am 1. September 1. J.  
Hier finden die Einschreibungen in der ELEMENTAR-  
wie auch in der BÜRGERSCHULE (schon täglich) statt.  
**Budapest, VII., Rózsa-utca 20.**

**LÄHNE'S**  
Lehr- u. Erziehungs-Institut  
in **SOPRON** (Oedenburg)  
Umfasst 8 Gynasial-, 6 Real- und 4 Normalklassen.  
Zeugnisse staatsgiltig.  
Individueller Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und  
strenge Beaufsichtigung. Gesunde Lage vor der Stadt. Neue  
Böglinge werden schon im Monate August aufgenommen.  
Prospekte und Auskunft ertheilt bereitwilligst  
die **Direktion.**  
46275

# Unsere Buben-

Schulanzüge sind die besten!!!  
Dauerhaft im Gebrauch. Kleidsam.  
Eigene Fabrikation. Grösste Lei-  
stungsfähigkeit. Feste, billigst  
kalkulirte Preise.

8, 7, 6, 5 und **fl. 4.**

Herbst- und Winterröcke von fl. 5  
aufwärts schon fertig.

**KOCH TESTVÉREK 26.**  
Budapest, Karisring 26.  
Größtes Herren-, Frauen- und  
Kinderbekleidungs-Spezial-Geschäft  
der Monarchie.  
Jeder Knabe bekommt eine Rechen-  
maschine (Multiplikator) gratis.

**A SZÁSZ-féle nyilvános  
elemi leány- és fiú-iskola**  
igazgatósága felkéri a szülőket, szí-  
veskedjenek tőle **ERTESITŐT** kérni.  
(Andrássy-ut 51, I. em.)

Das Verfassungs-Manifest des Czaren.

Der Telegraph übermittelt uns das Manifest des Czaren, durch welches Rußland eine Art parlamentarische Vertretung erhält, über welche wir an anderer Stelle sprechen. Hier lassen wir die bezüglichen telegraphischen Berichte folgen:

Das Manifest des Czaren.

Petersburg, 19. August. Kaiser Nikolaus hat folgendes Manifest erlassen: Rußland ist entstanden und stark geworden durch die unerschütterliche Solidarität des Czaren mit dem Volke und des Volkes mit dem Czaren. Die Eintracht zwischen dem Czaren und dem Volke bildet eine große moralische Kraft, durch welche Rußland im Laufe der Jahrhunderte geschaffen, gegen alle Unglücksfälle und alle Angriffe geschützt wurde und welche die Grundlage der Einheit, Unabhängigkeit und Untheilbarkeit, sowie des materiellen Wohlstandes und der geistigen Entwicklung jetzt und in Zukunft bildet. In unserem Manifest vom 26. Februar 1905 haben wir alle treuen Söhne des Vaterlandes zur Verständigung aufgefordert, damit die Staatsorganisation ausgebildet und die Ordnung des inneren Lebens festgesetzt werde. Wir haben uns damit befaßt, die gewählten öffentlichen Körperschaften mit den Regierungsorganen in Einklang zu bringen und die zwischen den beiden bestehenden und auf die normale Entwicklung des Staates verberlich einwirkenden Zerrwürfnisse zu beseitigen. Unsere Vorhaben, die selbstherrlichen Czaren, haben fortgesetzt diesen Gegenstand im Auge behalten. Nun ist die Zeit gekommen, um ihre guten Absichten weiter zu führen und aus dem ganzen russischen Reich gewählte Männer zu berufen, damit sie an der Aufarbeitung der Gesetze ständig und aktiv Antheil nehmen, indem wir zu diesem Zwecke zu den bestehenden Institutionen des Staates eine besondere konsultative Körperschaft schaffen, die mit der vorläufigen Aufarbeitung und Berathung der Gesetze betraut ist. Aus diesem Grunde haben wir, indem wir die fundamentale staatsrechtliche autokratische Macht aufrecht erhalten, es für gut befunden, eine Gossudarstwennaja-Duma zu schaffen und eine Wahlordnung dieser Duma zu beschließen, welche sich auf das ganze Gebiet des Reiches erstreckt, mit jenen Ausnahmen, welche für einzelne in besonderen Verhältnissen befindliche Gebiete notwendig sind. Was die Theilnahme der Delegirten des Großfürstenthums Finnland an den Arbeiten der Gossudarstwennaja-Duma anbelangt, so werden wir diesbezüglich besondere Maßnahmen treffen. Wir haben gleichzeitig dem Minister des Innern den Auftrag erteilt, unserer Bestätigung unverzüglich eine Wahlordnung für die Gossudarstwennaja-Duma vorzulegen, und zwar so, daß die Abgeordneten von 50 Gouvernements und der donischen Militärprovinz spätestens in der Mitte des Monats Januar 1906 sich versammeln können. Wir behalten uns das Recht vor, die Ausgestaltung der Gossudarstwennaja-Duma vorzunehmen, und wir werden nicht ermangeln, wenn das Leben selbst die

Notwendigkeit besonderer Aenderungen zum Nutzen des Reiches und gemäß den Anforderungen der Zeit des Reiches sollte, die nötigen Weisungen im gegebenen Moment zu ertheilen. Wir hegen die Ueberzeugung, daß die Gewählten des ganzen vertrauensvollen Volkes, welche berufen sein werden, an den Gesetzgebungsarbeiten der Regierung theilzunehmen, sich dem kaiserlichen Vertrauen, durch welches sie zur Theilnahme an diesem großen Werke berufen wurden, in Angesichte ganz Rußlands würdig erweisen werden. Wir hegen die Ueberzeugung, daß die in vollkommener Uebereinstimmung mit anderen Institutionen und von Gesetzen eingesetzten Behörden des Reiches mit Eifer zu den Arbeiten für das Wohlergehen unserer gemeinsamen Mutter Rußland und zur Stärkung der Einheit, der Sicherheit und der Größe des Reiches, sowie zur Ruhe und zum Gedeihen des Volkes beitragen werden. Indem wir den Segen des Himmels auf die Arbeiten der von uns geschaffenen Körperschaften herabsehen und in unerschütterlichem Vertrauen in die Güte Gottes und in die großen historischen Geschehnisse, welche durch die Vorsehung unserem theuren Vaterlande vorgezeichnet sind, hoffen wir sicher, daß mit Hilfe des Allmächtigen Rußland unter Mitwirkung aller seiner Söhne aus den gegenwärtigen schweren Prüfungen mit Triumph hervorgeht und daß es in der Größe und in dem Ruhme seiner tausendjährigen Geschichte wieder erstehen wird.

Gegeben zu Peterhof, am 19. August im Jahre 1905, von unserer Regierung im 11. Jahre.

Petersburg, 19. August. Ein Ukas an den Senat vom heutigen Datum ordnet die Veröffentlichung des Manifestes betreffend die Schaffung einer Gossudarstwennaja-Duma an und sieht gleichzeitig vor, daß alle Fragen, die sich auf die Ausgestaltung des Regierungssystems beziehen, der Duma vorgelegt werden müssen. Schließlich wird der Ukas vom 18. Februar 1905 über denselben Gegenstand als nichtig erklärt.

Das russische Parlament.

Petersburg, 19. August. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Heute wurde der kaiserliche Erlaß über die Einsetzung einer Gossudarstwennaja-Duma, welche den Charakter einer Staatsduma haben soll, veröffentlicht. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind:

Die Duma ist dazu berufen, an der Schaffung und Vorberathung von Gesetzen mitzuwirken, die entsprechend den Grundgesetzen durch den Reichsrath gehen und der höchsten autokratischen Gewalt zur Sanction vorgelegt werden. Die Duma besteht aus den von der Bevölkerung des Kaiserreiches auf die Dauer von fünf Jahren nach besonders festgestellten Wahlbestimmungen gewählten Mitgliedern. Auf Grund kaiserlichen Erlasses kann die Duma vor Ablauf der fünfjährigen Legislaturperiode aufgelöst werden; doch muß derselbe Ukas den Termin der Neuwahlen anordnen. Die Dauer der jährlichen Sessionsabschnitte und der Ferien wird durch kaiserliche Erlasse festgestellt. Die Arbeitstätigkeit der Duma vollzieht sich in Plenar- oder Ausschusssitzungen. Zur Beschlußfähigkeit der Sitzungen der Duma ist die Anwesenheit von mindestens einem Drittel ihrer Mitglieder in den Plenarsitzungen und von der Hälfte in den Ausschusssitzungen unbedingt notwendig. Die Kosten der Erhaltung der Duma werden aus dem kaiserlichen Schatze bedeckt.

Die Duma wählt aus ihrer Mitte den Präsi-

denten und den Vizepräsidenten auf die Dauer eines Jahres. Nach Ablauf dieses Termins kann eine Wiederwahl stattfinden. Der Präsident der Duma erstattet dem Kaiser Berichte über die Thätigkeit der Duma. Grundlegende Fragen, welche die Thätigkeit der Duma betreffen, werden in eigenen Konferenzen berathen, an welchen der Vizepräsident der Duma, die Präsidenten der Ausschüsse, der Sekretär der Duma und dessen Stellvertreter unter Vorsitz des Präsidenten theilnehmen. Die Mitglieder der Duma treten ihr Amt mit einem feierlichen Eide, der nach einer vorgeschriebenen Formel zu leisten ist, an. Die Mitglieder der Duma haben vollständige Meinungs- und Redefreiheit in allen der Kompetenz der Duma zugehörigen Fragen. Die Mitglieder der Duma können ihrer Freiheit nur auf Grund richterlichen Auftrages beraubt und wegen Schulden nicht verhaftet werden. Jedes Mitglied der Duma verliert zeitweilig das Recht, an den Sitzungen theilzunehmen, wenn es wegen eines der in der Wahlordnung angeführten Verbrechen oder anderer Delikte, die den Ausschluß von der Ausübung des Mandats ipso jure zur Folge haben, dem Gerichte ausgeliefert wird oder wenn es insolvent erklärt wird, insofern die Art der Insolvenz nicht aufgeklärt ist. Die Mitglieder der Duma sind für die während der Ausübung ihrer Funktionen als solche oder im Zusammenhange damit begangene Delikte verantwortlich in derselben Weise und gemäß denselben Bestimmungen wie die Mitglieder des Reichsraths.

Der Verlust des Mandats für ein Mitglied der Duma, sowie dessen zeitweilige Ausschließung von den Sitzungen hängen vom Senat ab. Die Mitglieder der Duma erhalten aus dem Staatsschatze für die Dauer der Session zehn Rubel pro Tag; überdies werden ihnen zweimal jährlich die Reisekosten für die Fahrt von ihrem Wohnort bis Petersburg und zurück vergütet, wobei 5 Kopeken pro Rubel berechnet werden. Die Minister und die Vorstände der verschiedenen Ressorts können nicht Mitglieder der Duma sein, haben aber das Recht, deren Sitzungen beizuwohnen und Aufklärungen über die in ihr Ressort fallenden Fragen zu ertheilen, entweder persönlich oder durch Vermittlung anderer Funktionäre. Wenn das Plenum der Duma oder ein Ausschuß derselben es für notwendig befindet, von den Ministern oder Ressortchefs eine Auskunft zu verlangen, so sind diese letzteren verpflichtet, die gewünschten Aufklärungen zu ertheilen. Der Kompetenz der Duma unterliegen: 1. Alle Fragen, welche die Erlassung von neuen Gesetzen, sowie die Abänderung, Ergänzung, zeitweilige Aufhebung oder gänzliche Abschaffung bestehender Gesetze und schließlich die Feststellung, Abänderung und Aufhebung der Personalstände mit ihren bezüglichen Budgets betreffen. 2. Die Budgets der Ministerien und Verwaltungszweige, das Reichsbudget, sowie jede Art von im Budget nicht vorgezeichneten Anweisungen. 3. Bericht der obersten Kontrolle betreffend die Verwendung des Reichsbudgets. 4. Alle Fragen betreffend die Veränderung irgend eines Theiles der öffentlichen Einkünfte und Staatsgüter. 5. Erbauung von Eisenbahnen durch den Staat. 6. Gründung von Aktiengesellschaften in jenen Fällen, wo die Gründer irgend eine Dispens von den bestehenden Gesetzen benötigen. 7. Alle Fragen, welche der Duma durch besondere kaiserliche Erlasse unterbreitet werden.

Die Duma hat das Recht, Gesetze anzuregen und auszuarbeiten, welche die Aufhebung oder Abänderung bestehender Gesetze und die Erlassung neuer Gesetze betreffen. Diese Gesetze dürfen jedoch nicht die Grundlagen der bestehenden Ordnung im Staate, insofern diese durch die Staatsgrundgesetze festgelegt sind, erschüttern. Die Duma hat das Recht, an die

Japanische Kraft.

(Original-Extrakt des „Neues Pester Journal“.)

Es ist also Thatjache: die Friedensverhandlungen sind im Gange. Welches Ergebnis sie auch zeitigen mögen, Eins ist gewiß: das kleine Nippon hat das große Rußland zu Boden geschmettert. Der jarte Japanese hat sich als ein furchtbarer Krieger erwiesen als der gewaltige Moskowite. Und nun sind die Söhne der Sonne schlicht und einfach, wie dies ihre Art ist, in den Rath der europäischen Mächte eingetreten. Sie haben nicht angepöcht. Sie haben nicht gefragt. Sie haben die Thüre aufgethan. Und sind da. Wir, die in den Vorurtheilen unserer Kultur befangen sind, wir gewahren mit einem gewissen Erstaunen, wie hohe Gesittung, wie reges Pflichtbewußtsein, wie opferfreudige Selbstverleugnung bei einem Volke möglich ist, das sich dem christlichen Dogma bisher nicht unterworfen hat. Die Thatjachen haben bewiesen, daß Schiffe, auf denen sich geweihte Heiligenbilder befanden, untergingen, weil sie von gänzlich ungesegneten Torpedos in die Luft gesprengt wurden. Und eine Festung, die für unüberwindlich galt, mußte dem Feinde übergeben werden, obwohl man in ihr die Bibel las; freilich hatte der Gegner, der die Stadt in Empfang nahm, das Buch der Bücher wohl abgelehnt, aber den europäischen Schießprügel bei sich eingeführt. Bangen Gemüths fragt man sich im Westen, wie das Alles möglich gewesen. Und mit Eifer wir Alles studirt, was die Japaner thun. Voreinigen Jahren ließ ein amerikanisches Blatt eine Kundfrage an Alle ergehen, die das Alter des Bjalmiten überschritten hatten: die Greise sollten angeben, was sie so lange am Leben erhalten habe. Ein würdiger Hundertjähriger aus Missuri erklärte seine Zähigkeit durch den Umstand, daß er nie

einen Tropfen Alkohol genossen habe. Flugs meldete sich ein Mann von hundertzehn Jahren. Ein Russe. Er schwur, er würde längst in der kühlen Erde modern, tränke er nicht täglich eine Flasche Rum, die ihm Leib und Seele zusammenhalte. Hier meinte ein weises Haupt, das Geheimniß bestünde darin, kein Fleisch zu essen. Ein noch weiseres dagegen behauptete, wer täglich Braten auf dem Tische hätte, der allein könne die Schädlichkeiten, die auf ihn einströmen, überwinden. So gab Jeder ein anderes Rezept an, das eine Panacee wäre. Aehnlich verhält es sich mit dem Japaner. Fragt man ihn, wie es ihm gelungen ist, den Feind niederzurufen, so antwortet er mit zwei seltsam zischen Worten; sie muthen wie das Saufen einer Schwertklinge an: er sagt „Dschiu-Dschitsu“. Freilich, der Erfolg spricht für ihn — aber vielleicht haben die Schwächen des Feindes wirksamer für ihn gestritten als er selbst.

Dschiu-Dschitsu? Was ist das? Lafcadio Hearn, der feinsinnige Schilderer der Sitten und Gebräuche auf Nippon, nennt es das „Geheimniß japanesischen Wefens“. Er erblickt darin ein System der Stählung, das wohl insbesondere den Körper, aber doch auch die Seele betrefte; das Dschiu-Dschitsu sei eine Schule der Willenskraft; es lehre ausdauernd zu werden; und es entwickle die geistigen Fähigkeiten, denn es handle sich dabei immer darum, den Gegner nicht etwa durch rohe Gewalt zu überwinden, sondern gerade den Stärkeren, gerade dem von der Natur Begünstigten den Fuß auf den Nacken zu stellen. Dschiu-Dschitsu bedeutet, wörtlich übersetzt, „Muskelbrechung“; Hearn meint, der Japaner verstehe darunter „Siegen durch Nachgeben“. Da gewahren wir denn ein gut Stück japanischer Eigenart. Durch das nationale Kampfspiel ist es tief in das Volk ge-

drungen, daß man sich darauf auszubilden habe, durch den Geist stärker zu sein als der Stärkere, dessen Muskelkräfte zu brechen und ihn hinzuschmettern. So zielt denn der Japaner nicht nur auf gleichmäßige Ausübung und Abhärtung des Körpers ab, er sucht nicht nur Gewandtheit und Gelenkigkeit zu entwickeln; vielmehr erzieht er seine Jugend auch im höchsten Grade zur Geistesgegenwart, zur Selbstbeherrschung und zur Fähigkeit, alle Schwächen des Gegners auszunützen, ja ihn geradezu vermittelst seiner eigenen Vorzüge zu besiegen. Nein, nirgends findet man eine solche Reihe überraschender und wirkungsvoller Kunstgriffe, wie im Dschiu-Dschitsu. Es unterscheidet sich von den meisten athletischen Künsten dadurch, daß es nicht Selbstzweck ist, sondern das praktische Ziel verfolgt, für den Fall des Ernstes vorzubereiten. Aus diesem Grunde ist das Dschiu-Dschitsu eine Kunst, die Jahrhunderte hindurch zur Geheimlehre der Kriegskasse, der Samurai, gehörte. Des Vaterlandes wegen hat der Stand aber sein Wissen preisgegeben. Nun wird jeder japanische Soldat, ja sogar jeder Polizist im Dschiu-Dschitsu unterwiesen. In neuester Zeit hat es auch in anderen Ländern, insbesondere in England und Amerika Eingang gefunden. Hier wie dort haben sich zahlreiche Schulen, von japanischen Meistern geleitet, aufgethan. Den Londoner Konstablern ist neuerdings ein gründlicher Kursus vorgeföhrieben, und die amerikanischen Marinekadeten verwendeten vier Jahre dazu, sich in den Künsten der gelben Rasse heimisch zu machen. Der Wiener „Athletik-Sportklub“, der musterhaft geleitet wird, hat sich denn auch veranlaßt geföhlt, seinen Trainer, Herrn Köck, nach London zu senden, damit er sich dort mit dem Dschiu-Dschitsu vertraut mache. Eine bestimmte Vorstellung davon kann man

Minister und Vorkände der verschiedenen Verwaltungs- zweige das Ersuchen um Auskünfte und Aufklärungen zu richten über Handlungen der vorgenannten Funktionäre, durch welche die Duma die beschriebenen Gesetze als verlegt ansieht. Der Duma-Präsident hat das Recht, ein Mitglied der Duma in seiner Rede zu unterbrechen, wenn es die Ordnung stört oder die Achtung vor dem Gesetze verlegt. Der Präsident unterbricht und schließt die Sitzung. Wenn ein Mitglied der Duma sich gegen die Ordnung verhält, kann es aus der Sitzung entfernt oder zeitweilig aus der Duma bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgeschlossen werden. Ein Duma-Mitglied wird aus der Sitzung entfernt auf Grund eines Ausschusses oder eines Plenarbeschlusses, während die Ausschließung aus der Duma für eine gewisse Zeit nur auf Grund eines Plenarbeschlusses erfolgen kann. Zu den Sitzungen der Duma und ihrer Ausschüsse hat das Publikum keinen Zutritt. Der Präsident hat das Recht, zu den Plenarsitzungen, ausgenommen geheime Sitzungen, den Vertretern der Presse, jedoch nur einem für jede Sitzung, den Zutritt zu gestatten.

Es steht dem Präsidenten der Duma zu, eine geheime Plenarsitzung anzuordnen, wenn der zuständige Minister, dem die in Beratung stehende Frage unterbreitet wird, erklären sollte, daß diese Frage ein Staatsgeheimnis bildet. Die Berichte über sämtliche Plenarsitzungen der Duma, die von beeideten Stenographen aufgenommen sind, können mit Zustimmung des Präsidenten in den Zeitungen veröffentlicht werden; ausgenommen sind die Berichte über geheime Sitzungen. Berichte über geheime Sitzungen können zur Gänze oder teilweise veröffentlicht werden nur auf Grund der Erlaubnis entweder des Duma-Präsidenten, wenn die geheime Sitzung auf seine Anordnung stattgefunden hat, oder des Ministers, beziehungsweise Abteilungs-Vorstandes, wenn die geheime Sitzung auf deren Anordnung stattfand. Der Minister, beziehungsweise der Abteilungs-Vorstand kann eine der Duma von ihm vorgelegte Angelegenheit in jedem Stadium der Beratung zurückziehen. Was die auf eigene legislative Anregung der Duma selbst aufgeworfenen Fragen anbelangt, so können dieselben durch den Minister oder Abteilungs-Vorstand nur dann zurückgezogen werden, wenn die Plenarsitzung der Duma zu dieser Maßnahme ihre Zustimmung gibt. Als Beschluß der Duma ist jede von der Mehrheit der Mitglieder der Plenarsitzung unterzeichnete Anordnung zu betrachten. In dieser Resolution soll kategorisch die Nichtzustimmung der Duma zu einem vorgelegten Gesetzentwurf ausgesprochen sein; von der Duma unterbreitete Änderungen sollen in deutlicher Weise formuliert sein. Von der Duma beratene Gesetzentwürfe werden mit dem entsprechenden Beschlusse dem Reichsrath zugewiesen, nach Beratung durch den Reichsrath wird dessen Beschluß gleichzeitig mit dem Beschlusse der Duma dem Kaiser unterbreitet.

Gesetzentwürfe, die mit zwei Dritteln Majorität in Plenarsitzungen der Duma und des Reichsraths abgelehnt wurden, werden an das zuständige Ministerium zurückgeleitet zum Zwecke der nochmaligen Beratung und neuerlicher Vorlage zur gesetzmäßigen Beratung, falls der Kaiser zustimmt. Falls der Reichsrath einen Beschluß über die Duma nicht genehmigen könnte, kann die betreffende Angelegenheit auf Grund eines Plenarbeschlusses des Reichsraths einem Spezialausschusse vorgelegt werden, dessen Mitglieder in Vollstimmungen der Duma und des Reichsraths aus beiden Körperschaften in gleicher Anzahl gewählt werden. Diese Kommission arbeitet unter dem Vorsitz des Reichsrathspräsidenten oder Vorsitzenden eines Departements und hat die Herstellung einer Uebereinstimmung zwischen der Ansicht des Reichsraths und dem Beschlusse der

Duma zum Zwecke. Das eine Uebereinstimmung enthaltende Elaborat des Spezialausschusses wird zunächst der Plenarsitzung der Duma, hierauf der Plenarsitzung des Reichsraths unterbreitet. Wenn vom Spezialausschusse eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden sollte, soll die Angelegenheit unmittelbar an die Plenarsitzung des Reichsraths zurückgeleitet werden. Falls eine Dumasitzung wegen ungenügender Zahl von erschienenen Mitgliedern nicht stattfinden sollte, dann wird die Beratung auf die nächste Sitzung verschoben, welche nach längstens zwei Wochen stattfinden muß. Wenn nach Ablauf dieses Termins die Angelegenheit wieder wegen ungenügender Zahl von anwesenden Mitgliedern nicht beraten werden könnte, so hat der zuständige Minister das Recht, den fraglichen Gegenstand dem Reichsrath zu unterbreiten, ohne daß eine Beschlußfassung notwendig wäre. Wenn dem Kaiser die Beratung über einen der Duma zugewiesenen Gegenstand allzu ausgedehnt erscheinen sollte, so hätte der Staatsrath einen äußersten Termin zu bestimmen, bis zu welchem die Duma ihren Beschluß zu fassen hätte. Sollte diese bis zu dem bestimmten Termin ihren Beschluß nicht mitzuthun in der Lage sein, so würde der Staatsrath über die betreffende Angelegenheit beraten können, ohne daß ein Beschluß der Duma erforderlich wäre.

Anträge auf Abänderung eines bestehenden Gesetzes oder eines Gesetzentwurfes müssen von den Mitgliedern der Duma dem Präsidenten der Duma schriftlich überreicht werden. Wenn ein derartiger Antrag von mindestens 30 Mitgliedern unterzeichnet ist, hat ihn der Präsident dem entsprechenden Ausschusse zur Beratung zu überweisen. Der Zeitpunkt der Beratung solcher Anträge ist den Ministern, beziehungsweise den beteiligten Abteilungs-Vorständen mitzuthun, welche eine Abschrift der Anträge mit ihren Vorlagen zu mindestens einen Monat vor der Beratung erhalten. Wenn der Minister oder Verwaltungschef im Einvernehmen mit der Duma die Aufhebung, Aenderung oder Bekanntmachung eines Gesetzes für notwendig findet, so übernimmt er es, diese Angelegenheit in gesetzmäßiger Weise auszuführen. Wenn der Minister nicht einverstanden ist, aber der Ausschuss und sodann die Duma in pleno mit Zweidrittel-Majorität den Antrag annimmt, so soll die Angelegenheit vom Duma-Präsidenten an den Staatsrath, von diesem an den Kaiser geleitet werden. Falls der Kaiser die gesetzmäßige Fortführung der Angelegenheit anordnet, soll der Minister, beziehungsweise der beteiligte Ressortchef mit der endgültigen Aufarbeitung des Gesetzentwurfes betraut werden.

Interpellationen, worin Aufklärungen verlangt werden über Handlungen, wodurch seitens der Minister, Ressortchefs oder dieser unterstehenden Beamten eine Gesetzesverletzung scheinbar begangen worden ist, sollen von den Mitgliedern der Duma dem Präsidenten überreicht werden. Darin soll ausgesprochen werden, welches Gesetz und in welcher Hinsicht dasselbe verletzt worden ist. Wenn die Interpellation mindestens von 30 Mitgliedern unterzeichnet ist, so hat sie der Präsident dem Plenum der Duma zu unterbreiten. Wenn die Interpellation mit Stimmenmehrheit angenommen wird, ist sie dem Minister oder Ressortchef zu übermitteln. Spätestens einen Monat nach der Entgegennahme der Interpellation haben die Minister oder Abteilungs-Vorstände der Duma die verlangten Aufklärungen zu geben, beziehungsweise die Gründe mitzuthun, warum sie Aufklärungen nicht erteilen können. Wenn die Duma mit Zweidrittel-Majorität die Antwort auf eine Interpellation nicht befriedigend findet, wird die Angelegenheit vom Staatsrath dem Kaiser unterbreitet.

Die Wahlordnung.

Petersburg, 19. August. Die Wahlordnung der Gossudarstwennaja Duma enthält folgende allgemeine Bestimmungen: Die Wahlen in die Duma werden vorgenommen

erstens in den Provinzen und in den Territorien, zweitens in den nachfolgenden Städten: Petersburg, Moskau, Wladiwostok, Ufa, Samara, Saratow, Taschkent, Tiflis, Jula, Charkow, Jaroslavl, in Polen und Sibirien, in Kaukasus, in Turkestan und in einigen Provinzen werden die Wahlen nach besonderen Bestimmungen vor sich gehen. Die Zahl der Mitglieder der Duma ist für jedes Gouvernement, für jede Provinz oder jede Stadt in einem besonderen Verzeichnisse festgesetzt. Die Gesamtzahl der Gewählten beträgt 412, von denen 28 von Städten gewählt werden. Die Wahl der Mitglieder der Duma in den Provinzen und in den Territorien wird durch eine Provinz-Wahlversammlung vorgenommen, welche aus Wahlmännern besteht, die erstens von Gutsbesitzern der Distrikte, zweitens aus städtischen Wählern und drittens aus den Bevollmächtigten der kleinen Landdistrikte und Stanizen gewählt sind. Die Wahlmännerversammlung wählt in den beiden Hauptstädten je 160, in den anderen oben erwähnten Städten je 80 Mitglieder. Vom Wahlrechte sind ausgeschlossen Frauen, ferner Männer unter 25 Jahren, Hörer von Unterrichtsanstalten, Militärpersonen und Angehörige der Marine im aktiven Dienst, sowie Nomaden und auswärtige Staatsangehörige, ferner Personen, welche Strafen wegen Verbrechen, Insolvenz oder Desertion erlitten haben. Es nehmen außerdem an den Wahlen nicht theil die Gouverneure, Bizogouverneure, Polizeipräsidenten und deren Gehilfen in jenen Orten, wo sie Funktionen ausüben. Frauen dürfen im Auftrage ihrer Gatten oder Söhne wählen. Väter können das Recht, zu wählen, an ihre Söhne abtreten. An den Wahlmännerversammlungen nehmen theil Gutsbesitzer, die in den betreffenden Distrikten das in einem besonderen Verzeichnisse festgesetzte An Landbesitz haben, ferner Besitzer von Bergwerksunternehmungen in dem in einem besonderen Verzeichnisse festgesetzten Ausmaße, Eigentümer industrieller Unternehmungen im Werthe von 15.000 Rubeln, Mitglieder des Kreis, die in den betreffenden Distrikten Kirchengüter besitzen. An den städtischen Wählerversammlungen nehmen theil Personen, welche einen Immobilienbesitz von mindestens 1500 Rubeln haben, sowie die Industriellen erster Kategorie. In dem im Anfang des Reglements erwähnten Städten nehmen an den Wählerversammlungen theil die Besitzer städtischer Immobilien im Werthe von mindestens 3000 Rubeln in den beiden Hauptstädten und von 1500 Rubeln in den anderen aufgezählten Städten, die Industriellen der erstgenannten Kategorie, Personen, welche Steuern von Miethhäusern der zehnten Kategorie zahlen. Niemand kann mehr als eine Stimme abgeben. Die Wahlen werden unter der Aufsicht des Ministers des Innern, der Gouverneure und der Polizeipräsidenten vorgenommen. In den Wahlen in den erwähnten Städten wird in jedem Wahlbezirk eine besondere Wahlkommission gebildet, welche aus dem Präsidenten und zwei von dem Bürgermeister unter den wahlberechtigten Personen gewählten Mitgliedern besteht. Die Wahl findet geheim mittelst Kugeln statt. Die Wahlversammlung der Städte und die der Provinzen wählen die in einem besonderen Verzeichnisse festgesetzte Anzahl von Mitgliedern der Duma, und zwar gleichfalls geheim mittelst Kugeln. Zu Mitgliedern der Duma können nur solche Personen, die ihre Einwilligung dazu geben, gewählt werden. Staatsbeamte können die Wahl nur unter der Bedingung annehmen, daß sie zu gleicher Zeit auf ihre Anstellung verzichten. Man darf sich als Kandidat für die Duma nur in einem Wahlversammlungsbezirk, gleichgiltig ob Stadt oder Land, aufstellen lassen und können nur diejenigen Personen gewählt werden, welche der russischen Sprache vollkommen mächtig sind.

dem Werke Hancock's entnehmen, daß nun auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist. Der Engländer war in Nagasaki Schüler des berühmten Anjo San und hat sich später in Yokohama und Tokio mit anderen Meistern vervollkommen. Er meint, das Dschiu-Dschitsu habe die Japaner zum stärksten, ausdauerndsten und glücklichsten Volke gemacht. In gewissem Sinne mag er Recht haben. Denn das Dschiu-Dschitsu ist nicht etwa nur ein bestimmtes Vorgehen gegen einen physisch überlegenen Gegner, es umfaßt auch alle Vorbereitungen dazu. Zunächst die Nahrung. Fleisch erscheint selten auf dem Tische des Japaners. Wer sich zu den höchsten Leistungen eignet machen will, der muß darauf verzichten und sich mit gedämpftem oder gekochtem Reis und gedörrtem Fisch begnügen. Im Lande des Sonnenaufganges ist auch grüner Salat sehr beliebt, besonders zum Abendessen, weil man ihm einen höchst beruhigenden Einfluß auf die Nerven zuschreibt. Mit Andacht verzehrt jeder Japaner, der es ehrlich mit sich meint, wöchentlich zwei bis drei Teller feingehackter roher Zwiebeln. Wer japanisch leben will, der genieße im Sommer zum ersten Frühstück Obst, eine Schale Reis, eine kleine Portion gekochten Fisches und Thee. Zum zweiten Frühstück ist Obst ratsam, hin und wieder ein bißchen Reis, gelegentlich auch ein wenig Gemüse mit oder ohne Reis. Zum Diner wird Reis mit frischem Fisch und zweierlei oder dreierlei Gemüse empfohlen. Thee darf nicht fehlen. Im Winter wird das erste Frühstück mit gedörrtem Fisch, einem harten Ei und gedörrten Früchten, das zweite mit gedünstetem Obst fundirt. Dazu werden etwa vier Liter Wasser täglich getrunken. Jeder Japaner, auch der geringste Tagelöhner, nimmt zwei oder drei Bäder täglich. Er schläft bei offenem Fenster. Früh Morgens, vor dem Aufstehen, und nach dem

abendlichen Fußbade, bevor er zu Bette geht, übt er die Lunge durch tiefes Athemholen etwa zehn Minuten lang. So oft es nur immer angeht, sucht er ein Luftbad zu nehmen. Mit Mäßigkeit spricht er dem Reismein zu, den er Sake nennt; er ist auch kein starker Raucher. Er wandert jeden Tag ein paar Meilen zu Fuß, um seine Säfte frisch zu erhalten. Das sind die allgemeinen Vorbereitungen.

Das eigentliche Dschiu-Dschitsu hat mit dem Ringen, dem Bogen, dem Fechten und Turnen nur wenig gemein. Es beruht im Wesentlichen auf der Wahrnehmung, daß ein Druck oder ein Schlag auf gewisse Stellen der Hand oder des Armes den Kämpfer vorübergehend lähmen können. Ein solcher Punkt findet sich auf dem Handrücken oberhalb des vierten Knöchels, am Daumengelenke, etwa eine Handrückenbreite weiter auf dem Unterarm, besonders empfindlich ist die Ellbogenrippe; auch weiter oben, auf dem halben Wege zwischen Ellbogen und Schulter, verbirgt sich in der Muskulatur des Oberarms eine Stelle von höchster Empfindlichkeit. Faßt man da derb zu, stemmt den Daumen auf und läßt den Mittelfinger sich in das Fleisch eingraben, so wird man es bald dahin bringen, daß der Arm des Gegners augenblicklich unbeweglich wird. Nur ein kleines Volk von dürftiger Leibeslichkeit, das naturgemäß darauf angewiesen ist, sich im Kampfe mit überlegenen Gegnern zu behaupten, konnte auf den tückischen Gedanken gerathen, nach solchen Angriffspunkten zu fahnden. In ihnen und ihrer Benützung erschöpft sich aber das Dschiu-Dschitsu nicht. Eine andere Seite des Systems betrifft die Härtung der Hand. Der Japaner hält die Faust nicht. Er schlägt mit ihr nicht zu. Vielmehr benützt er die offene Hand gewissermaßen als natürliches Schwert, die Kante, die den kleinen Finger

tenlang läuft, als dessen Schneide. Monate hindurch schlägt er sie wiederholt während des Tages gegen Stuhllehnen und Tischplatten, bis sie so unempfindlich geworden ist, daß er im Stands ist, mit einem Hiebe einen Stock abzubrechen. Diese Art des Schlages weist bedeutende Vorzüge auf. Wer die Faust ballt, der muß zuerst den Arm beugen; wer die Handkante zu gebrauchen weiß, vermag durch eine schnellende Bewegung rascher am Ziele zu sein. Ist der Schüler einmal so weit, daß er gegen den Hals, gegen den Kehlkopf, gegen die Lenden des Mitkämpfers blitzgeschwind sichere Hiebe zu führen weiß, so beginnen die Uebungen höherer Ordnung, welche die vollständige Niederwerfung des Gegners, ja sogar seine Vernichtung zum Gegenstande haben. Dabei wird immer festgehalten, daß man sich nicht aller Kraft bedienen muß, um den Feind zu packen; es genügt, wenn man ihn an dem schwächsten Punkte faßt. Das Dschiu-Dschitsu kennt dergleichen freilich nur bei dem Gegner. Die Kehle des Japaners ist so abgehärtet, daß ihm auch starke Schläge auf den Hals kein Unbehagen verursachen, und die Muskulatur seines Unterleibs ist so ausgebildet, daß auch kräftige Vorer gegen seine Magengrube stoßen können, ohne daß er auch nur mit der Wimper zuckt.

Sehr sinnreich sind verschiedene Tricks des Dschiu-Dschitus. Dieser hat den Zweck, einem Gegner die Schußwaffe abzunehmen, ferner bezweckt, ihm einen Stock zu entringen. Sehr sinnreich ist die Verwendung der Rockärmel, um den Angreifer hilflos zu machen, und die verschiedenen Bändigungsverfahren, bei welchen der gestreckte Arm des Gegners mit dem Ellbogen auf einen Stützpunkt aufgestemmt oder durch Drehung in eine Lage gebracht wird, die ihm jede Bewegung unmöglich macht. Daß das Dschiu-Dschitsu dem Bogen im Ernstfalle unbedingt

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. August.

Die Semestralbilanz der Hauptstadt. Das Buchhaltungsamt veröffentlicht heute die halbjährige Bilanz der Hauptstadt. Die von der Generalverwaltung für die erste Hälfte des Jahres 1905 präliminierte Summe beträgt 22.001.784 K. 50 H.; demgegenüber beliefen sich die effektiven Ausgaben auf 22.298.084 K. 35 H. In dieser Summe sind auch die aus dem Verlaufe von Realitäten und Darlehen zu deckenden Ausgaben im Gesamtbetrage von 2.101.964 K. 3 H. inbegriffen. Die Einnahmen der Hauptstadt betragen 19.089.822 K. 63 H. Präliminiert waren 20.511.094 K. 50 H., so daß die effektiven Einnahmen hinter dem Präliminare um 1.421.271 K. 87 H. zurückgeblieben sind. Zwischen den effektiven Einnahmen und Ausgaben zeigt sich, von den aus Darlehen und dem Verkaufspreise von Immobilien gedeckten Ausgaben abgesehen, eine Differenz von 1.104.261 K. 69 H. Dieser Betrag ist das Gebahrungsdéfizit des ersten Halbjahres.

Die Veterinär-Anlage konnte bisher deshalb nicht eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben werden, weil die Nicholson'sche Fabrik ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung, die maschinelle Einrichtung bis 28. Februar 1905 herzustellen und zu übergeben, bis heute nicht nachgekommen ist. Der Magistrat hat nun, mit Aufrechterhaltung der bisherigen Schadenersatzansprüche, die Fabrik aufgefördert, die maschinelle Einrichtung innerhalb 14 Tagen in betriebsfähigen Zustand zu setzen, widrigenfalls die Hauptstadt auf Rechnung und Gefahr des Unternehmers anderweitig verfügen wird.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. August. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 4, Blattern, Variolois —, Scharlach 3, Masern 6, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Krankenhaus 1959, im Johannesspital 919. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, unbefannte Wohnnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtractat 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 5.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Haus der Frau Johann Prokisch, 7. Bez., Große Ruzsbauergasse 25, auf Ant. Horvath und Frau, Kauf; Liegenschaft der Anton Horvath und Frau, 7. Bezirk, Javorogasse 2871 b, auf Frau Johann Prokisch, Kauf; halber Hausanteil des Dr. Samuel Batizalov, 7. Bezirk, Arenastrasse 82, auf Frau Dr. Stephan Trajtle, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Stephan Kalupka, 10. Bezirk, Ligetgasse Nr. 24, auf Frau Stephan Kalupka,

überlegen sei, möchte ich im Widerspruche zu Hancock nicht behaupten. Die Abwehrbewegungen, welche die Japaner gegen den englischen Faustkämpfer lehren, sind auch diesem bekannt. Auch würde ich verschiedene Kunstgriffe, die nicht gerade nationalen Charakter an sich tragen, aus der Darstellung des Dschiu-Dschitsu lieber ausgesondert sehen. Daß es möglich ist, den Gegner über die Hüfte oder über die Schulter zu werfen, ist sogar dem alten Hoppel, der Ringen, Boxen und Reiten, die Synthese beider, in ein System gebracht hat, bekannt. Man konnte diese Tricks demgemäß bei allen internationalen Ringkämpfen beobachten. Sie sind so wenig eine Erfindung der Japaner oder ein kennzeichnendes Merkmal ihres eigenartigen Volksgestes, wie der natürliche Besitz von Händen und Füßen. Aber immerhin, wenn man auch diese allgemein menschlichen Bestandtheile des Dschiu-Dschitsu aussondert, so bleibt noch genug des Erstaunlichen und Merkwürdigen übrig, und es ist nicht schwer, vor dieser Fülle neuer und sinnreicher Einfälle den Propheten zu spielen. Da ich mitangehen habe, wie die italienische Fechtkunst in wenigen Jahren Europa erobert hat, glaube ich: ehe ein Lustrium vergeht, wird das Dschiu-Dschitsu ein bei uns sehr verbreiteter Sport sein. Besonders bei den Damen. Schon Hancock klagt in beweglichen Tönen, daß seine Frau, die das Dschiu-Dschitsu erlernt hat, ihn leicht übermächtig könne, wenn er nicht behende genug sei, die vorgeschriebenen Gegengriffe anzuwenden. Ach, nicht lange dauert's, und das schwache Geschlecht ist durch das Dschiu-Dschitsu das stärkere. Das ist die „gelbe Gefahr!“

Julius v. Rudaschy.

Erbschaft; Haus der Witwe Gottlieb Böhm, 6. Bezirk, Révaygasse Nr. 8, auf Julius Böhm, Erbschaft; Haus der Frau Robert Erdögh, 9. Bezirk, Gypsgasse Nr. 2, auf Mathias Hunyadi und Frau um 25.000 K.; Hausanteil der Anton und Maria Wagner, 9. Bezirk, Franzensplatz Nr. 16, auf Franz Heigl u. Frau um 9000 K.; Haus der Ludw. J. L. und Frau, 6. Bezirk, Kálagasse Nr. 10, auf Johann Kiss und Ignaz Frankl um 2727 K.; Haus des Samuel Lemberger, 10. Bezirk, Gergelgasse 25, auf Emanuel Eideles und Frau um 30.000 K.; Hausanteile des Ferdinand Bartek, 8. Bezirk, Róth Szilárdgasse Nr. 30, auf Marie, Joseph und August Bartek, Erbschaft; halber Hausanteil des Johann Weidl, 8. Bezirk, Hunyadi-gasse Nr. 23, auf Joseph Weidl, Erbschaft; Hausanteile der Witwe Michael Mühlbacher, 8. Bezirk, Kalvariengasse Nr. 7, auf Paul Mühlbacher, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Joseph Schöff, 10. Bezirk, Zalatngasse Nr. 16, auf die minderjährigen Joseph Oberfrank, Johann Szader, Johann und Anton Schöff, Erbschaft; Haus der Frau Emil Kofalek und Kinder, 8. Bezirk, Gólyagasse Nr. 2, auf Jakob Grünfeld und Frau um 36.131 K.

In Ofen: Hausanteil des Julius Hofhauser, 1. Bezirk, Paradeplatz Nr. 9, auf Edmund Hofhauser um 1200 K.; Lizitation; Liegenschaft des Johann Mai u. Konforten, 1. Bezirk, Eszader Ried Nr. 12174, auf Julius Beránky, um 1700 K.; Lizitation; Liegenschaft des Adolf Szelénár, 1. Bezirk, Martinberg-Ried Nr. 10315, 18 und 19, auf Béla Petrák um 20.700 K.; Lizitation; Liegenschaft des Gottfried Eder, 1. Bezirk, Gellertgasse, Kelenhegyerstraße Nr. 53, auf Vertha und Martha Eder um 6000 K.; Liegenschaft des Franz Werner, 1. Bezirk, Németvölgy, Mozdonygasse Nr. 18, auf Franz Sussel und Frau um 6970 K.; Liegenschaft der Frau Jakob Pfendtner, 1. Bezirk, Kuruczler-Ried Nr. 7798-99, auf Ignaz Lugoji um 1280 K.; Haus des Anton Seidl, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 22, auf Witwe Franz Duffek um 8000 K.; Liegenschaftsanteile des Karl Papp, 1. Bezirk, Erhányhegy Nr. 9998-1-2, auf Dr. Karl, Elemér und Sarolta Papp, Erbschaft; Liegenschaft des Georg Rény, 1. Bezirk, Rútóvölgy Nr. 9036, auf Jakob Rormes um 6500 K.; Lizitation; Liegenschaftsanteile der Georg Rény und Frau, 1. Bezirk, Rútóvölgy Nr. 8936/1, auf Dr. Theodor Wladák um 2000 K.; Lizitation; Liegenschaftsanteil der Roja Mindler, 1. Bezirk, Jstenhegyried Nr. 9205, auf Marie, Anna und Therese Mindler, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Karl Höfler, 1. Bezirk, Heberjasplatz Nr. 2, auf Dr. Georg Blathy um 1300 K.; weil Frau Anton Brückner, 1. Bezirk, Sashegyried Nr. 12582, auf Joseph Trümmer um 4511 K.; Lizitation; Liegenschaft der Joseph Wader und Frau, 1. Bezirk, Branysried Nr. 8799-8800, auf Julius Barza und Dr. Melchior Strauß um 2000 K.; Liegenschaft der Joseph Buchart und Frau, 2. Bezirk, Törövfried Nr. 6859, auf Etel Rác um 1220 K.; Liegenschaftsanteile des Dr. Koloman Csikly, Wladáberg Nr. 13424 bis 25, auf Anna Csikly und Geschwister, Erbschaft; Hausanteil des Joseph Szoboda, 2. Bezirk, Medvegasse Nr. 20, auf Alois Róspoczy, Erbschaft; Liegenschaftsanteile des Joseph Szoboda, 1. Bezirk, Vetezházyied Nr. 6360, auf Frau Franz Mály, Erbschaft; Liegenschaft des Armin Kirchner, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 163, auf Alexander Bay de Baha und Frau um 44.000 K.; Liegenschaft der Frau Joseph Müller, 1. Bezirk, Rútóvölgy Nr. 9013-1-2, auf Joseph Müller und Frau, Geschwister; Hausanteile der Geschwister Fisztum, 1. Bezirk, Gorgonygasse Nr. 36, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest Expropriation; Hausanteile des Franz Prokisch, 2. Bezirk, Törövgasse Nr. 2, auf Johann Schaeffer und Frau um 3390 K.; Haus des Ferdinand Rohoffer und Frau, 3. Bezirk, Repténygasse Nr. 20, auf Rosalie Ghrenthal um 11.000 K.; Liegenschaft der Frau Joseph Róder, 1. Bezirk, Peterhegyried Nr. 1450, auf Dr. Sigmund Hajós Lizitation; Liegenschaft des Heinrich Zilzer, 3. Bezirk, Csúcshegy Nr. 4020/1-2, auf Jakob Berlinger und Frau um 300 K.; Haus der Geschwister Ziegler, 3. Bezirk, Mokosgasse Nr. 20, auf Irma Embberger um 5600 K.; Liegenschaftsanteil der Frau Ludwig Pauschek, 3. Bez., Solmárgasse Nr. 24, auf Ludwig Pauschek, Erbschaft; Haus der Anton Schmid und Frau, 3. Bezirk, Gásgasse Nr. 9, auf Frau Martin Schuster um 5680 K.; Liegenschaft der Joseph Lindtner und Frau, 3. Bezirk, Testvérhegyried Nr. 2876, auf Nikolaus Staub um 720 K.; Haus der Frau Karl Rauh, 3. Bezirk, Vöröskeresztgasse Nr. 7, auf Stephan Schöffler und Frau um 16.000 K.; halber Hausanteil der Frau Mathias Rüh, 3. Bezirk, Körtégasse Nr. 2, auf die minderjährigen Rosalie Rüh und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft der weil. Frau Anton Jeller, 3. Bezirk, Mocsarásried Nr. 7452, auf Dr. Eduard Ballagó um 2300 K.; Lizitation; Haus der Frau Janaz Kisinger, 3. Bezirk, Votorgasse Nr. 13, auf Karl Greißl und Interessenten, Erbschaft.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. August. In der abgelaufenen Woche waren es die verschiedenen Meldungen über die Aussichten der kommenden Ernten, die dem Markt ihren Stempel aufdrückten und theilweise zu lebhafteren Umsätzen führten. So war der Markt für Leinengarne lebhaft und auch auf dem Kaffeemarkte herrschte feste Tendenz; desgleichen weisen Gettwaaren lebhaften Verkehr auf. In schwacher Haltung verkehrten hingegen die Artikel Baumwolle, Rohzucker und raffinierter Zucker, Spiritus, Müß- und Leinöl und Hopfen. — Was die Witterung betrifft, hatten wir zu Beginn der Woche sich fast

auf das ganze Land erstreckende Niederschläge. Wohl waren dieselben von relativ kurzer Dauer und hatten auch nur den Charakter von Gewitterregen, waren aber immerhin von wohlthuendem Einfluß für die Vegetation und bewirkten eine wesentliche Abnahme der bisherigen abnorm hohen Temperatur. Im späteren Verlauf der Woche wiederholten sich diese Regnen in verschiedenen Landestheilen. Die bereits stark reduzierten Aussichten für Mais und Knollengewächse haben sich nur dort gebessert, wo die Entwicklung der Pflanze nicht zu weit vorgeschritten war; im Allgemeinen sind die Erwartungen speziell für Mais stark herabgemindert.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen wurde bereits lebhafter angeboten. Namentlich Waggonwaare langt in stärkerem Maße ein und wurde dringlich offerirt. Das Geschäft feste gleich zu Beginn in flauer Tendenz ein. Es zeigte sich starkes Verkaufsbestreben, während die Mühlen nur in normalen Grenzen bewegende Anschaffungen besorgten. Das Offert blieb auch später mäßig und bewirkte der ruhige Terminkmarkt bei Signer anhaltendes Entgegenkommen, wodurch es den Mühlen nicht schwer wurde, täglich zu billigeren Preisen einzukaufen. Es ergibt sich sonach ein Rückfall von circa 30 H. bis 35 H. In Serbweizen ist ebenfalls stärkeres Angebot, es fanden auch größere Quantitäten Abfag, doch mußten diese Sorten 40 H. bis 45 H. billiger erlassen werden. Der Gesamtumsatz beträgt 170.000 Meterzentner. — Ueber den Geschäftsverkehr an den auswärtigen Märkten läßt sich nichts Wesentliches melden. Die Thätigkeit ist überall beschränkt und erstreckt sich vorwiegend auf die nothwendigste Versorgung des Konsums. In Amerika gab es nur unbedeutende Fluktuationen und per Saldo ein Rückfall von 1/2 Cts. Die sichtbaren Vorräthe sind in starker Zunahme. Die englischen Märkte tendirten matt, ohne daß die kaum behaupteten Preise den Konsum zu größeren Anschaffungen bewegen hätte. An den französischen Märkten blieb die Preislage ganz unverändert. Die Ernte geht ihrem Ende entgegen und die Erwartungen sind nicht zu übersehbar; dabei sind auch die Vorräthe in alter Waare knapp. In Deutschland blieb die Tendenz anfangs ruhig, zog aber auf ungünstige russische Nachrichten an, die Preise konnten sich auch etwas höher stellen, ohne jedoch diesen Preisstand später ganz behaupten zu können. An allen übrigen kontinentalen Märkten ist im Allgemeinen schwacher Verkehr bei nachgiebiger Tendenz.

Roggen hatte auch diese Woche schwachen Verkehr. Das Offert bleibt wohl anhaltend mäßig, doch hatte auch das Interesse seitens des Konsums als auch seitens des Exports nachgelassen und bähnten Preise gegen Vorwoche circa 15-20 H. ein. Bahnparität Budapest wird je nach Qualität 12 K. 70 H. bis 12 K. 90 H. per Kasse bezahlt. Nyirer Promenienzen werden hier kaum gehandelt und bedingen circa 15 H. über Budapest Parität. Gerste (zu Futter- und Mollweizen) ist hauptsächlich zur Verwendung in die Theißgegend gefragt und wurde zu diesem Zwecke ab diversen Stationen je nach Frachtlage zu 12 K. bis 12 K. 50 H. per Kasse gehandelt. Die hiesigen Fabrikanten bezahlten Anfangs der Woche noch die vollen vorwöchentlichen Notierungen, doch ließ das Interesse später etwas nach und konnten Verkäufer nur 10 H. billiger zu 12 K. 40 H. bis 12 K. 50 H. per Kasse Parität hier ankommen. Eine Ladung serbischer Gerste wurde ab Schiff hier zu 12 K. 12 1/2 H. per Kasse verollt gehandelt. In Brau- und Malzgerste ab Stationen ist das Geschäft diese Woche recht schwerfällig gewesen; die Qualitäten befriedigen nicht, und da nur gewählte, kräftige, leichte Sorten beachtet sind, welche aber nur wenig zu Markt kommen, konnte sich auch kein Verkehr entwickeln. Das Gros des umgeleiteten Quantums bestand aus Nordbangerste und wurde für Merkantilsorten 12 K. 50 H. bis 13 K., für bessere und feine 13 K. 50 H. bis 14 K. 50 H. per Kasse ab Stationen bewilligt. Höhere Preise kamen nicht vor.

Hafere ist ziemlich unverändert geblieben. Der Begehr war anfangs besser, die Stimmung angenehmer, doch ließ die Frage bald nach und das Geschäft wurde ruhiger. Feine Waare kommt wenig zu Markt. Je nach Qualität wird 12 K. 50 H. bis 13 K. 10 H. per Kasse ab hier bezahlt. Alte Waare kommt auch noch zu Markt und holt solche circa 12 K. 80 H. bis 13 K. 40 H. per Kasse ab hier.

Mais hat nur geringen Verkehr. Vereinzelt kommen kleinere Quantitäten für den Provinzbedarf in Verkehr und wurde waggonfrei hier 17 K. bis 17 K. 25 H. per Kasse bezahlt. Die Vorräthe sind schon stark erschöpft. Zum Wochenabschluss ist die Stimmung preishaltend.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, and other grain types with their respective prices in K and H.

Roggen, Ia neu . . . . . K. 12.65-12.85
Roggen, Mittel, neu . . . . . K. 12.45-12.65
Gerste, Futter-, Ia . . . . . K. 12.20-12.55

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Gerste, Futter, Hafer) and Price (e.g., 12.05-12.15).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per Oktober, Roggen per April) and Price.

Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen. Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 11. August bis 18. August:

Table showing grain arrivals in Budapest from 11. August to 18. August, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen) and quantity.

Table showing grain arrivals in Budapest from 11. August to 18. August, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen) and quantity.

Table showing grain arrivals in Budapest from 11. August to 18. August, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen) and quantity.

Wohl und Kleie. Der Gang des Mehlgeschäfts hatte in der abgelaufenen Woche gegen die vorhergegangene nur wenig Veränderung aufzuweisen. Kleine Geschäfte sind hier und da auch diesmal zustande gekommen und die Mühlen haben in den Preisen Nachgiebigkeit befunden.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Nr. AB, Nr. 7) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Nr. 0, Nr. I) and Price.

Hülsenfrüchte. Für Bohnen herrscht seitens des inländischen Konjunks lebhafteste Nachfrage. Der Export beteiligt sich vorerst in Folge der hohen Preise nicht.

Kleie bleibt wenig ausgeboten, selbst das Wenige war, da Fabrikanten nichts kaufen, nur schwer an Mann zu bringen.

Rüben wurde zu 22 K. bis 22 K. 50 H. gemacht. Terminpreis war Anfangs der Woche auf Dedungsbedarf fest, verflaute aber später, da Kundigungen keine Unterkunft fanden.

Leinsaat 23 K. bis 24 K. Müll 23 K. 50 H. bis 24 K. Hedrich 11 K. bis 12 K. Kepsfischen 13 K. bis 13 K. 50 H. Rüböl 65 K. bis 66 K.

Bläuen. Effektive Waare geschäftlos. Pflaumen neuer Ernte tendiren anhaltend fest und notiren: Serbisches Garnituren per Oktober (je 10,000 Kilogramm 110. bis 120 Stückige, 90 bis 100 Stückige und 80 bis 85 Stückige) 29 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Carestation.

Bläuenmus. Effektive Waare unverändert. Pflaumenmus neuer Ernte. Bei unverständlicher Tendenz notirt: Serbisches (in transit) per September-Oktober a. c. lieferbar, zu 22 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei geringer Erzeugung und unbedeutenden Lagerständen in fester Stimmung und wurde Prima Pester Stadifette in kleineren Posten zu 74 K. 50 H. 75 K. gehandelt.

Tafelspeck verkehrte in der abgelaufenen Woche bei lebhafter Nachfrage und sehr schwachem Angebot sehr fest und wurde dreistückiger Tafelspeck zu 72 K. bis 73 K. und vierstückiger Tafelspeck zu 69 K. bis 70 K. dem Marke entnommen.

Tafelspeck, geräuchert, vierstückiger 74 K. Geld, 75 K. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes un-

garisches Bienenwachs zu 163 K. bis 164 K. und Prima geläutertes ungarisches Honig zu 44 K. bis 45 K. per 50 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorrichtung. Bericht der ersten ungarischen Vorrichtung-Maschinen-Gesellschaft. Budapest. Öbánya, 18. August. Das Geschäft war lebhaft. Wochen durchschnittspreise waren: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 K. 41 H. bis 1 K. 42 H., serbische 1 K. 40 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unfehl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Während der abgelaufenen Berichtswache war das Wetter zumeist trocken, was aber auf den Verkehr keinen hemmenden Einfluss ausübte. Grünfuttersaaten hatten weiter einen sehr befriedigenden Absatz, und wurden besonders Wintererbsen in größeren Quantitäten bestellt.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fummaner Kristall-Petroleum 47 K., Fummaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 41 K., Fummaner Standard weißes Petroleum (zwei Sterne) 39 K., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralfabrikate. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fummaner Petroleum Nr. 0 22 K., Fummaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fummaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fummaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K. 50 H., Fummaner Vulkan (Altsen)-Del Nr. 4 22 K., Fummaner schmelzloses Del Nr. 5 25 K., Fummaner extrahiertes Maschinenöl Nr. 6 33 K. 50 H., Cylindrol, dunkel 65 K., Cylindrol, 00, licht 70 K. per 100 Kilogramm netto, inklusive Fass, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Linsen-Königsöl 50 K., Dreihertz-Petroleum 40 K. 50 H., Sternkrenz-Petroleum 39 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fass, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 25 K., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 37 K. Apollo Vacuum-Cylindrol 70 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fass, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Rauschfutter. Bericht von Joseph Fuchs, Fournage-Export. Am Wochenmarkt gab es viele Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. bis 2 K. 80 H., Mohar bis 3 K. 20 H., Streutroh 1 K. 60 H., Schaubstroh 1 K. 80 H., Häcksel 2 K. 20 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 80 H. bis 3 K., gepreßtes Stroh 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. Futtergetreide: Hafer 6 K. 40 H. bis 6 K. 60 H., Mais 8 K. 75 H., Roggen 6 K. 40 H., Gerste 6 K. 20 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 41 K. 50 H. bis 45 K., versteuert 143 K. 50 H. bis 144 K., Raffinade fakweise inklusive Steuer 46 K. bis 47 K., versteuert 145 K. bis 146 K. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Rindshäute. Die Vorrichtung der Provinzhändler verursachte die geringe Zufuhr von Rindshäuten, wodurch die Preise etwas angezogen haben. Käufer waren einige Landgerber wie auch Händler, und wurden die zugeführten 1500 bis 2000 Stück Häute rasch aus dem Marke genommen.

Rohhäute. Wider Erwarten waren Rohhäute einige tausend Stück zugeführt, die jedoch schleppend zu 21 K. bis 23 K. per Paar sortirt abgesetzt wurden.

Wolle. Bericht von Ludwig Alföldi. Die Umsätze der beiden letzten Wochen betragen circa 500 Ballen, und zwar wurden circa 300 Ballen Jacht sowohl gewaschen wie in Schweiz zu 200 K., resp. 116 K., circa 200 Ballen weiße Zweifachur zu 266 K. bis 268 K. verkauft. Per 100 Kilogramm. Bearbeitetes Leder. Es notiren: Einfach-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 K. bis 165 K., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 150 K. bis 152 K., Dreifach-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 152 K. bis 154 K., Allschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 K., Büffeltären 18 bis 25 Kilogr. von 130 K. bis 132 K., Lohstären je nach Gewicht von 160 K. bis 165 K., Bades-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 154 K. bis 158 K., englische Brandsohlen, dünn, von 146 K. bis 150 K., Einfach-Croupons von 8 bis 10 Kilogr. zu 195 K. bis 200 K., Dreifach-Croupons von 13 bis 15 Kilogr. von 195 K. bis 200 K., Bades-Croupons von 8 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Einfach-Häse, lang, von 125 K. bis 130 K., Dreifach-Häse, lang, von 106 K. bis 108 K., Bades-Häse lang und dünn, von 115 K. bis 120 K., Einfach-Avern, breit, dünn 105 K. bis 110 K., Dreifach-Avern, breit, von 86 K. bis 88 K., Bades-Avern, breit und dünn, von 90 K. bis 95 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm und von 10 bis 12 Kilogramm von 510 K. bis 520 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 505 K. bis 510 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., detto glatt von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 470 K. bis 480 K., Media 100% billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm von 230 K. bis 235 K., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 195 K. bis 205 K., detto genarbt von 7 bis 8 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 240 bis 250 K., detto genarbt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 230 K. bis 240 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 330 K., Prima Blankleder schwarz, von 13 bis 15 Kilogramm von 155 K. bis 160 K., Prima Blankleder Media von 145 K. bis 150 K., Prima Wachsputz von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Wachsputzblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 180 K. bis 190 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

einige Landgerber wie auch Händler, und wurden die zugeführten 1500 bis 2000 Stück Häute rasch aus dem Marke genommen. Die Preise bewegten sich zwischen 190 K. und 210 K. per 102 Kilogramm.

Wolle. Bericht von Ludwig Alföldi. Die Umsätze der beiden letzten Wochen betragen circa 500 Ballen, und zwar wurden circa 300 Ballen Jacht sowohl gewaschen wie in Schweiz zu 200 K., resp. 116 K., circa 200 Ballen weiße Zweifachur zu 266 K. bis 268 K. verkauft. Per 100 Kilogramm.

Bearbeitetes Leder. Es notiren: Einfach-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 K. bis 165 K., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 150 K. bis 152 K., Dreifach-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 152 K. bis 154 K., Allschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 K., Büffeltären 18 bis 25 Kilogr. von 130 K. bis 132 K., Lohstären je nach Gewicht von 160 K. bis 165 K., Bades-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 154 K. bis 158 K., englische Brandsohlen, dünn, von 146 K. bis 150 K., Einfach-Croupons von 8 bis 10 Kilogr. zu 195 K. bis 200 K., Dreifach-Croupons von 13 bis 15 Kilogr. von 195 K. bis 200 K., Bades-Croupons von 8 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Einfach-Häse, lang, von 125 K. bis 130 K., Dreifach-Häse, lang, von 106 K. bis 108 K., Bades-Häse lang und dünn, von 115 K. bis 120 K., Einfach-Avern, breit, dünn 105 K. bis 110 K., Dreifach-Avern, breit, von 86 K. bis 88 K., Bades-Avern, breit und dünn, von 90 K. bis 95 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm und von 10 bis 12 Kilogramm von 510 K. bis 520 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 505 K. bis 510 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., detto glatt von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 470 K. bis 480 K., Media 100% billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm von 230 K. bis 235 K., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 195 K. bis 205 K., detto genarbt von 7 bis 8 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 240 bis 250 K., detto genarbt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 230 K. bis 240 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 330 K., Prima Blankleder schwarz, von 13 bis 15 Kilogramm von 155 K. bis 160 K., Prima Blankleder Media von 145 K. bis 150 K., Prima Wachsputz von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Wachsputzblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 180 K. bis 190 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Berlin, 19. August. (S. H. u. f.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 101.90, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.90, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 96.80, Südbahn 18.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.30, 4-prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.60, Diskonto-Kommandit 192.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 232.40, Dynamit Truist 135.10, Gelsenkirchener 234.80, Harpener 221.60, Laurahütte 262.50. — Ruhig.

Berlin, 19. August. (M. a. C. H. o. r. s. e.) Oesterreichisch-Kreditaktien 210.25, Südbahn 19.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Ziemlich fest.

Hamburg, 19. August. (S. H. u. f.) 4 1/2-prozentige Silberrente 101.10, österreichische Kreditaktien 210.30, 180er Lose 157.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 19.10, Italiener 106.10, vier-prozentige österreichische Goldrente 101.80, vier-prozentige ungarische Goldrente 98.20. — Fest.

Berlin, 19. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) (S. H. u. f.) Weizen per September 172.25, per Oktober 172.25, Roggen per September 150.75, per Oktober 150.50, Hafer per September 135. —, per Oktober 138. —, Mais per September 125. —, per Oktober 122.50, Rüböl per Oktober 47.30, per Dezember 47.90. Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl billig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 19. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen loco, alter —, neuer 16.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.80, — Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 12.80, Keps loco 22.50, Winter-Mais 15. —, per 100 Rilo.

Hamburg, 19. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen, Holsteiner 165. — bis 173. —, Roggen, Mecklenburger 145. — bis 152. —, russischer 114. — bis —, Del 48. —, Spiritus per August 17. —, per September 17. —, per Oktober 17. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus rubig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen per August 22.90, per September 22.65, per September-Dezember 22.90, per November-Dezember 23.25, — Roggen per August 15.25, per September 15.25, per September-Dezember 15.40, per November-Dezember 15.50. — Mehl per August 29.65, per September 29.65, per September-Dezember 30.05, per November-Dezember 30.60. — Rüböl per August 48.50, per September 48.25, per September-Dezember 48.75, per Januar-April 48.75. — Spiritus per August 49.50, per September 46.25, per September-Dezember 40.75, per Januar-April 37.30. — Rohzucker 89 bis 90 22.50, 80 bis 90 Brutto und darüber 22.75. — Weißer Zucker per August 26. —, per September 26.25, per Oktober-Januar 26 1/2, per Januar-April 27.50. — Raffinade 63. — bis 63.50. — Weizen stetig, Roggen und Mehl rubig, Rüböl fest, Spiritus matt, Rohzucker rubig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 19. August. (Spiritus.) Die Preise...

Budapest, 18. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 60 Stück...

Budapest, 19. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler...

Wien, 19. August. (Kontumarkt.) Der heutige Markt belief sich auf 35 Stück Ochsen...

Wien, 18. August. Bericht von Sigmund Ebenfischer über den Eiermarkt...

Prag, 19. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent...

Hamburg, 19. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Speckschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 26 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Tendenz fest. Prima ungarische Küsteneier 75 R. bis 74 R. Siebenbürger 70 R. bis 71 R. per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Tbeebutter 2 R. 20 H. bis 2 R. 50 H. frische Kochbutter 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. Topfen 20 H. bis 32 H. Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Wachendel 1 R. 60 H. bis 2 R. 40 H. Brathendel 2 R. 40 H. bis 3 R. Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 80 H. Ganten, magere, 2 R. bis 3 R. 60 H. Ganten, gemästet, 4 R. bis 6 R. 60 H. Gänse, magere, 4 R. bis 6 R. Gänse, gemästet, 12 R. bis 18 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H. per 100 Kilogramm en gros.

gramm, Hühner 1 R. bis 2 R. 20 H. je nach Dualität, per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 3 R. bis 3 R. 20 H., Hasen, nach Qualität, 1 R. bis 1 R. 20 H., per Stück, Hirsche von 70 H. bis 80 H., Rehe 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros. Rebhühner 80 H. bis 1 R. 20 H. per Stück.

Dbst. Trauben, Madeleine 24 H. bis 26 H., Dporto 20 H. bis 24 H., Chasselas 30 H. bis 34 H., Mepfel 20 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 40 H., Zwetschen 12 H. bis 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Melonen. Wassermelonen von 10 R. bis 60 R. per 100 Stück, Zuckermelonen, gewöhnliche, 6 R. bis 12 R. per 100 Stück, Cantaloupe 8 R. bis 16 R. per 100 Stück, Turkestan und Ananas von 26 H. bis 30 H. per Kilogramm.

Kartoffel. Rosa 5 R. 40 H. bis 5 R. 80 H., gelbe 8 R. 80 H. bis 9 R. 20 H. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 19. August.

Die Veröffentlichung des Manifestes des russischen Kaisers, welches den Beginn einer verfassungsmäßigen Ära in Russland bedeuten soll, wurde an der heutigen Börse günstig aufgenommen...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente) and Price (e.g., 115.50, 96.65).

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1884er Lofe, Ferdinands-Nachbahn) and Price (e.g., 157, 587.0).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668, ungarische Kreditaktien 782.50, Anglobankaktien 220, Banverein 562, Unionbank 549.50, Länderbank 458, österreichisch-ungarische Staatsbahn 675.50, Lombarden 91.50, Elbthalbahn 448, Rima-Murányer 554.25, Tabaktien 379, Alpine 538.50, Mairent 100.55, ungarische Kronenrente 96.65, Türkenlohe 142, Marknoten 117.28 per Kasse, 117.32 per Ultimo, Napoleond'or 19.01.

Konkurs aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Philipp Singer in Szombathely. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Vinzenz Brugberger, Masseverwalter Dr. Friedrich Filipp, Stellvertreter Julius Ehen. Anmeldestermin 16. September, Liquidationsverhandlung 30. September.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Johann Földes in Kolozsvár. — Des Fr. Bernhard Kleinmann in Kassa. — Des Joseph Kötter in Pécs (jetzt Ujvidék). — Des Joseph Kleß u. Sohn in Ujvidék.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 19. August. Die Spekulation ließ sich heute durch die zum Theile wieder pessimistisch lautenden Nachrichten über die Friedensverhandlungen nicht beirren und das Geschäft kam einigermaßen in Schwung, wobei die Kurse mächtige Avancen erzielten. Auf dem Lokalmärkte begegneten Budapester Straßenbahnaktien einigem Interesse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 783, österreichische Kreditaktien zu 668 bis 668.30, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 554.75 bis 555.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 674.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 574.50, „Danubius“-Aktien zu 222 bis 223, vierprozentige Pfandbriefe des ungarischen Nationalkreditinstituts in Guldenwährung zu 99.75, vierprozentige ungarische Bodenkredit-Pfandbriefe in Kronenwährung zu 99.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 784, österreichische Kreditaktien zu 668.25 bis 668.90, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 555 bis 555.25, Straßenbahnaktien zu 569.75 bis 572, elektrische Stadtbahnaktien zu 314, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50 bis 676. — Zur Erläuterung sei bemerkt: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.50. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo September 19 R. bis 22 R.

An der offiziellen Nachbörse blieb die Tendenz bei belanglosem Verkehr behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.25, Staatsbahnaktien zu 675.50, Südbahn 91.25, Straßenbahnaktien zu 572. — Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 668.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. Roggen ist unverändert und holt Parität Budapest per prompt 12 R. 75 H. bis 12 R. 90 H. per Kasse.

Futtergerste ist ruhig und notirt bis 12 R. 40 H. per Kasse Parität Budapest. Hafer ohne Veränderung und notirt 12 R. 20 H. bis 12 R. 80 H. ab hier.

Mais ist ebenfalls unverändert, matt, per prompt notirt ungarische Waare 17 R. bis 17 R. 25 H., bulgarische 16 R. 60 H. bis 16 R. 70 H. per Kasse, waggonfrei hier.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm: Weizen (neuer): Theiß: 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 17.07 1/2, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 17, 2400 Mztr. 81 Rg. und 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 17, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 16.95, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 16.90, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 17, 800 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 16.85, 150 Mztr. 80 Rg. und 100 Mztr. 86 Rg. zu R. 16.90, 50 Mztr. 80 Rg. zu R. 16.85, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 16.80, 200 Mztr. 79.2 Rg. zu R. 16.90, 200 Mztr. 79 Rg. und 600 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.70, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.85, 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.75, 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.60, 100 Mztr. 78 Rg. und 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.75, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.70, 200 Mztr. 75 Rg. und 100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 16.15, Alles per drei Monate. — Weißenburger: 3500 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.40, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.30, 1000 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.35, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 16.90, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.65, 300 Mztr. 78.5 Rg. und 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 16.65, 200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 16.45, 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.45, 300 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 16.65, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.40, 550 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.40, 450 Mztr. 78 Rg. und 250 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.30, 100 Mztr. 77.5 Rg., 200 Mztr. 78 Rg., 200 Mztr. 79.5 Rg., 300 Mztr. 78 Rg. und 800 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.55, 500 Mztr. 77.8 Rg. zu R. 16.40, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.65, 600 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.40, 200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 16.30, 500 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 16.65, Alles per drei Monate. — Banater: 685 Mztr. 77.2 Rg. und 835 Mztr. 78.2 Rg. zu R. 16.45, Beides per drei Monate. — Szentejer: 3000 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.80, per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.55, per drei Monate. — Deceker: 1500 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.75, 4600 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 16.65, 4000 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.60, Alles per drei Monate. — Kanisjaer: 3000 Mztr. 77.2 Rg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Deceker: 600 Mztr. 77.5 Rg. und 400 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.55. Beides per drei Monate. — Udaer: 1850 Mztr. 77 Rg. und 1650 Mztr. 77.5 Rg. (Deceker) zu R. 16.45, Beides per drei Monate. — Decekerer: 3000 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.35, per drei Monate.

Weizen (alt), Bester Boden: 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.70, 150 Mztr. 76.7 Rg. zu R. 16.50, Beides per drei Monate.

Roggen (neuer): 100 Mztr. zu R. 12.90, 200 Mztr. zu R. 12.85, 500 Mztr. zu R. 12.82 1/2, 400 Mztr. zu R. 12.82 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 13.10, 100 Mztr. zu R. 13, 200 Mztr. zu R. 12.90, 100 Mztr. zu R. 12.90, Alles per Kasse, 300 Mztr. zu R. 12.25 Parität.

Mais: 200 Mztr. zu R. 17.25, 1000 Mztr. zu R. 17 (am 18. August), Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gab es wohl heute öftere Fluktuationen, welche aber per Saldo in den Brodfrüchten kaum welche Veränderung ergaben. Es lagen keine besonderen Anregungen vor und beschränkte sich das Geschäft ausschließlich auf das Spiel der Contosse. Für Futterstoffe fanden sich eher Käufer, und diese tendirten etwas fester. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.86, R. 15.84, R. 15.98 und R. 15.88, Weizen per April 1906 zu R. 16.42, R. 16.52 und R. 16.46, Roggen per Oktober zu R. 12.98 bis R. 13, Mais per August zu R. 16.72 bis R. 16.74, Mais per Mai 1906 zu R. 13.04, R. 13.02, R. 13.22, R. 13.14 und R. 13.18, Hafer per Oktober zu R. 11.94, R. 12.14 und R. 12.10, Hafer per April zu R. 12.64 bis R. 12.68, — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 15.90 Geld, R. 15.92 Waare, Weizen per April zu R. 16.48 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.98 Geld, R. 13 Waare, Mais per August zu R. 13.16 Geld, R. 13.18 Waare, Hafer per April 1906 zu R. 12.66 Geld, R. 12.68 Waare, Kohlereis per August zu R. 24.20 Geld, R. 24.40 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.90 Geld, R. 15.92 Waare, Weizen per April zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.96 Geld, R. 12.98 Waare, Roggen per April zu R. 13.48 G. bis R. 13.50 W., Mais per Mai 1906 zu R. 13.16 G., R. 13.18 W., Hafer per Oktober zu R. 11.12 Geld, R. 11.14 Waare.

Gefündigt wurden 500 Mztr. Reps zur Uebernahme per 24. August.

Produktengeschäft. Heute gab es keinen Umsatz.

gramm: Schmeinefett, Budapest Stadtware R. 149.— Geld, R. 150.— Waare, Sped, Budapest Stadtware, vierstücker R. 140.— Geld, R. 141.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. Pflaumern, 1904er Njance-Qualität: bosnische R. 17.— Geld R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Njance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflaumern e n n u s, flavonisches 1904er R. 23.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare.

Budapest, 19. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 12. August bis inklusive 19. August — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Dr. Joseph Illés, gr.-k., mit Elisabeth Balkan, ev.-ref.; Alois Pauly, r.-k., mit Wilhelmine Schmetz, r.-k.; Anton Verubard, r.-k., mit Klara Duder, r.-k.; Rudolf Kiss-Kovács, r.-k., mit Rosa Gömöry, ev. A. R.; Johann Farkas, r.-k., mit Zuzsime Fehér, r.-k.; Joseph Stanczel, r.-k., mit Witwe Joseph Asprian, r.-k.; Franz Pollat, r.-k., mit Marie Freidmann, r.-k.; Heinrich Bucsel, r.-k., mit Karoline Minich, r.-k.; Franz Hristó, r.-k., mit Marie Turocz, r.-k.; Daniel Szankó, ev. A. R., mit Theresia Marhavy, r.-k.; Karl Farkas, ev.-ref., mit Josepha Baumgartner, r.-k.; Johann Regl, r.-k., mit Klara Kiskan, r.-k.; Géza Szanyi, r.-k., mit Klara Kiss, r.-k.; Dr. Koloman Galy, r.-k., mit Aranka Szalay, r.-k.; Anton Vit, r.-k., mit Marie Graf, r.-k.; Franz Tolnai, ev.-ref., mit Marie Hill, r.-k.; Victor Wittó, r.-k., mit Marie Markufowky, r.-k.; Stephan Gaal, r.-k., mit Marie Jelsa, r.-k.; Lorenz Hirland, r.-k., mit Witwe Otto Lill, r.-k.; Karl Richter, r.-k., mit Marie Schmeiß, r.-k.; Hugo Keller, r.-k., mit Margarethe Szillan, r.-k.; Wilhelm Kiraly, isr., mit Klara Schleginger, isr.; Stephan Karácsonyi, r.-k., mit Marie Papa, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

Ottmar Markl, r.-k., mit Marie Chloupek, r.-k.; Joseph Babos, r.-k., mit Marie Vörncs, r.-k.; Karl Vida, r.-k., mit Marie Knopfloh, r.-k.; Markus Palacsit, isr., mit Regine Dlop, isr.; Adolf Selinger, r.-k., mit Anna Nagy, r.-k.; Ludwig Razi, r.-k., mit Etel Hptalos, r.-k.; Joseph Csokaji, r.-k., mit Elisabeth Lörö, r.-k.; Joseph Müller, r.-k., mit Marie Dressó, r.-k.; Johann Godholiczky, r.-k., mit Verona Farkas, r.-k.; Karl Kocsan, ev. A. R., mit Theresia Druhi, r.-k.; Franz Horváth, r.-k., mit Anna Kubermann, r.-k.; Joseph Cséjetei, r.-k., mit Marie Talian, r.-k.; Johann Voka, ev.-ref., mit Ethel Vocsai, ev.-ref.; Alexander Hertling, r.-k., mit Marie Varga, r.-k.; Hermann Gritton, isr., mit Katharine Schwarzcopf, isr.; Wilhelm Frankl, isr., mit Otilla Schönfeld, isr.; Ladislaus Székely, ev.-ref., mit Karoline Hagatter, ev.-ref.;

Johann Kornel, r.-k., mit Julianne Stefan, r.-k.; Stephan Fischer, r.-k., mit Hermine Almanczfi, r.-k.; Wladimir Dedinsky, r.-k., mit Mathilde Gärtner, r.-k.; Karl Wehler, ev.-ref., mit Marie Vebhorzsil, r.-k.; Eugen Wojcik, r.-k., mit Ethel Drahota, ev.-ref.; Ladislaus Cserei, ev.-ref., mit Lidia Galasi, ev.-ref.; Lorenz Stark, r.-k., mit Marie Pap, ev.-ref.; David Fried, isr., mit Sophie Fischl, isr.; Joseph Demján, r.-k., mit Witwe Stephan Tóth, r.-k.

VII. Bezirk.

Johann Zschar, ev. A. R., mit Rosalia Lehöcs, r.-k.; Bela Csékel, isr., mit Rosalia Spiker, isr.; Joseph Nemeth, r.-k., mit Theresia Bernyák, ev. A. R.; Wilhelm Mouthart, r.-k., mit Annelie Lonczari, r.-k.; Johann Merkl, ev. A. R., mit Susanne Lipták, r.-k.; Joseph Hstalos, r.-k., mit Karoline Kollert, r.-k.; Anton Sebel, r.-k., mit Magdalene Vörös, r.-k.; Ignaz Kelnér, isr., mit Etelka Lichtblau, isr.; Paul Gulyás, r.-k., mit Anna Kertencs, r.-k.; Mathias Bodnacs, r.-k., mit Katharine Maczel, r.-k.; Emerich Hartmann, ev.-ref., mit Christine Navratil, r.-k.; Franz Knebl, r.-k., mit Klara Vozár, r.-k.; Joseph Lachó, r.-k., mit Anna Javorka, r.-k.; Franz Mészáros, r.-k., mit Katharine Frenbach, r.-k.; Heinrich Böhler, ev. A. R., mit Marie Nagy, r.-k.; Leopold Voda, isr., mit Marie Karos, isr.; Ludwig Juhász, ev.-ref., mit Elisabeth Latár, ev.-ref.; Jakob Orbán, isr., mit Rosalie Balog, isr.; Johann Mehájin, r.-k., mit Antonie Zandsef, r.-k.; Emil Jónásfi, r.-k., mit Marie Ruel, r.-k.; Albert Csókai, r.-k., mit Rosine Nagy, r.-k.; Joseph Strauß, isr., mit Klara Strauß, isr.; Peter Takács, ev.-ref., mit Etel Palovics, r.-k.

VIII. Bezirk.

Michael Kovách, r.-k., mit Gisella Tuginger, r.-k.; Ludwig Horváth, ev.-ref., mit Marie Gál, r.-k.; Alois Frit, r.-k., mit Witwe Frau Karl Klázer, r.-k.; Johann Hermeczfi, r.-k., mit Julianna Varga, ev.-ref.; Georg Dénes, r.-k., mit Franziska Fenjics, r.-k.; Edmund Dénes, isr., mit Fanny Jödbelhy, isr.; Stephan Deli, r.-k., mit Rosa Hegedüs, r.-k.; Johann Kriffl, ev.-ref., mit Irene Galeia, r.-k.; Joseph Mújdricza, r.-k., mit Josepha Nones, r.-k.; Alexius Szjanyel, r.-k., mit Anna Jód, ev.-ref.; Johann Godor, r.-k., mit Anna Czopják, gr.; Alexander Seranth, ev. A. R., mit Rosalie Tóth, r.-k.; Alexius Horn, r.-k., mit Theresia Polgár, r.-k.; Stephan Nagy, r.-k., mit Marie Mihst, r.-k.; Julius Szabó, ev.-ref., mit Klara Varga, r.-k.; Peter Vdnár, ev.-ref., mit Elisabeth Kiss, r.-k.; Franz Odach, r.-k., mit Klara Jónás, r.-k.; Johann Jelenty, r.-k., mit Julianna Némethi, r.-k.; Emerich Gabany, r.-k., mit Marie Szobina, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.

Julius Garda, r.-k., mit Margit Szabó, ev.-ref.; Ludwig Holoczky, r.-k., mit Marie Weisspach, r.-k.; Nikolaus Kiss, r.-k., mit Marie Urányi, ev. A. R.; Dr. Alexander Wekerle, r.-k., mit Marie Geißl, r.-k.; Dentó Belánky, r.-k., mit Etelka Bene, r.-k.; Ignaz Keszete, r.-k., mit Elisabeth Bajcs, ev.-ref.; Franz Kresch, isr., mit Emma Neumann, isr.; Franz Schonbisch, r.-k., mit Marie Nann, r.-k.; Joseph Dobrovolyi, r.-k., mit Karoline Drel, r.-k.; Stephan Handinger, r.-k., mit Susanne Szjratowky, ev. A. R.; Joseph Tóth, ev.-ref., mit Witwe Joseph Ginalst, r.-k.;

Karl Zimmermann, r.-k., mit Emilie Haltner, r.-k.; Géza Udvarklady, r.-k., mit Witwe Karl Strachnig, r.-k.; Otto Bagl, r.-k., mit Valerie Stark, r.-k.; Ludwig Horváth, ev.-ref., mit Theresia Mitoczi, r.-k.; Samuel Reichenberg, isr., mit Adele Fuchs, isr.; Franz Szalczler, r.-k., mit Marie Jstwan, r.-k.; Georg Brecher, r.-k., mit Rosalie Mucsi, r.-k.; Ludwig Arvay, r.-k., mit Klara Hadur, r.-k.; Julius Garash, r.-k., mit Julianne Oberbauer, r.-k.; Michael Sendula, r.-k., mit Theresia Huber, r.-k.; Joseph Dvany, r.-k., mit Witwe Julius Volkman, r.-k.; Ludwig Stern, isr., mit Rosalie Freidmann, isr.; Franz Boldog, ev.-ref., mit Lidie Nemes, ev.-ref.; Paul Skultety, r.-k., mit Katharine Zagscherer, r.-k.

Budapester Todtenliste.

Vom 19. August. — Frau Mathias Bauer, 69 J., III., Lajos gasse 176. Frau Mathias Panet-Fancsek, 30 J., III., Földgasse 53. Frau Martin Uleis, 81 J., I., Kappegasse 35. Georg Lampovic, 50 J., VI., Bulcsugasse 13. Witwe Ferd. Wecskera, 84 J., VIII., Contigasse 35. Stephan Varga, 41 J., X., Zäbberenystrasse 11. Korneile Concilia, 50 J., IX., Knežtgasse 14. Richard Heineclt, 25 J., VIII., Maria Theresiaplatz 14. Joseph Hegyesi, 53 J., VIII., Szentkiralygasse 16. Stephan Hofner, 67 J., VI., Jlabellagasse 77. Berthold Silienfeld, 60 J., VI., isr. Spital. Frau Armin Delikat, 19 J., isr. Spital. Julie Jzsa, 16 J., IX., Földvárugasse 3. Frau Lorenz Kubach, 48 J., V., Badagasse 12. Emil Hegyi, 49 J., zugereist. Frau Ludwig Percsics, 28 J., VI., Leventegasse 8.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Name of station and water level in centimeters. Includes stations like Danubius, Donau, and various bridges.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 19. August. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Wechsel, and Aktien.

VIII. Berf.-Gesellsch. Table listing various companies and their shares, including Wiener, Ungarische Allgemeine, and others.

Liquidations-Kurse vom 18. August. Table listing liquidation prices for various companies and assets.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert

# R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-

## HEISSDAMPF-

## LOKOMOBILEN bis zu 500

Pferdestärken.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Vertreter: Artur Boros, Ing., Budapest, VI., Török-kört 29.

# MELOCCO PÉTER

Erste ung. priv. Marmorosaikplatten, Cement- & Kunststeinwaren-Fabrik, Beton- & Eisenbeton-Unternehmung.

Central-Bureau: Budapest, VI., Dévai-utca 21.

Cement- und

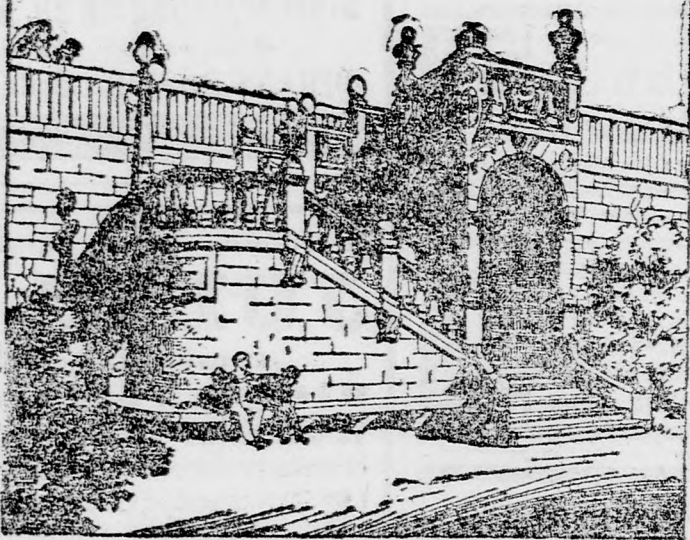
Marmor

Kunststein-Fabrikate

Mosaikplatten



für Pflasterungen von Privathäuser Kirchen, Küchen, Höfen und Trottoirs.

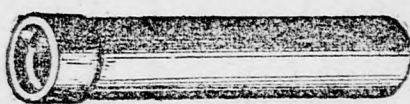


Stufen, Sockel, Gangplatten Ballustraden etc. aus Kunststein (Steinimitation). Hennebique-, Monier- und Rabitz-Arbeiten. Beton- u. Eisenbetonbauten für Fabriksgebäude, Waaren- und Lagerhäuser etc. etc. Wasserkraft-Anlagen, Turbinbauten und Brückenbauten. Bitte detaillirten Preiscurant zu verlangen.

Patentirte maschinell erzeugte

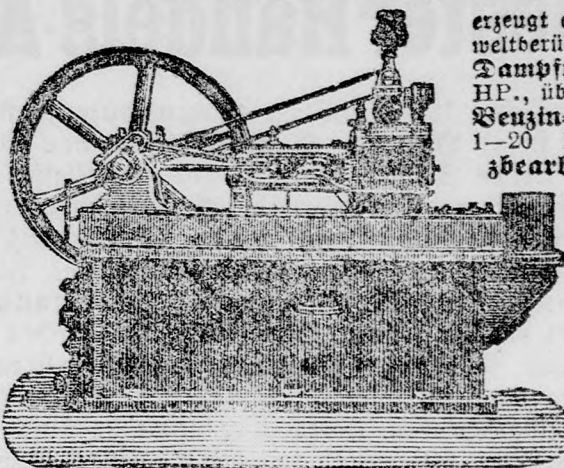
## Cementmuffen-rohre

für Kanalisierungen und Entwässerungen



Diese Rohre bieten vollen Ersatz für Thonrohre und sind bedeutend billiger.

K. k. priv. Maschinenfabrik  
**H. C. Hoffmeister & Co.,**  
Wien, XII., Hauptstrasse 11,



erzeugt als Spezialitäten ihre weltberühmten Hoffmeister-Dampfmaschinen von 1-50 HP., über 3000 im Betrieb, Benzin- und Gasmotoren, Sägemotoren, 1-20 HP., Sägegatter, etc.

neuen, Dampf- und Benzinmaschinen, Pumpen, Transmissionsen etc.

Neuheit!

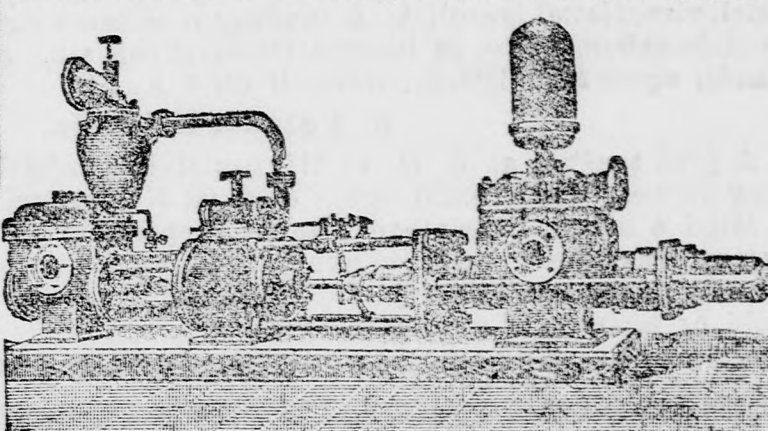
Sauggas-Anlagen in allen Grössen für minderwertige Brennstoffe. Kostenanschläge und Prospekte gratis.

## TRIUMPH SPARHERDE



Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen  
Sparherdfabrik TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. O.

PUMPEN für Transmissions- und elektr. Antrieb, sowie „New-Moore“-Dampfpumpen für alle Zwecke.



Bergwerks-Wasserhaltungs-Maschine.

Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung

Mayer & Co., Budapest, V., Náder-utca 74.

# Gnom-Saug-Gas-Motore.



Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

## Der „Agraria“ Maisstroh-Zerreissapparat

(Patent A. 20.000) zerlegt die Maisstängel zu Futtermitteln zu und kann jeder Dampfmaschine eingeschaltet werden.

Wir beehren uns den Domänen, Herrschaften und Herren Landwirthern die höfliche Mitteilung zu machen, dass die im Folgenden in öffentlicher Probe vorgeschickten Maisstroh-Zerreissapparate (Patent A. 20.000) wohl bereits in Fabrication sind, wir jedoch in Folge der schon jetzt zahlreich einlaufenden Bestellungen für die heutige Saison (September-October) nur in dem Maße Aufträge rechtzeitig zur Ablieferung bringen können, wenn uns die diesbezüglichen Bestellungen noch im Laufe dieses Monats zukommen. Die Direction der

„AGRARIA“ :: Ungarische Maschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft  
Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám.  
Gefürzte Briefadresse: „AGRARIA“, Budapest.

## Hohes Nebeneinkommen

für Jedermann ohne Berufsführung. Keine Versicherung. Man verlange Prospekt unter „M. S. 3091“ durch die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, München.

Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen  
in reichster Auswahl in Héber's Musterlager. Héber's mit Gasheizung kombinirter pat. Sparherd: „Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen. Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.  
**Héber Sándor,**  
Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik;  
VI., Váci-kört 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45.  
Kachelofenfabrik in Vörs.  
Telephon 47-47.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive **Pferdekraft** per Stunde blos **cca 1 Heller.**

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft** in **BUDAPEST.**

Philipp Poschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Styrien)



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den k. k. Proberanstalten amtlich erprobten Gewehre zu mässigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schiessen wird garantiert. Preiscurante gratis. 33719

## TRIEURIE



für alle Getreidegattungen  
HUGO GRAEPEL, Maschinenfabrik, BUDAPEST, V., külső váci-ut 46.  
Bei Entsendung von 10 Hg. Getreidemuster werden Spezialtreiber angefertigt.

Weltausstellung Paris 1900. Ausser Bewerbung, Mitglied des Ausschusses.  
**NEUARTIGE DESTILLIRAPPARATE** für jede Art Destillation  
4<sup>te</sup> BELONNUNGEN in allen Ausstellungen  
**DEROY FILS AINÉ**  
71 & 77, Rue du Théâtre, PARIS  
PRAKTISCHES HANDBUCH für Brauerei und Katalog FR 1  
Bitte, beim Schreiben, diese Zeitung zu erwähnen.

Die von dem **Budapester Handels-Gremium** erhaltene

## Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem Jahre 1905/1906 ihr neunundvierzigstes Schuljahr. Die Anstalt gliedert sich in a) Höhere Handelschule der Budapester Handels-Akademie, für welche Schüler, die vier Mittelschulklassen beendet haben, vom 1. bis 4. September während der Vormittagsstunden eingeschrieben werden; b) Akademischer Kursus der Handels-Akademie (Handelshochschule), welcher sich auf zwei Jahre erstreckt, und dessen Hörer im zweiten Jahre zwischen Fachvorträgen über **Bankwesen, Export- und Importhandel, Affekanzwesen und Holzhandel** wählen können. In diesen akademischen Kursus werden als ordentliche Hörer nur solche, die Maturitätszeugnis besitzen, als außerordentliche Hörer hingegen auch im Handel bereits thätige Angestellte vom 10. bis 15. September eingeschrieben. Ueber Organisation, Aufnahmebedingungen, Stipendiums- und Freiplätze, Stipendien etc. dieser Anstalt nähere Auskunft bietende „Schulnachrichte“ stehen für Budapest beim Portier der Anstalt zur Verfügung, oder werden nach auswärts auf Verlangen Jedermann portofrei zugeandt von der

**Direktion der Budapester Handels-Akademie**  
V., Alkotmánygasse Nr. 11.

## ERHMANUEL WÄGNER'S

# Erziehungs- u. Lehranstalt

mit dem Rechte der Öffentlichkeit in Rákospalota, neben Budapest, Eisenbahn, Post, Telegraphen- u. Telephonstation

Die Anstalt enthält ein klassisches Obergymnasium, Bürger- u. Elementarschule für Knaben. Die Zeugnisse sind staatsgiltig. Zur Anstalt gehört ein 5 Joch großer Park. Die Verpflegung ist mütterlich. Die Zöglinge erhalten ganze Verpflegung.

Der Unterricht beginnt am 1. September. Das Programm sendet auf Verlangen die Direktion.

## Kereskedelmi tanintézet Debreczenben.

TAGOZATAI:

a) Felső kereskedelmi iskola.  
Felvesz oly tanulókat, akik a polgári iskola, gymnasium vagy reáliskola IV. osztályát sikerrel végezték. Végzett növendékei előkelő áruüzletekben, bankokban, biztosító intézetekben, gyári vállalatoknál, a közigazgatás, pénzügyi és számvény szakában találnak alkalmazást és az egyévi önkéntes hadiszolgáatra jogosultak. Az egész évi tandíj 200 K. Jó előmenetelű, szegényorsú tanulókat tandíjfelengedésben részesülnek vagy alapítványi helyet nyerhetnek.

b) Női kereskedelmi tanfolyam.  
Felvehetők oly leány növendékek, kik a polgári vagy felsőbb leányiskola IV. osztályát elvégezték, vagy akik megfelelő előképzettséget sikeres felvételi vizsgálaton igazolják. A tanfolyam tartama egy év. Végzett növendékei áruüzletekben, pénz- és biztosítóintézetekben stb. nyerhetnek alkalmazást. Tandíj egész évre 100 K., felvételi díj 6 K.

c) Polgári iskola.  
A jövő tanévre az I. II. és III. osztályban még 10-10, a IV. osztályban még 15 hely van. Tandíj egész évre 60 K., felvételi díj 5 K.  
Mind a három tagozatban a tanév szeptember hó 1-én kezdődik. A szülőknek az igazgatóság szívesen nyújt segítséget, hogy gyermekeik tisztességes és megbízható családban jutányos ellátást nyerjenek. Megkeresésre értesítőt küld és készséggel nyújt felvilágosítást az igazgatóság.

## Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

**H. FRISCH**  
Büchereyerte, 8151  
Zürich 22. (Schweiz.)

Anerkannt beste Methode mit D.R. Patent Schönschrift durch Briefe  
Unterricht Schönschrift Halter  
und Schönschrift-Feder  
Verlangen Sie Probe Lesson gratis  
F. SIMON-BERLIN-WG2

## Budapester RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler: 17,390.

I. höhere Handelsschule (für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats-, Gemeinde- und höheren Handelsschulen der Handelsakademie. — Zeugnisse berechtigen zum Einjährig-Freiwilligendienst.

II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 11-14 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats- u. Gemeinde-Schulen.

III. Zweijähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Ausländer, besonders für Söhne türkischer, rumänischer, kroatischer, bulgarischer, deutlicher Elter geeignet.

IV. Einjähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Jünglinge u. Erwachsene, die ihren Schulstudium entpochen u. sich für das Bureau des Großhandels, der Selbstthätigkeit und Industrie ausbilden wollen.

V. Erziehungsinternat für 30-40 Zöglinge.

Einschreibung vom 29. August bis 5. September  
Einschreibungs-Antrag sendet der Direktor Professor JOHANN RÖSER, Budapest, VI., Aradi-utca 10.

## Technikum Mittweida.

Kgr. Sachs.  
Direktor: Professor Holz.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 36. Schuljahr: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

## Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalten JULIE STERN

Pensionat, Halbpensionat, Externat.  
Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.  
Privat-, Volks- u. Bürgerschule, Fortbildungsklassen mit Gymnasium-Plan, Separat-Kurse, Sprachen, Musik, Prospekt auf Verlangen. Staatsgiltige Zeugnisse. Beginn 1. Oktober. Aufträge derselbst zu richten: Altmünster Nr. 56, bei Ömunden.

Laut Erlaß Zahl 6390/1897 des k. ung. Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums unter staatlicher Aufsicht

## Militär - Vorbereitungs - Schule

BUDAPEST, V., Nagyköröna-utca 13. szám.

Direktor: Hauptmann Fissinger.  
(Gegründet 1868.) (Bisherige Hörerzahl 3560.)  
Am 4. September 1. J. Beginn des 6monatlichen Kurses für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste. — Prospekt und Information gratis. — Einschreibungen täglich von 4-7 Uhr.

## Technikum Limbach's

Königreich Sachsen  
Höhere Lehranstalt für MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK UND HOCHBAU  
Kurse für Ingenieure u. Techniker. Programm frei. Direktor KAUFMANN.

Zeugnis und Stellenvermittlung gratis. Prospekt gratis durch briefl. Unterr. in  
**BUCHHALTUNG**  
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet  
Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1

## Kereskedelmi tanintézet Meeskeméten.

Tizedik „Egyéves tanfolyam“ nők és irjak számára.  
Közérvényű diploma.  
Minden abiturient állásban. Önkéntesi és akadémiai tanfolyam. Prospektus.

## Kohn Teréz leányinternátusa Lőcse, Szepes-megye.

Az internátus célja a helybeli elemi, állami felsőbb leányiskolát és a 8 osztályu zárdat látogató izr. növendékeknek a szülői házat pótolni, erkölcsi és szellemi fejlődésüket irányítani.  
A legnagyobb gonddal ügyeltek inom viselkedésre, társadalmi műveltségre, rend és pontosságra, úgy hogy anyal gondoskodás mellett élvezik a családi nevelés előnyeit. Egyéni nevelés. Hygienikus életrend. Modern berendezés. Zeneoktatás. Modern nyelvek.  
Korlátolt számú növendékek.  
Prospektussal szolgál az intézet igazgató-tulajdonosnője.

## Internat. FRANZ GERŐ'S MITTELSCHULE-INTERNAT

Budapest, VII., Rózsa-utca 33. (In eigenem Hause.)  
Die in diesem Internat unterrichteten Jünglinge besuchen die öffentlichen Mittel- und Handelsschulen. In ihrer freien Zeit unterziehen sie stündlicher fachlicher Aufsicht. Die Zöglinge werden auf ganze Pension, d.h. w. halbe Pension aufgenommen und erhalten auch Jünglinge bis für die Nachmittags-Korrepetition Zutritt.  
Anmeldungen erfolgen Nachmittags von 4-6 Uhr.  
Detaillierten Prospekt verendet auf Verlangen der Direktor-Chef des Internats.

## INSTITUT WINTERBERG,

Wien, Währing, Cottage,  
Carl Ludwigstrasse Nr. 30 und 32.  
Grosses Mädchen-Pensionat. Mit Komfort eingerichtete Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. — Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Schule auch für Externe. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein.

## Militär - Vorbereitungsschule. Franz Gerő's Militärvorbereitungsschule zur Einjähr. - Freiw. - Befähigungs- Prüfung

Budapest, VII., Rózsa-u. 33. (In eigenem Hause.)  
Diese Schule bereitet solche Militärpflichtige in einem 6- und 10monatlichen Lehrkurs zur freiwilligen-Prüfung vor, die das zur Berechtigung des Einjährig-Freiwilligendienstes nötige Maturitätszeugnis nicht besitzen.  
Einschreibung täglich Nachmittags von 4-7 Uhr.  
Detaillierter Prospekt wird auf Verlangen verandt. Der Lehrkurs wird am 4. September eröffnet.  
Für Provinzler Internat.

## Handelsakademie in Graz.

Gegründet 1863. Künftighin Staatsanstalt. Die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht. Der Bau eines neuen bestgeeigneten Schulgebäudes ist im Zuge.  
Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen sowie von Bürgerschulen (dies, wenn sie in den Hauptgegenständen der Mittelschule qualifiziert sind und nach Aufnahmeprüfung aus Deutsch, Algebra und Rechnen. Termine hierfür: 15. Juli und 16. September). Aufnahmen aus anderen gleichgestellten Schulstufen sind von der Bewilligung des Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiestufe. (Die Ministerialgesetze sind bei der Direktion einzuwenden.) Schulbeginn 18. September.  
Mit der Anstalt ist ein einj. Abiturientenkurs (Beginn 5. Oktober) für Absolventen von Obergymnasien und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zumenden oder die als Geschäftler (Juristen) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.  
Auch freie, an keine bestimmte Vorbildung gebundene ganzjährige und halbjährige Kurse für Herren und absonderlich für Damen werden abgehalten. (Beginn 18. September und 16. Februar).  
Prospekt verendet und weitere Auskünfte erteilt die Direktionskanzlei in Graz, Raiserfeldgasse 25.

## Einschreibung. Knaben Bürgerschule

der orth. 18e. Kultusgemeinde in Pozsony, Klarifergasse 10, 1. Stock, beginnt die Aufnahme der Schüler ohne Unterchied der Konfession am 28. August, der v. Unterricht am 6. September.  
Beizubringende Dokumente: Geburts-, Schul- und Aufnahme-nis. Zeugnisse. Erziehung; gerichtl. Vorbereitung für höhere Handels-Lehranstalten, sowie für Geschäfts-Komptoirs. Bei entsprechender Zahl von Anmeldungen wird auch die V. Klasse eröffnet.  
Nähere Auskunft auch betrefis verlässlicher entsprechender Unterricht erteilt bereitwilligst  
**Prof. M. OESTERREICHER,**  
Direktor,  
Pozsony, Izabellagasse Nr. 6.  
Markus'sches  
**MUSIKKONSERVATORIUM,**  
VI., Sziv-utca 4. l., Cde Löwölde-ter. Die Einschreibungen haben begonnen. Schulgeld 6 fl. monatlich. Neue, talentierte Fortschritts-Schüler sind vom Schulgeld halb oder ganz befreit.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angeschlossen. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Esoranganu nevezono,** magyar, német, franciaia és kitűnő zongorával, kitűnő bizonyítványokkal, azonnali állást keres Fekete Arnoldné esoranganu tanügynöksége által, Váci-körút 16. 7819

**Könyvnyomda** modernül berendezve, szép verőkörrel, más vállalat miatt eladó. Ajánlatok R. A. 833. jelige alatt a kiadóba küldendők. 36674

**Röfös- dívat-** rövid és fűszerárú-üzlet Magyarországon felsővidéken más vállalat miatt 5-6000 koronával átvehető. Bővebbet Szántó Ernőnél, délelőtti folyamán, Budapest, Molnár-utca 33. 8405

**Irodatiszt** vagy gyakornok, izr., lehetőleg fűszer-szakmából, azonnala kerestetik Ajánlatok a kor és igények megjelölésével Polácsok céghez, Nyirbátor, intézendők. 36710

**iszr. nevezono** 30-40 kor. havidíjazással azonnal felfogadtatik egy V. elemi fiú és IV. felső leányiskolába járó gyermekhez Budapesten. Német, franciaia, kezdő zongoraigényeltetik. Ajánlatok arcképpel, bizonyítványmásolatokkal, Házias 45462. jelige Schwarz József közp. hirdető irodájába, Andrassy-ut 9. 8409

**Sürgősen** kerestetik kisebbrendű jóforgalmu vendéglő Budapestben vagy Pest megye alsó részében bérbe vagy megvételre. Gyöngyösi, Solton. 8408

**Féregmentes** butorozott szoba, lehetőleg zongorahasználattal kerestetik teljes ellátással, Vámbház-körút vagy Múzeum-körút közelében, izraelita családnál műegyetemi hallgató részére. Ajánlatok Klinger L. címére kéretnek Szegedre. 36709

**Röföskereskedő-** segéd, izr., azonnal felvétetik Fränkel Márknál, Varanó. 36711

**Reukonofähiger** Sekretär, sympathisch, hochgebildet, 37 Jahre alt, wünscht passende Veirath. Bedingung: Häuslichkeit, hässliches Aeußere, K. 20,000 Mitgl. Anträge unter „Jens“ an die Exp. erbeten. 36714

**Junges Mädchen** wird acceptirt fürs Geschäft. Anfangsgehalt 30 Kronen. Dasselbst deutsche Bonne gesucht. Chmura, Optiker, Ferenczik-tere 2. 36687

**Kleines Geschäft,** Palatinagasse, Waare sammt Einrichtung, auch für eine Frau handhabend, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35806

**Mit 1000 Kronen** Sicherstellung suche Posten als Inhabant, Reisender, Magaziniere, Vertreter oder zu jenem als Kompagnon; eventuell Geschäft auf Verrechnung. Anträge unter „S.“ 691“ an die Exp. 36691

**Industriellal zu vermieten,** mit elektrischer Triebkraft versehen, zwei Arbeitsställe und zwei Bureauarbeiten, welche ebenfalls als Arbeitsräume verwendet werden können, Váci-ut 74, im Gebäude der Ung. Werkstätten-Aktiengesellschaft, bei der Firma Simon u. Mezey. Die Lokalitäten können wann immer besichtigt werden. Nähere Ansschlüsse bei Dr. Ansel Engel, Budapest, V., Kold-utca 8. 7440

**Villa,** hochhoch, 5 Zimmer, 2 Küchen, 1800 Quadratklaster Obstgarten, um 5500 fl., Haus mit 2 Zimmern, Küche, Obstgarten, um 1100, eine halbe Stunde vom Nyugati pályaudvar, auch von Ofen, Bahnhafion. Näheres Váci-körút 40, Thür 5, beim Eigenthümer. Agenten auch geschlossen. Dasselbst Haus, 2 Zimmer, Küche, Obstgarten, um 2500 fl. 3862

**Diplomirte Klavierpädagogin,** absolvirte Konservator, vergibt noch 1-2 Privatlektionen, gründl. Unterricht, vorzögl. Methode, würde in Musikschule Stelle acceptiren. Kerepesi-ut 69, III. 51. 8400

**Wohnung gesucht** per November. 2 Gassenzimmer, Badzimmer und Nebenräume, Hochparterre oder 1. Stock, IV., V. oder VI. Bez. Anträge Bálvány-utca 4, II. G. 36689

**Kompagnon** mit 800 fl. wird zu einem rentablen Geschäft gesucht. Lediger junger Mann oder Dame. Anträge unter „Sichere Existenz 686“ an die Exp. 36686

**Eine Frau,** die gut kochen kann, überhaupt in der Hauswirthschaft thätig ist, wünscht zu einer Dame eventuell in einem Hause, wo auf bessere Küche reflektirt wird, geht auch aufs Land. Näheres VII., Gr. Ruffbaumgasse 13, Parterre 36679

**Schönes neues Haus** ist wegen Abreise billig zu haben, bestehend aus 4 Wohnungen, 1 Gewölb, Stallung für 7 Pferde, gedeckte Wagenremise zum zusperrnen, das ganze Haus unterkellert, billige Amortisation, noch 9 Jahre steuerfrei. Näheres VII., Szövetség-utca 32, Th. 6. 36676

**Schulkinder** besserer israelitischen Familie erhalten ganze Verpflegung Csengery-utca 72, I. St. Th. 9. 36675

**Deffertrauben, edelste** und allerfeinste Sorte, mit ersten ungarischen Preis ausgezeichnet in 5 Kilogramm per Postnachnahme zu 3 Kronen verendet Johann Dobrovizh, ungarisches Obst und Bodenprodukten engros Budapest, Battyhány-gasse 61. 36678

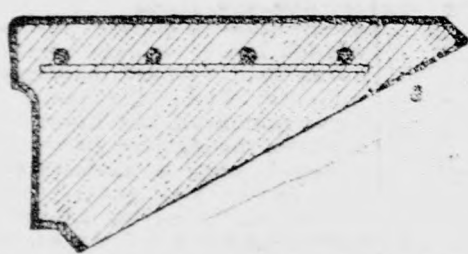
**Komptoiristin,** ungarisch, deutsch, deutlicher Handschrift, deutsche Stenographie wird gesucht. Offerte unter „B. 670“ an die Exp. 36670

## Achtung für Bauherren!!

Ich erlaube mir Ihre w. Aufmerksamkeit auf die Besichtigung meiner neu eingerichteten Kunststeinfabrik zu lenken, und empfehle ich Kunststeinstufen aus Karst, Granit oder aus anderen Steinmationen, Sockel und Façadensteine etc.

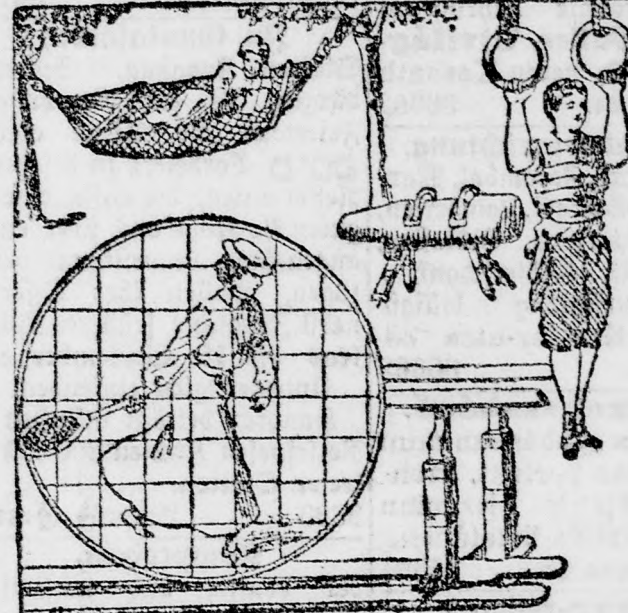
!! Gegen Natursteine 50% Ersparniss !!

Unter Mehrerem habe ich neuesten Hauptstiegen und andere Kunststeine geliefert für Tatra-Lomnitz u. Csorbatóer Hotels, für das neue Kolozsvärer National-Theater und mehreren anderen städtischen und Privatbauten.



### PETER MELOCCO

Marmormosaikplatten-, Cementrohre- und Kunststeinfabrik  
Budapest, VI., Dévai-utca 21.



Gegründet 1878 Telephon 15-58

## Turngeräthe

Hängematten, origin. englische Tennis-Spiele, Netze, Kegelspiele, Säcke, wasserd. Decken und Patent-Wäscheleine aus weissem Hanf empfiehlt billigst die Sellerie:

### Seffer Antal, Budapest,

IV., Karls-gasse, Geschäftslokal 12. (Centralstadthausgeb.)  
Illustrirte Preisliste auf Wunsch gratis

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis-Zusendung unter Couvert für 1 Krone 20 h. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.



Nur echt wenn die Embalagen mit dieser Schutzmarke versehen sind. Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

## Ungarisches Fabrikat.

Nur mit kaltem Wasser

### YDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emallartig harten, glatten, waschbaren, wasserfesten u. feuerbeständigen Anstrich auf Fagaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfarbt und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist. Unvergleichlich billiger als Ölmalerei und nur um wenig höher als Leimfarben-Anstrich. — In allen Farben erhältlich. Vorzüge vom hygienischen Standpunkte. Giftfrei, geruchlos, antiseptisch, waschbar und porös; verhindert nicht das Verdunsten der Feuchtigkeit aus den Mauern. Prospekte, Muster etc. franco u. gratis.

Zu haben in Budapest bei: Horváth Sándor és Fia, VII., Dohány-utca 22, Stiasny Testvére és Társa, VI., Ó-utca 27, Hartmann A. Vilmos, Lipót-körút 10. sz., Klein és László, VI., Ó-utca 1, Krayer E. és Társa, Váci-körút 6 und Filialen, Patai és Förstner, Új-utca 20, Strobenitz és Orth, Király-utca 43-45. sz. Auer és Kisfalvi VI., Király-utca 74. szám, Lustig és Beck, Váci-ut 52, Straub U., IV., Városház-utca 4, Weisz József és társa, II., Pó-utca 39. Schwabl A., Váci-körút 22.

### DAS BESTE

## FLIEGEN

gegen die lästigen anerkannt FLIEGENLEIM.

Erhältlich in Dosen à 12, 20, 40 S., 1.-, 2.- bei Herrn Ferdinand Neruda, Rossuth Vajogasse 9, bei Herrn Lux Mihály, Múzeum-körút Nr. 7.

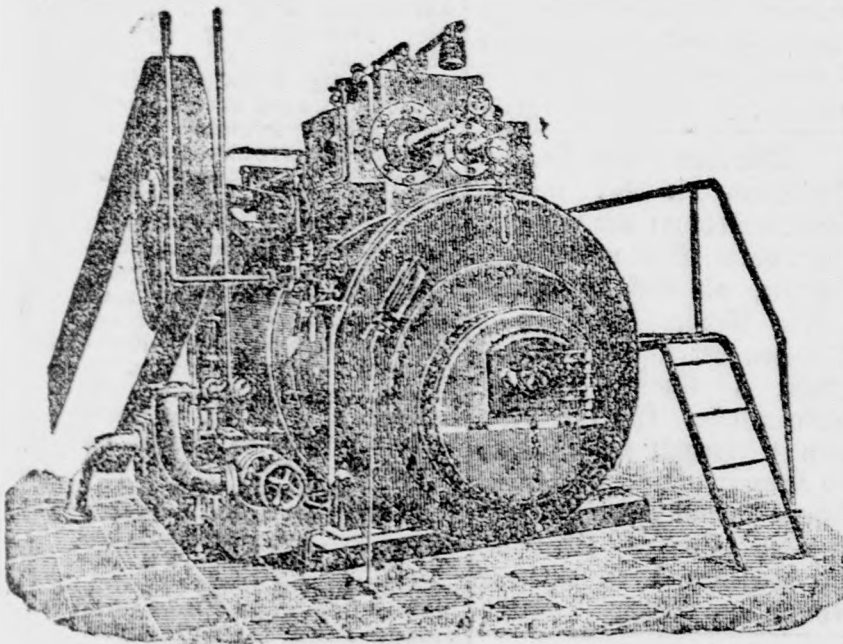
Engros-Verfahnt: Laboratorium Josef Wlatschka, Mähr.-Schönberg.

## Kapitalsangebot.

Büchse mich bereit mit K. 15,000 an nachweisbar rentablen Unternehmen zu beteiligen oder allein zu übernehmen. Bei entsprechender Prospektirung kann das Kapital später laufende mehrentheils erhebt werden. Genossenschaft wird ein schon als bekannt gutes bestehendes kommerzielles Unternehmen, wo deutsch oder kroatisch gesprochen wird. Guter Rath sofort oder kann beliebige Theilnahme oder leitende Stelle erworben. unter „Elavonten“ an Rudolf Mosse, Budapest.

## Halbstabile Dampfmaschinen

Erstklassiges Fabrikat.



Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft  
Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung  
Mayer & Co., Budapest, V., Nádor-utca 74.

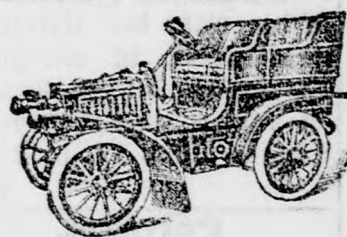
## 5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nöthig. Entferten. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
Thos. H. Whittick & Co.,  
Triest, Via Campanile 37 u. Prag, Petersplatz 7, I-37.

**Régi** jó fűszerüzlet erős ital-mérésel olcsón eladó. Lövinger Samu, Izabella-utca 69. 36522

## Automobile

Last- u. Personwagen.



46709 **Budapester**  
MÜHLBAU-ANSTALT u MASCHINENFABRIK  
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141

## Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts A. G. Kundmachung.

Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts A. G. gibt bekannt, daß die in den Sommermonaten zwischen Budapest-Visegrád und Dömös ausrecht erhaltene dritte Fahrt mit dem 20. August eingestellt wird und daß vom 21. August I. S. angefangen täglich nur zwei Fahrten, und zwar laut der folgenden Fahrordnung stattfinden werden:

Bergfahrt:				
I. Fahrt, Freitag ausgenommen, täglich.	Abfahrt Budapest	8 Uhr	30 M.	Früh.
	Ankunft Dömös	12 „	40 „	Nm.
II. Fahrt täglich.	Abfahrt Budapest	2 „	20 „	Nm.
	Ankunft Dömös	6 „	20 „	Abend.
Thalfahrt:				
I. Fahrt, Freitag ausgenommen, täglich.	Abfahrt Dömös	5 Uhr	30 M.	Nm.
	Ankunft Budapest	8 „	30 „	Abend.
II. Fahrt täglich.	Abfahrt Dömös	4 „	45 „	Früh.
	Ankunft Budapest	7 „	45 „	„

Budapest, am 15. August 1905.

Die Direktion.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die Kleinen Anzeigen,** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Ringstrasse 34) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Stellen:

**I. Bezirk.**  
**II. Bezirk.**  
**III. Bezirk.**  
**IV. Bezirk.**  
**V. Bezirk.**  
**VI. Bezirk.**  
**VII. Bezirk.**  
**VIII. Bezirk.**

**Beck és Zieger**  
**maradékok árnhaza**  
**Dohány-utca 1.**  
 izr. templommal szemben,  
**Maradékok**  
 legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 36663

**Erzieherinen**  
 izr. u. chrifl. Religion, tüchtig in Sprachen u. Musik, Engländerin, deutsche und ung. Bonnen empfiehlt Frau **Celestine Galini**, Gyár-utca 42/B, I. Stod. 36633

**Gas- oder electr. Luster,** gr. Auswahl bei Komlós Mór, O-utca 9 (nächtl. Wächterstr.)  
**Lampen- oder Luster-**Umarbeitung auf Gas und Electr. oder Austauschbilligt. 36668

**Tapetierere**  
 geht billig in Häuser arbeiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzarten genügt. Klein 2., Almásy-tér 7, Thür 14 36680

**Schnittzeichnen,** Nähen, Zuschneiden nach englischer und französischer Methode lehrt gründlich in einem Monate Lehrinstitut **Amalie Paller, Ujvilág-utca 33,** neben Kossuth Lajos-utca. 36662

**Kaffeehausrichtung,** Wendebillard, Karambol, Mar-morische, Spiegel, Lampen, Sessel, Sparherd, Eisfaßen, Weinpult, Gläserkasten, Spezialeinrichtung billigt **Lauer, Kertész-utca 33** 36669

**Gyermekszabónó,** aki úgy a szabásban mint a varrásban perfekt, azonban felvétetik Litzmann gyermekruha-üzletében, **Király-utca 18.** 36684

**Magyar-német** kisasszony három gyermekhez, negyedik elemi tanításban jártas, felvétetik. **Rosenberg, Kerepesi-ut 80.** 8316

**Diplomás** izr. gyermekkertésznőt keresek két leánykához első elemi tanításra falura, ki németül jól beszél, varni tud. Zeneér-tők előnyben. Weil, Dem-sus, posta Hátszeg. 8268

**Minden célra** alkalmas bérház a belvárosban, Kossuth Lajos-utca mellett, eladó. Czim a kiadóban. 36462

**Utazó kerestetik.** Gazdasági gépek, főleg ékek és vetőgépek viszont-eladónál való eladására tapasztalt utazó-tisztviselő kerestetik, ki vas és gép-kereskedőknél jól be van vezetve és a gazdasági gészakmában is meg-fellelő tapasztalattal bír. Ajánlatok „R. T.“ alatt **Sikray** hirdetési irodájába Váci-körút 33, intézen-dők. 8361

**Dame findet** angenehme, elegante Wohnung bei einer alleinstehenden Dame. Gyár-u. 5, I. em., 13, vis-à-vis Café Japon. 8386

**Sofyfeine Tafeltraben** in 5 Ailo-Postkörben zu 3 Kronen, franko, versendet **Johann Ulrich**, Weingarten-beisitz, Torontál-Almás. 8396

**On demande** dans une bonne famille pour tout à fait une demoiselle française série-use et d'un certain age pour b 1-er septembre. Se présenter l'après-midi de 4 à 6 heures chez **Mme Barinkay** rue An-drassy 57, II. porte 9. 8371

**Säfte,** gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte billigt bei **M. Adler, Hársfa-utca 27.** Kaufe und tausch-e ein gebrauchte Säfte für neue. 36667

**Damen** finden Rat und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer angezeichnete diplo-mierten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. **Vil., Baross-tér 12, I. Stod 12,** vis-à-vis dem Centralbahnhof. 36664

**Fényképészet.** Keresek egy negatív és pozitív retoucheurt, ki 30/40-es nagyságig teljes-ten önálló munkájában, ugymint fényes és matt, szeptember 1-ére. **Fanto, Kecskemet.** 8098

**Leinen-** und Teppichwaaren gegen Ratenszahlung ohne Preiser-höhung; Seidenwaare, Damen-stoffe, Bettgarnituren, Vor-hänge, sowie Herren- und Damenuäsche, gegen Bar 80% Rabatt. **Roth Armin,** Waarenlager, Budapest, Bethlen-utca 5. 8412

**In Ghulafajva,** Station Kovács, Sieben-bürgen, ist für die hohen Feiertage die Stelle eines **DDP** Vorbeters zu besetzen. Respektanten, die außer einem guten Vortrage auch über eine angenehme Tenorstimme ver-fügen, wollen ihre Offerte nebst Zeugnisse früherer Wir-tens bis 15. September an Unterfertigten einfinden. Honorar beträgt inklusive Reisekosten Kronen 200 nebst freier Station. **Leopold Horn.** 8393

**Komptoirist,** der deutsch und ungarisch perfekt korrespondieren kann, für ein Engrosgechäft ge-sucht. Offerte mit Angabe Referenzen und Gehaltsan-sprüche unter Chiffre „Möbel-branche“ an **Blocher's** Annoncen-Expedition Buda-pest. 8373

**Ebenbüdiges Haus** im VII. Bezirk, Jazmin-utca 11, 4 Saalzimmer, 3 Hofzimmer u., mit Garten-jahr, verkauft **Töpper Karoln,** Hauseigentümer. 8391

**Elegantés Zimmer,** in der Nähe der Universität und Reicht, ist mit ganzer Verpflegung bei izr. Familie an 2 junge Leute zu vergeben. **Sándor-utca 17, I., 26.** 8372

**Pályázat.** A „Puchói gazdasági nép-bank részvénytársaság“ igazgatóság a megá-re-szedett pénztárnoki állásra 3000 korona övadék elle-nében évi 800 kor. fizeté-s mellett pályázatot hirdet. Magyar, német és tót nyelv ismerete megkíván-tatik. Kereskedelmi isko-lát érettségi által végzett és takarékpénztári gya-korlattal bírók előnyben részesülnek. A pályázati kérvények f. évi szept-ember hó 5-ig benyuj-tandók. **Puchón, 1905.** évi augusztus 15-én. 8348

**Intelligens** izr. gyermektelen ház-as-párnál teljes ellátást nyerhet 1-2 tanuló pol-gári és gymnasium köze-lében. **Vil., Jósika-u. 10,** Löffler. 36638

**Gutgehebes** Milch- und Geislergeschäft ist wegen anderseitiger Be-schäftigung gleich oder 1. November zu übergeben. Sichere Erträge, billiger Hauszins, nett eingerichtete Geschäft. **II. k. Battyány-utca 13.** 36677

**Bloch S.,** okl. tan. és gyak. köny-velő (Erzsébet-körút 58.sz.) erteilt mit Genehmigung eines h. fön. ung. Ministe-riums Erwachsenen gründe-lichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzierungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzeher Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchfüh-rung gegen mäßiges Honorar, auch sind die Briefe für Selbstgebrauch preiswürdig zu haben. **Abendunterricht** fortlaufend. 36673

**Lakástkeresők** forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, **Kos-suth Lajos-utca 16.** Czi-mekkel azonnal szolgálunk. 8416

**Wieder, neueste Fagon,** „Grabe front“ verfertige billigt, Wieder zum Putzen und Reinowiren werden angenom-men. **Madame G. Simegh,** Wiedermacherin, **Vil., Jósita-gasse 14, Parterre 1.** 36688

**Butorok.** Toljes lakberendezések, divánok, matraccok szolid kivitelben **részletfizetésre** is kaphatók **Viola József** butorár-raktá-rában, **Vil., Erzsébet-kör-út 58.** 8407

**Photographie.** Suche per sofort oder 1. Sep-tember 2 junge Retoucheure, welche auch in Aufnahmen hembändert sind. Näheres bei **Josef Wanasz,** photogr. Manufaktur, **Deák Ferencz-utca 19.** 8370

**Jah suche** für 1. Sept. eine geprüfte Lehrerin der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zu 5-6 Rindern der 1. u. 2. Normal-klasse und müssen die Kinder öffentlich die Prüfung ab-legen. Gehalt für das Schul-jahr 500 Kronen und frei Station. Durch Privatunter-richt eines Mädchens kann auf 100 Kronen Nebenver-kommen gerechnet werden. Offerte sammt Zeugnisfotopien und Photographie sind an **Kálmán Landlich, Jablonka, Kom. Árva,** zu richten. 8395

**Önállóságra** törekvő, vállalkozó szel-lemű fiatal ember, leg-szebb korban, jelenleg elsőrangú cégégnél vezető állásban, nősülni szándé-kozik. Komoly, nem név-telen leveleket „**Bol-dogságra vágyó**“ jellegével **Mosse Rudolf** hoz, **Ferencz-utca 6.** 36636

**Gyakorlott** gépirőnök, ki a magyar és német levelezésben teljesen jártas, felvétetik **Vámos és Brustz cégégnél,** **IX., Pipa-utca 4, I.** 36637

**Benzin-Loftomobil,** 6 HP traktör, Benzsches Fabrikat, in tadellosem, be-triebshähigem Zustande, billigt abzugeben. **Rajshimen-Nieder-lage Baross-tér 15,** Buda-pest, **Ernö-utca.** Telefon 56-50. 7994

**Czernowitz.** Wer würde glücklichen Ruben auf der Fahrt von Budapest nach Czernowitz aus Gefällig-keit beaufichtigen. Die Adresse bitte unter „Czernowitz“ an die Exp. abzugeben. 36681

**Kaufe Verfaßzetteln** altes Gold, Silber-Zinwelen zu höchsten Preisen.  
 Lager in neuen u. eingetausch-ten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Ghbe-jede (Kajetten) für 6-12 Personen staumend billig. Pro-ving-Aufträge werden prompt effektiviert. **Preiscontant gratis** u. franko. **H. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30,** I. em. 23, Parisbazar. 36666

**Schön und Schnell-**schreib-Kurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre ange-eigneten, v. Fachmännern als vorzügl. anerf. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. **Adler J., Andrássy-ut 24, III.** St. Bon 10-1 u. von 5-6. 36693

**Für erstklassiges Haus** in Budapest wird erste No-bistin, die auch im Verkauf tüchtig ist, gegen entsprechen-des Gehalt gesucht. Schrift-liche Anträge unter „**E. C.**“ **Schwarz, Annoncenbureau,** **Andrássy-ut 9,** abzu-geben. 8418

**Maison aristocra-tique** (comte) cherche jeune demoiselle française auprès d'une flette de 14 ans. **Király-utca 73, II.** 27. Budapest. 8388

**Jeun homme** cherche la connaissance d'une jolie française pour converser Ecrire sous „**Salair**“ à l'expédition. 8365

**Kereskedősegédek** felvétetnek a rőfös, di-ivat- és rövidárúkhöz és egy fűszer- és rövidárú en gros. Ajánlatok: **Fischl Jakob** és fiaihoz, **Bog-lárra, küldendők.** 8103

**Deutsche Erzieherin,** tüchtige Lehrkraft, sprachent-müßig, langj. Zeugnisse sucht Stelle zu größeren Mädchen. Antr. unter „**Heureka**“ an die Exped. 36339

**Frau Mathias Julia,** Nagymező-u. 14, placirt Lehrkräfte und Bonnen. Erzieherinen und Erzieherinen ge-sucht. Stellenfuchende wollen Kopien nebst Photographie einfinden. 8050

**Diplom. israelit.** Erzieherin, die der ungarischen, unbedingt der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als auch in Pand-arbeit tüchtig, wird zu 2 Mädchen der 1. u. II. Bürger-schule, 1 Knaben der III. Normalklasse, für 1. Sept. gesucht. Gehalt per Monat 50 Kronen und freie Station. Offerte sammt Zeugnisfotopien sind an **Eduard Quittner, Divékujjala, I. B. Nyitra-Novák,** zu richten. 8028

**Kommiss** der Manufaktur-Branche, tüch-tiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, per 15. September gesucht. Selbst-geschriebene Offerte mit Zeugnisfotopien, Gehaltsan-sprüchen und wenn möglich Photographie sind zu richten an **Jidoro Kossuthfal, Trenchén-Vadn.** 8027

**Weinläufer bei Révész,** neue und gebrauchte, zu ha-ben in jeder Größe. Buda-pest, **Ernö-utca.** Telefon 56-50. 7994

**Maugels an Führung** wird ein tüchtiger Fachmann zu einem Lebergeschäft als Kompagnon mit etwas Kapi-tal gesucht. Näheres **Kere-pesi-ut 78, I. Stod 5.** 3670

**Remington-írógép-** és gyorsíró-tan-folyamunkra a be-íratások megkez-dődtek. A jelentke-zők nagy számánál fogva ajánlatos a mi-előbbi beiratkozás, mert csak korlátozt számban veszünk fel növendökeket. **Kik ajánlatunkra tisztes-séges álláshoz és ál-landó keresethez jut-hatnak. Glogowski és Társa Remington-írógép iskolája VI., Andrássy-ut 12.** 8058

**Brüdenwaagen** für 30, 40, 60 Mtr., im besten Zustande, **Traverfen,** massive schöne gußeiserne Säulen sammt Schläpfen, Gerüstflämmern, Mauer-schießen nach Maß, Ziegel-u. **Maister-Anzüge, Krabne, Drahtseile, Ketten** u. c. billigt zu haben bei **Adolf Höpfer,** Eisen- u. Metallgroßhändler, **Budapest, VII., Hársfa-u. 53.** **Alteisen und Metalle** laufe zum höchsten Tagespreis. 36265

**Kommiss** der Gemischtwaarenbranche, der ung., deutschen und slo-vakischen Sprache kundig, für sofortigen Eintritt gesucht bei **Hoffmann Gyula, Rutika.** 8344

**Bei intelligenter** izr. Familie in der Nähe der Klinik erhalten junge Leute ganze Verpflegung. **Näheres VIII., Mariagasse 23, I. 16.** 8402

1905. szám. III.

**Pályázat.** A magyar királyi államvas-utak Kolozvár Állomá-sán berendezési vendégül üz-let 1906. évi január hó 1-től szünetelő (5) évére bérbe-adandó levén, annak bérbe-adása iránt cenzell pályázat nyitattik. Felhivatnak emel-letre mindazok, kik nevezett Állomási vendégül bérbe venni óhajtják, hogy a szabályze-rűen felbolyozott és bizonyít-ványokkal felszerelt ajánla-tukat legkésőbb 1905. évi szept-ember hó 6-ikén déli 12 óráig külön lepecsételt és Ajánlat a Kolozvár Állomási ven-dégül bérletére megjel-yezéssel ellátott borítékban a magyar királyi államvasutak kolozvári üzletvezetősége ál-talános osztályához (titkár-ság) címreze küldjék be. Ajánlattevő köteles a kolozvári üzletvezetőség gyűjtő-pénztáránál 1905. évi szeptem-ber hó 4-éig bányapénz felé-ben 600 koronát készpénzben, vagy állami letétkre alkalm-as értékpapirokban letéte-s helyezni, vagy oda posta után-kulón borítékban beküldeni. Az értékpapirok a budapesti nagy bécsi tözsdén legutóbb lejegyzett, 14 napnál nem regibb, utolsó és a névértékét meg nem haladó napi árfolyam szerint számítandók. Kész-pénzben letéti összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtér-tésére hivatkozás teendő, de a letétből nyert elismervény nem mellékelendő. Az üzlet-vezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül, függetlenül a fel-ajánlott összeg magasságától, belátásához képest szabotona választasson. A letéti felte-telektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező aján-latok, továbbá oly ajánlatok, melyek átvirtalilag tételtek, s végre olyanok, melyekre az előirt bányapénz le nem tétel-tett, ügyvelem vételi nem fognak. Ezenvendégülre vonat-kozó részletes feltételek a ma-gyar kir. Államvasutak kolozvári üzletvezetősége III. osztá-lyában tudhatók meg (E. M. K. E. palota II. dík emelet 35 ajtó), a melyekre névze e helyen is megjelyezettik, hogy a III. osztályú ét- és egyuttal váró-teremnek futására és világít-tására szükséges anyag fel-adására hárónok általánosan részben bérbeadásra, illetve leaz kiszolgáltata, illetve ezen helyiség légszűrő-üzlet-tési költségének telét bérbe-adó viseli. Végül megjegyez-tetik, hogy a vendégülhöz az üzleti helyiségekben kívül 1 elő-és 4 lakó szobából, valamint 1 pinczér és 1 cseléd-szobából álló magán lakás is adatik. **Kelt Kolozvár, 1905. au-gusztus hóban. Az üzletve-zetőség.** 7974-7999

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gedraus. Zweifelhafte, gut gebaute... 8315

Große Gassenwohnung in modernem Bau... 36399

Wohnungen. VII., Csömör-ut 91, 3-4 Zimmer... 36459

Willingen in Pilschaba in der aus den herzoglichen... 36598

Diplomirte israelitische Lehrerinnen... 8387

Komptoirist gesucht, Anfänger... 8392

Kalenderrückstände. Reklameartikel... 8403

Welcher Herr würde jungem Mädchen... 8408

Zu Schülerin des VI. Gymnasiums... 36707

Butor bevásárlásoknál ne mulassuk el... 8398

Utazó kerestetik szegedi termény-nagykereskedés... 33484

Boltok kiadó. I. Pauler-utca 2 és Akácfa-utca 57. 36671

Kávéház kiadó. I. Alkotás-utca 7, az utjonnán épült házban... 36672

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien... 5418

Große Villa mit Nebenbau, circa 3000... 35768

Ein Gäßgrund billig zu verkaufen... 8406

Feines deutsches Fräulein, groß, wünscht eheliche... 8404

Wohnung mit schönem Garten zu vermieten... 8399

350 hekto bor, prima, utolsó termék... 8399

Bei einer christlichen Witwe ist ein komplettes... 8411

Perfekte deutsche Stenographin... 8410

Moderne Sprachen, Lehr- und Konversationsfälle... 8415

Ich suche für 1. September eine geprüfte ungarische Lehrerin... 8026

Gas- und Benzinmotore mit Ventilsteuerung... 8026

Kaufe, verkaufe, verleihe jede Dimension imprägnirter... 7564

Gelegenheitskauf und Verkauf... 36169

Fräulein, das in der ungarischen und... 36683

Diverse Nähmaschinen und Bestandtheile... 36685

6000 Stück prima reine Jäffer... 36476

Fabrikshaus mit drei hochmodernen... 8108

Pianino, fast neu, berühmtes Ausländer... 8137

Zahnarzt als Socius für ein seit 16 Jahren... 8100

Möbelverkauf. Meine ausschließlich aus solchem Material... 7587

Gargenwohnung zu vermieten, II. Stock... 8061

Sie müssen Ihre Frau schützen!... 36169

Gelegenheitskauf und Verkauf... 36169

Fräulein, das in der ungarischen und... 36683

Diverse Nähmaschinen und Bestandtheile... 36685

6000 Stück prima reine Jäffer... 36476

Fabrikshaus mit drei hochmodernen... 8108

Pianino, fast neu, berühmtes Ausländer... 8137

Zahnarzt als Socius für ein seit 16 Jahren... 8100

Eine Krone ertheilt langjähriger Lehrer... 8142

Suche einen Gesellschafter (Christ), strebsam mit 10 bis... 8127

Klavier, kurz, neu, sehr gut und schön... 8135

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen... 7899

Zu Paris seit 12 Jahren etablirter... 35725

Weinfässer neue und alte... 36572

Bei der Demolition des Riesenbaues... 8418

Bei Klein-Gzell in Mathiasberg... 36704

Massendemolitionen. Wegen rascher Räumung... 36573

Demolition des 2. Stock hohen Hauses... 8369

Bothelyiség tágas és világos... 36622

Suche für sofort oder später eine sehr verlässliche... 36526

Restenverkauf zu staunend billigen Preisen... 36571

Zu vermieten per 1. November... 8377

Hotelportier, lediger Mann, guter Deutscher... 36682

Bor- és sörmérés jömeneteli... 8384

Tischlerei zu verkaufen. Ein in Budapest seit 46 Jahren... 36359

Stahlrohrmatrizen, Eisenrahmen... 36570

Bei der Demolition des Riesenbaues... 8418

Bei Klein-Gzell in Mathiasberg... 36704

Massendemolitionen. Wegen rascher Räumung... 36573

Demolition des 2. Stock hohen Hauses... 8369

Bothelyiség tágas és világos... 36622

Suche für sofort oder später eine sehr verlässliche... 36526

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gravier Heirathsantrag.**  
Beamter fester Lebensstellung, pensionsfähig, kath., 42 Jahre alt, sucht behufs baldiger Ehe festsitzende, sympath., kath. Fräulein oder kinderlose Witwe, 32 Jahre alt, mit ca. 10.000 Kronen Mitgift, können zu lernen. Briefe nur mit Photogr. unter Adresse an Kunstfärb. Zeitungsgesp., Temesvár. 36610

**Galtsucht**  
Leidende! Vollige Heilung, Kath. Heilung unentgeltlich. Briefe unter „Menschenfreund 608“ an die Exp. 36603

**Mahagoni-**  
Salongarnitur mit Konsole, Profaturzug zum halben Anschaffungspreise zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Spitzer, Möbelhändler, Király-utca 3. l. 36605

**Heirath.**  
Junger Mann, r. f., mit gutem Einkommen (latentein) Gehalt, schönen Baarenlager, vornehmer Handwerker, sucht wegen Bekanntschaftsmangel direkt o. durch vertrauensvolle Vermittlung, nicht mit großen Ansprüchen, nur aus gutem Hause baldigt zu heirathen. Ernste Absicht. Photographien werden erbeten. Anträge unter „Glückliche Heirath 609“ an die Exp. 36609

**1-2 Knaben**  
oder Mädchen werden bei sehr intelligenter Familie (Rsr.) in Pension genommen. Wohnung in nächster Nähe des evangelischen u. Vajdas-utcaer Gymnasiums u. Musikakademie. Auch Klavierbegleitung. Näheres in der Exp. 36597

**Csinosan**  
butorozott különbejáratu két ablakos szoba egy vagy két ur részére azonnal kiadó. Bővebbet Muzzeum-körút 18, dohánytözsde. 36696

**Csapos**  
az új Nyugoti vasuti műhelyekkel szembe épült új nagyvendéglő számára keresztek. Bővebbet szíveségből Váci-ut 92. 36690

**Házeladás,**  
egy nagyobb gazdasági épület szép nagy telekkel X., Kőbányán a legforgalmasabb uton azonnal eladó. Bővebbet Vill., Nagytemplom-utca 16, háztulajdonosnál. 8390

**Nyugalmasított izraelita tanító** elvált egy két tanuló gyermeket teljes ellátásra. Mérsékelt díjazás, felügyelet, korrepetitív. Schulhof, Práter-utca 14, 5. 8389

**Gyakornok**  
némi gyakorlati Schrottmann és Herczka cég irodájában, Nagykoron-utca 24, azonnal felvételt. 8388

**Masamódnó**  
diszintónót keres. Fizetés 50 korona és teljes ellátás. Glatstein Mór S. A. Ujhely. 8382

**Kisasszony,**  
ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, két leánya mellé (6 és 3 éves) vidéki városba keresztek. Jelentkezhetni hétfőn d. u. 4-5 óra között VI., Váci-körút 57 a, II. 4 alatt. 8375

**Keresek**  
évi jegyet (Máv) átvételre. Lusztig Lázár, Losonez. 36624

**Czipő bizományi**  
üzlethez megbízót keresek. Megfelelő óvadékot nyújtok biztosítésként. Czim a kiadóban. 36649

**Vidéki nagyvárosban**  
jóforgalmu, modernül berendezett kávéház visszavonulás miatt jutányosan eladó. Bővebbet VI., Kemnitz-utca 7, földsz. 1 alatt. 8376

**Péküzlet,**  
mely kávémérésnek is kitűnően alkalmas. a lánchíd mellett, Fő-utca 4. sz., eladó. 8367

**Tanonez**  
jó házból 20 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „U. E. 653“ jeléggel Mosse Rudóifhoz Ferencz-utca 3. 36653

**Heirathen**  
mögötte ich is. Mädchen mit 5-6000 Gulden, um mich selbstständig zu machen, bin 31jähriger Kaufmann. Anträge unter „S. 692“ an die Exp. 36692

**Bei intelligenter**  
kleiner Familie werden 1-2 Knaben in ganze Verpflegung genommen. Korrekte deutsche Umgangssprache. Teréz-körút 15, I. e. 12. 36695

**Deutsche Erzieherin,**  
ältere Dame, perfekt im Französi. u. Engl., (in den betreffenden Ländern gewirkt) musikalisch, wünscht Stellung zu größerem Mädchen für 1. Sept. Gest. Anträge an Frau Marie Schelling, Bad Vilány, poste restante. 36694

**Als Inkaulant**  
suche eine Stelle, verfüge über 2000 Kronen Kaution ins Kautionsgeschäft, beste für das Geschäft nötige Platzkenntnis. Gest. Anträge erbeten an Josef Breiner, Zólyom-Miklósfalva. 36702

**4-5 Schulfrauen**  
aus achtbarem Hause, in ebenfolchem israel., finden bei Pension. Szondy-utca 45, I. e. 5. 36701

**Deutsche Donne**  
wird gesucht für Vormittag zu einem 5-jährigen Mädchen. II. Báró Lipthay-utca 7, III. e. 27. (Bei der Margarethenbrücke.) 36700

**V. Bezirk**  
werden zwei junge Leute in ganze Verpflegung genommen, 70 Kronen pro Person, daselbst auch gute Hausloft erhältlich bei Christen. V., Vadász-utca 32, I. e. 14. 36699

**Komptoirpraktikant**  
für sofort gesucht. Offerte unter „Manufaktur 698“ an die Exp. abzugeben. 36698

**Für Baunternehmer zu verkaufen oder zu vermieten: 20 Wg. 7 kg. schwere Stahlstienen, 30 St. Holztafelfenster 760 mm. Spur 2 Abm. Inhalt, 30 St. Minderstippwagen 600 mm. Spur, 1 Abm. Inhalt, 1 betriebsfähige Lokomotive. Ferner: Größere Anzahl starker Radfahrer 600 und 760 mm. Spur, einige Waggon Vicinalbahnhöfen 23 Agr. schwer. Alles gebraucht gut erhalten u. betriebsfähig. Anfragen zu richten unter „Preiswerth“ an J. Blocher, Annoncenbureau, Budapest, IV., Sütő-utca 6. 8374**

**Somos-Ufaluban**  
(Nógrádmegyében) 35 év óta italméressel lennálló üzletem és házam visszavonulás miatt azonnal bérbe, esetleg örökáron eladó. Özv. Kohn Hermanné. 36630

**Ein nett möblirtes**  
Cassenzimmer ist bei einer älteren alleinstehenden Witwe für einen oder zwei Herren sofortig zu vermieten. Csengergergasse 74, I. 9. 36612

**Abbazában**  
való tartózkodásra keres intelligens fiatal ember utitársat, kivel a szeptembert ott kellemesen eltölthetné. Leveléket „Abbazia“ jeléggel továbbít a kiadóhivatal. 36627

**Jobb házakba**  
járó fodrászok, női szabónők kéretnek Andrassy-ut 31, czipőüzletben, címüket megadni. 36615

**Komptoiristának**  
ajánlok bizalmas ügyekben és irodai teendőkben teljesen jártas 27 éves fiatal ember, volt jogász. Leveléket „Pedáns 606“ címzen a kiadóhivatal továbbít. 36606

**Csemegeszöllöt**  
5 kilogrammot 2 kor. 80 fill.-ért, leghiresebb hevesi faj. Turkesztán-, cukor- és görögdiót, valamint paradicsomot 5 klot 1 kor. 80 fill., 100 klot 14 kor.-ért, dinnyét 12 kor.-ért, csemegeszöllöt 100 klot 48 kor.-ért szállít Máthé Sándor Ede szőlőhegytelepe, Gyöngyös, Heves-megye. 8342

**Egyedülálló**  
keresztény urinó, kiné Budapestben élénk forgalmu helyen dohánytözsdeje van, keres étel-társul egy közepkorú urat, lehetőleg nyugdíjigényű hivatalnokot. Aki nem pénzre, hanem kiváló gazdaszónyára reflektál, küldje ajánlatát a kiadóhivatalba „Urie“ K. L.“ jeléggel. 36659

**Aranyos.**  
Az ansichtot megkaptam. Most csak szeptember 17-én lesz tölem levél, mert utközben nem igen fog lehetni írni. En csütörtökön megyek hazulról, addig kis szívmirjon. Gondoljon sokat reám. Imádom .... Válasz fizetve. 36626

**Bankpénzt,**  
magánpénzt kezesség nélkül is leggyorsabban kikészítő, katonatiszteknek, állami-, magán- és banktisztviselőknél. Salamon, Váci-körút 19. Válaszbélyeg. 36656

**Pénztárnok**  
helybéli részvénytársasághoz felvétetik, nyug. hivatalnokok is pályázhatnak. Referenciák eddigi működés, kor, vallás, kautio megjelölendő. Ajánlatok „Munka 648“ jeléggel a kiadóba. 36648

**Egyszerűen**  
berendezett feltétlenül tiszta, csendes szobát, korlátlan világossággal keresek havil 30 koronáért. Levelt „Al andó“ jeléggel a kiadóba. 8366

**Legnemesebb**  
csemegeszöllöt 5 kilos kosarakban 3 koronáért utánvét mellett bérmentve szállít jól csomagolva Havas Ferencz, Szabadka (Kelebia). 36618

**Bei alleinstehender**  
Dame sehr schöner Cassenzimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Rottenbillerergasse 54, III. 24. 36599

**Teljes ellátást**  
keres kóser háztartású jó izr. családnál (szép, világos szoba, furdósobahaszánlat) 2 fiatalember (testvérek). Műegyetem-Bazilika közti városrészen. Villanyvilágítás előnyben. „dr. Juris 703“ jeléggel a kiadóba. 36703

**Komptoirista,**  
ki a magyar és német nyelven jártassággal bír, és gyorsíráshoz is ért, mellesb belépésre keresztek helybéli vas-kereskedő cég részéről. A technikai szakmában jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Jövő 652“ jeléggel a kiadóba küldendők. 36652

**Egy perfekt**  
magyar és német gyors-és gépirónó (Remington) keresztek elsősorú czégekhez. Ajánlatok „4561“ jeléggel a kiadóba kéretnek. 36642

**Keresek**  
azonnali belépésre egy iradatiasszi állást. 3 évi hirlapkiadóhivatali gyakorlatl a hivatali teendőkben teljes jártassággal rendelkezem. Freund Armin, Rózsa-utca 42, II. 19. 8354

**Ant. Liebenstein.**  
Wenn Sie meine Empfindungen völlig verstehen würden, möchten Sie mich nicht so lange ohne Bild und längerer Nachricht lassen. Herzliche Grüsse. L. L. 8345

**Zu Geldnoth**  
Besüßliche oder Insolvente wollen sich vertrauensvoll wenden an Fuchs M. és társa, Erzsébet-tér 18 (Sas-utca sarok), wo Geld zur Verfügung steht. Retourmarke. 36641

**Reisebeamte**  
wird für ein vornehmeres Budapest r. Del., Fettwaren- und Materialwaarenhaus gesucht. Nur brandstündige, erste Kraft mit acquisitorischen Fähigkeiten hat Aussicht auf Erfolg. Offerte mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Sichere Zukunft 645“ an die Exp. zu richten. 36645

**Zu suche**  
zu meiner 12-jährigen Tochter eine deutsche Erzieherin, die in der französischen Sprache, als auch in Klavier und Zeichnen perfekt ist. Frau von Bály, Temes-Rékas. 36646

**Pension**  
finden 1-2 Schulfrauen bei intelligenter isr. Familie in der Nähe von Mittelschulen. Ungarisch, deutsch, französische Konversation. Klavierbegleitung. Váci-körút 26, III. 13. 36647

**Tüchtig Buchhalter**  
und ung., deutsch, serbisch, kroatisch-französischer Korrespondent mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen sucht sofortige Anstellung. Offerte unter „Sofort“ an die Exp. 36644

**Reparatur 22,**  
Ottoman 8, Chajselounge 12 Gulden, 500 Matrasen, Eisenbetten, Holzmöbel, Tapezierer-reparatur spottbillig. Csetősgasse 23 a. 36655

**Inkaulant,**  
in der Möbelbranche verfür, wird sofort aufgenommen. Fuchs Bódog, Elisabethring 32. 36654

**Älteres**  
intelligentes Fr., Isr., sucht Stelle als Haushälterin, Gausrepräsentantin. Geht auch auf Land. Bestit prima Zeugnisse. Erzsébet-körút 34, III. 27. 8385

**Budapester Produkten-**  
Exportgeschäft sucht fachkundigen, flinken, selbstständig arbeitenden Komptoiristen zum sofortigen oder baldigen Eintritt. Offerte unter „Verlässlich 651“ an die Exp. 36651

**Manufakturgeschäft.**  
Wer möchte sich in großer deutscher Gemeinde Südungarns, wo ein Manufaktur-geschäft über siebzehn Jahre bestand, etabliren. Vermögen zu erwerben durch Kaufmann, der über 4-5 Wille Gulden verfügt. Anfragen unter „Verdienst 650“ an die Exp. 36650

**Erzieherin,**  
tüchtig, eventuell dipl. Lehrerin (Isr.) wird zu meinen 3 Mädchen, von denen eine die I. Bürgererschulklasse, eine die I., eine die III. Elementar-schulklasse frequentirt, per 1. September gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche bei freier Station sind an Moriz Singer, Hont-Szent-Antal, zu richten. 8347

**Zu einem**  
reinen jüdischen, religiösen Hause werden zwei Knaben in ganzer Verpflegung angenommen. Laudongasse 4, I. 11, Morgenstern. 36640

**Eine elegante schöne**  
Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Zentrigen Salon, Schlafzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer. Speis per 1. November Aradergasse 60, zu vergeben. Näheres beim Hausmeister oder beim Eigenthümer. 8351

**Sämmtliche Gasthaus-**  
möbel, circa 300 Sessel, 60 Tische, Gläser, Kästen, Schrank, großer doppelter Esstisch, 1 großer Sparherd, Lampen, Gläser, Speisefächer und noch allerlei Gegenstände, welche ein Gasthaus benötigt, sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, Feiwel Lipót, Aradergasse 60, oder beim Hausmeister Königin Elisabethstraße 38, beim „Weißen Storch“-Gasthaus. 8353

**Heirathen möchte**  
eine gesunde, gebildete, fleißige, sparsame, gutherzige, alleinstehende Frau in den Vierzigern, mit Haus und Garten u. einem braven Mann, welcher mindestens 80 fl. monatlich verdient. Adr. in der Exp. 8343

**Köchin,**  
die gut kochen kann, israelitin, zu alleinstehenden älteren Herrn zu sofortigem Eintritte gesucht. Muß neben einem Stubenmädchen bei häuslichen Arbeiten mithelfen. Feiwel Lipót, Budapest, Aradi-utca 60. 8353

**Gebrauchte Bräuden-**  
waage in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte unter „Fabrik 1000“ an die Exp. 8347

**Tüchtigen Schweizerde-**  
gen, 1 Buchbinder, 2 Lehrburschen und 1 Praktikant, 30 Kronen per Monat, sucht per sofort „Hungaria“ Buchdruckeri, Vágúhely. Samstag wird nicht gearbeitet. 8350

**Komptoirist,**  
welcher in Spezialeigenschaften bereits thätig war, der einfachen Buchhaltung, deutsche und ungarische Korrespondenz vollkommen mächtig ist, wird zum promptem Eintritte acceptirt bei Simon Reumann's Söhne, Érsekújvár. 8346

**Praktikant**  
mit guter Schrift gesucht. Deutsch-ung. Offerte unter „Anfangsgehalt 40521“ an J. Schwarz, Annoncen-anstalts-Bureau, Andrassy-ut 9. 8379

**Prima Tafeltrauben**  
liefern in 5 Kilo-Körben zu 3 Kronen per Nachnahme u. franco Brüder Adler, Budapest, Nádor-utca 74. 8359

**Erste Kräfte Klavier-**  
treter und Verkäufer werden für renomirtes hiesiges Manufaktur- u. Damenmode-Engros- u. Detailgeschäft acceptirt. Offerte unter „J. C. O. 45492“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Andrassy-ut 9. 8387

**Gründlicher Klavier-**  
unterricht wird ertheilt in Fő-utca 16, II. 11. 8368

**Erzieherin,**  
israelitin, mit bescheidenen Ansprüchen wird zu 3 mütterlichen Kindern sofort aufgenommen. Adresse: Váci-körút 31, Thür 3, Weiß Sándor. 36659

**Photographie-**  
Vergrößerungen liefern ich binnen 24 Stunden in schönster Ausführung zu billigen Preisen. Adolf Bajda, Budapest, Rottenbiller-Gasse 28. 36665

**Klassenlotterie-**  
Geschäft sucht zum sofortigen Antritt jungen Mann, welcher der ungar. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Offerte unter „R. P. 544“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-utca 9. 8357

**Möberrne Wohnung,**  
VI., Aradi-utca 66, bestehend aus 3 großen Wohnzimmern, großes Vorhaus, schöne Loggia, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Kloset, Speis, elektrische und Gasbeleuchtung, Telephon u. ist zu vermieten. 8358

**Schmierstreichende,**  
allerprimste, brandstündige Kraft, welche bisherige Erfolge nachweisen können, finden prompt allerbesten Anstellung. Offerte sind unter „Rentabel 537“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-utca 9 abzugeben. 8360

**Demolirungen.**  
Wegen rascher Räumung der Plätze des zweistöckigen Danes V., Széchenyi-utca 14, IX., Bokréta-utca 33, werden 500.000 Mauerziegel, 500 Jahren Wiener Steine, Dachstuhlholz, Dipelholz, Thüren, Fenster, Parketen, Marmorplatten, Träger, Ganggitter, Stiegen u. dgl. billigst verkauft. Lagerplatz: VII., Elemer-utca 20. Fabas & Trattner. 8378

**Felgyelöl,**  
ellenöri, raktárnoki, gondnoki állások betöltendők. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványssampingyen. Budapest, Nap-utca 13. 8364

**Intelligens**  
gyermektelen ur család nagyobb iskolás gyermekeket teljes ellátásra olesón elfogad. Szives ajánlatokat Wesselényi-utca 33, II. 5. 86657

**Világos**  
nagy, külön bejáratu butorozott szoba házi kóser étkezéssel, több vagy egy urnak vagy több tanulóknak azonnal vagy szept. 1-ére kiadó. Sip-utca 13, I. 11. 36661

**Papír**  
és iskolaszor-üzlethez való berendezést keresek azonnali megvételre. Udvarly, Dob-u. 82. 36658

**Komptoirista,**  
ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, azonnali felvételt keresztek. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „R. O. 660“ jeléggel a kiadóba kéretnek. 36660



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unferer Expedition (V. Wägenboullevard 34) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Adressen:

- I. Bezirk.** Pestung. Pelafsch-Straße, Trakt.
- II. Bezirk.** Handgasse 2, Toki-Straße, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zalmond-tér 12, Szabó-Straße, Trakt.
- IV. Bezirk.** Zollamtstr. 14. Cseke-Straße 14, Szabó-Straße, Trakt. Parisergasse 7, Frau Zsófia Róka. Budapest 3, Remezel-Straße 8, Frau Róka.
- V. Bezirk.** Galumbach 2, Frau Gröglmann. Unterfahngasse 5, Frau Marie Schneider, Trakt.
- VI. Bezirk.** Leopoldstr. 8, Szabó-Straße, Trakt u. Hofmüllers-Str. Dorobányi-Str. 13, Frau Róka. Marofnagasse 1, Frau Róka-Szabó.

**VI. Bezirk.** Theaterstr. 2, Sala-Mör, Buch- und Musikalienhandlung. Theaterstr. 38, Mikulás-Katalin; Theaterstr. 54, Bauer-Novák, Trakt. Andrássystr. 33, Frau Róka. Andrássystr. 38, Frau Róka. Andrássystr. 48, Frau Róka. Andrássystr. 52, Frau Róka. Andrássystr. 52, Frau Róka. Andrássystr. 52, Frau Róka.

**VII. Bezirk.** Arenastraße 44, Frau Róka. Arenastraße 44, Frau Róka. Arenastraße 44, Frau Róka. Arenastraße 44, Frau Róka. Arenastraße 44, Frau Róka.

**VIII. Bezirk.** Museumstr. 2, Otto-Nagel jun. Buchhandlung. Museumstr. 18, Frau Róka. Museumstr. 18, Frau Róka. Museumstr. 18, Frau Róka. Museumstr. 18, Frau Róka.

**IX. Bezirk.** Hölzlerstr. Nr. 83, Eugenie-Sinap, Trakt. Hölzlerstr. 41. Ujpest. Károlyi-Str. 10, Frau Róka. Károlyi-Str. 10, Frau Róka. Károlyi-Str. 10, Frau Róka.

**Mode-Anzüge.** garantirt echt englische Schafwollstoffe, fertige nach Maß mit eleganter Ausstattung in eigener Werkstätte im 18. J. D. Roth, Andrássy-ut 51, Ditoxor. 36562

**Eladó,** kij a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Világzég“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 8311

**Utazók,** kik ipartelepkeket, gyárakat, bányaműveket, gőzmalmokat, fürészeket, fűrésztelepeket, földirtásokokat, bérleteket s egyéb géptulajdonosokat látogatnának, helybeli gyárak lakosai, helybeli gyárak lakosai, helybeli gyárak lakosai, helybeli gyárak lakosai.

**Imahazi család** rendkívül alkalmas, világsos lakás a Józsefvárosban kiadó. Czim „4518“  
**Schwarz József** közp. hirdetőjeiben, Andrássy-ut 9. 8264

**Klaviere,** Pianinos, Harmoniums, neue, so auch überspielte, sehr preiswürdig bei Hall Mártón, Klavier Salon, Erzsebet-körut 31. 36559

**Korrespondenz-Schule.** Beginn am 1. September. Täglich zwei Stunden Unterricht in allen Schulgegenständen von Fachkräften. Prüfungserfolg garantirt. Anträge erbeten unter „Erzsebet“ an die Exp. 8313

**2-3 Schulknaben** werden in ganze Verpflegung aufgenommen bei intelligenter israelitischer Familie. Gasse Wohnung, Klavier im Hause, Adresse Király-utca 86, II. em. Schwarz. 36536

**Gesucht wird** ein junger Mann, Israelit, welcher schon 1-2 Jahre in einem Agentur- und Kommissionsgeschäfte thätig war, Bureauarbeiten verstehen kann, der ung. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gehalt nach Uebereinkommen. Bei guter Verwendbarkeit Avancement gesichert. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache, wie auch Zeugnisse, welche nicht retournirt werden, zu richten an Neumann Arnold, Nagy-Tapolcsány, Ungarn. 8276

**Erzieher,** Jzr., maturirt, sehr geübt im Unterrichten von Elementar- und Mittelschul-Schülern, sucht Stunden. Anträge erb. unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 8314

**Inas nagy irasagi házhoz jó bizonyítványokkal azonnali belépésre kerestetik.** Jelentkezés: VIII, Eszterházy-utca 22, háztulajdonosnál. 8324

**Birtokeladás.** 1000 holdas remek fekvésű, kitünő talaju birtok családi körülmények és osztozkodás miatt igen jutányosan eladó. Felvilágosítással szolgál Kovácsy Jenő, Nagykanizsa. 8306

**Institut Montaigne** 3. 5. 7 rue Delaborde, Neuilly-sur-Seine, Parc St. James, aux portes de Paris, près le bois de Boulogne. Enseignement supérieur pour jeunes filles. Internat pour étrangères. Cours, conférences littéraires et artistiques par des professeurs de l'université, de l'opéra, de la Comédie française, du conservatoire. Cours de piano, de chant, de violon, de violoncelle, de mandoline, de harpe, de solfège. Toutes les langues étrangères. Cours de diction et de déclamation. Cours de coupe, de couture, de modes. Cours de danse et maintien. Lawn tennis. Gymnastique. Es-crime. Equitation. Beau parc. Visite des monuments de Paris. Nombreux moyens de communication pour Paris. 8267

**Csemege-szólót** 5 kilós posta-csomagokban bérmentve utánvét mellett 4 korenáért, **Kantalop-dinnyét** 2 K. 40 filléért, nagyobb vételnél vasuton olcsóbban szállit Gottlieb Ferencz, Czegléd. 84933

**Dipl. Erzieherin,** hochgebildet, Jzr., mit Ung., Deutsch, Franz., vorzügliche Pianistin empfiehlt für sofort. Lehrkräfte jeder Art empfiehlt und placirt Centralbureau Kleiner, Gyár-u. 5. 8299

**Rechtliche Unternehmung.** Zu einem sehr rentablen Unternehmen in der Provinz, gute Gegend, wird ein Kompagnon, der möglichst auch eine Dampfmaschine zu leiten versteht, mit größerer Kapitals-einlage gesucht. Nutzen wird garantirt. Nutr. unt. „Dampfsäge und Dampfmaschine“ an die Exp. 8300

**Konkurs.** In der isr. Jüdal-Kultus-gemeinde Apaj (Pozsony-megye) wird ein Vorbereiter und Schochet gesucht. Gehalt wöchentlich 10 Kronen, Wohnung und ganze Schechita-Reisepesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Der Posten ist sofort zu besetzen. Offerte mit rechtigen Zeugniskopien sind zu richten an Hermann Kuffler, Pozsony-Keresztur. 36532

**Konkurs.** In der isr. Gemeinde Divék-Ujfalú (Bosi Nyitra-Novák) ist die Stelle eines „שׁוֹבֵט קָרָא וְכֹהֵן“ der gleich die Befähigung besitzen muß, den Religionsunterricht an der isr. Volksschule zu versehen, sofort zu besetzen. Jährliches Gehalt 400 Kronen, Wohnung, Garten, ganze Schechita und sonstiges bedeutendes Nebeneinkommen. Nefektanten, die über Rabales von drei orth. Rabbinern verfügen, wollen ihre Zeugnikopien, die nicht retournirt werden, samt Angabe des Alters und der Familienanzahl an den Unterfertigten einreichen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und dem Acceptirten Reise- und Ueberziehungsreisen vergütet mit 20 Kronen. Eduard Quittner, Gemeinde- und Schulschulprüfer. 8280

**Ich verkaufe** mein seit 50 Jahren bestehendes Mehl-, Spezerei-, Eisen- und Lederwarengeschäft, welches sich des besten Rufes erfreut, mit oder ohne Waarenlager. Dasselbst befinden sich Bürger- und Handwerkschulen. Feigel László, Nagyrocze, Gómör-m. 8287

**Neuerer Kommiss** der Spezereibranche, der die einfache Buchführung und ungarische Korrespondenz versteht, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt bei Weisz Miksa, Rozsnyó. 8163

**Komptoirist** mit hübscher Handschrift, der die ungarische und deutsche Sprache gründlich versteht, wird für hies. größeres Waarenhaus zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters, der bisherigen Praxis und der Gehaltsansprüche unter „Komptoirist“ 1905“ an die Exp. 36535

**Társ kerestetik** tíz ezer forinttal oly életképes cikkekhez, mely 8 Államban szabadalmazva van. Levelok kéretnek „Szabadalom“ jelleg alatt a kiadóba. 36509

**Ügyes segéd** kerestetik a rőfös- és rövidáru-szakmából. Divat-áruház a „Golyához“, Kaposvár, Főutca. 8242

**Zugliger,** Svábhogy, Nagymaros. Ueberziehungsreisen besorgt billigt Speditur Zakar János, Kertész-utca 41. 8216

**Erzieherstelle** sucht bei relig. jüd. Familie ein Professoratandibot, der seine Studien halb beendet. Adr. Benő Ragenborfer, Szombathely. 36528

**Zur Gründung** eines soliden Industrieunternehmens suche Kapitalisten mit circa 20 Mille Kronen. Dasselbe wirft jährlich 10 bis 15 Mille Reinertragnis ab. Anträge unter „Erziehung“ an die Exp. 36516

**Steinbruchunternehmer** gesucht für die Bastöcher Marmorbrüche (Bihar Komitat). Ständige Arbeit für viele Jahre. Werkzeuge erhält der Unternehmer. Offerte zu richten an die Betriebsleitung in Bastók oder an das Budapest Bureau (Sólymgyassa 3). 36514

**Bessere** isr. Familie nimmt 2 Schul-kinder mit Verpflegung, Aufsicht und Hausunterricht. Gattein, VI., Sziv-u. 66. 36515

**Engle isz. Erzieherin** zu zwei Kindern, welche Bürger- und Elementarklasse, Deutsch und Französisch unterrichten kann. Bezahlung 400 Kronen. Offerte bitte an Mör Droth, Balmazújváros. 8271

**Konkurs.** Bei der gefertigten Jüdal-gemeinde ist die Stelle eines Schochet Ubedek, selber muß auch guter Vorbereiter sein, per sofort zu besetzen. Gehalt per Kalenderjahr Kr. 312 mit Wandertkost, frei Quartier, Heizung, Beleuchtung, mit ganzer Schechita und gebührende Nebeneinkommen. Es wird gewünscht ein lediger junger Mensch zwischen 25 bis 35 Jahre alt. Nefektanten werden ersucht, ihre Gesuche nebst Zeugnissen oder deren Kopien an Gefertigten längstens bis 10. September 1905 einzujenden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. **Mozsor** (im Bács-Bodroger Komitat), 15. August 1905. Adolf Hauder, Vorsteher. 8284

**Bronzeclavier** zu billigem Preise in Lakberendezés kiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 1777 36568

**Einhetrath.** Bin 28 Jahre alt, junger Mann aus wohlhabender, angesehenen Familie der Provinz, isr. Konfession, intelligent, kaufmännisch gebildet, derzeit im Geschäft meiner Eltern, und wünsche mich zu verheirathen, resp. möchte aus Selbstständigkeit unter günstigen Umständen einheirathen. Ein-gemeinte nichtautonome An-träge erbitte mir unter „Lebensglück 472“ an die Exp. 36472

**Schulkind,** Knabe oder Mädchen, wird bei christl. Familie in vollständiger Verpflegung, samt Klavierbenutzung, für mehrtägige Zahlung genommen. Karlsring 9, 2. Stof 37. 36493

**Boroshordók,** használt, kifogástalan, minden nagyságban kaphatók a székesfevárosi szikla-pinczékben, Köbánya, Ihasz-utca 27, Kápolna-téri villamos végállomása. 36480

**Banquiritint** verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Käufer in Neupest, Erzsebetfalva und Soroksár. Adresse in der Exp. 36538

**Konkurs.** Ein פּוֹרֵט בְּעַל תְּפִילָּה für die drei hohen Feiertage wird acceptirt. Honorar inkl. Speisen 120 K. Ledige ausgeschloffen. Offerte sind bis Ende dieses Monats an den Gefertigten einzujenden. Gálgócz, Nyitra-m., am 17. August 1905.

**Jakob Fuchs m. p.,** 8277 Gemeindevorsteher. **Deutsch-französische** Leheti, Wesselényi-utca 2. 36544

**10 Agenten** für 10 Budapest Bezirke, die Private besuchen, haben Gelegenheit, in jedem Haushalte gesuchten Artikel abzugeben — für Reklame sorgt. Provisionsverrechnung monatlich. Wegen Durchreise des Chefs sofort ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Vertretungen unter „Verlässlich 539“ an Haagenstein und Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 8295

**Fiatall leveledó,** magyar és német gyors-írászatban és gépírásban teljesen jártas, megfelelő irodai gyakorlat, helybeli nagyobb részvénytársaságnál azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „A. G.“ jelleg alatt Sikray hirdetői irodájába, Váci-körút 33, intézendők. 8286

**Naturblumengeschäft** mit seinem Kundenreis wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Anträge unter „Blumengeschäft 507“ an die Exp. 36507

**Uzletvezetőség Kolozsvárt.** 1903 szám. 90. III. **Fályázat.** A magyar királyi Államvasutak Székely-Kocsárd Állomásán berendezett vendéglői üzlet 1906. évi január hó 1-től számított (5) évre bérbe-adandó lévén, annak bérbe-adására ezennel pályázat nyilatkozik. Felhívotok ennek fogva mindazok, kik nevezett Állomás vendéglői bérbe venni óhajtnak, hogy a szabályszerűen felbérlezet és bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat legkésőbb 1905. évi szeptember hó 5-ikén déli 12 óráig külön lepecsételt és „Ajánlat a Székely-Kocsárd Állomás vendéglői bérletére“ megjelöléssel ellátott borítékban a magyar királyi Államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (uttkárság) czimezve küldjék be. Ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztárára 1905. évi szeptember hó 4-ikéig bányapénzben, vagy 400 koronát készpénzben, vagy állami letétrekkel, vagy más értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 nappal nem régebb, utolsó a névértékét meg nem haladó napi árfolyam szerint számítotnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letét megtérítésére hivatkozás teendő, de a letétből nyert elismervény nem mellékelendő. Az üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, függetlenül a felajánlott összeg magasságától belátásához kepest szabadon választasson. A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok, továbbá oly ajánlatok, melyek átvételre nem tehető, figyelembe vételül nem fognak. Ezzen vendéglői vonalköz részletes feltételek a magyar kir. Államvasutak kolozsvári üzletvezetősége III. osztályában tudhatók meg (E. M. K. E. palota II. dík emelet 53 ajtó), melyekre részve e helyen is megjelölték, hogy a III. osztályú öt- és egytűtű váróteremnek futására és világitására szükséges anyag felszerelésben díjazandó lesz kiszolgáltatva. Végül megjegyeztük, hogy a vendéglői üzlet helyiségekben kívül a bérlet céljaira szolgáló három szobából álló magán lakás is adatik Kelt Kolozsvár, 1905. augusztus hó 5-én. Az üzletvezetőség. 7072-5797

**Konkurs** der Glas-, Porzellan- und Lampenbranche, der auch Glasarbeiten zu verrichten hat, wird per 1. September aufgenommen. Offerte an J. Werber, Eperjes. Das Geschäft selbst ist aus freier Hand zu verkaufen. 8290

**Diplomatin israel.** Lehrerin wird gesucht zu 5 Kindern der Bürger- und Normalklasse, nebst ungarisch und perfektem Deutsch wird Religions- und Handarbeitunterricht gewünscht; bei Ende des Schuljahres an öffentlicher Schule Prüfung abgelegt. Gehalt für Schuljahr 600 Kronen und Verpflegung. Anträge und Wirkungseugnisse zu richten an Josef Rintz, Sillabind-Schloß, I. R. Kis-Selmecz, Turóczer Komitat. 8289

**Neue Weinfässer,** jetzt ausgeliefert, in bestem Zustande, jede Größe, sind billigst zu bekommen bei Klein Mör, Weinfässer, VII., Dob-utca 18. 36569

**Konkurs** der Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagerarrangeur, der deutschen, slovakischen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Eintritt sofort oder am 1. September. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an Zeilerdorff Leo, Liptó-Szt. Miklós. 8240

**Deserttranden,** rote und weiße Chasselas, 5 Kilo 3 Kronen, Kaiserbirnen detto 25 Kilo Wajfer- und Zudermelonen 7 Kronen, Paradies (frisch) detto. Georg Fabricius, Gyöngyös. 36541

**Vertrauensposten** sucht bei beschiedenen Anprüchen und vollkommener Garantie ein jetzt privatirender gewesener Kaufmann, der auch der Getreide- so auch der Bauholz-Branche kundig ist. Offerte unter „R. D. 429“ an die Exp. 36423

**Elegante,** moderne Möbel in großer Auswahl zu haben bei Anton Fan, Möbel-Groß-industrieller, Innere Stadt, Ujvilág-utca 6, vis-à-vis dem Centralfasino. Telefon 44-71. 8187

**Separates Zimmer** und ganze Verpflegung suche ich für meine 2 Schwwestern bei intelligenter Judenfamilie, wo keine erwachsene junge Leute sind. Eingehende gefl. Anträge bitte ich unt. „Heim“ an die Exp. 8312

**Meinen Grund,** 937 Akter, 3 Hausparzellen, im VII. Bezirk, Zugló, möchte ich mit einem Haus in Ofen, nahe zur Elektrischen gelegen, umtauschen. Anträge unter „Ofner Haus“ an die Exp. 8302

**7 és 5 éves** leánykákhoz nevelőnőket keresek, ki a második elemi osztályt tanítani képes és szépen beszél németül. Ajánlatok Diamant-Samu címre, Nagy-szombatba, intézendők. 8237

**Dringend gesucht** Erzieherinnen, Kinder-, Bonnen jeder Art, hoher Gehalt, durch das 45 Jahre best. Institut Kéri, Budapest, Király-utca 73. 36422

**Auerfann** gute Photographien zu sehr niedrigen Preisen nur bei Carl Haberfeld, photographisches Atelier eriten Rangsz., Budapest, Eskü-ut 6, Király-utca 5 (Klotild-Palais). 36438

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Törszék
vezetésének betanítását, minderről kellő információt nyújtók. „Volt törszék“ czimű kérek leveleket a kiadóba. 8214

Ánnegezeichnete Naturweine liefert die „Kecskemeti bortermelők pinceszövetkezet“. Adorf 34 Kronen, Tausendgut 40 Kr., Riesling 44 Kr., Sparto, roth, 60 Kronen. Muster in 5 Liter-Demjons. Fässer borgen mir. Brieflich an Direktor Michael Hejjas. 35183

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenrouleaux, Eisengitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei Leskovits Jakab, Budapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 7548

Intelligente Frau, die sich längere Jahre mit der Beköstigung d. Offiziere befaßt, sucht wieder dergleichen auf eigene Rechnung oder gegen Kaution eine ähnliche Beschäftigung, auch als Haushälterin zu allein- stehendem Herrn, oder in ein größeres Pfarrhaus; ist in jeder Hinsicht sehr tüchtig. Gest. Antr. unter „Gute Wirthin 45358“ an Josef Schmarz, Annoncen-Expediton, Andrassy-ut 9, erbeten, wo auch nähere Adr. zu erfragen ist. 8229

Erzieher, erste Kraft, der auch in Bürgerlichgegenständen zu unterrichten versteht, wird per sofort aufgenommen. Gehalt laut Uebereinkunft. Adr. in der Exp. 8238

Junge Dame, ertheilt deutsch-französischen und Klavierunterricht in und außer dem Hause. Geht auch als Besorgerin. „L. A., Garay-ut 29, III. 12. 8213

Jungere Handlungsgeschäfte, 24 Jahre, Israelit (Oesterreicher), sucht per 15. September Reise stelle gegen Bescheide Ansprüche. Derzeit in Militärdienst bis 12. September, deutscher, rumänischer, serbischer Sprache mächtig, ungarisch halbwegs, Rumänien, Siebenbürgen, Galizien, Bukovina, Bosnien gut bekannt. Branche egal. Offerte unter „B. A.“ an die Exp. 8181

Kommis, Ein tüchtiger Kommiss, erste Kraft, der Gemischtwaarenbranche, Eisenfach hervorhebend, der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort oder 1. September acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Gábor Kohn, D. Miholjac (Slavonien). 8206

Wirthschafterin, Jsr., streng religiös, aus der Provinz bevorzugt, wird gesucht. Gehalt per Monat 30. Näh. bei Wertheimer David, Vác. 8233

Wollen Sie schnell, ehrlich, mühelos, sicher, ohne Risiko Reichthum erlangen? 300 Kr. wöchentliches Einkommen garantiert. Hochinteressanter Prospekt 1 Kr. in Briefmarken. L. Lakner, Zakopane i/G. 36177

Junge Dame, englisch, deutsch, französisch, hat noch Stunden frei. Károly-körut 24, II. Stiege, II. Stock, Th. 3. 8073

Ohrenranke! Die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, versuchen Sie deutsch od. ung. Prospekt über neuesten elektr. Ohrenapparat (im Ohr kaum sichtbar) von Némethi Már, Nagyvárad, Nyarlagasse 3. 36008

Az ipolyási aut. orthodoxy izraelita hitközség elnökségétől. 78/1905. jgt. szám. Pályázat.

Talmud thóra iskolánknál egy hittanítói állás 800 korona évi fizetés és szabad lakás illetményvel f. é. október 1-éig betöltendő.

Az alkalmazandó hitközségtől, ki egyszerűen a hitközségi jegyzői teendőket is tartozik elvégezni, megkívántaik hogy az תנן, תר"ו, תרמ"ב- oktatásban teljes jártassággal bírjon.

Pályázók ajánlataikat, melyben eddigi alkalmaztatásuk, családi állapotuk, esetleg a családtagok száma kiemelendő, legkésőbbben f. é. szeptember hó 1-éig az alulírott elnökséghez nyújtsák be. Ipolyás, 1905. augusztus 16. Az elnökség.

Jos. Prokop & Co., Budapest, Erste ungarische Fabrik mit Dampftrieb auf Holz- und Halbmetall-Säge, empfehlen ihre Fabrikate von der einfachsten bis zur prächtigsten Ausführung. 8326

Verrenzung nach Maß, 25 Kronen, aus Schafwoll, Stoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. I. Stock Muster franco. 7561

Kaffeehaus, welches eine sichere Existenz bietet, in einer verkehrsreichen Provinzstadt, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt Benkő Pál, Budapest, Károly-körut 15. Gasthaus. 36503

Goldschmied, Juwelen, Gold- und Silberarbeiten sind auf Patentzahlung bei solider Bedienung zu haben. Gest. Anträge an Metzner Vilmos, VII., Murányi-utca 45, III. 25. 36502

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 7551

Essig-Fabrik, seit Jahren gut eingeführt, nebst einem Fettwaaren-geschäft ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Näheres Előner, Király-utca 51. 36506

Suche, deutsche Erzieherin, die perfekt französisch spricht, tüchtig im Klavier. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Eugen Halász, Döberingentour, Arad. 36465

Jsr. dipl. Lehrer, der Schödel-Abdekt, Vorbeter ist, sucht Stelle. Anträge erbeten Gonda, Nyitra-Kopcsány. 36427

Altes Militärtuch, Schuhe, Stiefel, Kleider en gros bei L. Preßburger & Sohn, Wien, XX. 1. 8235

Erzieherinnen, Lehrerin, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Damen, empfiehlt und placirt gewissenhaft Bureau Frau Arnold Feleto, Váci-körut 16. 7707

Damen, können unter größter Verschwiegenheit und billigen Preisen entbinden in der Wohnung der seit 28 Jahren praktizierenden gewes. Bezirks-Gebärende Anna Thain, Gyár-u. 26, I. St. 12. 35798

A lukii izr. hitközség iskolaszékétől. Pályázati hirdetmény.

A nyugdíjazás folytán megürült tanítói állásra ezennel pályázatot hirdetünk. Az állás javadalmazása évi 900 korona törzsfizetés és természetbeni lakás. Pályázhatnak erre a budapesti izr. tanítóképzőt végzett nőiellen tanítók. Pályázatok f. h. 26-ig benyújthatók. Személyes bemutatkozásra, illetve próbaelőadásra csak a meghívottak jelentkezhetnek.

Luki (Trencsén-m.), 1905. aug. 16-án. Pr. Káiser Mór, iskolasz. elnök. 8283

Gin Kommiss der Manufakturwaaren-Branche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche sind zu richten an Viktor Schwabach, Nömet-boly. 8335

Im Modewaarenhause Stern József, Budapest IV., Calvin-tér 1. szám, wird ein Lehrling mit angenehmem Neuzeren, aus gutem Hause, der 4 Klassen einer Mittelschule absolviert hat, sofort aufgenommen. 8330

Firma Skender Seitz i Sin, Neva Kapela, Hrvatska, sucht einen tüchtigen Kalkbrenner. Derjelbe muß mit der Kohle den Stein brennen. Eintritt sofort. 8334

Ich acceptire einen Lehrling per sofort in meinem Spezerei- und Manufakturwaarengeschäft, welches „AW u. W“ gesperrt ist. Offerte an Willy. Wöber, Zaitva-Kenz, via Ar. Maróih. 8269

Defferttrauben, feinste, süße, Nr. 3, Zudermotonen, edel, Nr. 2, Wasser-motolen Nr. 1.30, Paradies-äpfel Nr. 2, Kaiserbirnen, feinst, Nr. 3 per 5 Kilo-Post-fort Nachnahme. Wohnungsbau bedeutend billiger bei Lazar David's Nachfolger, Gyón-gyös. 7420

Butor, alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácza u. 7, Népszínház közelében. 6979

Borshordóimat Kirárisítom Lobmayer-féle pinczében, Károly-körut 18. 7995

Perfekter Wiener Civil- und Militärjuchneider sucht Posten. Seine Frau ist tüchtige Damenschneiderin, geht auch ins Haus. Labislaus Corvin, Csengery-utca 26, III. St. 18. 8245

Kertészlet, bérbe vagy fele haszonra kiadó. Czim a kiadóban. 36505

Email-Rochgeschmir, prima Qualität, dunkel oder lichtblau (feine graue Farbe), zu staunend billigen Preisen Probebestellung. 6 Rochköpfe u. 6 Rochfasserolen verschiedene Größe, zusammen um fl. 1.95

6 ganz große Rochköpfe und 6 ganz große Rochfasserolen zusammen 12 Stück um nur fl. 3.50 und eine komplette emailirte Wochgarmitur, bestehend aus Savori, Wasfserreimer, Wasserfring, Nachttopf, Seifenhalter und Zahnbürstehalter nur fl. 2.50 versendet bei kostenloser Verpackung nur Böhm J., Budapest, Hunyadiplatz 1. 7562

Agilis, intelligens fiatalember vidéki hotel-terjesztéséhez keresetk. Ajánlatok a kiadóba „Szeptember 1905“ jellegre. 8275

Gyakornok, szép irással, ki irodában már működött, fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „R. S. 537“ jelleggel a kiadóba küldendők. 36537

Saarnterfernung für Damen vom Gesicht und Hände in 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. Nach Proving sende mit Gebrauchs-anweisung. Charlotte Pollat, Király-utca 54, III. 24, im Steigenhause. 36555

Unichttarierin, Papierwaare, Bücher, Volksbücher, Lieberbücher liefert in reicher Auswahl Albert Biro, Budapest, Maglacz-gasse 35. Preisverantw. gratis und franko, jedoch nur an Kaufleute, Hauswirer und Wiederverkäufer. 8047

Dipl. Erzieherinnen, die in Sprachen und Musik tüchtig sind, christlicher, sowie israelitischer Konfession, Kindergärtnerinnen, Damen, Hausfräulein, sehr geübte Kammerjungferinnen placirt Anna Gersford-Nietich, Budapest, Gisa-behring 52. 8285

Ueberredungs halber, verkaufen wir alle un Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein 2. társa, Magyar-utca 2. 35895

Heirathsantrag, intelligenter junger Mann, christl. Religion, Kaufmann in einer schönen Provinzstadt Ungarns, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines braven, häuslich erzogenen Mädchens von 18-24 Jahren mit 4-5000 Gulden Vermögen. Ernstgemeinte Anträge auch aus der Provinz, welchen Discretion zugesichert wird, erbeten unter Gutmüthig 230“ an die Exp. 36220

Csemege-szöllöt, Királyhalmi nemes fajut 5 kilós kosárban 3 korona utánvéttel mellet bermentevszállit Patakaly-estársai Királyhalm 36547

Pályázati hirdetmény, (Villamos izzólámpák szállításiára). A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1905. évbén szükséges izzólámpák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet: Az ivenként egy koronás ohmányfényegyel ellátott ajánlatok legkésőbbben 1905. évi szeptember hó 16-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak igazgatóságának anyag és leltár beszerzési szakosztályánál Budapest VI., Andrassy-ut 73, II. em. benyújthatók, vagy postán oda beküldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi mintái is. Bónatpöz gyantázat ajánlott anyag évi 5000-a legkésőbb 1905. évi szeptember hó 15-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Szállítási névű mór vadók és kötelezők a 122.291.96. sz. Államvasutak 84.223.96. sz. kalkulációs feltételei. A szállítási vonatkozó egyéb részletes módzatok az ajánlati felhívásban foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag-és leltár beszerzési szakosztályánál, valamint az üzlevezetőségnek és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál betekinthető. A szállítandó villamos izzólámpák mennyisége a felhívás mellékletét képező ajánlati úrlapon van felsorolva. Ezen ajánlati felhívás, az ajánlatot tenni szándékozók-nak, a fent nevezett anyag-és leltár beszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy postán megküldetik. Budapest, 1905. évi augusztus havában. Az igazgatóság. 8246-6903

A trencsényi izr. hitközség előjáróságától. 81/1905. szám. Pályázat.

A trencsényi izr. hitközségi népiskolánál üresedésbe jött évi 800 korona törzsfizetés és 300 korona lakbérrel díjazott okleveles tanítónői állásra ezennel pályázat hirdet- tetik.

A megválasztandó tanítónő köteles lesz az iskolaszék által jóváhagyandó tanrend szerint heti 30 tanórán belül, nemcsak a rendes kötelezett tan- tányakat és a női közimunkát, hanem még a héber olvasás tanítását is végezni.

Oly tanítónők, kik már egy nyilvános izr. hitközségi iskolánál sikeresen működtek, vagy jelenleg működnek, egyenlő minősítés esetén, előnyben részesülnek.

Pályázók felkérésnek kellően felszerelt kérvényeket, kor, előképzettséggel, egészségi állapot, vallás- erkölcsi magaviselet, s családi viszonyaik feltün- tetésével legkésőbb f. évi aug. hó 25-éig az alul- írott elnökséghez beküldeni.

Az igazolványok csak másolatokban kéretnek, mivel azok vissza nem küldetnek.

Az állás szeptember hó 1-én lesz elfoglalandó. A trencsényi izr. iskola- szék nevében. Trencsén, 1905. évi augusztus hó 14-én. Schlesinger Sándor, hitk. és iskolasz. elnök. Kohn Kálmán, hitk. jegyző. 8175

Tüchtig Komptoirist, der deutschen, kroatischen, womöglich ungar. Sprache mächtig, zum baldigen Ein- tritt gesucht. Bewerber aus der Mühlenbranche bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an D. Miholjacer Wajzeu- Dampf-mühle. 8150

Komptoirist oder Komptoiristin, der ungarischen und deutschen Sprache wie auch Ste- nographie mächtig, findet sofortige Aufnahme. Deutsch-ungarisch ge- schriebene Offerte einzu- reichen bei J. Tandó's Sohne, Pozsony. 8278

Damen, können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelli- genten praktischen Sebamme bei aufmerksamer Pflege. Ke- repererstraße 71, I. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 36488

Milch, 500-600 Liter, vom 1. November lieferbar, über- nehme ich. Offerte unt. Chiffre „A. B. 295“ erbitte ich an die Exp. 36295

Erzieherin, dipl. Lehrerin, wird zu 2 Mädchen, von denen eines für die IV. Bürger-, eines für die IV. Volksschullehre zur öffentlichen Prüfung vor- bereitet werden soll gesucht, eventuell auch zu einem Mädchen der Fortbildungs- klasse. Beansprucht wird Kenntniss der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, Klavierunterricht u. Handarbeit. Gehalt 600-800 Kronen laut Vereinbarung. Benő Szeszler, Nemes- Kürh pr. Galgócz. Offerte erbeten bis 10. September Karlsbad, Hotel Deutsch's Reich. 8286

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe und Form, sehr billig zu haben bei Wiener A. utóda, Budapest, Kellérfirafje 123. Telephon Nr. 62-80. 6730

Abbazia, Pension Victoria. Modern eingerichtet, Zimmer mit prachtvoller Aus- sicht auf das Meer. Staub- freie Lage, ungarische Küche, möbliche Preise. Auf Verlan- gen Prospekt franco. Daselbst möblierte Wohnung mit Küche zu vermieten. 6970

Gin Kommiss, Israelit, der in der Spe- zereiwaarenbranche verjirt ist, wird gesucht. Näheres bei Schne A., Trencsén. 7763

Güte Weidinger-Defen, gebrauchte, in bestem Zustand, kleinere, größere, billige. Auf Wunsch aufgestellt. Schiller Genrit, Schloßmeister, Do- rotyya-utca 11. 35675

Türen und Fenster, neue, jeder Größe und Form, komplet beschlagen, sofort lieferbar jedes Quantum Budapesti gépműzemi fa- arnyár, nur Üllői-ut 125/A. Telephon 51-70. 7772

Müller's-Maschinen. Ganz'iche Ser, 3/8 und 3/4er Walzenmühle, 42- und 48zöllige komplette Mählgänge, Sagenmacher'sche Grießmühlmaschinen Nr. IV, großes Modell, Mählg- linder, 4 u. 5 Meter lang, Centrifugalfächter, Auf- züge, Sackfärren und Sackmüllern, sämmtliche Transmissionsröhren, sowie in jedes Fach einstellbare Maschinen sind billigst zu haben und zu besichtigen bei

Abeles Emil, Budapest, V., Váci-ut 14. 7557

Größtes Lager in Acetylen-Apparaten, Bren- dhähnen, Brennern, Reini- gungsmaschinen, Glaswaaren, behördlich vorgezeichneten Armaturen, 1400 Anlagen bereits ausgeführt. Erste Kon- zession. Ferdinand Lakos, konzessionirte Fabrik, Buda- pest, VII., Szövetség-u. 3.

Dampf-Anlagen. 1 Stück Compound Halbfabrikationsmaschine, 24 m² Heizfläche, 12 Atm. Spannung, gebaut im Jahre 1896 in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen. 100 HP. Dampfmaschine mit Kondensation, 80 HP. Dampfmaschine mit Kondensation, 1 Stück Cornwallekessel, 22 m² Heizfläche, 6 Atm. Spannung, 1 Stück Rohrenkessel, 40 m² Heizfläche, 6 Atm. Spannung, 4 Stück kombinierte Dampf- kessel mit gewelltem Heizrohr, 44 □° Heizfläche, 10 Atm. Spannung, sowohl freistehend als einge- mauert verwendbar. Benzinmotor 5 u. 8 HP. 1 Stück 30er Gatter, Fabrikat Delschicht, billigst zu haben und zu besichtigen bei Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14. 7558

Musikakademie, absoluirte Opernsängerin, in Deutschland thätig gewesen, gibt Gesang- und Klavier- stunden. Adresse: Keller, Csömöri-ut 163. 35966

3/4 fische, per sofort einen jungen Spe- zereikommiss (Auslehrling), der ung., slavischen, deutschen Sprache mächtig. Zeugnisfo- pten und Gehaltsansprüche sind zu richten an David Hegner, Fenyőháza-Gombás. 8106



# Allein echter Thierry's-Balsam!



Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich  
Er ist: 1. Ein unerreichbar wirksames Heilmittel  
bei allen Krankheiten der Lunge und der  
Brust, lindert den Katarrh und stillt den  
Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten  
und heilt selbst veraltete solche Leiden.  
2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit  
und allen Halskrankheiten etc. 3. Beseitigt jeden  
Fieber gänzlich. 4. Heilt überaus schnell alle Krank-  
heiten der Leber, des Magens und der Gedärme,  
besonders Magenkrampf, Kolik und Reizen im  
Leibe. 5. Beseitigt den Schmerz und heilt die  
goldene Niere und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde  
abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren,  
beseitigt Gicht und Rheumatismus, reinigt  
den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vor-  
trefflich bei Nasenbluten, höchst schmerzhaften  
Mund- und Halsentzündungen, bei Zahnweh, Mund-  
taube und allen Krankheiten von Mund und Rachen.  
8. Ist ein gutes Mittel gegen Schmier, Barmhütten und bei Colicis  
sowie infanteren Krankheiten. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heil-  
mittel für alle Wunden, frische und alte, Röteln, Rothlauf, Stillschlägen,  
Pusteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Krätze und  
Ausschläge, aufspringende rauhe Hände etc. und beseitigt den Kopf-  
schmerz, Schindeln, Gicht, Rheumatismus etc., wozu die ausfüh-  
rende Gebrauchsanweisung klare Anweisung gibt. Ist ein Heilmittel, welches  
in einer Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera und anderen  
Fiebern als erste Hilfe fehlen soll. Man achte also immer genau auf  
die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Man adressire: An die  
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.  
12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten je nach jeder Poststation des Reichs-  
Ingangs 5 Kronen, nach Böhmen und Ungarn 12 kleine oder  
6 Doppelflaschen 8 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder  
6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Nur gegen Vorauszahlung  
oder Nachnahme des Betrages.

Schutzengel Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.  
Der Bezug und Mehrverkauf von Fälschungen und bedenklich nicht  
bewilligten Salben mit anderen Schutzmarken wird strengstens verfolgt.  
Befehlungen, für welche das Geld gleich mitanzusetzen wird, werden  
vor allen anderen sofort abgelehnt. — Kraft und Wirkung

## der allein echten Thierry's Zentifolien-Zugsalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenes  
Reifraus vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre alter,  
schweres, krebsartiges Leiden.

Verhindert Blutvergiftung, macht Operationen unnötig.  
Gute Zentifolien-Zugsalbe findet Anwendung: Bei jeder Art der  
Mischungen, Eudung des Milchabflusses, Brustverhärtungen, bei Reizlauf,  
bei überhand alten Schindeln, offenen Augen oder Beinen, Wunden,  
Salzfluss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbruch; bei Gicht, Stiche,  
Schindeln, Schnitt- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper,  
als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei  
allen Geschwüren, Geschwollen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs;  
bei Hämorrhoiden oder Zabel, Nagelgeschwüren, Wunden, wundabgegangenen  
Fingern, Brandwunden aller Art, entzündeten Gliedern, beim Durchschlagen  
für Kranten, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrenschmerzen und  
beim Heilen der Kinder etc. Das beste Mittel gegen Injektionsfehler, gegen  
Hühneraugen. — Weniger als 2 Solen werden nicht versendet. Ver-  
sendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. 6  
Solon 2 Ziegel 8 Kronen 60 Heller. Auf jedem Ziegel muß die Firma  
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada eingegraben sein.  
Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in  
Pregrada bei Rohitsch.

Vollste Ueberzeugung, daß Thierry's Balsam und  
Zentifolien-Zugsalbe unersetzbares Mittel sind  
verschieden Sie sich sofort durch Antikipation des hässlichen Aufgebors,  
erhalten mehrere taubende Original-Packförmchen. Die Fälschung der  
Büchlein erfolgt bei Bestellung von Balsam und auch sonst auf jegliche  
den Wunsch gratis und franco. Fälscher und Mischungsverfälscher von Nach-  
ahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir nachhaft zu mache  
behufs strafgerichtlicher Verfolgung.  
Depot in Budapest bei Apotheke Jos. v. Török und  
Dr. Leo J. Egger, L. Veres, Lugsos.

## Manumollin

Handverfeinerungs-Flüssigkeit, von wunderbarer Wirkung;  
zaubert die Hand nach mehrtägiger Benützung weich und  
saumtweich. Preis eines Flacons 80 Heller. Erhältlich  
in der Apotheke J. Török, Király-utca 12 und An-  
drassy-ut 26, in den Modehandlungen Szántó & Glasz,  
Museum-körut 37 u. Erzsébet-körut 4, bei den Dro-  
guisten Molnár u. Roser, Koronaherzog-u. Versandt  
ein Apotheker: Julius Czettler, Budapest—Budafok.

## Gegen Blutarmuth u. Nervosität

Das man schon so manche Mittel empfohlen und in Verzeß gebracht, doch  
in Betreff der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

## Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Vorzüglichkeit alle Welt anerkennt. Derselbe ist ein angenehm schmad-  
haltiges Präparat welches die verschiedensten darunterschiedlichen Pro-  
dukte selbstverständlich. Viele Annehmlichkeiten und Empfehlungen  
seltens hervorzuheben. Ein 6 Flaschen enthaltendes Post-  
paket 12 Kr. 12 Heller. (Laut Zugabe). Hauptdepot für Budapest:  
Jos. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, Szallmayer & Szeg, Droguerie,  
Zrínyi-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apoth., Vözei-körut 17. Erzeuger:

## Rozsnyay Mátyás, Dreifaltigkeit Arad.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,  
emeritirter Spitalsarzt,  
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsunfähigkeit  
geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,  
Schindeln und Nervenerkrankungen in Folge von Zungenleiden.  
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz  
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch  
nachträglich beglichen werden.  
Erfolge werden nicht beanwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
Budapest, Erzsébet-körut 12  
Halbhohe, Eingang bei der Treppe. Separate Karte etc.



# M. Dóczy

Budapest, Kerepesi-ut 10. sz.

Wegen vorgerückter Saison u. über-  
häuftem Lager werden sämtliche  
**Sommer-Schuhe**

u. zw.: graue Stiefleder, gelbe, braune  
u. Champagner-Farbe aus Chevreau- u.  
Gemsleder, hohe u. Halbschuhe, wie auch  
Kneipp, Tennis, Turn-, Bade-, Sanda-  
len und alle Gattungen Hauschuhe zu  
außerordentlich billigen Preisen verkauft.

## Amerik. Schuhe

mit 1 Cm. breiten Sohlen, genäht,  
Voxcalc fl. 5.50, Chevreau fl. 6.—

## HERREN-SCHUHE

Tennisschuhe mit Chromsohle 1.50—3.—  
Drei. Kneipp-Sohlen . . . 1.40—2.50  
Sandalen in bester Qualität 1.20—2.50  
Ruffischlad Zug 3.80, Schnür 4.50  
Salon-, Lad-, Zug oder Schnür 4.50  
Knopf . . . 4.80  
Französische Chevreau, Zug 4.50,  
Schnür 4.80 Knopf . . . 5.—

Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.30  
Kalblederne Zugschuhe 3.—, Schnür 3.20, Derby . . . 3.50  
Gelbe, bordeaux, grau o. Champagnerf. schwarz o. hav. 4—5.50

## FRAUEN-SCHUHE

Ruffischlad, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf . . . 3.60  
Chevreau, Spangen, Schnür, od. Knopf Regatta fl. 2.80—3.50  
Kalb- o. Gemsleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50  
Amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—  
Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80  
Franz. Chevreau, Zug oder Schnür 4.—, Knopf . . . 4.80  
Gelbe, bordeaux, grau oder Champagnerfarbe, Halbschuhe  
fl. 2.50—3.50, hohe Schnür o. Knopf . . . 3.50—5.—

Bestellungen werden per Nachn. effektuirt über  
fl. 10 franko. Nichtkonvalescendes umgautsicht

Deutscher Preiscourant franko  
Kinderschuhlager 20.000 Paar

## Das weltberühmte Schöberl-Bett

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Metallfüßen aus-  
gezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht  
ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen.  
Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches  
kleines Sofa und ist durch einen Handgriff das vollkommenste  
Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stahl.

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren  
viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies  
Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Aus-  
führung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen  
Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert  
Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Garis-Vazar. Auf Ver-  
langen Preiscourant. Wir warnen das p. t. Publikum  
vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

GERUCHLOS!  
Sofort trock-  
nen und  
nicht klebt  
auf der  
Fussböden!

**Christoph HARTLACK**  
für  
Fussböden!

Postkoll 4 Dosen à K. 2.40.

Budapest: Neruda N., IV., Kossuth Lajos-utca.  
Weninger M., II., Pó-utca. Adorján  
J., V., Király-u. 91. Auer J. G., VII., Erzsébet-körut 21.

# Lebensstellung.

Ein wichtiger, intelligenter junger Mann aus der Damen-  
konfektionsbranche, der perfekt deutsch, eventuell auch  
französisch sprechen kann, wird als erster Verkäufer für  
ein feines Stadtgeschäft (Detail) in Wien mit gutem Gehalt  
zu engagieren gesucht. Bei entsprechender Verwendbarkeit später  
leitende Stellung in Aussicht. Offerte mit Photographie und  
Referenzen, sowie Gehaltsansprüche sind bis Ende dieses  
Monats unter „Intelligent 50023“ an die Annoncen-  
Expedition M. Dufes Nachf., Wien, 11 zu adressiren.

## Selbstständiger Erwerb Unabhängige Existenz

Ist das Streben dieser! Die dies auch schon mit geringsten Mitteln  
möglich ist, erfahren Sie kostenlos durch sofortige Einsendung Ihrer  
Adresse per Postkarte. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen  
nachweisbar. Unsere Stammbücher besteht schon 25 Jahre, man wende  
sich daher vertrauensvoll an das chemische Industrie-Verlag J. Russe,  
Siebenbrunn 57 bei Wien, und verlange sofort Gratissendung  
eines Cataloges.

# Ueberraschende Erfolge



werden zuweilen  
die mit einer sachgemä-  
ßen Behandlung mit-  
tels Elektrizität erzielt  
Taglich meh-  
ren sich die Anhänger  
dieses gewaltigen Na-  
tur-Heilmittels, u. find  
es speziell solche Per-  
sonen, die sich begeistern  
über dessen ungeahnten  
Wirkungen aus-  
sprechen, die vorher  
eine Heilung ihres  
Leidels nicht zu finden  
vermochten.

Wer daher Ursache zu haben glaubt, mit seinem  
Gesundheits-Zustand nicht zufrieden zu sein oder mit  
vorzeitigen Schwächezuständen zu kämpfen hat, spreche  
bei uns vor oder beziehe sich auf diese Zeitung, und  
er erhält auf Verlangen gratis und franco unser illus-  
trirtes Buch „Abhandlung über moderne  
Elektrotherapie“ zugesandt.

Electro Vitalizer ärztl. ordin. Institut  
Budapest, IV., Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.



Vor Gebrauch! Nach Gebrauch!

Millionen  
Herren  
und  
Damen  
benützen  
„Feolin“.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht  
das beste Cosmellum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste  
Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische  
Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“  
ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte  
englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten  
des Gesichts, Miltheser, Wimmerin, Nasenröthe etc. nach Gebrauch  
von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste  
Kopfhhaarreinigungs-, Kopfhhaarpflege- und Haarverschönerungs-  
mittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und  
Kopfkrankeiten. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste  
Zahnputzmittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt  
bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns das Geld sofort zurück  
zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollzurielen ist.  
Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück  
K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H. Nach-  
nahme 40 H mehr. Versand durch das General-Depot von  
M. Feilth, Wien, V. Mariahilferstr. 45.  
Depot in Budapest: Jos. von Török, Apotheker, VII., Király-  
utca 12 und VI., Andrássy-ut 26. — Ferner erhältlich in vielen  
Droguerien, Parfümerien u. Apotheken.

## Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle  
verdorbenen Blut u. herabdrückenden Krankheiten, wie Drüsen-  
geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkran-  
kungen, Geschwüre, Enostosis, Impotenz, je auch alle  
acquirirten oder geerbeten Leiden heilen auch in den schwersten  
Fällen sicher und radikal durch

## Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der  
Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den  
Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden.  
Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-  
ragendsten Ärzten als einziges und bestes Blutrei-  
nigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.  
Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen.  
einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und  
Prospecte gratis. 21117

Hauptlieferant: Josef v. Török's Apotheke, Budapest,  
Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

**Polgár Sándor**  
k. ung. patent.  
ärztl. Bandagist  
BUDAPEST,  
VII., Elisabethstr. 50.  
Empfehle sein reich assortirtes  
ager in den neuesten k. u. k.  
priv. Brustbändern,  
Bauch- u. Halsbändern,  
Kniebändern, Geradha-  
tern, Sockenstrümpfen,  
Strümpfen, Tricotstrümpfen und  
Gummibändern. Neues  
sonst. ung. patentirtes Pol-  
gár'sches Brustband von  
den größten ärztlichen Kapa-  
zitäten als neuestes und bestes  
anerkannt.  
Detailirte illustrierte  
preiscourante gratis  
und sanko.  
Einkauf Nr. 16302.

Franz Joseph I.

— Von Franz Mosegger. —

Wenn Wälderwirth und -trok an die Pforte des vereinsamten Herrschers pochen, wenn trotz seiner unermüdbaren Arbeit und Bemühen in redlichster Absicht, die alte Ordnung aufrechtzuerhalten, immer wieder die unheimlichen Gewalten sich ringsumher kühn und kühner erheben, dann nimmt der Kaiser, um Erholung und Kraft zu suchen, seine Zuflucht zu den Wäldern und Bergen. Nach jedem großen Schicksalschlag hat er — schlicht dankend für Theilnahme und Trostsprüche der Welt — sich für einige Tage zurückgezogen auf eins seiner Landschlösser oder in die entlegenen, stillen Jagdreviere bei Mürzsteg, Eisenerz oder Radmer. Dort bei seinen Aelplern, selbst als solcher gekleidet, selbst noch von der alten Schweizer Habsburg her als deutscher Aelpler sich fühlend, selbst wie der Bergbauer arbeitend vom frühen Morgen an und wie jener am Waidwerf sich erfreuend, hat er das Gleichgewicht seines urgesundem Wesens allemal wiedergefunden.

Wenn im Alpenthal eines Tages die Hofwagen herantrollen, sitzen im vordersten zwei Jäger in abgetragener Lodenjoppe. Es ist der Monarch und sein Begleiter; früher war das gewöhnlich der König Albert von Sachsen oder der Großherzog von Toscana oder der Prinz Leopold von Baiern, jetzt sind es andere Herren, denen er gerne seine Berge zeigt. Die Bevölkerung im Festland ist herangeeilt; Jeder erkennt sofort den Herrscher, aber kein Geschrei wird laut, in schweigender Ehrerbietung entblößen die Männer ihre Häupter. Und wenn ein weißgekleidetes Mädchen ihm einen Blumenstrauß überreicht, ein Sprüchlein aufsagt und wohl gar dabei steden bleibt, nimmt der Kaiser freundlich der Kleinen Händchen und hilft ihr mit gütigen Worten über die Verlegenheit hinweg. Ebenso freundlich nimmt er die Aufmerksamkeit der Geistlichkeit, der Lehrerschaft, der Gemeindevertretung an. Für Jeden besonders hat er ein schlichtes, passendes Wort und eingehend erkundigt er sich oft um die Anliegen der Dorfschaft. Dann zieht er die Vertreter und Aeltesten stets zu seiner Tafel. Dabei geht es ziemlich ruhig her; der Monarch spricht nur wenig und ziemlich leise zu seinen Nachbarn; im vielfachen Nicken seines Haupt merkt die Tischgesellschaft seine gutmüthige Zustimmung zu den Gesprächen und sein Vergnügen an dem guten Appetit des Dorfrichters oder des Waldpflegers oder des Schullehrers, die ein solches Essen nicht alle Tage zu schmecken bekommen. Die Gänge entwickeln sich rasch. Dann, wenn der schwarze Kaffee kommt, zündet der Kaiser seine Cigarre an, ermuntert schüchterne Gäste zum Raucher und bietet wohl auch einmal eigenhändig dazu das Feuer. Daß bei solchen Mahlzeiten die Unterhaltung nie so unbefangenen sein kann, als es der Kaiser selbst wünscht, liegt in der Natur der Sache. Freiere Gespräche zwischen Gastgebern und Gästen, wie das etwa am preussischen Hof möglich ist, läßt unsere Hofsitte wohl kaum aufkommen. Ich kenne einen alten Alpenbauer, der als Gemeindevorsteher oft zur Hofstafel geladen worden war, der sich allemal vornahm, mit dem Kaiser einmal rund von der Leber weg zu reden über Wildschäden, an denen der Waldbauer gar so viel zu leiden hat, und der sonst auch die entsprechende Dreistigkeit besitzt. Oft saß er mit der Cigarre dem Kaiser gegenüber,

\*) Wir entnehmen diese hübsche Skizze des berühmten steirischen Schriftstellers der Berliner „Woche“, deren letzte reich illustrierte Nummer Sr. Majestät gewidmet ist.

aber er hat nie ein Wort gesprochen. Wenn man ihn so anschaut, versicherte er, „da verschürt's Einem den Hals, man bringt kein ganzes Wort heraus.“ Der Obersthofmeister würde sich's wohl verbeten haben. Für derlei Vorbringungen sind die Audienzen. Aber bei den Audienzen schnürt's auch wieder Manchem den Hals zu. Selbst Leute, die im Parlament das loseste Maul haben, stehen geknickt und stumm da, wenn sie Gelegenheit hätten, an allererster Stelle für ihre Sache einzutreten. Die Majestät der Milde ist es, vor der auch die Redsten kapitulieren.

Nach gutem Jagderfolg — der Kaiser bringt oft die größte Anzahl der Thiere zur Strecke — ist er in bester Laune und läßt sich gelegentlich mit Jagdburschen und Treibern in lebhaften Gespräche ein. „So unterwegen auf der Jagd“, sagte mir einmal ein alter Förster, „da ist was zu reden mit ihm. Da habe ich ihm einmal ganz unversehens meinen Buben abgetrottelt. Der war beim Militär. „Wie hart man so einen Buben thut g'rahen (entbehren) daheim!“ fährt's mir heraus. Drei Tag später ist er mir heimgeschickt worden.“

Etwas Anderes wird von einer hübschen Almerin erzählt. Die lief im Jagdrevier dem Monarchen in den Weg, thut einfältig und fragte ihn, ob er nicht den Herrn Kaiser gesehen hätte, sie laufe ihm schon die längste Zeit nach. — Was sie von ihm denn wolle? — Ja, sie möchte ihn so lange auf den Knien bitten, bis er ihr den Bräutigam freigebe, der bei den Soldaten sei. „Weiß ihm nur brav“, soll der Monarch geantwortet haben, „wenn die drei Jahre vorbei sind, wird er schon kommen.“

Daß ergötzt der Kaiser auf Jagden sich an der oft recht derben Ausdrucksweise der Waldmenschen. Im Neuberger Revier soll's gewesen sein, führte den Monarchen ein Jäger früh Morgens bergwärts zum Auerhahn. Es war noch dunkel, Alles still, der Kaiser aber stampfte in seinen schweren Bundschuhen ganz vernnehmlich über die Baumwurzeln hin. „Pst!“ machte der Jäger, „mit so laut stampfen!“ Als später der Herrscher einige Worte sprach, wurde dem Jäger angst und bang, der so lange mit Fleiß gehegte Auerhahn könne abfliegen. „Mit so laut reden solln's!“ flüsterte er. Und als sie dem Hahn schon ganz nahe waren, der Kaiser aber immer noch die richtige Vorsicht außer Acht ließ, sagte der Jäger: „Wann's mit still sein können, Majestät, wird Jhna der Hahn was pfeifen!“ Etliche, die dieses Geschichtchen weitertragen, pflegen noch beizusetzen, ankant „pfeifen“ habe der Mann ein noch viel derberes Wort gebraucht.

Wenn bei solchen Gelegenheiten des Kaisers Sentimentalität bezaubert, so gibt es noch viel mehr andere Gelegenheiten, bei denen sein hilfreiches Herz zu dankbarer Bewunderung hineißt. Es ereignet sich im ganzen weiten Oesterreich-Ungarn wohl kaum ein größeres Elementarunglück, ohne daß der Kaiser mit seinem Privatfädel zu Hilfe kommt; es wird kaum irgendwo eine bedeutende gemeinnützige Anstalt gegründet, ohne daß der Monarch dazu beiträgt. Und oft gar bedeutende Summen. Tag für Tag langen in der kaiserlichen Kanzlei von großen Ortschaften, sowie von kleinen Dörfern Bittgesuche ein um Beträge für Schulen, Kirchen, Spitäler, Feuerwehren, Kunstanstalten, Denkmäler u. Jedes beschriftete Gesuch wird berücksichtigt. Die kleine Waldgemeinde Radmer in Obersteiermark, deren Mitglied der Monarch als Forst- und Jagdbesitzer ist, hatte vor Kurzem ihre alte Pfarrkirche zu restauriren. Also ein Gesuch an den Kaiser mit dem Bemerken, daß die Sache wohl an 16,000 Kronen kosten dürfte. Auf dem Weg des üblichen recht krummen

Bureaufratengleises fand das bittliche Schriftstück lange nicht zum Monarchen; aber des Kaisers Kammerdiener, der davon erfuhr, betrieb die Angelegenheit. Als der Kaiser das Gesuch las, rief er: „Sechzehntausend Kronen, was heißt das? Damit stellt man keine Kirche wieder her.“ Er strich die Ziffer und schrieb mit Bleistift an den Rand: Hunderttausend Kronen! — So sind die armen Leute von Radmer zu einer herrlichen Kirche gekommen.

Als vor zwei Jahren der Kaiser seinen Gast, den Czaren, ins steirische Gensgebirg führte nach Mürzsteg, wunderte sich der russische Selbstherrscher darüber, daß Franz Joseph völlig allein in den Wäldern und Bergen umherstieg, während des Czaren wegen der ganze weite Weg und die Jagdgrenzen mit Gendarmen besetzt werden mußten, als sei ein Gefangener zu bewachen. Trotz der Gendarmen hatte Jemand dem Czaren an die Nütze ein Zettelchen praktiziert, auf dem die Worte standen: „So lange Du Dein Volk nicht willst befreien, wirst Du selbst der Gefangene sein.“

Der Zeiten Unruh wegen fühlte sich die Polizei allerdings verpflichtet, nun auch Franz Joseph beaufsichtigen zu lassen auf seinen Reisen und Jagdausflügen, aber besonders bei letzteren muß das heimlich geschehen. Der Monarch behauptet, die Gendarmen verschrecken den Hirch und die Gemse. An Schlimmes denkt er nicht, wenn er mittenunter seinen Aelplern ist. Und in unseren Bergen singen alle Wälder, alle Wände mit bei dem Lied: Gott erhalte, Gott beschütze!

Allerlei.

(Von der Königin Wilhelmine) schreibt ein Korrespondent des „Daily Telegraph“: Wer, wie ich, Hollands Königin von ihrer Kindheit an bis jetzt beobachtet hat, ist sehr schmerzlich berührt, wenn er sieht, wie sich das Idol des holländischen Volkes in den letzten beiden Jahren verändert hat. Das angenehme, gewinnende Gesicht hat seinen mädchenhaften Reiz verloren und die Linien um den Mund und über den Augen zeigen unverkennbar, daß man eine in ihren Hoffnungen enttäuschte Frau vor sich hat. Die Beglückung, mit der die Holländer einst von ihrem „Wilhelminette“ sprachen, ist nicht mehr so lebhaft, obwohl die Zärtlichkeit für sie unvermindert fortbesteht. Die holländischen Royalisten — und sie sind in der That nur ihretwegen Royalisten — setzen ihre letzte Hoffnung auf sie. Die Königin Wilhelmine hat den ganzen Stolz ihrer Rasse und sie macht eifersüchtig über das, was sie mit ihrem Volke für die glorreichen Traditionen des Hauses Oranien hält. Aus diesem Grunde ist sie so tieftraurig darüber, daß ein Thronerbe fehlt; sie hält dies für ein nationales Unglück. In Folge dieser Enttäuschung haben die letzten beiden Jahre sie um zehn Jahre gealtert. Ganz Holland betet für sie, und den Erben, der die Dynastie erhalten soll, während die Holländer früher mit einem Lächeln auf den Lippen und einem zärtlichen Tonfall in der Stimme von ihr sprachen, erwähnen sie ihren Namen jetzt nur mit Trauer. In wenigen Wochen wird sich die Königin zur Parlamentsöffnung von Loo nach dem Haag begeben und danach wieder nach Loo zurückkehren, wo sie bis zum Beginn der Saison in der Hauptstadt verbleibt. In der Regel führt sie von Mitte Juli an in Loo ein sehr einfaches Leben; Reiten und Jagen sind dann die Hauptzerstreungen. Das alte Schloß in Loo, die Residenz des Hauses Oranien, hat vor wenigen Jahren noch fröhliches Leben in seinen Mauern gesehen. Es wurden Theateraufführungen veranstaltet, und

Ein verfehltes Leben.

— Roman von E. L. Cameron. —  
Autorisirte Bearbeitung.

Da bereits alle Vorbereitungen zur Reise getroffen waren, machte er sich sofort nach London auf. Gräfin Netherby fühlte, daß sie unmöglich Ruhe finden könnte, wenn sie nicht ihr Sorgenkind, das ihr trotz aller seiner Sünden unendlich theuer war, bis zum letzten Augenblick im Auge behalten könnte, und so beschloß sie und der Graf, ihren Sohn bis nach Liverpool zu begleiten und ihm an Bord des Schiffes ihre Wünsche für eine glückliche Reise mitzugeben.

So wenig Ralph Liebe verdiente, so gab es in Netherby doch Herzen, die seinen Abschied schmerzlich empfanden. Seine kleinen Schwestern weinten bitterlich an seinem Halse, als wenn er der beste aller Brüder gewesen wäre. Ralph selbst wurde sich wohl kaum über sein Denken und Fühlen klar, jedenfalls empfand er seine augenblickliche Wichtigkeit nicht unangenehm. Nachdem nach Eintreffen des Briefes in Hast und Verwirrung die letzte Hand an die Reisevorbereitungen gelegt war, folgte ein überreifes Frühstück und noch ehe Ralph sich recht bewußt geworden war, daß es nun wirklich fortging, fand er sich mit Vater und Mutter im Nachmittagszuge auf dem Wege nach London.

Während des ersten Theiles der Reise starnte er nachdenklich und schwermüthig zum Fenster hinaus. — Ralph hat trotzdem ein gutes Herz, dachte die Mutter, indem sie ihres Sohnes abgewandtes Gesicht sorgenvoll betrachtete. Die Trennung von uns Allen schmerzt ihn augenblicklich. Dieser ruhige Win-

ter zuhause hat ihn ernüchtert und ihm Zeit zu ernstem Nachdenken gegeben. Es fehlt ihm nicht an guten Eigenschaften; vielleicht hat er sich jetzt die Hörner abgelassen; das harte, schwere Leben, das diese Stellung da drüben mit sich bringt, wird ihn vollends zur Besinnung bringen. Er wird tüchtig und solide werden und schließlich noch Gutes in der Welt thun.

Aber gegen die Mitte der Reise hin — nämlich auf der wichtigen Station, wo die Abendzeitungen ausgegeben wurden — erwachte Graf Ralph zu neuem Leben. Mit einem tiefen Seufzer fügte er sich resignirt in sein Schicksal, setzte sich in seiner Ecke hinter dem großen Wagen des „Globe“ zurecht und hielt folgendes philosophische Selbstgespräch:

— Alles in Allem genommen, war es vielleicht ganz gut, daß ich mit solcher Ueberstürzung fort mußte. Wäre ich noch vierundzwanzig Stunden länger zuhause geblieben, so hätte ich mich mit gewissen Angelegenheiten beschäftigen müssen, und dann wären mir Szenen, Thränen, Vorwürfe und weiß der Himmel was Alles nicht erspart worden! Verdammt Geschick das! Man weiß ganz genau, was man bei solchen Angelegenheiten zu erwarten hat. Nun ist mir die ganze Sache aus den Händen genommen. Vier Wochen hätte ich aber doch wohl noch ganz gern gehabt. Wenn man sich eben zu einem guten Essen hingesezt hat, kommt es einem hart an, wenn man nach dem ersten Gang von der Tafel abgerufen wird. Nun — da ist nichts mehr zu machen. — Ach! es ist eine verkehrte Welt!

Ralph begann nun, sich in angenehmen Träumen über das vor ihm liegende Leben zu wiegen; es gelang ihm sehr bald, jedes thörichte und nutzlose Bedauern aus seiner Seele zu verbannen und seine alte leichtfertige Heiterkeit nachzurufen.

Wen ige Tage später stand Graf Ralph nach dem Abschied von seinem Vater und seiner weinenden Mutter auf Deck der „Pretoria“, einem der schönsten und schnellsten Dampfer der britisch-afrikanischen Gesellschaft, und blickte auf die schnell zurückweichende Küste seines Vaterlandes.

— Es war gut, daß ich fortgehen konnte, dachte er. Wenn zuhause irgend, welche Unannehmlichkeiten aufstauken sollten, bin ich weit vom Schuß und man kann mir nichts anhaben.

Zufriedenen Gemüthes steckte er sich eine Cigarette an, sog den angenehmen Duft des Tabaks ein und wandte sein Gesicht der frischen, salzigen Brise zu, die ihn umfächelte. Nach der halbblau gesprochenen tiefphilosophischen Bemerkung: „Der Mensch muß sein Leben genießen“ verbannte er die unangenehmen Gedanken ein für allemal aus seinem Gemüthe.

Außerhalb seines Familienkreises verursachte Ralph's Abreise nur wenig Interesse und Erregung. Die Leute auf seines Vaters Besitzung kannten ihn kaum; er hatte nie in der gemüthlichen, vertraulichen Art, durch welche sein Vater sich bei Jung und Alt beliebt gemacht hatte, mit ihnen verkehrt. Nächst dem Vater war dessen ältester Sohn und Erbe, Graf Markton, am populärsten; er war jedoch selten zuhause und augenblicklich bei seinem Regiment in Indien. Ralph hatte weder die gefälligen Manieren seines Vaters und ältesten Bruders, noch nahm er ein freundliches Interesse an dem Leben und Schicksal der Leute. Daher wurde seine Abreise wenig beachtet, und man empfand nur Theilnahme für die allgemein verehrte Gräfin Netherby, denn man wußte, daß die Trennung von ihrem Sohn ihr sehr schmerzlich war.

— Er ist fort? bemerkte Simon Hardy, als

die Königin selbst spielte mit, aber jene Zeit ist vorbei, und sie widmet sich nun ganz ihren Herrscherpflichten. Jede Woche fährt einer der Minister vom Haag nach London herüber, um der Königin dringende Dokumente zur Unterschrift vorzulegen. Sie unterzeichnet kein einziges Dokument, wenn sie dessen Inhalt nicht genau kennt. Wenn ihr der betreffende Minister nicht genügend Aufklärung gegeben hat, geht sie zunächst mit Hilfe ihres Sekretärs die Sache bis auf die geringste Einzelheit durch. Im Haag herrschen sehr strenge Etikettregeln am Hofe, aber die junge Königin hat mit vielen auslösen Hemtern ausgeräumt.

**(Eine Spende der Yvette Guilbert.)** Der „Gil Blas“ veröffentlicht einen an Herrn Adrien Bernheim gerichteten Brief der Yvette Guilbert über das Schicksal ihres Verurtheilten Paulus. Der bekannte Volkssänger hat, wie schon mitgeteilt wurde, sein Vermögen ganz eingebüßt und sich kürzlich um die Aufnahme in einer Künstler-Wohlfahrtsvereinsverwaltung in der Maison Rossini beworben. Yvette Guilbert stellt sich nun mit einer Hundertfrancs-Spende an die Spitze einer Sammlung, die sie zu seinen Gunsten und in der Form eines ihm zugewandten Ehrengeschenks eingeleitet sehen möchte. Die geistvolle Chansonettendiva schreibt in diesem Briefe unter Anderem: „Man behauptet, daß Paulus, um sein Geld gekommen, es vorhat, in das Verordnungsamt Rossini Eintritt zu erlangen; man sagt auch, daß sein vorgerichtetes Alter ihm so gut wie jede Möglichkeit benimmt, sich neuerdings eine Rente zu erwerben. Und das ist auch klar. Nun denn, da das große Publikum von dem Verlust seines Vermögens und von seinem Wunsche unterrichtet ist, in einem Verordnungsamt beherbergt zu werden, erscheint es mir, die auch einen Theil des Publikums ausmacht, das ihn durch eine ganze Reihe von Jahren gefeiert hat, als nicht unzulässig, mich an die Spitze einer Liste von Freunden des so sehr beliebten Sängers zu stellen, die ihm ein Erinnerungsgeschenk widmen wollen. Daß und wie sehr Paris seine Künstler liebt — wir wissen es! Möge es diesmal seine Empfindung in eine Handlung umkehren; und mögen alle diejenigen, welchen die lustigen Reize seiner populären Lieder seinerzeit so manche erheitende Stunde bereitet haben, sich dessen heute mit freigelegter Hand erinnern.“ Die Künstlerin weist in dieser Zuschrift des Weiteren ihre eigene Jugend- und Verdorbenheit, die mit der Erinnerung an Paulus' Glanzepoche in ihrem Gedächtnisse gar eng verknüpft erscheint: „Dannals“ — sagt sie, von ihren schmerzlichen Anfängen sprechend — „als die Lieder schon meine guten Freunde waren und als meine emsige Nabel noch brodernd dastand.“

**(Betrügerische Senatoren.)** Man schreibt aus Washington, 4. d.: Eine überaus große Zahl von Senatoren des amerikanischen Kongresses ist während der letzten Zeit mit dem Strafgericht in Berührung gekommen oder ist von gerichtlichen Aktionen bedroht. Solche Fälle gehörten früher zu den größten Seltenheiten und der Senat konnte sich seiner Würde und Unberührbarkeit bei jeder Gelegenheit rühmen. Von den Mitgliedern des Senats sind nicht weniger als zwölf theils überführt, theils schwerer Verbrechen und Vergehen angeklagt. Die Liste lautet: Senator Mitchell von Oregon ist zu sechsmonatlichem Gefängnis und einer Geldstrafe von 2000 D. wegen der bekannten Ländereinschwindelaffaire in Oregon verurtheilt worden; Senator Burton von Kansas wurde zu einem Jahre Gefängnis und 2000 D. Geldstrafe verurtheilt, ein Erkenntniß, das wieder umgestoßen wurde, deshalb, weil der Senator in Washington hätte prozessirt werden müssen; Senator Clark von Montana ist auf Herausgabe von 3000 Acres Land, welche mit dem Ländereinschwindel in Verbindung stehen, verklagt worden; Senator Dietrich von Nebraska war beschuldigt, an gewissen Pachtverträgen der Bundesregierung interessiert zu sein, er wurde freigesprochen, weil das Vergehen angeblich begangen wurde, bevor er als Senator einge-

schworen war; Senator Smoot von Utah ist der Vielweiberei angeklagt; ein bekannter Senator des Obens wird beschuldigt, als Direktor einer großen Korporation dieser gehörende Summen sich zu seiner persönlichen Bereicherung angeeignet zu haben; andere Senatoren sind beschuldigt, Verwandte auf die Zahlliste Uncle Sams gesetzt zu haben, die ihr Gehalt einstrichen, ohne aber zu arbeiten oder überhaupt einem Bureau zugeheilt zu sein u. s. w. Ueber einige dieser Mitglieder wird zu Beginn der kommenden Session Gericht gehalten werden, und es wird nichts Anderes übrig bleiben, als sie schimpflich aus dem Oberhause auszuweisen. Die Mitglieder des amerikanischen Senats sind der überwiegenden Zahl nach Millionäre, weshalb man die genannte Körperschaft auch häufig mit dem Namen „der Millionärklub“ bezeichnet. Die Mitglieder, die noch nicht Millionäre sind, möchten es selbstverständlich gerne werden, und der enorme Einfluß, den die Stellung eines Bundes Senators gewährt, läßt den „Griff“ als eine nur zu schwere Versuchung erscheinen. Zur Illustration dieser Verhältnisse sei eine deutsch-amerikanische Scherzfrage citirt: „Wie kann man als Bundes Senator reich werden?“ mit der scherzhaften Antwort: „Dazu gibt es verschiedene Wege; ehrlich wahr's am längsten.“

**(Ein Theaterskandal in der Arena von Nimes.)** Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Nimes gemeldet: Ein Skandal im Naturtheater in Nimes ereignete sich in der vergangenen Nacht. Mascagni's Oper „Amica“ und Leroux' Singpiel „Venus und Adonis“ sollten zur Wiederholung gelangen. Zehntausend Personen verlangten ungestüm den Beginn der Vorstellung, der sich wegen des Ausstandes der nichtbezahlten Choristen bis gegen Mitternacht verzögerte. Leroux' Singpiel konnte mit Noth und Mühe absolvirt und auch noch der erste Akt von „Amica“ mit Kürzungen gespielt werden; als aber der Sänger Renaud vor die Kampe trat und erklärte, die Solisten wollten wohl gratis singen, aber Chor und Orchester wollten nicht mitthun, da stürzten pfeifend und jehelnd Hunderte und Hunderte die Stufen hinab und verankelten auf der Szene mittels ungeworfener Dekorationen und zerbrochener Seile ein Feuerwerk, um das Publikum für die ihm entgangenen theatralischen Genüsse zu entschädigen. Die Feuerwehr, Gendarmerie und Artillerie verdrängten das Publikum von der Bühne zu drängen. Drei Stunden währten diese Benüßigungen, weil die durch ein Thor hinausgeschobenen durch ein anderes zurückkehrten. Das Defizit der Veranstaltung beträgt 20,000 Francs.

**(Hurstmonceux Castle.)** ein Ritterstößel in der Grafschaft Sussex, die größte und älteste Besingung von geschichtlichem Interesse in England, wird in diesen Tagen zum Verkauf angeboten. Sir Roger de Tienes erbaute sich diese Festung zu Anfang des XV. Jahrhunderts. Mit seinen zahlreichen Wachtthürmen, vier großen Innenhöfen, dem breiten Burggraben und der schieren Zugbrücke stand das Gebäude bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts noch weiterfest und unverfehrt als Wahrzeichen feudaler Macht. Jetzt ist das Innere des Schlosses verfallen, doch sind die Außenmauern, sowie das riesige Eingangsthor mit hochgewölbtem Spitzbogen, das Wappen des Erbauers tragend, gut erhalten. Der Werth der Besingung besteht gegenwärtig zum großen Theile aus dem über 182 Morgen großen Park mit seinen herrlichen alten Bäumen. Selbstverständlich ist manche geschichtliche Begebenheit mit Hurstmonceux in Zusammenhang zu bringen, doch hat uns die Ueberlieferung merkwürdigerweise mit Einzelheiten schlecht versorgt. Von einem Schlossherrn, dem siebzehnjährigen Baron Dacre, wird jedoch erzählt, daß er von Heinrich VIII. mit anderen Höflingen beauftragt wurde, Anna von Klere bei deren Landung in England (1540) in Empfang zu nehmen. Dieser Beweis des königlichen Wohlwollens hinderte den Landesherrn durchaus nicht daran, den armen jungen Ritter ganz kurze Zeit

darauf mit zwei Genossen hängen zu lassen, weil auf einer Jagd den drei Herren ein Treiber ohne ihre Schuld verunglückte.

**(Was kostet ein Herz?)** Diese Frage wird durch eine Annonce angeregt, die kürzlich in einer Newyorker Zeitung erschien: „Ich will meine beiden Herzen verkaufen; nach meinem Tode soll der Käufer Anspruch darauf haben.“ Der glückliche Besitzer dieser beiden Herzen ist, so schreibt das „British Medical Journal“, ein gewisser A. Durr aus New-Rochdale im Staate Newyork. Er ist Zimmermann, 35 Jahre alt, arbeitet täglich, führt ein regelmäßiges Leben und ist anscheinend völlig gesund. Vor zwei Jahren entdeckte ein Arzt diese merkwürdige Anomalie, aus der ihn der Besitzer nun einen Zuschuß zu seinem Verdienst zu gewinnen sucht. Ein „hervorragender Spezialarzt“ soll Durr 40,000 Kronen angeboten haben, wenn er ihm die Erlaubniß erteilt, ein Herz herauszunehmen, aber dieser war einsehend genug, das verlockende Anerbieten abzulehnen. Es sollen ihm schon große Summen für seinen Körper nach dem Tode geboten worden sein, aber er hält die bisherigen Angebote geheim, weil er den Preis noch hinaufreiben will.

**(Das Denkmal für Alexander Dumas Als.)** das im nächsten Jahre am Geburtstag des Dichters in Paris enthüllt werden soll, ist von dem Bildhauer Rémy Saint-Marceau schon weit gefördert worden. Der Dichter ist sitzend dargestellt, in einer der langen Blousen, die er gern trug, mit dem Stift in der Hand, und er scheint nach dem Diktat der Helminen seiner Dramen, die das Piedestal umgeben, der Marguerite Gautier, Francillon, Denise und Diane de Lys, seine Dichtungen niederzuschreiben. Auf dem einfach cylindrischen Sockel sind die Hauptwerke des Dichters verzeichnet.

**(Selbstmord eines Redakteurs.)** Aus Newyork wird geschrieben: Robert S. Criswell, der Redakteur des Blattes „The New-Yorker“, der bekanntlich vom Kongressmitglied Rhinoc wegen Beleidigung verklagt war — Rhinoc fühlte sich durch einen Artikel „An Insult to Alice Roosevelt“ beleidigt, in dem Criswell dem Kongressmitglied Longworth von Ohio, der sich angeblich mit Alice Roosevelt zu verloben gedachte, vorwarf, daß er Jrl. Roosevelt mit „Leuten von Schläge Rhinoc's“ bekannt gemacht habe —, hat Selbstmord begangen. Criswell warf sich vor einem Zuge der Untergrundbahn und wurde von der Lokomotive im wahren Sinne des Wortes enthauptet.

**(Ich will Kaiser sprechen.)** Aus Berlin wird gemeldet: Ein Marokkaner ist bekanntlich auf besonderen Wunsch des Kaisers nach Potsdam gekommen, um für das 1. Garderegiment zu Fuß als Schellenbaumträger ausgebildet zu werden. Dieser Marokkaner kann sich aber nur schwer in die hiesigen Verhältnisse finden. Er scheint geglaubt zu haben, daß ein Schellenbaumträger eine ganz besonders bevorzugte Stellung bei den preussischen Soldaten einnehme. Das zweite Wort des Marokkaners ist: „Ich will Kaiser sprechen.“ Diesen Wunsch kann man schon aus dem Grunde nicht erfüllen, weil der Kaiser augenblicklich nicht in Potsdam ist.

**(Das Attentat auf die Kaiserin-Mutter von China.)** Der chinesische Gesandte Yangtjeng hat in Folge der gestern verbreiteten Meldung über ein angeblich gegen die Kaiserin-Mutter unternommenes Attentat telegraphisch Erkundigungen in seiner Heimath eingeholt. Die ihm zugekommene Antwort besagt, daß die erwähnte Nachricht vollständig unbegründet ist.

**(Für 100,000 Mark Juwelen und Werthpapiere verschwunden.)** Dem Leibarzt des Schah von Persien Dr. Schneider, der in Folge des Schah in Lüttich weilte, ist ein Handkoffer, den er an der Kasse eines Hotels abgegeben hatte, mit Juwelen im Werthe von 50,000 Mark und Werthpapieren von gleichem Betrag abhanden gekommen. Die Nachforschungen der Polizei sind bisher ergebnislos.

ihm sein Sohn diese Neuigkeit mittheilte. Und Graf Netherby hat ihn begleitet? Ich hatte etwas mit ihm zu sprechen und muß nun auf seine Rückkehr warten.

— Graf Ralph hat seinen Eltern nicht viel Freude gemacht, denke ich, sagte Fräulein Hardy. Ein erbärmlicher Mensch, wie man sagt. Hat seine Mutter genöthigt genug Sorge und Noth bereitet.

— Darüber wissen wir nichts, Prudentia, und es ist besser, Klatsch nicht zu wiederholen, warnte der Pächter streng.

— Ich habe nie etwas Gutes von ihm gehört, fuhr Fräulein Hardy fort.

— Nun, wenigstens hat er nichts Böses gethan, ergänzte Stephan, und ein Mann, von dem man das sagen kann, hat unter allen Umständen einen reinen Namen.

Zilla warf einen scheelen Blick auf ihren Vetter. In ihrem schönen Gesicht zeigte sich keine Spur von Schmerz, in ihren dunklen Augen kein Schatten von Betrübnis. Warum auch? Graf Ralph Lyndon's Abreise konnte bei Zilla kein Interesse irgend welcher Art erwecken; sicherlich empfand sie weder Schmerz noch Schrecken bei dieser Nachricht.

Spät am Abend lehnte Zilla am Mansardenfenster ihres kleinen Schlafzimmers. Ihr weiches Kinn ruhte auf ihrer Hand, und die Augen blickten träumerisch zum Sternengewölbe des saphirblauen Himmels hinauf. Die ganze Welt lag in Schlaf versunken; auf der schweigenden Landschaft ruhte das matte, gedämpfte Licht des Mondes.

Zilla schaute kalt und unbewegt zum Himmel empor. Kein Gedanke an die Erhabenheit Gottes, an die Herrlichkeit des Himmels oder an die Kleinheit aller irdischen Hoffnungen und Wünsche erfüllten ihre Seele. Ihre Seele — wenn Zilla überhaupt eine Seele besaß — war verirr, war fern von ihrer

Heimath. Gott war ihr nichts. Jede Faser ihres Lebens bebte von ihrer ganzen und zügellosen Leidenschaft, von der hochgehenden Fluth ihres ungestillten Sehnsens.

— Es ist gut für ihn, daß er fort ist, dachte sie. Er hat mich überlistet und betrogen. Ich wünschte, ich hätte ihn getödtet. Wäre er hier geblieben, hätte ich's gethan. Solche Schlangen muß man zerkleinern. Möchte er nur dort drüben umkommen! Ich möchte mir nie etwas aus ihm, und er hat mich nur ausgenützt. Ich hasse ihn; ich bin froh, daß er fort ist, und es ein Ende hat.

Eine Fledermaus flatterte in der Dunkelheit vorüber, ein Gulaschrei tönte klagend von der Scheune herüber, ein Nabe ließ seinen schrillen, misstönenden Ruf auf den Bergen hören. Zilla vernahm es und lächelte im Bewußtsein ihrer Macht. Sie streckte ihre Arme aus, und die feuchten Flügel der Fledermaus berührten ihre Finger. Sie stieß einen leisen, lodenden Ruf aus, und die großen, hellen Flügel der Gule tauchten auf einen Augenblick dicht vor ihr aus der Dunkelheit auf, während der Nabe ganz nahe der Gartenmauer noch einmal krächzte.

Ja, sie war im Besitz dieser Zauberkraft, durch die sie die Geschöpfe der freien Natur mit magnetischer Gewalt an sich zog und fesselte. Aber was nützte sie ihr? War sie nicht völlig ohnmächtig, das einzige menschliche Wesen, das sie liebte, an sich zu ziehen? War nicht jener Mann trotz ihrer Verjuche, ihre wunderbare Anziehungskraft auch auf ihn wirken zu lassen, absolut unempfindlich geblieben?

In der leidenschaftlichen Gluth ihrer Sehnsucht und ihres Begehrens schien ihre körperliche Kraft sie manchmal zu verlassen und ihr Leben vor Erschöpfung zu erlösen.

Nach jetzt, als sie ihr Haupt mit einem Stöhnen

auf die ausgestreckten Arme fallen ließ, rang sie mit der äußersten Kraft ihres Willens um den einen höchsten Preis, und ihre ganze Gestalt bebte in heftigem Kampfe.

— Stephan, Stephan, komm! stöhnte sie, Schweißtropfen der Angst auf der schmerzenden Stirn. O, wenn Liebe rühren und Sehnsucht die Ferne durchdringen könnte, müßte er jetzt unter ihrem Fenster stehen.

Stephan aber lag in tiefem Schlaf auf seinem Bett; träumend umspielte ein glückliches Lächeln seine halbgeöffneten Lippen. Im Traume wandelte er Hand in Hand mit Mary Clover durch die Birkenallee von Schloß Netherby.

Fräulein Prudentia Hardy stand in der Gartenpforte und ließ ihre Blicke voller Sorge über das Garten und Weideland schweifen, das von der herrschenden Dürre arg gelitten hatte. Es war Juli. Der Sommer war überaus heiß gewesen, und seit einem Monat war kein Tropfen Regen gefallen, so daß die höher gelegenen Quellen versiegt und die Gartenpflanzen in der harten, rissig gewordenen Erde vertrocknet waren. Das Wasser für den Haus- und Wirtschaftsbedarf mußte zweimal täglich in großen Tonnen vom Brackmoor-Teich herangefahren werden. Soeben kamen zwei Karren mit Wasser langsam den steilen, holprigen Weg zum Bachhof herauf; Fräulein Hardy schien jedoch nicht nach ihnen auszublicken.

Ungefähr eine Meile entfernt graste auf dem braunen, verdorrten Moor- und Heidefeld ein Trupp von etwa dreißig bis vierzig Ponies, die Simon Hardy gehörten. Stephan und sein Vater schritten eben auf dem unebenen Boden in der Richtung auf die Thiere dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Nur echt mit meinem Bilde.



Nur echt mit diesem v. g. Equipament.

Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Mme. Rosa Schaffer, Königl. seb. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6.

Poudre ravissante... Eau ravissante... Crème ravissante...

Preis eines Kartons R. 3 und 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 5.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 5.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Preis eines Kartons R. 3.

Marmeladen

Schneidefeste, reine, lichte Aprikosen... Preis 1.36... Pflaumen-Marmelade... Preis 1.36... Preiselberkompot... Preis 1.10...

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung... Preis 2.40...

RATENZAHLUNG

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Teréz-körút Nr. 8... Preis 2.40...

Bettfedern

5 Kilo neue geschliffene... Preis 10, weisse... Preis 18, R. 24, Schneeweisse... Preis 30...

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantirt soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben. Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten... Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)

Der größte Schlager der Gegenwart



Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife

Berger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Verze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Hautausschläge aller Art... Berger's Theerschwefelseife

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausserordentlichem Erfolge angewendet: Berger's Borax-Seife

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommer sprossen, Miteffler und andere Hautübel. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. sammt Anweisung... G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8



Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi Károly, Badgasse 10; Egger's Apoth. zum 'Reichspalatin', VI., Váci-körút 17; Fodor M., Dorogúst, Király-u. 41 u. Váci-körút 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Draut, IV., Koronaherzeg-u. 10; Majthényi Béla, IV., Egyetem-u. 11 és IV., Vámsz-körút 13, Lónyay-u. sarok; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-u.; Gustav Pick, Király-u. 20; Irgang Kálmán, Egyetem-u.; Kálmár M., Szolnok.

Advertisement for Franz Joh. Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver. Grand Prix Weltausstellung Paris 1900. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. Preis 1/2 Schachtel K. 1.40 | Preis 1/4 Schachtel K. -70

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente) in Amsterdam. BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz. (Nationaltheater-Zinshaus). Direktor: LUDWIG von TOLNAY. General-Sekretär: EMERICH STIGNITZ. Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 373 Millionen Kronen abgeschlossen.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend... Ludwig Fischer Gummanufaktur, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Geheime Krankheiten

Die seit 33 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Dr. Kajdacsy, Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stok (Klotlid-Palais).



Präservativ-Spezialitäten für hygienische Zwecke. Nertzlich empfohlen! Garantirt verlässlich. Preise per Dgd Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift... J. KELETI Gegründet im Jahre 1878 Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17